DUKE
UNIVERSITY

DIVINITY SCHOOL
LIBRARY

DEMOTISCHE GRAMMATIK

VON

WILHELM SPIEGELBERG

HEIDELBERG 1925

CARL WINTER · UNIVERSITÄTSVERLAG

DEMOTISCHE GRAMMATIK

VON

WILHELM SPIEGELBERG

HEIDELBERG 1925
CARL WINTERS UNIVERSITÄTSBUCHHANDLUNG

Verlags-Nr. 1864.

Div. S
493.1
S755D
C

Adolf Erman

dem Schöpfer der alt- und neuägyptischen Grammatik, auf welcher diese demotische aufgebaut ist, zugeeignet.

VORWORT.

Die demotische Grammatik von Heinrich Brugsch[1], die einzige bis jetzt vorhandene Darstellung der in demotischer Schrift überlieferten, etwa vom 7. vorchristl. bis 5. nachchristl. Jahrhundert reichenden ägyptischen Sprache, ist zu ihrer Zeit (vor beinahe 70 Jahren) eine hervorragende Pionierleistung gewesen. In diesem Werke hat der geniale Begründer der demotischen Forschung, zu der Champollion durch seine auch das Demotische überall berücksichtigenden Entzifferungsarbeiten den Grundstein gelegt hatte, die grammatischen Ergebnisse seiner ersten Entzifferungen demotischer Texte zusammengefaßt, und man kann dieser originalen Leistung nur die größte Bewunderung zollen. Vieles hat auch heute noch Bestand, aber sehr vieles hat sich inzwischen als unrichtig erwiesen. Vor allem ist unsere ganze Betrachtungsweise der ägyptischen Sprache und ihre methodische Behandlung durch Adolf Erman und seine Schule, insbesondere Kurt Sethes tiefgrabende Forschungen, so umgestaltet worden, daß das einst bahnbrechende Werk von Brugsch heute nur noch historischen Wert hat. So konnte denn auch für eine neue Darstellung der demotischen Grammatik keine Neubearbeitung jenes Buches in Frage kommen, sondern es mußte auf Grund des gegenwärtigen Standes der ägyptischen Philologie eine völlig neue von der Anlage der alten unabhängige Darstellung der jüngsten Phase der in ägyptischer Schrift überlieferten ägyptischen Sprache gegeben werden, die wir „demotisch" nennen, die aber nur ein jüngeres Stadium der „neuägyptischen" Sprache ist[2].

Dazu waren manche Vorarbeiten vorhanden. Um mich auf das wichtigste zu beschränken, nenne ich einmal die verschiedenen Ausgaben und Bearbeitungen demotischer Texte von Griffith und Thompson, die Stories of the High Priests of Memphis (1900), die Demotic Magical Papyrus of London and Leiden (1909) und das Meisterwerk des Catalogue of the Demotic Papyri in the Rylands Library at Manchester (1909) mit den wertvollen grammatischen Kommentaren. Dann erwähne ich meine eigenen und anderer Autoren (z. B. Georg Möllers) Bearbeitungen demotischer Texte in meinen „Demotischen Studien" und andere ähnliche Textausgaben[3], deren Glossare vielfach grammatische Abschnitte enthalten, und last not least Sethes vorbildliche Bearbeitung der demotischen Bürgschaftsurkunden (1920), die voll von wertvollen grammatischen Beobachtungen ist. Dagegen gehören Eugène Revillouts zu ihrer Zeit sehr verdienstliche Arbeiten (die beiden Bände der Chrestomathie démotique, und seine zahllosen Aufsätze in der von ihm fast ausschließlich gefüllten Revue égyptologique) bereits der Vergangenheit an. So sehr man den divinatorischen Scharfsinn anerkennen muß, mit dem Revillout oft den Sinn vor allem juristischer Texte zum ersten Male richtig bestimmt hat, so bleibt doch die Tatsache bestehen, daß seine Übersetzungen vielfach geraten und nie grammatisch begründet waren, wie ja überhaupt seine Arbeiten eines eigentlich philologischen Kommentars fast ganz entbehrten.

So steht diese Grammatik nicht wie ihre Vorgängerin als eine ganz neue Schöpfung da, sondern vielfach als eine Zusammenfassung von mancherlei Vorarbeiten. Vor allem aber ver-

---

[1] Grammaire démotique contenant les principes genéraux de la langue et de l'écriture populaire des anciens Égyptiens, Paris 1855. [2] Vgl. dazu meine Ausführungen "A. Z. 1924, S. 134. [3] Siehe das Nähere in dem folgenden Überblick über die wichtigste demotische Literatur.

dankt sie ihre Methode dem Vater der altägyptischen Grammatik, ADOLF ERMAN, der durch seine Arbeiten auf dieses Buch den größten Einfluß ausgeübt hat. Wie er einst durch die Darstellung der Sprache eines einzelnen Textes[1] den Grund zu der altägyptischen Grammatik gelegt hat, so wollte auch ich nach diesem Vorbild die demotische Grammatik auf einer Spezialgrammatik verankern, und zwar sollte das der Text des SETNE (I Kh.) sein, der sich durch seine einfache Sprache zu einer solchen Einzeldarstellung vorzüglich eignete. Diese Vorarbeit habe ich vor langer Zeit geschrieben, bin jedoch nie zu ihrer Veröffentlichung gekommen. Sie ist aber nicht unnütz gewesen, denn sie bildet jetzt das Rückgrat des vorliegenden grammatischen Abrisses, der sich in der Hauptsache an dem Setnetexte orientiert. Ihm sind die meisten Formen und Sätze entnommen, so daß ich vielfach in der Tat seine Sprache dargestellt habe, d. h. die Volkssprache der ersten Ptolemäerzeit. Daneben sind aber auch die früheren und späteren Texte berücksichtigt worden, und zwar so, daß ich die Beispiele meist in zeitlicher Folge, die älteren vor den jüngeren, angeordnet habe. Hier mögen die Hauptquellen[2], denen sie entlehnt sind, in zeitlicher Gruppierung mit ihren Abkürzungen folgen:

A. Saitisch-persische Frühzeit (Fr.).

Ryl. = F. LL. GRIFFITH: Catalogue of the Demotic Papyri in the Rylands Library at Manchester (1909).

Corp. pap. = REVILLOUT: Corpus papyrorum Aegypti, Tome I Papyrus du Louvre.

B. Ptolemäische Periode (Ptol.).

Canop. = Dekret von Canopus. | SPIEGELBERG: Der demotische Text der Priesterdekrete von Kanopus u. Memphis (1922).
Rosett. = Dekret von Memphis (Rosettana) |

Setne = HESS: Der demotische Roman von Stne Ha-m-us (1888), neubearbeitet von GRIFFITH: Stories of the High Priests of Memphis (1900)[3].

Orakel = SPIEGELBERG: Die sogenannte demotische Chronik (Demotische Studien, Heft VII [1914]).

Bürgsch. = SETHE: Demotische Urkunden zum ägyptischen Bürgschaftsrechte vorzüglich der Ptolemäerzeit (1920).

Pap. Berlin = Demotische Papyrus aus den Kgl. Museen zu Berlin (1902).

Pap. Lille = HENRI SOTTAS: Papyrus démotiques de Lille (1921).

Pap. Hauswaldt = SPIEGELBERG: Die demotischen Papyri Hauswaldt (1913).

Pap. Reinach = TH. REINACH: Papyrus grecs et démotiques (1905).

C. Römische Periode (Röm.).

Rhind = GEORG MÖLLER: Die beiden Totenpapyrus Rhind des Museums zu Edinburg (Demot. Studien, Heft 6 [1913]).

Petub. = SPIEGELBERG: Der Sagenkreis des Königs Petubastis (Demot. Studien III [1910]).

Ins. = Der von PLEYTE und BOESER in den Publikationen des Leidener Museums in Steindruck (1899) und Lichtdruck (1905) herausgegebene Papyrus Insinger, von dem BOESER in den ,,Oudheidkundige Mededeelingen uit's Rijksmuseum van Oudheden te Leiden (1922) eine Übersetzung mit Glossar gegeben hat.

---

[1] ADOLF ERMAN: Die Sprache des Papyrus Westcar. — Eine Vorarbeit zur Grammatik der älteren ägyptischen Sprache. — Göttingen 1889. [2] D. h. die wichtigsten größeren Publikationen. Eine Ergänzung bietet der folgende „Überblick". [3] Der Text von HESS ist überall mit dem Lichtdruck in dem Catalogue Général du Musée du Caire Pap. 30 646, Tafel 44—47 verglichen worden.

Mag. = GRIFFITH-THOMPSON: The Demotic Magical Papyrus of London and Leiden, 3 Bde. (Text [1905], Übersetzung [1904] und Glossar [1909].

II Kh. = GRIFFITH: Stories of the High Priests of Memphis (1900) mit Tafeln.

Mythus = SPIEGELBERG: Der ägyptische Mythus vom Sonnenauge (1917).

Totb. = LEXA: Das demotische Totenbuch der Pariser Nationalbibliothek (Demot. Studien IV [1910]).

Krugtexte = SPIEGELBERG: Demotische Texte auf Krügen (Demot. Studien V [1912]).

Pap. Krall = Der von KRALL in den „demotischen Lesestücken" herausgegebene Wiener Petubastispapyrus. Vgl. die letzte Bearbeitung in meinen „Demotischen Studien" III (1910).

Infolge meiner Übersiedelung nach München, die mich längere Zeit von meiner Bibliothek getrennt hat, hat sich die letzte Redaktion des Manuskriptes und dann der Druck des Buches über zwei Jahre hingezogen. Darunter hat die Einheitlichkeit der Abfassung, insonderheit bei der Durchführung der Transkription etwas gelitten. So muß ich auf zwei Inkonsequenzen dieser Grammatik hinweisen. Die eine betrifft die Wiedergabe des kurzen Schrägstriches /, der altem *r* entspricht, der aber im Demotischen *ă* oder *ĕ* gesprochen wurde und in der Schrift stets von dem eigentlichen *r* unterschieden wird. Aus diesem Grunde habe ich in der letzten Hälfte des Buches *a* umschrieben, was im Anfange nicht überall durchgeführt ist. Sodann habe ich von § 95 an nur ganz ausnahmsweise den demotischen Text beigegeben und mich ganz auf die Umschrift beschränkt. Doch habe ich zweifelhaften Lesungen und den wichtigen grammatischen Formen stets die demotischen Gruppen beigefügt. Ich hoffe, daß diese der Raumersparnis halber für den größten Teil des Buches durchgeführte Umschrift der Brauchbarkeit der Grammatik keinen Abbruch getan hat. Sie soll ja die Sprache der demotischen Texte darstellen und nicht deren Schrift, die einer besonderen demotischen Palaeographie und einer demotischen Chrestomathie vorbehalten bleibt.

München, 10. September 1924.

Überblick über die wichtigste demotische Literatur.

Dieser Überblick strebt keine Vollständigkeit an, sondern soll dem Anfänger lediglich die wichtigste neuere Literatur nennen. Ältere Publikationen, die wie die ihrer Zeit bahnbrechenden Arbeiten von Champollion und die „Sammlung demotischer Urkunden“ von Heinrich Brugsch (1850) nur noch historische Bedeutung haben, sind beiseite gelassen worden. Die in Zeitschriften (s. unter C) erschienenen Aufsätze sind nur ausnahmsweise aufgenommen worden.

A. Hilfsbücher.

a) zur demotischen Schrift.

Zusammenfassende, den Anforderungen der heutigen Wissenschaft entsprechende Arbeiten gibt es noch nicht. Außer der vielfach veralteten Darstellung der demotischen Schrift in Brugschs Grammaire démotique (1855) sei auf die die Orthographie und Paläographie bestimmter Texte behandelnden Abschnitte in meiner Ausgabe des Petubastis und des Sonnenmythus verwiesen. Einzelbemerkungen finden sich bei Griffith: Rylands Papyri III S. 3ff. u. 181ff., sowie in meinem Aufsatz über den „Ursprung einiger Abkürzungen im Demotischen“ (”A.Z. XXXVII [1899], S. 20ff.).

b) Wörterbücher.

1. W. Brugsch: Hieroglyphisch-demotisches Wörterbuch, Bd. 1—4 (1867ff.), Bd. 5—7 (1880ff.), sehr veraltet. Vorarbeiten zu einem zukünftigen Wörterbuch liegen in den Glossaren der einzelnen neueren Texteditionen vor (s. unter B, b).) Im übrigen vgl. meinen in der ”A.Z. 1924 erschienenen Aufsatz über den „gegenwärtigen Stand und die Zukunftsaufgabe des Demotischen“.

c) Grammatisches.

2. Brugsch: Grammaire démotique (1855), ferner die grammatischen Bemerkungen in den erwähnten Glossaren zu einzelnen demotischen Texten sowie in den unter C genannten Zeitschriften.

B. Texte.

a) Urkunden auf Papyrus und Scherben (Ostraka).

3. F. Ll. Griffith: Catalogue of the Demotic Papyri in the Rylands Library in Manchester 1909) — mit Glossar.
4. H. Junker: Papyrus Lonsdorfer I (Sitzber. Akad. Wiss. Wien 1921).
5. Carl Leemans: Die demot. Papyrus des Museums zu Leiden in den Monuments égyptiens du Musée d’Antiquités des Pays Bas à Leide.
6. Georg Möller: Zwei ägyptische Eheverträge aus vorsaitischer Zeit (1918).
7. N. Reich: Papyri juristischen Inhalt in hieratischer und demotischer Schrift (Denkschr. Akad. Wiss. Wien 55 [1914]).
8. Eugène Revillout: Chrestomathie démotique (1880) und Nouvelle chrestomathie démotique (1878), Corpus papyrorum Aegypti.
9. K. Sethe: Demotische Urkunden zum ägyptischen Bürgschaftsrecht vorzüglich der Ptolemäerzeit (1920)— mit Glossar.
10. H. Sottas: Papyrus démotiques de Lille (1922).
11. W. Spiegelberg: Demotische Papyrus aus den Kgl. Museen zu Berlin (1902); Die demotischen Papyrus der Straßburger Bibliothek (1902); Die demotischen Papyrus des Museums zu Cairo (1906, 1908); Der Papyrus Libbey (1907); Demotische Papyrus von der Insel Elephantine (1908); Die demotischen Papyrus der Musées Royaux du Cinquantenaire (1909); Die demotischen Papyrus Hauswaldt (1913); Papyrus Th. Reinach (1905); Ein Erbstreit aus dem ptolem. Ägypten (1912); Demotische Papyri der Heidelberger Bibliothek (1923); Die Prinz-Joachim-Ostraka (1914).
12. H. Thompson: Theban Ostraca (1913).

b) Demotische Inschriften.

13. R. Lepsius: Denkmäler aus Ägypten VI.
14. H. Brugsch: Thesaurus inscriptionum aegyptiacarum V.
15. J. J. Hess: Der demotische Teil der dreisprachigen Inschrift von Rosette (1902) — mit Glossar.

16. W. Spiegelberg: Die demotischen Inschriften des Museums zu Cairo (1904); Ägyptische und griechische Inschriften und Graffiti aus den Steinbrüchen des Gebel Silsile (1915); Der demotische Text der Priesterdekrete von Kanopus und Memphis (1922) — mit Glossar.

c) Literarische Papyri.

17. J. J. Hess: Der demotische Roman von Stne Ḫa-m-us (1888) — mit Glossar.
18. F. Ll. Griffith: Stories of the High Priests of Memphis [I u. II Kh.] (1900); darin Neubearbeitung des Setne (no. 17).
19. W. Spiegelberg: Die sogenannte demotische Chronik (Demot. Studien VII (1914) [auf der Rückseite das Märchen von König Amasis und dem Schiffer] — mit Glossar.
20. W. Spiegelberg: Der Sagenkreis des Königs Petubastis (Demot. Studien III [1910]) mit Glossar.
21. Pleyte-Boeser: Die Spruchsammlung des Papyrus Insinger (1899 u. 1905 in Steindruck und Lichtdruck) — mit Glossar (1922).
22. P. Pierret: Préceptes de morale (Spruchsammlung des Pap. Louvre 2414) veröffentlicht im Recueil de travaux I (1879), Taf. 1. Vgl. dazu Revillout: Revue égyptol. I, S. 162, Taf. 8.
23. W. Spiegelberg: Der ägyptische Mythus vom Sonnenauge (1917) — mit Glossar.
24. J. Krall: Der historische Roman aus der Zeit des Königs Petubastis in „Demotische Lesestücke" II (1903) mit Glossar in den Mittlgn. a. d. Samml. d. Erzherzogs Rainer VI (1897). Vgl. auch Wiener Zeitschr. f. d. Kunde des Morgenlandes XVII.
25. W. Spiegelberg: Demotische Texte auf Krügen (Demot. Studien V [1912]) — mit Glossar.
26. E. Revillout: Un poème satyrique, Paris 1885. Vgl. dazu Brugsch: „Ägypt. Zeitschr. XXVI (1888), S. 1f., und Sottas: Revue égyptol. I (1919), Remarques sur le poème satyrique nebst der dort mitgeteilten sonstigen Literatur über den schwierigen Papyrus.

d) Religiöse Texte.

27. H. Brugsch: A. Henry Rhinds zwei bilingue Papyri (1898) — mit Glossar.
Neu herausgegeben von
28. G. Möller: Die beiden Totenpapyrus Rhind des Museums zu Edinburg (Demot. Studien VI [1913]) — mit Glossar.
29. Fr. Lexa: Das demotische Totenbuch der Pariser Nationalbibliothek (Demot. Studien IV [1910]) — mit Glossar.
30. G. Legrain: Le livre des transformations (1890).

e) Zaubertexte (Magische Papyri).

31. Griffith-Thompson: The Demotic Magical Papyrus of London and Leiden (Text [1905], Übersetzung [1904] und Glossar [1909]).
32. G. Maspero: Der magische Papyrus des Louvre 3229 in Mémoire sur quelques papyrus du Louvre (1875).

f) Mumienschilder.

33. W. Spiegelberg: Ägyptische und griechische Eigennamen aus Mumienetiketten der römischen Kaiserzeit (Demot. Studien I [1901]).
34. N. Reich: Demotische und griechische Texte auf Mumientäfelchen in der Samml. der Papyrus Erzherzog Rainer bei Wessely: Studien z. Palaeogr. u. Papyrusk. VII (1908).
35. G. Möller: Mumienschilder, als 1. Band der demotischen Texte aus den Kgl. Museen zu Berlin, 1913.

C. Zeitschriften.

36. Zeitschrift für ägyptische Sprache und Altertumskunde, Leipzig 1863ff. [Ä.Z.].
37. Recueil de travaux relatifs à la philologie et à l'archéologie égyptiennes et assyriennes, Paris 1870ff. [Recueil].
38. Revue égyptologique, 1880ff. [Rev. égyptol.].
39. Proceedings of the Society of Biblical Archaeology, London 1878ff. [P. S. B. A.].
40. Transactions of the Society of Biblical Archaeology, Bd. I—IX (1872—1903). [Tr. S. B. A.]
41. Annales du Service des Antiquités de l'Égypte, Cairo 1899ff. [Ann. Serv.].
42. Sphinx, Revue critique embrassant le domaine entier de l'égyptologie. Upsala 1896ff. [Sphinx.]
43. Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes [W. Z. K. M.].

Inhaltsverzeichnis

Vorwort, Literatur, Inhalt	V–XVI	rmt- (ⲣⲙ̄-)	§ 28
Schrift und Sprache	§ 1–2	sꜣ-n- (ⲥⲁⲛ-)	§ 29
Zur Orthographie und Umschrift	§ 3	ꜥwtj- (ⲁⲧ-)	§ 30
Das Alphabet	§ 4	md.t- (ⲙⲛ̄ⲧ- : ⲙⲉⲧ-)	§ 31
Characteristik des demot. Alphabets	§ 4ᵃ	gj-n- (ϭⲓⲛ- : ϫⲓⲛ-)	§ 32
Überblick über das demot. Alphabet	§ 4ᵇ	rꜥ- (ⲣⲁ-)	§ 33
Pronomina	§ 5–18	ꜥ.wj-n- (ⲏⲓ ⲛ̄) und mꜣꜥ-n-(ⲙⲁⲛ-)	§ 34
Persönliches Pronomen	§ 5–6	h(i)-	§ 35
Pronomen absolutum	§ 7	Zahl (Numeri)	§ 36–40
Possessivpronomina	§ 8–10	Schreibung der Plurale	§ 37
Possessivartikel	§ 11	Pluralbildungen	§ 38–39
Demonstrativpronomina	§ 12–14	Pluralbedeutung	§ 40
Fragepronomina	§ 15–18	Artikel	§ 41–48
Nomina	§ 19–35	Bestimmter Artikel	§ 41–43
Bezeichnung des Geschlechts	§ 19–25	Unbestimmter Artikel	§ 44–45
Maskulina	§ 19–20	Artikellosigkeit	§ 46–47
Feminina	§ 21–24	Zusammenfassendes	§ 48
Geschlecht des Neutrums	§ 25	Absoluter Gebrauch des Substantivs	§ 49
Die alten Nominalformen	§ 26	Apposition	§ 50–52
Junge Praefix-Bildungen	§ 27–36	Anreihung (Koordination)	§ 53–55
rmt-ꜥw=f- (ⲣⲉϥ-)	§ 27	Doppelung	§ 56–57

Genetiv	§58-66	Das Verbum	
Der direkte Genetiv	§59-61	Allgemeines über Infinitiv und	§95-100
Der indirekte Genetiv	§62-63	Qualitativ (Pseudopartizipium)	
Das n der näheren Bestimmung	§64	Verbalklassen	
Genetiv mit nj (ⲛ̄)	§65	Starke Verben	§101-103
ns „gehörig zu"	§66	Schwache Verben (IIIae ꜣ; IIIae	§104-107
Adjektivum	§67-81	inf.; IIae ꜣ; IIIae j)	
Bildung der Adjektiva	§68	Unregelmässige Verben (Anomala)	§108-111
Stellung der Adjektiva	§69-70	(dj.t (ϯ), ꜣrj (ⲉⲓⲣⲉ), ꜣꜣj (ⲉⲓ), nꜥ (ⲛⲏⲩ))	
Plural der Adjektiva	§71	Kausativa mit s und Umschrei-	§112-115
Umschreibung durch Genetiv	§72-73	bung mit dj.t „veranlassen"	
Adjektiva mit Suffixen	§74-76	Konjugation	
dr= (ⲧⲏⲣ=) „ganz"	§74	Alte Flexion – Allgemeines	§116
n rn= (ⲛ̄ⲣⲓⲛ=) „genannt"	§75	Adjektivverba mit Praefix nꜣ-	§117
wꜥj= (ⲟⲩⲁⲁⲧ=) „allein"	§76	Tempus sdm=f	§118-126
kj (ⲕⲉ) „ein anderer"	§77-80	Tempus ꜣw (ꜣr) sdm=f	§127
ꜣrj „einander"	§81	Tempus ḥr sdm=f	§128-133
Zahlwörter	§82-94	Tempus ḥr-ꜣr=f (ϣⲁϥ) sdm	§134
Formen der Zahlen	§82	Jüngere Flexion	
Konstruktion der Zahlwörter	§83-86	Praesens I (ϯⲥⲱⲧⲙ̄)	§135-138
Zahlabstrakta	§87	Futurum I (ϯⲛⲁⲥⲱⲧⲙ̄)	§139
Ordinalzahlen	§88-91	Konjunktiv (ⲛ̄ⲧⲁⲥⲱⲧⲙ̄)	§140-153
Distributivzahlen	§92	Praesens II (ⲉⲓⲥⲱⲧⲙ̄)	§154-161
Brüche	§93-94	Futurum II (ⲉⲓⲛⲁⲥⲱⲧⲙ̄)	§162
		Futurum III (ⲉⲓⲉⲥⲱⲧⲙ̄)	§163-168

Das Imperfektum wn-nꜣ ⲚⲈ	§169-176	Partizipium conjunctum	§244
Tempus ꜥr=f sdm	§177-178	Passivum	§245-248
Tempus ꜥ-ꜥr=f (ⲁϥ?) sdm	§179-182	Die Objekts-Bezeichnung	§249-252
Die Konstruktion sdm pꜣj ꜥr	§183	Das Objektspronomen	
Optativ mit mj sdm=f, mj ꜥr=f sdm ⲘⲀⲢⲈϤⲤⲰⲦⲘ	§184-186	a) Das Subjektssuffix am Infinitiv	§253-257
		b) Das absolute Objektspronomen	§258-260
Hülfszeitwort ⲦⲢⲈ	§187	c) Zum Gebrauch der Objektssuffixe	§261-263
Tempus wꜣḥ=f sdm (ϩⲁϥⲥⲱⲧⲙ, ⲁϩⲥⲱⲧⲙ)	§188-194	Partikeln	
Negative Hülfszeitwörter (vgl. §42ff.)		Einfache Praepositionen	§264-319
bn-ꜥw=f (ⲚⲚⲈϤ) sdm	§195-196	n des Genetivs (vgl. §62-64. 224)	§265
bn-p=f (ⲘⲠⲈϤ) sdm	§197-200	n des Dativs (ⲚⲀ=)	§266-268
b-rꜥ-dj, b-ꜥr-dj > ⲘⲠⲀⲦⲈ	§201-203	n für altes m (ⲘⲘⲞ=) <	§269-277
b-ꜥr=f (ⲘⲈϤ) sdm	§204-207	r (a) ⲉ-(B.S.F): ⲁ-(A)	§278-284
Das partizipiale ꜥw (ⲉ-)	§208-212	ḥr ϩⲓ-	§285-290
Imperativ	§213-218	ḥr ϩⲁ-: ϧⲁ-: ϩⲁ-	§291-297
Negierter Imperativ (Vetitiv)	§219	hꜣ altes „hinter"	§298
Infinitiv	§220	ḥnꜥ	§299
Indeterminierter Infinitiv	§220-228	ꜥrm ⲘⲚ: ⲚⲈⲘ-	§300-301
Determinierter Infinitiv	§229	šꜣꜥ ϣⲁ-	§302-304
Das logische Subjekt des Infinitivs	§230-234	(r) ḥꜣ.t, (r) ḥꜣ.t= (ϩⲎⲦ=)	§305-308
Komplementsinfinitiv	§235	(r) wbꜣ ⲞⲨⲂⲈ-	§309-312
Partizipium	§236	ꜥwd ⲞⲨⲦⲈ	§313-314
mit 1.2.3, a wn-nꜣ	§237-240	ḥnw ϨⲚ-: ϦⲈⲚ-: ϨⲚ-	§315-319
mit ꜥ-ꜥr	§241-242	Zusammengesetzte Praepositionen	
mit ntj wꜣḥ (ⲈⲦⲀϨ) sdm	§243	r(ꜣ) ꜥ.wj „zu Lasten"	§320-321

mit ... (hierogl.) bnr Bⲟⲗ	§ 322–325	r-db3 (ⲈⲦⲂⲈ) „wegen"	§ 383–386
mit b3h in ... m-b3h ⲙ̄ⲙⲁϩ	§ 326–327	n-t3j-n (ⲛ̄ϫⲓⲛ-) „seit"	§ 387
mit phw ⲡⲁϩⲟⲩ	§ 328	r hn r „bis zu"	§ 388
mit mtr (...) ⲘⲦⲞ:ⲘⲐⲞ	§ 329	n wš n (...) ⲚⲞⲨⲈϢ ⲛ̄ „ohne"	§ 389
mit mtt (...) ⲘⲎⲦⲈ:ⲘⲎϮ	§ 330	ʾ-ʾr- (...), ʾ-ʾr-n= „zu, bei"	§ 390
mit r3 (...) ⲣⲟ (in ⲉⲣⲛ̄, ϩⲓⲣⲛ̄-, ϩⲁⲣⲛ̄)	§ 331–332	Altertümliche Praepositionen Zum Gebrauch der Praepositionen	§ 391 § 392
mit rd.wj (...) ⲣⲁⲧ (in ⲉⲣⲁⲧ=, ϩⲓⲣⲁⲧ=, ϩⲁⲣⲁⲧ= etc.)	§ 333–335	Adverbia a) Adverbia der Qualität	§ 393
mit h3.t (...) ϩⲏ (in ϩⲓⲧϩⲏ (ϩⲓⲑⲏ), ⲉⲧϩⲏ (ⲉⲑⲏ), ϩⲁⲧϩⲏ (ϩⲁⲑⲏ) etc.)	§ 336–338	m-šs (ⲉϣⲁϣⲱ) „sehr" n-hw3-a (r) (ⲛϩⲟⲩⲟ ⲉ-) „mehr als"	§ 394 § 395
mit hr ϩⲟ „Gesicht" (in ʾ-ʾr-hr „vor", ... a hr „vor" etc.)	§ 339–345	m-kdj „gleichwie" (...) b) Ortsadverbia	§ 396
mit hrw ϩⲣⲟⲟⲩ „Stimme"	§ 346	n-ʾm-w (...) ⲙ̄ⲙⲁⲩ „dort"	§ 397
mit ... h.t (a h „gemäss" u.a.)	§ 347–349	dj (...) ⲧⲁⲓ „hier"	§ 398
mit ... hnw „Inneres" ϩⲟⲩⲛ:ϧⲟⲩⲛ	§ 350–352	a b-n3j ⲉⲙⲛⲁⲓ (...)	§ 399
mit s3 „Rücken" (in ... m-s3)	§ 353–357	bnr ⲃⲟⲗ „draussen" (in a (r) bnr ⲉⲃⲟⲗ, n bnr ⲛ̄ⲃⲟⲗ)	§ 400
mit šbj.t ϣⲃ̄ⲃⲓⲱ „Tausch"	§ 358		
mit twe ⲧⲟⲩⲱ=:ⲑⲟⲩⲱ=	§ 359–360	hnw ϩⲟⲩⲛ:ϧⲟⲩⲛ „innen"	§ 401
mit d.t ⲧⲟⲟⲧ=:ⲧⲟⲧ= „Hand"	§ 361–369	hry ϩⲣⲁⲓ:ϩⲣⲏⲓ (...) „oben"	§ 402
mit d3d3 ϫⲱ= „Kopf"	§ 370–374	hry ϩⲣⲁⲓ:ϧⲣⲏⲓ „unten"	§ 403–404
... 3 m-dr- (ⲛⲧⲉⲛ-) ... m-dj= (ⲛⲧⲁ=)	§ 375–381	Verbindungen mit h3.t, phw; tn ⲧⲱⲛ „wo?"	§ 405
Die Praefixe ... ʾ-ʾr und ... n3j	§ 382		
Mit Verben zusammengesetzte Praepositionen		Verbindungen mit ʾtn ⲉⲓⲧⲛ̄ „Boden" n p3 kdj ⲙ̄ⲡⲕⲱⲧⲉ „ringsum"	§ 406 § 407

c) Adverbia der Zeit			
n mne ⲙ̄ⲙⲏⲛⲉ(1) „täglich"	§ 408		
n pꜣ hrw ⲙ̄ⲡⲟⲟⲩ „heute"	§ 409		
n dwꜣ ⲛ̄ⲧⲟⲟⲩⲓ „morgens"; n grḥ ⲛ̄ⲉϫⲱⲣϩ „nachts" n rhi „abends"	§ 410		
n rsṯ ⲛ̄ⲣⲁⲥⲧⲉ(1) „morgen" n sf ⲛ̄ⲥⲁϥ „gestern" n wḥm ⲛⲟⲩⲱϩⲙ „wiederholt"	§ 411		
Verbindungen mit sp ⲥⲟⲡ „mal"	§ 412		
a nhe ⲉⲛⲉϩ, a šwe „nie"	§ 413		
Bildungen mit hꜣ.t ϩⲏ und wnwt „Stunde" (ⲛⲧⲉⲛⲟⲩ, ⲛ̄ⲧⲉⲩⲛⲟⲩ)	§ 414		
Andere Partikeln			
ꜥn (…) ⲟⲛ „wieder"	§ 415-416		
gꜣ (…) ⲕⲉ „oder"	§ 417-420		
ge (…) ϭⲉ : ϫⲉ „ferner"	§ 421		
gꜣ „auch"	§ 421		
n-ge in der Anrede (ⲛ̄ϭⲓ : ⲛϫⲉ ?)	§ 422		
dj=s, tw=s (ⲉⲓⲥ ?) „siehe!"	§ 423-426		
ꜣsꜣ (ⲉⲓⲥ ??) „siehe!" ? (…)	§ 427		
dd (…) ϫⲉ-	§ 428-430		
ꜣ-ꜣry (…) „sondern"	§ 431		
ꜥrw ⲁⲣⲏⲩ „vielleicht"	§ 431		
Interjektionen			
ꜣj (…) ϩⲓ „o!"	§ 432		
hy (…) „heil"	§ 433		
ꜥnḫ (…) ϣⲉ-Schwurpartikel	§ 434-5		
Die Sätze	§ 436		
A Der Verbalsatz	§ 437		
B Der Nominalsatz			
I Der adverbiale Nominalsatz	§ 438		
1) mit nominalem Subjekt	§ 439-441		
2) mit pronominalem Subjekt	§ 442		
II Der nominale Nominalsatz	§ 443		
1) ohne Kopula mit substantiv. Subjekt	§ 444-448		
2) ohne Kopula mit pronominalem Subjekt	§ 449-454		
3) mit selbständigem demonstrativen Subjekt (Kopula)	§ 455-458		
4) mit demonstrativischer Kopula zwischen Praedikat und Subjekt	§ 459		
5) dass. zwischen Subjekt u. Praedikat	§ 460		
6) dass. hinter Subjekt u. Praedikat	§ 461		
Die Satzteile			
Die Wortstellung	§ 462-464		
Hervorhebung	§ 465-9		
Anreihung	§ 470		
Anrede (Vokativ)	§ 471		
Negativsätze (vgl. auch § 195 ff.)			
mit bn … ꜣn ⲛ̄ … ⲁⲛ	§ 472-474		
bn ohne ꜣn	§ 475		
Elliptischer Gebrauch d. Negation	§ 476		

Die Negation b (ɗe)	§ 477	Kausalsätze	§ 514-517
Die Negation tm (…)	§ 478-480	Absichtssätze	§ 518-521
Doppelte Verneinung	§ 481	Folgesätze	§ 522
Pleonastische Verneinung	§ 482	Abhängige Aussagesätze	§ 523
Fragesätze		Relativsätze	
Direkter Fragesatz		a) nach indetermin. Beziehungswort	§ 524-529
Bezeichnung durch den Ton	§ 483	b) nach determiniertem Beziehungswort	§ 530-553
Bez. durch Pronom. u. Adverbia d. Frage	§ 484	A Relativsätze mit nty (Ↄ) ЄТ-	§ 530-549
Bez. durch die Partikel ꜣn (…)	§ 485-490	1) bei Identität von Beziehungswort	§ 531-534
Doppelfrage	§ 491	und Relativpronomen nty	
Indirekter Fragesatz	§ 492	2) bei Verschiedenheit von Beziehungs-	§ 535-547
Bedingungssätze (Stellung)	§ 493	wort und Relativpronomen nty	
Ohne Einführung	§ 494-495	3) Der relativ. nominale Nominalsatz	§ 548
Mit Einführung		mit u. ohne Kopula (ЄТЄ … (ПЄ))	
a) durch wn-nꜣ (Є)NЄ	§ 496	B Relativsatz mit / a (…)	§ 549-555
b) durch ꜣn, ꜣn-nꜣ ЄNЄ	§ 497-498	C Das rückbezügliche Pronomen	§ 556-558
c) durch hn ϢⲀN	§ 499	Nachträge	Seite 255-6
d) die Wendungen mit ḫpr	§ 500-507		
Temporalsätze			
Ohne Einführung (Koordiniert)	§ 508		
Mit Einführung			
a) durch partizipiales ꜣw Є-	§ 509		
b) durch a hr (…)	§ 509a		
c) durch n-d-t (…) < …	§ 510-513		

Schrift und Sprache

Demotisch nennt man mit einem Herodot [a] entlehnten Namen die aus der späten hieratischen Kursive mit starker Vermehrung von Ligaturen und Abbreviaturen entwickelte Schrift [b] und ebenso auch die in ihr überlieferte Entwicklungsphase der aegyptischen Sprache. Die ältesten demotischen Texte stammen aus der Zeit Psammetichs I [c] (um 660 v. Chr.), die jüngsten reichen bis in die byzantinische Zeit [d] (etwa 470 n. Chr.). Neben der demotischen Schrift setzt sich die sogenannte „hieratische" bis in die römische Kaiserzeit fort [e], wie sich neben der lebendigen Volkssprache die tote klassische Literatursprache erhalten hat [f]. Ja in der 25. und 26. Dynastie (etwa 700–500 v. Chr.) hat die hieratische Kursive eine besondere Abart entwickelt, das Späthieratische („abnormal Hieratic" [Griffith] [g]), das später durch das Demotische verdrängt worden ist. Nicht jeder demotisch geschriebene Text enthält Volkssprache. Religiöse Texte und Urkunden sprechen oft bewusst die alte klassische Sprache und gebrauchen archaisierende Wendungen. [h] Andrerseits sind die vulgären Kyphirezepte des Denderatempels [i] hieroglyphisch geschrieben. Also die Schrift bestimmt nicht ohne weiteres den Sprachcharacter. Trotzdem lässt sich sagen, dass im grossen und ganzen die demotischen Texte im Gegensatz zu den hieroglyphischen und hieratischen derselben Zeit die lebendige Volkssprache enthalten. §1

a) Herod. II, 36 διφασίοισι δὲ γράμμασι χρέωνται, καὶ τὰ μὲν αὐτῶν ἱρὰ τὰ δὲ δημοτικὰ καλέεται [Heliodor IV 8–4 nachchristl. Jahrhundert gebraucht denselben Namen] Clemens Alex. (Strom. V cap. 4) nennt die demotische Schrift γράμματα ἐπιστολογραφικά mit demselben einheimischen Namen sh šꜥ.t „Brief Schrift", den die Dekrete von Kanopus und Rosette gebrauchen. Andere Namen sind ἐγχώρια γράμματα (Rosett.), δημώδη γράμματα (Diod. III, 3), γράμματα τὰ κοινότερα

ἔχοντα τὴν μάθησιν (ib. I, 81), πραγματικαὶ litterae (Lucan-Scholien zu liber III 224 (pag. 103 ed. Usener)) [Mittlg. von Prof. S. Brandt in Heidelberg]

b) Vergl. Ägypt. Zeitschr. 37 (1899) S. 18 ff. – Die genauere Definition der demotischen Schrift würde ich jetzt so formulieren: Das Demotische ist die im 8.–4. Jahrhundert (Übergangsperiode) durch systematische Abkürzungen aus der hieratischen Kursive entwickelte Schrift, welche um die Wende des 4. Jahrhunderts ihre stereotype Form erhielt.

c) Rylands Pap. I und II (21. Jahr des Psammetich I)

d) L.D. VI 59 no. 128 Zeit des Kaisers Zeno (Wilcken: Archiv f. Pap. I S. 397)

e) Hieratische Texte in einem demotischen P. Rylands IX Kol. 21, 11 ff (Perserzeit); Hieratisch demotische Misch-Schrift in dem Wiener Apis Ritual (Ägypt. Zeitschr. 56 (1920) S. 1 ff.) [Ptol.]

f) Diesen Unterschied von Schriftsprache (ἱερὰ γλῶσσα) und Volkssprache (κοινὴ διάλεκτος) kennt noch Manetho in der bekannten Erklärung des Hyksosnamens.

g) Griffith in Rylands Papyri III S. 12

h) Dabei handelt es sich oft um die Übernahme alter stereotyper Formeln der Kanzleisprache, die ja überall altertümlich und konservativ gewesen ist. In der Rosett. Z. 23 ist in dem demotischen Texte die demotisch geschriebene klassische Ausdrucksweise durch die vulgäre erklärt worden.

i) H. Junker: Sitzber. Berl. Akad. 1905 S. 783 ff und dazu Äg. Zeitschr. 56 S. 5

Die verschiedenen Perioden der Schrift und Sprache §2

In der demotischen Schrift und Sprache lassen sich drei Hauptperioden unterscheiden 1) Frühzeit (Saiten- und Perserzeit) Abkürzung Fr.

2) Mittelzeit (Ptolemäerzeit) Abkürzung Ptol.

3) Spätzeit (römisch-byzantinische Zeit) Abkürzung Röm.

Innerhalb dieser grossen Perioden giebt es wieder Unterabteilungen, die ich hier beiseite lasse, und in der Schrift haben die Deltahandschriften (Memphis) besondere Formen entwickelt, die von den oberaegyptischen verschieden sind. Daneben bestehen natürlich in allen Perioden die beiden Klassen der Unzial- und Kursivschrift. Was die Sprache anlangt, so ist in diesem Abriss in erster Linie die

der Mittelzeit (Ptol.) dargestellt und zwar vor allem auf grund des Setnatextes (I Kh.), wie in dem Vorwort ausgeführt worden ist. Daneben sind aber auch die anderen Perioden berücksichtigt worden. In ihrem Verhältniss zu der älteren ägyptischen Sprache stellt sich das Demotische als die unmittelbare Fortsetzung des Neuägyptischen dar, dessen jüngere Form es ist, wie es andrerseits direkt zur koptischen Sprache, der jüngsten aegyptischen Sprachperiode, überleitet.

Zur Orthographie und Umschrift §3

Die Orthographie des Demotischen zeigt dieselbe Inkonsequenz wie die späten hieroglyphischen Texte [Siehe meine Bemerkungen in den Gölling. gelehrten Anzeigen 1908 S. 121] Sie schreibt bald mit den überlieferten Wortgruppen rein konsonantisch, bald sucht sie das Lautbild mit neuen Schreibungen wiederzugeben, z. B. [Zeichen] = [Zeichen] <u>nb</u> „Gold" neben * ⸢ııı⸣ <u>siu</u> „Stern" > altem <u>śbꜣ</u>. Das kopt. ⲥⲓⲟⲩ zeigt klar, dass hier ııı und ⸢ die Vokale i und u (nicht j und w) sind. Daher muss auch in unserer Umschrift dieses Doppelgesicht der demotischen Rechtschreibung hervortreten. Ich umschreibe daher die alten Gruppen rein konsonantisch in ihren klassischen Formen, dagegen die neuen Gruppen genau so wie sie in der demotischen Schrift dastehen, mit dem vokalischen Lautwert der Halbkonsonanten[1], falls der demotische Schreiber ihn z. B. nach Ausweis des Koptischen im Auge gehabt hat. In diesem letzteren Punkte unterscheidet sich meine Transkription von der konsequenten klassischen Sethes (Bürgschaftsurkunden Vorwort S. V) – Die Determinative werden im Demotischen im wesentlichen ebenso verwendet wie in den hieroglyphischen Texten der Spätzeit. In den spätesten Texten nimmt die Häufung der Determinative, d. h. mehrere statt eines einzelnen, immer mehr zu.

[1] Vergl. dazu Griffith: Ä. Z. 46 (1909) S. 117 ff. und Mythusglossar S. 368 ff. §4

Anm. Eine zusammenfassende Arbeit über die Verwendung der Determinative im Demotischen steht noch aus. Vorarbeiten, die den Gebrauch einzelner Texte untersucht haben, liegen in den palaeographischen Abschnitten meiner Petubastisausgabe und dem „Sonnenmythus" vor.

Das Alphabet

[Vergl. dazu die Übersicht der demotischen Schrift S. 13] § 4

[In diesem die Palaeographie etwas berührenden Kapitel sind die einzelnen Buchstaben und Gruppen schematisch wiedergegeben worden, da es hier nur auf den Lautwert nicht auf die genaue Form der Zeichen ankommt. Als Grundform ist die Ptol. gewählt worden, die dem Setna entnommen ist, so weit keine andere Quelle angegeben ist.]

1) … (a), … (b) = … ꜣ [… ist wohl nicht Abkürzung aus …, sondern wie … ꜥ (no. 4) einer „syllabischen" Gruppe entnommen]
(vgl. Rosett. Glossar no. 40)

Die zweite Form nie im Anlaut, während die erste sehr selten im Auslaut erscheint. Altes ꜣ (…), steht aber in Röm. auch oft für älteres … z. B. ꜣbḥ „Zahn" < ꜥbḥ ⲟⲃϩⲉ [Mythus] oder ꜥ (…) ꜣbw „Horn" < ꜥb [ib.] Wo ꜣ schon im Neuaeg. fehlte, bleibt es auch im Demot. ungeschrieben, z. B. … (…) wd < wꜣḏ …

Vokalwert[1]: Im Mag. Pap. = ⲉ und ⲁ, in griech. Namen meist α. Vergl. auch § 24

2) …, …; … (Röm.-Mythus) = … ỉ

Dieses Zeichen hat im Demot. nur noch den Lautwert Aleph[2], z. B. in … ỉp (ⲱⲡ). So wird es auch als Aleph prosthet. verwendet z. B. in … (Ptol.), … (Röm.-Mythus) ỉm·t, ỉmỉ·t (vokalisiert ỉmûỉ·t) ⲉⲙⲟⲩ „Katze". Für ỉ gebraucht das Demot. ııı (no. 5). Fast nie als Vokal verwendet.

3) ıı = … ỉw [„syllabisch"[3]]   [3] Vergl. Burchardt: Kan. Fremdw. § 19

Wohl aus den Schreibungen des Hülfszeitworts ıı ỉw = Kopt. ⲉ- hat sich

---

[1] Zu dem Vokalwert der Halbkonsonanten siehe Griffith-Thompson: Indices des Mag. Pap. S. 113 ff und Ä. Z. 46 (1910) S. 117 ff und mein Mythusglossar S. 368 ff.
[2] Der Jod-Wert nur noch in der alten Gruppe … ỉt ⲉⲓⲱⲧ : ⲓⲱⲧ „Vater"

der vokalische Wert ĕ entwickelt, der sich schon in Ptol. in dem Wechsel von / (…) § 4
r und ıı (…) ĕ (ă) zeigt und fast stets [Ausnahme … (…) ḥety=f ϨΗΤϤ : ϦΗΤϤ] unbetontes ĕ bezeichnet. Vergleiche Schreibungen wie … (… Orakel) nḥe ΝΟΥϨΕ : ΝΟΥϨΙ < nḥ.t, … (…) šde.t CΑΤΕ : CΑϮ < šd.t „Flamme" (vgl. § 22), … (… Orakel) ꜣne ⲰΝΕ : ⲰΝΙ „Stein" < ꜣnr Meist stimmt der Gebrauch von ĕ mit dem Koptischen überein, doch steht es mehrfach noch, wo es im Koptischen (in allen Dialekten oder in einigen) verloren gegangen ist, aber nach Ausweis der altaegypt. Formen einst vorhanden war, z. B. … (…) sbte „Mauer" (vgl. § 19 ff.) > CΟΒΤ < … šbty (:CΑΒΤΕ(A)). Manchmal steht es auch im Auslaut anscheinend bedeutungslos (s. Junker: Gram. Dend. § 20) z. B. … prḫe ⲠⲰϢ̄Ϣ : ⲪⲰϢ̄Ϣ „ausbreiten" … pḫre *ⲠⲰϨ̄Ⲣ (altkopt.) „bezaubern" … ḥpe neben … ḥp „Formel" (…) [Setne], … snfe neben … snf > CΝΟϤ „Blut" (Mag.) Insbesondere findet es sich nach auslautendem d, t z. B. … smde CΜΟΤ „Art" (Ins. Petub.-Röm.) … snde > CΝΑΤ „Furcht" Ich halte es für möglich, dass diese Schreibungen doch nicht ganz bedeutungslos sind. So könnten prḫe und pḫre daraus zu erklären sein (vgl. § 103), dass diese im Kopt. 3radikaligen Verben in demotischer Zeit noch vierradikalig waren und entsprechend p^o^rḫe², p^a^ḫre² vokalisiert waren.[1] Andrerseits bleibt das ĕ gelegentlich unbezeichnet, wo wir es erwarten z. B. in … šip > ϢΙⲠΕ : ϢΙⲠΙ „Scham"

Vokalwert: Im Mag. Pap. = Є, Η, ΑΙ, ЄΥ, in griech. Namen oft ε

4) … = …, … wohl aus […] … ᶜ [Das zweite Zeichen ist „syllabisch" Vergl. Burchardt: a.a.O. § 26]

Der Buchstabe entspricht altem … ᶜ. Zu dem Wechsel mit ; in Röm. siehe no. 1 Gelegentlich wird ᶜ nicht geschrieben, so in … (…) Kḥ (Setne) „Ecke" < kᶜḥ > ΚΟΟϨ : ΚΟϨ. Es vertritt ein altes r im Auslaut in … (…)

[1] Dagegen darf man kaum an den achmim. nachstehenden Murmelvokal (z. B. CⲰΤΜЄ Rösch: achmim. Gram. § 25) erinnern, der ja fast nur nach B M N p erscheint.

msd^c < ms'dr > ΜΑΑΧΕ (S): ΜΑϢϪ (B) „Ohr" §4

Vokalwert : Im Mag. Pap. Α, Ε, Ο, in griechischen Namen α, ε und ο

5) ııı = 𓇌 j i [Das 𓇌 der syllabischen Schrift (Burchardt § 32)]

a) Konsonant j z. B. in ... jm ΕΙΟΜ : ΙΟΜ „Fluss"

b) meist als Vokal i, so auch Mag. Pap. = Ι, ϊ selten ΕΙ; im Auslaut Ε

In griechischen Wörtern ι

z. B. ... rim ΡΙΜΕ : ΡΙΜΙ „weinen"

c) in diphthongischen Verbindungen wie ... win ΟΥΟΕΙΝ : ΟΥⲰΙΝΙ „Licht"

Anm. Etymologisch ist i ebenso wie ı ĕ oft aus altem mouillierten r hervorgegangen, z. B. ... 'ni „Stein" < 'nr > ⲰΝΕ : ⲰΝΙ (s. auch nr. 3), oder ... (Ptol. Pap. Wien) d:i·t „Mauer" < dr·t > ϪΟ, ϪΟΕ : ϪΟΙ

Gelegentlich hat sich im Demotischen ebenso wie schon im Neuägypt. das aus r entstandene im Kopt. ganz verschwundene i noch erhalten, z. B. in ... (...) mti (vokal. ^emtŏj), neuaeg. ... mtj (Davies: Amarna II 29) > ΜΤΟ (d. i. ^emtŏ') „Flut", oder auch als ein ı ĕ in ... dhĕ (Setne) < dhr ... > ΘΟ : ΤϨΟ

Manchmal (namentlich in Röm.) wird der anlautende Vokal i durch ein vorgesetztes Aleph bezeichnet z. B. ... (Mag.) ... (Mythus) 'itn ΕΙΤΝ : ΙΤΕΝ „Boden". Die älteren Texte schreiben dieses Wort (neuäg. ...) rein konsonantisch 'tn z. B. Ryl. IX (Pers.) und Ptol. Vergleiche auch ... 'ipn „dieser" Phil. I, 3 – Merkwürdig ist die Umstellung des Vokals i in Fällen wie ... = ΡΙΝΤ „mein Name" ... = ΡΙΝΚ „dein Name" (Mag. Index no. 506)

6) ... = ... (syllab.) und ... = ... w { ... selten am Anfang / ... nie vokalisch (u) }

Auch dieser Halbkonsonant hat Doppelwert a) konsonantisch = w b) vokalisch = u, häufig in Röm. z. B. ... rûhi „Abend" > ΡΟΥϨΕ : ΡΟΥϨΙ.

Im Mag. Pap. wird ... konsonantisch und vokalisch gebraucht, in letzterem Falle = Ο, Ⲱ (...), Υ, ferner in Diphthongen. Das seltene ... steht nur konsonantisch.

§ 4

In griechischen Wörtern = o, ω, υ – Für altes ḇ steht es in *⟨ ⟩ sîw „Stern" < śb₃ > CIOY

7) = , = oder ḇ. B

8) , , = , (syllabisch) p̱ Π

Selten für altes ḇ wie in ⟨ ⟩ sgpe < śgb > ϣKⲀⲠ (B): ϣϬⲀⲠ (A) „schreien", wo schon das Neuaeg. sgp schreibt

9) , = , f̱ Ϥ

10) 3 abgekürzt = oder m̱

In 3 m₃ᶜ „Ort" < bw > MA und < nḥm.t (Mythus) „Lotus-Knospe" < nḫb.t steht demot. m̱ für altes ḇ. Sehr häufig ist altes m̱ im Demotischen (wie ja vielfach schon im Neuäg.) in ṉ übergegangen, vor allem in der Praeposition ṉ N̄ (§ 269)

11) = , = ṉ N

steht nie allein. – wird auch zur Bezeichnung der stimmhaften Konsonanten g̱ (nk) und ḏ (nt) gebraucht.

12) / = [=], = ṟ, [ḻ] P (λ) Є

Im Anfang der Regierung des Ptol. Euergetes I wird der Lautwert ḻ durch einen Strich / unterschieden [Griffith: Rylands Pap. III S. 265. Frühestes Vorkommen bisher Jahr 4 des Euergetes I (Pap. Lille I u. II)] Die Mouillierung des ṟ hat schon im Neuägypt. den Lautwert ē entwickelt, der durch bezeichnet wurde. Ob aus diesem über (Fr.), / das Kurze / hervorgegangen ist, soll nur als Frage aufgeworfen werden. Dieses / steht nur allein als Praeposition oder vor Imperativ vermutlich mit dem Lautwert ĕ bezw. ă (Kopt. Є (B.S.): Ⲁ (A)) und in nḫ [lies ĕḫ > ϢϢ]

„Können", das von [demot.] = *rḫ* „Kennen" unterschieden wird.

13) [demot.] = [hierogl.] *l* λ

Siehe unter 12 – In dem fajumischen Petubastispap. Wien (ed. Krall) steht es dialektal für *r*. Beachtenswert ist die Dissimilation (?) von *ll* zu *rl* in Fällen wie [demot.] *grl* „Brandopfer" ϬΛΙΛ (כָּלִיל), [demot.] *ỉrli* „Weinstock" ελοολε: λλολι, *šrl* ϣλΗλ „beten", *rl* λΗλ „Armband", *krl* κλλλ „Halsband" [Sethe (Bürgschaftsurk. S. 199) will den fehlenden Strich graphisch erklären]

14) [demot.] = [hierogl.] *h* ϩ

In Röm. häufiger Wechsel mit *ḥ*, meist so, dass demot. *h* für älteres *ḥ* eintritt, z. B. [demot.] *whe* ΟΥΑϨ „Oase" < *wḥ3.t*, *hnn* „Phallus" < *ḥnn*, aber auch umgekehrt in [demot.] (Mag.) *wḥr* „Hund" ΟΥϨΟΡ für älteres *whr*. Dass die beiden Hauchlaute sich in der Spätzeit immer näher kamen, zeigt der gelegentliche Wechsel innerhalb derselben Handschrift (Mythus S. 375) und vor allem die Kopt. Entwicklung, die zur völligen Identität der beiden Hauchlaute (ϩ = *h*, *ḥ*) führte.

15) [demot.] = [hierogl.] [nur in [demot.] = [hierogl.]], [demot.] = [hierogl.][1], [demot.] = [hierogl.] *ḥ* ϩ

[demot.] steht mehr im Anlaut, [demot.] mehr im Auslaut. Zu dem Wechsel mit [demot.] *h* und *ḫ* [demot.] in Röm. siehe no. 14 und 18

[1] So eher nach dem neuägypt. Gebrauch (Burchardt § 94) als [hierogl.]

16) [demot.] = [hierogl.] *ḫ*

Diesem Hauchlaut entspricht im Koptischen sowohl die Reihe ϩ : ϧ : ϩ wie ϣ z. B. [demot.] ([hierogl.]) *ʿnḫ* ωΝ̄ϩ : ωΝ̄ϧ : ωΝ̄ϩ „leben" neben [demot.] *sʿnḫ* CΑΑΝ̄Ϣ : ϢΑΝ̄Ϣ : CΑΝΕϩ, [demot.] *ḫm* „klein" > ϢΗΜ : ϩΗΜ [röm. [demot.] *šm*]

17) [demot.] = [hierogl.] *ẖ*

[So möchte ich diese syllabische Schreibung des Hauchlauts (s. Burchardt § 101) zur Un-

terscheidung von den anderen umschreiben. Auch die Ptolemäertexte kennen diese Schreibung z. B. in [Zeichen], [Zeichen], [Zeichen] (Junker: Dend. Gram. §16)] § 4

Im Koptischen entspricht ϣ (S. B): ϩ (A) z. B. [Zeichen] prḫe ⲡⲱⲣϣ : ⲫⲱⲣϣ : ⲡⲱⲣϩ „ausbreiten", ferner [Zeichen] (Pers.) [Zeichen] (Ptol.) [Zeichen], [Zeichen], [Zeichen] (Röm.) „was?" ỉḫ ⲁϣ (S. B.). ⲉϣ (F): ⲉϩ (A) [Schreibungen wie [Zeichen] (Setne 5/33), [Zeichen] (Mag.) oder [Zeichen] (Petub. Wien) sind inkorrekt oder altertümlich.

18) [Zeichen] = [Zeichen], jünger (Röm.)* [Zeichen] = [Zeichen] ḫ

* Vergl. z. B. [Zeichen] (Pers.) mit [Zeichen] (Röm.)

Altes [Zeichen] ḫ. Falls nicht historische ältere Schreibungen vorliegen wie in [Zeichen] ([Zeichen]) oder [Zeichen] ([Zeichen]) entspricht im Kopt. ϩ : ϧ : ϩ aber nie ϣ [Vergl. Möller: Rhind-Glossar 44*] In Röm. (Mythusglossar S. 375) wechseln [Zeichen] und [Zeichen] mit ḫ

19) [Zeichen] = [Zeichen], [Zeichen] und [Zeichen] = [Zeichen], [Zeichen] = [Zeichen], [Zeichen] = [Zeichen] s ⲥ

Die einzelnen Zeichen unterscheiden sich nur graphisch. [Zeichen] steht gern im Anfang, wo [Zeichen] sehr selten erscheint. [Zeichen] steht meist unter, [Zeichen] über einem anderen Zeichen (z. B. [Zeichen] ḳs neben [Zeichen] sp) [Zeichen] findet sich nur als Suffix der 3. Sing. fem. [so deutlich als [Zeichen] in Ryl. II (Sait. Tafel 11) in [Zeichen] = ⲛ̄ⲧⲟⲥ]

Der im Koptischen (vor allem Sah.) häufige Übergang von ⲥ in ϣ ist im Demot. noch selten z. B. [Zeichen] šsde „Fenster" < ssd > ϣⲟⲩϣⲧ, [Zeichen] š^{c}š (Ros. Can.) „vermehren" < s^{c}š; . Man schreibt noch z. T. in Übereinstimmung mit dem auch hier konservativeren Boheir. [Zeichen] sgr > ϣϭⲏⲣ : ⲥϭⲏⲣ (B) „zu Schiff fahren", (mehrfach) [Zeichen] sgpe „schreien" > ϣⲕⲁⲡ (B) : ϣϭⲁⲡ (A), [Zeichen] sdi „erzählen" > ϣⲁϫⲉ (S) : ⲥⲁϫⲓ (B), [Zeichen] msd^{c} „Ohren" > ⲙⲁⲁϫⲉ : ⲙⲁϣϫ

20) [Zeichen] = [Zeichen], [Zeichen] = [Zeichen]. š ϣ

Die Zeichen unterscheiden sich wieder nur graphisch. 3 steht meist allein, λ fast immer über oder unter einem Zeichen §4

21) [demot.] = [hierogl.] <u>k</u> κ, ϭ : ϫ

22) [demot.] = [hierogl.], [demot.] - [hierogl.] <u>k</u> κ, ϭ : ϭ

[demot.] fast nur als historische Schreibung z. B. in [demot.] <u>km</u> ϭωμ „Garten"

23) [demot.] = [hierogl.] <u>g</u> ϭ : ϫ

Im Demot. ist wie in den hieroglyph. Texten der Spätzeit der Wechsel der Gutturale häufig. So findet sich demot. <u>g</u> für älteres <u>k</u> in [demot.] <u>gi</u> < <u>kj</u> > ϭι- : ϫι und umgekehrt demot. <u>k</u> für älteres <u>g</u> in [demot.] <u>Kbt</u> „Koptos" < <u>Gbtj.w</u>. <u>K</u> steht für älteres <u>g</u> in [demot.] <u>dkm</u> „Rizinusöl" < <u>dgm</u>. Bezeichnend für die Annäherung der Gutturale ist die Schreibung des Fremdwortes כָּלִיל „Brandopfer" [demot.] <u>krr</u> (Pers.) [demot.] <u>grl</u> (Ros.), [demot.] <u>glil</u> (Setne) [demot.] <u>kll</u> (Ptol.) (Berlin 3118) [hierogl.] <u>krr</u> (Canop.) > ϭλιλ [ferner [demot.] <u>gll</u> (Pap. Wien 26) [demot.] <u>krl</u> (Philae II, 13) ‖ Pap. Ins. 16/1 (röm.) [demot.] <u>grl</u>] Der späte Mythus (S. 326 meiner Ausgabe) ersetzt <u>g</u> durchgehends durch <u>k</u> z. B. [demot.] <u>krḥ</u> > ϭωρ̄ϩ : ⲉϫωρ̄ϩ „Nacht" < <u>grḥ</u>

24) [demot.], [demot.] = [hierogl.], [hierogl.] <u>t</u> und <u>d</u>

Für <u>d</u> und <u>t</u> hat das Demotische nur <u>ein</u> Zeichen. Denn ich glaube, dass sich [demot.] und [demot.] nur graphisch unterscheiden ([demot.] = [hierogl.] ist „syllabische" Schreibung von <u>t</u> [vgl. Burchardt § 135]), nicht lautlich. Dass die demotische Schrift kein besonderes Zeichen für [hierogl.] <u>d</u> besass, ergiebt sich klar daraus, dass sie ebenso wie die hieroglyphischen Texte der Spätzeit das <u>d</u> gelegentlich durch <u>nt</u> bezeichnete, z. B. [hierogl.] [hierogl.] neben [hierogl.] = [hierogl.] (Ryl. I - sait.) für <u>dmj</u> „Stadt" > ϯⲙⲉ : ϯⲙⲓ oder [demot.] <u>ntw</u> (Ptol.-röm.) „Berg" ⲧⲟⲟⲩ : ⲧⲱⲟⲩ < <u>dw</u>, <u>dw</u>

Überdies fehlt in manchen Fällen der Punkt, wo altes d vorliegt z. B. in [Demotic] (Rhind) <d̲b.t dbi > ΤωΒε : ΤωΒι „Ziegel", <[Demotic] (Setne 3/19) dbe.t „Kasten" ΤλΙΒε : ΤλΙΒΙ < db3.t, [Demotic] (Can.) dbḥ „bitten" > ΤωΒϩ (S.B.) Andrerseits darf man aus dem Fehlen eines besonderen Zeichens für d nicht schliessen, dass die stimmhafte Dentalis im Demotischen verloren gegangen wäre. Dagegen sprechen sowohl die aramäischen Transkriptionen, die aegypt. t durch ת, d durch ט umschreiben, wie der Umstand, dass bekanntlich das Boh. in der Tonsilbe ursprüngl. d durch Τ, dagegen ursprgl. t durch Θ wiedergiebt. Diesem Befunde trägt man wohl am besten dadurch Rechnung, dass man die demot. Dentalis [Demotic], [Demotic] durch [Hieroglyph] transkribiert und je nach dem Ursprung durch t oder d wiedergiebt, also [Demotic] tš ([Hieroglyphs]) „bestimmen" (P. Heidelb. 734 (Ptol.)) < t3š > Τωϣ : Θωϣ aber [Demotic] dbi ([Hieroglyphs]) „Ziegel" < db.t > ΤωΒε : ΤωΒι ‖ Ausser durch nt kann das Demot. ein d auch durch [Demotic] = [Hieroglyph] bezeichnen z. B. [Demotic] (P. Berlin 3116) ([Hieroglyphs]) šde (Ptol.) „Liturgie" von šd > ϣιΤε oder [Demotic] ([Hieroglyphs]) snde.t (Röm.) „Furcht" (Petub. Ins.)

Da die weibliche Endung [Demotic] -ĕt im Demot. wie bereits im Neuägypt. und wohl schon in sehr viel früherer Zeit das t verloren hatte und nur ĕ lautete, so bezeichnet man hörbares t im Auslaut und vor Suffixen durch [Demotic], [Demotic] d.i. [Hieroglyphs], tĕ z. B. in [Demotic] (Ptol.) 3n.tj=f ΝΤϥ „ihn bringen" [Demotic] jr.tj=f ειλΤϥ „sein Auge" [Man könnte daher im Auslaut [Demotic] durch ĕt, [Demotic] durch tĕ wiedergeben. Wo das letztere Zeichen aber im Anlaut oder Inlaut steht, hat es den Lautwert t]

25) [Demotic] = [Hieroglyphs] ṯ (aspiriertes t) ϫ : ϭ

Die schon neuägypt. bekannte Bezeichnung der aspirierten Dentalis durch [Hieroglyph] [vergl. [Hieroglyphs] „Weide" für altes [Hieroglyphs] (>ΤωρΕ), [Hieroglyphs] neben [Hieroglyphs] > ϫωωρε : ϫωρι „stark"] findet sich auch im Demotischen, freilich meist in Röm. in

Schreibungen wie [demot.] (Ptol.) ([hierogl.]) ṯb „Becher" < [hierogl.], [hierogl.] oder [demot.] ([hierogl.]) ṯnf „musizieren" o.ä. < ṯnf (s. Mythusglossar nr. 965), [demot.] sṯni ([hierogl.]) „raten" o.ä. (Ins.) ϣⲟϫⲛⲉ : ⲥⲟϭⲛⲓ, [arab.] Ṯbn-nṯr ([hierogl.]) Sebennytos ϫⲉⲙⲛⲟⲩϯ hierogl. [hierogl.] (Petubastisglossar 581) §

26) [demot.], [demot.] oder [demot.] ḏ ϫ : ϫ

Gelegentlich steht demot. ḏ [nur in Röm.] für älteres ṯ, so in [demot.] ḏwf ϫⲟⲟⲩϥ : ϭⲟⲙϥ < ṯwf und wohl auch in [demot.], [demot.] sḏin, sḏni (Ins.; Petubastisglossar 393), der mutmassl. Variante von [demot.] sṯni, ferner in [demot.] nṯs für altes nḏs ([hierogl.]) „klein"

27) [demot.] ḏ ϫ : ϫ

findet sich nur noch in alten Gruppen wie [demot.] ([hierogl.]) ḏd ϫⲱ, [demot.] ([hierogl.]) ḏt „Ewigkeit" < [demot.] (Setne 5/10) nḏse.t „klein, gering"

Charakteristik des demotischen Alphabets §

Überblickt man die auf der Tafel übersichtlich zusammengestellten alphabetischen (etwa 45) Zeichen, so fällt die grosse Zahl der „syllabisch" genannten in die Augen. Nicht weniger als 22 Buchstaben ([demot.] (?), … [demot.] (: falls [hierogl.]), … [demot.]) also nahezu die Hälfte können dafür gelten. So trägt also schon das demotische Alphabet einen ausgesprochen neuägyptischen Charakter. Mit dem Neuaeg. stimmt es auch darin überein, dass es bestimmte schwache Konsonanten ȝ, ỉ, ᶜ und w als Vokale benutzt, freilich in weit grösserem Umfange und mit bestimmteren, weniger schwankenden Lautwerten.

§ 4b

	Demotische Zeichen	Umschrift	Altaegyptisches Aequivalent	Aramäisch	Griechisch	Koptisch
1)	…	ꜣ	𓄿, 𓇋	א	unbezeichnet	unbez. oder ει, ϒ
2)	… Röm. …	ʾ	𓇋	א	"	"
3)	… [/ no 12a]	ʾw, ě	𓇋ⲉ		ε	ⲉ
4)	…	ʿ	𓂝	ע	unbezeichnet	unbezeichnet
5)	…	y, i	𓇋𓇋	י	ι, γ	ⲉⲓ, ⲓ
6)	…	w, u	𓅱, 𓏲	ו	ο, ου, υ, γ	ⲟⲩ
7)	…	b	𓃀	ב	β	ⲃ, ⲡ, ⲟⲩ, ⲙ
8)	…	p	𓊪	פ	π, φ	ⲡ, ⲫ (boh.), ⲃ
9)	…	f	𓆑	פ, ו	φ, β, π	ϥ
10)	… (… oder …)	m	𓅓	מ	μ	ⲙ
11)	…	n	𓈖	נ	ν	ⲛ, ⲗ
12)	…	r	𓂋	ר	ρ	ⲣ, ⲗ
12a)	…	ě, ă	𓂋			ⲉ, ⲗ
13	…	l	𓂋	ל	λ	ⲗ
14	…	h	𓉔	ה	{in ϑ, φ, χ	ϩ
15)	…	ḥ	𓎛	ח		ϩ oder unbez.
16)	…	ḫ	𓐍	ח	{χ, κ	ϩ : ϧ : ⳉ ; ϣ
17)	…	h̭	𓐍	ח		ϣ (S.B) : ϩ (A)
18)	…	ẖ	𓄡	ח		ϩ : ϧ : ⳉ
19)	…	{s	𓋴, 𓊃	ס	σ, ζ	ⲥ, ϣ
20)	…	š	𓈙	ש	σ	ϣ
21)	…	k	𓈎, 𓎼	ק	κ, χ	ⲕ : ⲕ, ϭ : ϫ
22)	…	k	𓎡, 𓈎, 𓎼	כ	κ, χ	ⲕ : ⲭ, ϭ : ϭ
23)	…	g	𓎼, 𓈎	כ	κ, χ	ϭ : ϫ, (ⲕ)
24)	…	t	𓏏	ת	τ, ϑ	ⲧ : ⲑ
24a)	…	{d	𓂧	ט	τ, ϑ	ⲧ : ⲧ
25)	…	ṯ	𓍿	ש	σ, τ, ϑ	ϫ : ϭ, (ⲧ)
25-27	…	ḏ	𓆓	צ	τ, ϑ	ϫ : ϫ

Pronomina

1. Persönliches Pronomen

a) Personalsuffixe §5

Singular: 1. Pers. III =i, j (Kopt. =I oder Abfall) ‖ 2. Pers. masc. =k (=K) ‖ 2. Pers. fem. =t (=Є oder Abfall) ‖ 3. Pers. masc. =f (=ϥ) ‖ fem. =s (=C)

Plural: 1 Pers. =n (=N) ‖ 2 Pers. =tn (=T̄N̄) ‖ 3. Pers. =w (=OY)

Anm. Die 1. Pers. Sing. wird in Fr. oft nicht geschrieben oder durch einen Punkt (-) bezeichnet. Dass das i in Röm. schon wie im Kopt. gelegentlich abgefallen war, lehren Schreibungen wie d-t(=j) Mag. 9/30 10/24 27/3 „meine Hand" > TOOT : TOT. Für die 2. Pers. fem. steht in Fr. manchmal d.i. ‖ 3 Pers. masc. in Fr. () und () ‖ 2 Pers. Plur. in Sait. Zeit neben auch d.i. > THNOY (S. F.): ΘHNOY (B.) z. B. Rylands no. II (Tafel 13) () h3ty-tn·w „euer Herz" > *ϨЄTTHNOY

Gebrauch: Diese Suffixe werden an das Nomen [dazu gehört auch dr= THP= „ganz" §74], §6 den Possessivartikel, die Praepositionen und den Infinitiv gehängt, um den Besitzer zu bezeichnen. Sie stehen auch als Subjekt des Tempus sdm=f. Schon das Neuägyptische beschränkt beim Nomen den Gebrauch im Wesentlichen auf die Wörter für Körperteile (, aber) Das gilt noch stärker vom Demotischen, das fast ganz dem Koptischen gleicht (so z. B. Setne) Auch rn „Name" wird im Demot. mit dem Suffix verbunden wie im Altkopt. (PIN=) In allen anderen Fällen wird das Possessivpraefix (§9) gebraucht. Nur selten unterscheidet sich das Demot. vom Kopt. So hat sich demotisch mwt=f „seine Mutter" (wohl als Archaismus der Kanzleisprache) erhalten. In Ryl. IX 8/2 (pers.) steht noch die alte Verbindung () psd·t=f „seine Neunheit", aber Setne 4/2 sagt vulgär t3j=f psd·t nṯr·w. Neben n3j=f msḏr·w (S. 4/30) „seine Ohren" steht ib. ḥnn=f „sein Phallus" — Die 3. Pers. Sing. fem. wird auch sächlich „es" gebraucht z. B. (r) dbȝ·ṯ=s ЄTBHHTC : ЄΘBHTC „deswegen"

b) Pronomen absolutum §7

*bedeutet, dass die Form nicht im Setna belegt ist wie die übrigen

Singular: 1. Pers. [demot.] ([hierogl.]) [Röm. [demot.], [demot.]] *ꜣnk* ⲀⲚⲞⲔ „ich"

2. Pers. masc. [demot.] ([hierogl.]) [Fr. [demot.] Röm. [demot.], [demot.]] *mt=k* ⲚⲦⲞⲔ (Θ) „du"

2. Pers. fem. [demot.] ([hierogl.]) [Röm. [demot.], [demot.]] *mtw=t* ⲚⲦⲞ (Θ) „du" fem.

3. Pers. masc. [demot.] ([hierogl.]) [Röm. [demot.]] *mtw=f* ⲚⲦⲞϤ (Θ) „er"

3. Pers. fem.* [demot.] ([hierogl.]) [Röm. [demot.]] *mtw=s* ⲚⲦⲞⲤ (Θ) „sie"

Plural: 1. P.* [demot.] (Ryl. 329) ([hierogl.]) [Fr. [demot.] Röm. [demot.]] *ꜣnn* ⲀⲚⲞⲚ „wir"

2. Pers.* [demot.] ([hierogl.]) *mtw=tn* ⲚⲦⲰⲦⲚ : ⲚⲐⲰⲦⲈⲚ „ihr"

3. Pers.* [demot.] ([hierogl.]) *mtw=w* ⲚⲦⲞⲞⲨ : ⲚⲐⲰⲞⲨ „sie"

Anm. Das demot. Pronomen zeigt im Anlaut dasselbe *m* der Hervorhebung wie die neuägypt. Formen [hierogl.] etc., die übrigens gelegentlich schon die demot. Schreibungen z. B. [hierogl.] d'Orb. 1/3 12/4 aufweisen.

Gebrauch: Es steht als pronominales Subjekt des nominalen Nominalsatzes (§449), während im adverbialen des Praesens I (§135) steht. Der aus dem Neuägypt. bekannte possessive Gebrauch des Personalpronomens (Gardiner: Ä.Z. 41 (1904) S. 135) findet sich z. B. Ryl. IX 8/2 *ꜣw tꜣ dny.t* ... *ꜣnk s* „der Anteil ... gehört mir" Corp. pap. 7[8] (alle Dinge), *nty ꜣnk s* „die mir gehören", ferner in dem Verkaufsformular (*ꜣw*) *mtw=k* (*mtw=t*) *st* „dir gehört es" und der Formel mancher Heiratsverträge *mtw=t pꜣy=w ši ꜣnk pꜣy=w sihf* „dir steht ihre (der Mitgift) Bestimmung, mir ihr Verbrauch (?) zu"

2. Possessivpronomina §8

[Den Ausdruck für „selbst" [demot.] ϨⲰⲰ⸗ : ϨⲰ⸗ siehe im Anhang (Nachträge §7a)]

a) absolutes, alleinstehendes Possessivpronomen [nur Röm. belegt]

[demot.] (Mythus 254) ⲠⲰⲒ (:ⲪⲰⲒ) „der Meinige" ‖ [demot.] (Mag. 21/7) ⲠⲰϤ (:ⲪⲰϤ) „der Seinige" (var. ib. 3/3 [demot.]) ‖ [demot.] (Ostr. Hess Rosellana S. 56) ⲦⲰⲔ : ⲐⲰⲔ „die Deinige" ‖ [demot.] ⲚⲞⲨⲒ „die Meinigen" [demot.] ⲚⲞⲨ „die Deinigen" (2 P. fem.) Mythus 393

b) verbundenes Possessivpronomen [in den Ptol. Formen, soweit nachweisbar, durch in Klammern gesetzte frühere oder spätere Formen ergänzt] § 9

Singular (d. h. mit Singular-Suffixen) { Die Belege siehe Rylands S. 348, Orakel no. 22, Rhind no. 116, Petub. no. 128, Mag. no. 283, Mythus no. 255. 392 }

	masc.	fem.	Plural
1. P.	p3j- ΠΑ-[1]	t3j- ΤΑ-	n3j- ΝΑ-
2. P. m.	p3j=k- ΠΕΚ-	t3j=k- ΤΕΚ-	n3j=k- ΝΕΚ-
2. P. f.	p3j=t- ΠΟΥ-: ΠΕ-	t3j=t- ΤΟΥ-: ΤΕ-	n3j=t- ΝΟΥ-: ΝΕ-
3. P. m.	p3j=f ΠΕϤ-	t3=f- ΤΕϤ-	n3=f- ΝΕϤ-
3. P. f.	p3j=s- ΠΕС-	t3j=s- ΤΕС-	n3j=s- ΝΕС-

Plural (d. h. mit Pluralsuffixen)

1 Pers.	p3j=n- ΠΕΝ-: ΠΕΤΕΝ	t3j=n- ΤΕΝ-: ΤΕΤΕΝ-	[Röm.] n3j=n- ΝΕΝ-: ΝΕΤΕΝ-
2. Pers.	p3j=tn- ΠΕΤΝ̄-: ΠΟΥ-	[Fr.] t3j=tn- ΤΕΤΝ̄:	[Röm.] n3j=tn- ΝΕΤΝ̄-
3. Pers.	p3j=w- ΠΕΥ-:	t3j=w- ΤΕΥ-: ΤΟΥ-	n3j=w- ΝΕΥ-: ΝΟΥ-

Diese Possessivsuffixa stehen vor den Nomina, die zumeist keine Körperteile bezeichnen (vgl. § 6), und werden ganz wie im Neuäg. und Kopt. konstruiert, d. h. der erste Bestandteil p3j=, t3j=, n3j= richtet sich im Genus und Numerus nach dem folgenden Nomen, also p3j=f-ˁj ΠΕϤΗΙ „sein Haus", t3j=f-sn.t „seine Schwester" ΤΕϤϹⲰΝΕ, n3j=f-rmt.w ΝΕϤⲢⲰΜΕ „seine Leute" § 10

c) Possessivartikel

Singular: masc. (…) pn, p3[2] ΠΑ- „der von"; fem. …[3] (…) t3-nt-ΤΑ- „die von" § 11

Plural: (Setne) (P. Berlin 3115 4/4 5/3) [...] (Röm.) ΝΑ- „die von"

---

1) Beachte die Glosse ΠΑ über … in Mag. 6/35 (vgl. § 551).

2) Siehe Sethe: Bürgschaftsurk. S. 43 und 101. Zu … = … vgl. § 192 Negation bn-p

3) … ist die Form der unteraegypt. Handschriften

z. B. Setne 3/6 [demot.] n3.j pr-Pr-ʿ3 „die Leute des Königs-Hauses" d. i. die Hofbeamten. Häufig als Bildungselement von Personennamen z. B. [demot.] Pn-ʾs.t („der (Diener) der Isis") Παῆσις, [demot.] T3-nt-ʾs.t („die (Dienerin) der Isis") Ταῆσις. Im Einzelnen siehe Äg. Zeitschr. 54 (1918) S. 104 ff.

3) Demonstrativpronomina — §12

Schon im Neuägypt. sind die nachgestellten Demonstrativpronomina pn, pw, pf und das substantivische nn aus der lebenden Sprache verschwunden und nur noch in einigen alten Verbindungen (N. Gram. §80) gebräuchlich. Das lebendige Demonstrativum ist das voranstehende [hierogl.] p3.j [hierogl.] t3.j [hierogl.] n3.j. Ganz so steht es im Demotischen, wo die älteren Formen nur noch ein rudimentäres Dasein fristen. So findet sich Canopus A, 1 [demot.] m hrw pn „an diesem Tage" als genaue Nachbildung der alten Wendung, sogar mit der sonst im Demot. durch n ersetzten Praeposition m [Phil. I dem. 3 in der Schreibung [demot.] [3] [m] hrw ʾi̯pn mit der alten Form ʾpn[1]] Pap. Rhind (Röm. no 415) kennt noch [demot.] ([hierogl.]) = altem [hierogl.]. Lebendig ist nur noch p3.j, das sowohl Kopt. ΠΑΙ, ΠΕΙ- : ΦΑΙ, ⲡⲁⲓ „dieser" wie ΠΗ : ΦΗ[2] „jener" (Setne 3/12.15) entspricht. Nur im Plural (s. unten) scheint man zu unterscheiden. Im Singular wird „jener" manchmal[3] durch den Zusatz nt.j n-ʾm.w ϫⲉⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ bezeichnet.

Formen: Singular masc. Sait. [demot.], [demot.] Pers. [demot.] Ptol. a) [demot.] (Orakel) b) [demot.] — §13
Röm. a) [demot.] b) [demot.] (Mag. 289) [demot.] (Myth. 253), [demot.] (Petub. 127) p3.j
fem. Sait. [demot.] Pers. [demot.] Ptol. a) [demot.] b) [demot.], [demot.] Röm. a) [demot.]
(Rhind 115) b) [demot.] und [demot.] (Petub.) [demot.] (Myth. 895) [demot.] selten [demot.]
(Mag. 28?) [demot.] (P. Berlin 8351) t3.j

1) Andere Schreibungen sind Louvre karsform. 11/8 [demot.] 5/10-11 [demot.] 5/15 6/3 [demot.]

3) Pap. Berlin 3098 2 Petub. Wien H 8 ‖ 2) Vielleicht in der Schreibung [demot.] Mag. 6/35 (s. § 580)

Plural: a) „diese" = NAI Sait. [dem.] Pers. [dem.] Ptol. [dem.] (Orakel) [dem.], [dem.] (Setne) Röm. [dem.] (Petub. 127) [dem.] (II Kh 3/16) [dem.] (Mythus 395) [dem.] (Mag 289) [Vor einem Relativsatz „dieses, was" schreibt man [dem.] (Orakel 128. 461) [dem.] (Mythus 396)] n3y

b) „jene" = NH Fr. [dem.] ([dem.]) Ryl. IX 6/14 Ptol. [dem.] ([dem.]) n3w

Vergl. Sethe: Bürgschaftsurk. S. 53 § 8 [ferner § 553] Röm. [dem.] Mag. 27/16

Beispiele: Setne 4/24 [dem.] p3y dmꜥ ⲠⲈⲒⲌⲰⲰⲘⲈ „diese Papyrusrolle"® ib 5/1 [dem.] t3y s.t-ḥym.t ⲦⲈⲒⲤϨⲒⲘⲈ „diese Frau" 4/27 [dem.] n3y md.w-lḫ „diese Thorheiten" (o. ä.) Allein steht das Pronomen in [dem.] 3/10 m-s3 n3y ⲚⲤⲀ ⲚⲀⲒ „danach" Zu dem Kopula Gebrauch siehe § 455 ff. § 14

® ib 3/12.15 „jenes Buch"

4) Fragepronomina § 15

a) ꜥḫ, ꜥḫ > ⲀϢ : ⲈϨ (A) „was?" [neuägypt. [dem.] ꜥḫ]
Pers. [dem.] Ptol. [dem.] (Orakel 380) [dem.] (Setne nur 5/33 [dem.]) Röm. [dem.], [dem.], [dem.] (Mythus 24) [dem.] (Mag. 122)

Beispiele: Oft mit folgender Kopula 12/15 Mythus [dem.] rmt ꜥḫ p3y „was ist (bedeutet) ein Mensch?" ib. 13/29 [dem.] ꜥḫ t3y „was ist es?" Daran schliesst sich häufig ein Relativsatz z. B. Setne 4/18 [dem.] ꜥḫ p3 nty ꜥw-i dd-ty=s n=f „was ist es, das ich ihm sagen soll?" – ꜥw db ꜥḫ ⲈⲦⲂⲈ ⲀϢ „weshalb" steht am Satzende [dem.] Setne 3/11 ꜥ-ir=k sbi n-ꜥm=i ꜥw-db ꜥḫ ⲈⲔⲤⲰⲂⲈ (boh. ⲀⲔⲤⲰⲂⲒ) ⲘⲘⲞⲒ ⲈⲦⲂⲈ ⲀϢ „weshalb lachst du über mich?" ähnl. II Kh. 3/16 und Mythus 14/10 ‖ I Kh 3/11 [dem.] ꜥ-ir=k sdr ꜥw ḥ3ty=k dḫr3 (r) db ꜥḫ „weshalb liegst du betrübt da?" Mythus 16/12 [dem.] ꜥw bn-p=k dd n3i n3i ty (n) t3 ḥ3.t r-db ꜥḫ „weshalb hast du mir dieses nicht früher gesagt?" – Mit fol- § 16

gendem genetiv. n hat ʾḫ adjektivische Bedeutung Setne 5/2 ʾḫ n rmt t3j „was für ein Mensch (= wer) ist sie?" (ähnl. Petub. Wien S. 23) Orakel a/10 ʾḫ (n) ȝcbȝ „was für eine Krankheit?"

b) ʾḫ r= Kopt. ⲁϩⲣⲟ= : ⲁϩⲟ= „was ist (dir)?" §17

Setne 5/32 ʾḫ r-ʾr-k (ⲉⲣⲟⲕ) r p3j gj „wie kommst du in diesen Zustand?" Vgl. neuägypt. Anast. V 22/5 „wie kommst du dazu zu verlassen?" und die Wendung e. Suffix der 2. Person der Prozessakten (Pap. Brit. Mus. und Mayer Papyri (ed. Peet) [Vgl. Spiegelberg: Studien u. Materialien S. 84]

c) nm, nime, nim NIM „wer?" [alt (Pyr.)] §18

Pers. Ptol. Röm. (Mag. 441)

Setne 5/12 p3j c.wj p3 c.wj n nme p3j „dieses Haus ist das Haus von wem?" Ins. 31/21 ʾw ʾr s3 hik-w hpr phr.t n nim „für wen sind Talismane und Zaubereien ein Heilmittel?" Sehr oft folgt die Kopula mit anschliessendem Relativsatz z. B. Pap. dem. Amherst 1 (Ptol.-unveröffentl.) nm p3 ntj ʾr-rh swnt=f „wer kennt seinen Wert?" Ryl. IX 1/2 nm p3 ntj ʾw=j r rh šn.t=f „wen werde ich fragen können?" II Kh 3/4 nm p3 ntj ʾw=f r rh cš „wer wird lesen können?" ib. 4/9 nm n-ʾm=tn p3 ʾ-ʾr dd „wer von euch hat gesagt?"

Anm. ⲟⲩ „was?" und ⲟⲩⲏⲣ „wie viel?" sind demotisch noch nicht belegt.

tn „wo?" ⲧⲱⲛ siehe § 484

Nomina

§19

Bezeichnung des Geschlechts: Die Nomina haben zweierlei Geschlecht, männliches und weibliches. Die Maskulina haben in der Regel keine Endung. Nur im

Setne zeigen mehrere im Koptischen konsonantisch auslautende Maskulina eine Endung [Zeichen] ĕ a) bei einfach geschlossenen Silben

Setne 3/39 u.s. [Zeichen] ([Zeichen]) smde „Art" = ⲤⲘⲞⲦ, 4/35 u.s. [Zeichen] šbde ([Zeichen]) „Stock" ϢⲂⲰⲦ, 3/6 [Zeichen] ([Zeichen]) špe > ϢⲀⲠ „Geschenk", 4/9 [Zeichen] ([Zeichen]) sgpe ϢϬⲀⲠ „Geschrei", 3/22 [Zeichen] ([Zeichen]) mlhe ⲘⲖⲀϨ : ⲘⲖⲀϦ „Krieg" — Bei einigen Wörtern steht die normale endungslose Form neben der auf ĕ, so [Zeichen] 3/36.40 hpe neben [Zeichen] 3/35 „Formel" (ϨⲀⲠ) und [Zeichen] 4/29 5/28 (Sing.) glge neben [Zeichen] 5/16 (Plural) glg ϬⲖⲞϬ „Bett"

b) bei doppelt geschlossener Silbe § 20

Setne 5/19 [Zeichen] sgne < śgnn > ⲤⲞϬⲚ : ⲤⲞϪⲈⲚ : ⲤⲀϬⲚⲈ „Salbe"

5/12 [Zeichen] sbde < śbṭ > ⲤⲞⲂⲦ (S.B.) : ⲤⲀⲂⲦⲈ (A) „Mauer"

5/29 [Zeichen] ššde < sšd > ϢⲞⲨϢⲦ (S.B.) „Fenster"

4/26 [Zeichen] knse < neuäg. [Zeichen] gns [Zeichen] (Pap. mor. London Dyn. 22 z.B. 8/ult.) > ϬⲞⲚⲤ : ϪⲞⲚⲤ : ϬⲀⲚⲤ „Gewalt"

In dieser aus der älteren Form erklärlichen Endung ĕ stimmt das Demotische mehrfach mit dem Achmim. (Vergl. Rösch: Proleg. § 24, β) überein

Einige Nomina zeigen eine Endung i, die der Überrest eines schwachen Konsonanten ist, wie ꜥni [Zeichen] „Stein" < ꜥnr > ⲰⲚⲈ : ⲰⲚⲒ Vergl. § 4 no. 6

Die Feminina zeigen hinter dem Determinativ ([Zeichen] = [Zeichen] wnw.t „Stunde") oder Wortzeichen ([Zeichen] = [Zeichen] m$_3$ᶜ.t „Wahrheit") die alte Endung [Zeichen] .t, die lautlich längst verschwunden war. Das vor .t hörbare ĕ (aus ĕt) wird oft durch ein vor dem Determinativ geschriebenes [Zeichen] ([Zeichen]) = ĕ bezeichnet, § 21
z.B. S. 4/36 [Zeichen] ([Zeichen]) sdĕ.t < sd.t > ⲤⲀⲦⲈ : ⲤⲀϯ „Flamme", 3/19 [Zeichen] ([Zeichen]) dbe.t < db$_3$.t > ⲦⲀⲒⲂⲈ : ⲦⲀⲒⲂⲒ „Kasten", 3/13

[demot.] ([hierogl.]) <u>ḏdfĕ.t</u> < <u>ḏdf.t</u> > ϫⲁⲧϥⲉ : ϭⲁⲧϥⲓ „Gewürm" neben [demot.] <u>ḏdf.t</u> 3/30 Manchmal fehlt auch das [demot.] z. B. 5/16 [demot.] <u>mfkĕ</u> < <u>mfk.t</u> „Malachit" 3/30 [demot.] ([hierogl.]) <u>mtĕ</u> < <u>mtr.t</u> ⲙⲉⲉⲣⲉ : ⲙⲉⲣⲓ „Mittag" – Dieses ĕ erscheint auch nach langem Vokal 4/9 [demot.]? ([hierogl.]) <u>ḥbĕ</u> > ϩⲃⲱ (also <u>ḥbôĕt</u>) < <u>ḥbj.t</u> „Zelt", 4/32 [demot.] ([hierogl.]) <u>ꜣwĕ.t</u> > ⲗⲟⲩⲱ (also <u>ꜣwôĕt</u>)

[So lässt auch die röm. Schreibung für „Katze" Mythus S. 328 [demot.]; <u>ꜣmi.t</u> vielleicht auf eine Aussprache <u>ʿmûi</u> > ⲉⲙⲟⲩ < <u>mj.t</u> (ʿmjôjet) schliessen]

Ist das weibliche Wort doppelt determiniert, so steht im Setne die Feminin-endung oft zwischen den beiden Determinativen. Vergl. abgesehen von dem letzten Beispiel (<u>ꜣwĕ.t</u>) 3/19.30 [demot.] ([hierogl.]) <u>wḥĕ.t</u> ⲟⲩⲟⲟϩⲉ „Skorpion" neben [demot.] 3/31, [demot.] 4/22 ([hierogl.]) <u>pke.t</u> „Trauergewand" neben [demot.] ib. § 23

Statt [demot.] schreibt man für die weibliche Endung ĕ auch [demot.] ([hierogl.]) [demot.], so 5/12 [demot.] ([hierogl.]) <u>nsꜣ.t</u> ⲛⲏⲥⲉ „Bank" 3/2 [demot.] ([hierogl.]) <u>mḥwꜣ.t</u> (mʿhwĕ) „Familie" < <u>mḥw.t</u> ([hierogl.]) Pap. Rhind no. 93 [demot.] ([hierogl.]) <u>wsḫꜣ.t</u> (wʿsḫĕ) „Halle" § 24

Auch hier bleibt das ja nicht mehr hörbare t gelegentlich fort z. B. Pap. Strassb. 8 (Ptol.) [demot.] <u>mḥwꜣ(.t)</u>

Ohne jede Femininendung erscheinen feste z. T. alle Gruppen wie [demot.] ([hierogl.]) ([hierogl.]) <u>psḏ.t</u> „(Götter-)Neunheit" S. 4/2 und ib. [demot.] <u>p.t</u> ⲡⲉ : ⲫⲉ „Himmel"

Anm. Die obigen sehr summarischen Ausführungen berücksichtigen fast ausschliesslich den Setne. Für die Röm. Zeit vergl. Mythus S. 377 ff. § 6. Diese späten Texte schreiben die Femininendung oft [demot.] <u>i</u> (statt [demot.] der Ptol.) z. B. [demot.] <u>swḥi.t</u> ⲥⲟⲟⲩϩⲉ : ⲥⲱⲟⲩϩⲓ < <u>swḥ.t</u> „Ei" (Mythus 658). Rhind 446

schreibt [demot.] *dbi.t* neben [demot.] *dibe.t* und [demot.] *db3.t* „Sarg"

THBE, TAIBE : ΘHBI (sic), TAIBI < *db3.t* (siehe oben)

Geschlecht des Neutrums § 25

Während dem Altaegyptisten das Neutrum als weiblich gilt, wird es im Neuägyptischen (N. Gr. § 18, Sethe: Verbum II § 578. 739) als männlich aufgefasst. Im Demotischen überwiegt wie im Koptischen das weibliche Geschlecht. z. B. Ryl. IX 10/16-17 [demot.] N. [demot.] *r-h* *t3* *nty* *ʾw* N. *dd* *n-ʾm=s* „weise das, was N. sagt" Orakel 497 (a/3) [demot.] *r* *h* *t3y* *hn* *Pr-ʿ3* „wie das, was Pharao befohlen hatte" (ähnlich auch Röm. Mythus no. 894. II Kh 1/9) Setne 5/18 (ähnl. ib/23. 25) [demot.] *t3-ʾw* (= ΘH) *ʾw=n* *r* *b-n3i* (*r*) *db.ty=s* „das, weswegen wir hierher gekommen sind" Aber in demselben Text 5/23. 25 [demot.] *p3* *nty* *mr=k-s* „das, was du liebst" steht auch das Masc., ebenso wie Ros. 15 [demot.] *r* *h* *p3* *ʾr* *P3-Rʿ* „wie das, was Phrê gethan hatte" ähnl. Z. 11, eine Geschlechtsauffassung, die sich ja noch im Kopt. ΠΕΧΑϤ (< *p3* *dd=f* „das, was er gesagt hatte") erhalten hat. Daneben wird auch der Plural neutrisch gebraucht z. B. in *m-s3* *n3i* ΝϹΑ ΝΑΙ „nach diesem danach" Setne 3/10 oder Mag. 27/16 [demot.] *ʾh* *n3-ʾw* (NH) *nw=k* *n-n=w* „was ist das, was du gesehen hast?" (Antwort: *n3* *ntr.w* „die Götter")

Anm. Im grossen und ganzen entspricht der demot. Sprachgebrauch dem koptischen, der ja auch sehr schwankend ist. In letzterer Hinsicht ist Mythus no. 144 f. 178 und Ros. 31 bezeichnend, wo *mtw=s* *hpr* „dass es geschehe" neben Canop. 18 : 66 *mtw=f* *hpr* steht.

Bildung der Nomina § 26

Das Demotische weist in dem Hauptbestand seiner Nomina die alten No-

minalformen auf, die sich durch die Zahl und Art ihrer Radikale und vor allem die verschiedene Vokalisation von einander unterscheiden. In letzterer Hinsicht hat das Demot. die neuägypt. Versuche der Vokalandeutung fortgesetzt, sie aber durch grössere Konsequenz so erheblich verbessert [Zu diesen Vokalisationsversuchen vgl. Griffith: Ä.Z. 46 (1909) S. 117 ff und meinen „Mythus" S. 368 ff. § 4], dass sich damit gelegentlich die Vokalisation ermitteln lässt, z. B. < [illegible] ‘rˁ‚ꜣ.t = *ⲁⲣⲱ

Neben den alten Nominalformen, für deren Einteilung in verschiedene Klassen auf die altaegypt. und Kopt. Grammatik verwiesen sei, treten im Demot. junge Praefixbildungen auf, die zumeist bereits neuäg. nachweisbar auch aus dem Kopt. bekannt sind. §27

1) rmt-ꜥw-f- > ⲣⲉϥ- vor Infinitiven und Qualitativen zur Bildung von Nomina agentis

Das neuägypt. [illegible] rmt ꜥw-f mwt „Toter" (N. Gr. § 14) findet sich demotisch Mag. 3/27 [illegible] rmt ꜥw-f mt.ṱ (Qualitat.) = ⲣⲉϥⲙⲟⲟⲩⲧ : ⲣⲉϥⲙⲱⲟⲩⲧ, ib/24 [illegible] rmt ꜥw-f ꜥnḫ „ein Lebender" Eine Sammlung solcher ⲣⲉϥ-Bildungen findet sich auf einem grammatischen Ostrakon (röm. – Ä.Z. 35 (1897) S. 147 z. B. ⲣⲉϥⲥⲁϫⲓ ([illegible]), ⲣⲉϥⲙⲟⲩⲧⲉ ([illegible]), ⲣⲉϥⲙⲉⲉⲩⲉ ([illegible]) Dass das Praefix ⲣⲉϥ- bereits in der Ptol. Zeit als inflexibel empfunden wurde, lehrt P. Dodgson Verso/18 [illegible] nꜣ rmt ꜥw-f (sic) dd „die Sänger" (Kopt. ⲛⲣⲉϥϫⲟⲟⲩⲉ : ⲛⲓⲣⲉϥϫⲱⲟⲩⲓ)

2) rmt (ⲣⲙ- : ⲣⲉⲙ-), die vermutlich auch schon im Demot. tonlose Form von rmt ⲣⲱⲙⲉ „Mensch" bildet mit dem unmittelbar oder durch n verbundenen folgenden Substantiv Nomina der Zugehörigkeit §28

a) von Ortsnamen[1]

Mir ist im Demot. keine einzige wirklich sichere Schreibung mit n bekannt. So

1) Schon neuägyptisch Rosell. Mon. civ. 114 N. [illegible] „N. aus Hnês"

schreibt man stets [illegible] (z.B. Rosett. 1) u. ähnl., aber kopt. ⲡ̄ⲙⲛⲕⲏⲙⲉ „Aegypter" gegenüber wird man sich die Frage vorlegen müssen, ob nicht rmt (n) Kme zu lesen ist. Andrerseits lehrt das Ερμοχύμιος des Steph. Byz., das Krall [nach frdl. Mitteilung von Sir Herbert Thompson] richtig auf rmt Km.t zurückgeführt hat, dass noch in später Zeit neben rmt n Km.t auch rmt Km.t bestand, wie Τρομπαβεις neben ⲧⲣⲟⲙⲛ̄ⲗⲧⲣⲓⲡⲉ steht [Demot. Studien I 16] Ebenso hiess „Jude" Ἰουδαῖος rmt Jud = Ερμιουδ [Ä. Z. 43 (1906) S. 89] So schreiben denn auch beide Rezensionen von Canopus 3:12 nꜣ rmt.w Prs ([illegible]) „die Perser". Aber wie gesagt, eine Ergänzung des n bleibt immerhin möglich.[1] – Auch die Verbindung mit einem appellativen Ortsbegriff kommt vor in rmt dmy [P. Berl. 3099[5] [illegible] (Ptol.) [illegible] Ins. 20/2. (röm.)] „Dorfbewohner" > ⲣ̄ⲙⲛ̄ϯⲙⲉ

b) von anderen Nomina

α) mit n in [illegible] rmt n ntr „Gottesmann" = „Frommer" (P. Ins. passim), pꜣ rmt n mhw ([illegible]) „der Familienangehörige, Vetter (?)" P. Ryl. 12/4 - Ptol.

β) meist ohne n, häufig zur Bildung von Berufswörtern

Schon neuaeg. sagt man rmt mšꜥ „Fusssoldat" (d'Orb. 11[10]. 12[5] Anast. I 6[5]), rmt htr „Reiter" (wörtl. „Pferde-Mann") [n. Ä. Z. 43 (1906) S. 89] Beide Bildungen sind auch im Demot. bekannt Rosett. 31 [illegible] nꜣ rmt.w mšꜥ in der Bedtg. „Laien" (ἰδιῶται) und [illegible] rmt htr „Reiter" = ἱππεύς z. B. P. Turin 250 P. Reinach 3/6 Rev. ég. II 35 III 138 [Kopt. ⲣⲱⲙϩⲧⲟ vgl. O. L. Z. 14 (1911) S. 258], ferner rmt bk ([illegible]) Pap. Bologna, [illegible] Ostr. Strassb. 561[a]) „Sklave" a. ä. rmt hr ([illegible]) Ryl. IX 19/13) „Diener" ([illegible]) rmt bhs „Jäger" (Myth. 18/22 - röm.), [illegible] rmt hn „Schiffer" (Rosett. 10) – Dass hier ein Genetivverhältniss vorliegt, zeigt rmt n knkn „Krieger" wörtl. „Mann des Kämpfens" ([illegible] Ryl. IX 12/9) neben dem ptol. [illegible] Ros. 11 nꜣ rmt.w knkn, falls

[1] Andere Beispiele Ryl. III S. 365 rmt rs „Südbewohner" rmt Tꜣ-ꜥ-w-di „Bewohner von T." (Perserzeit)

hier nicht das genetiv. <u>n</u> zu ergänzen ist. Aus diesem Grunde muss es auch zweifelhaft bleiben, ob im Demotischen, wie es nach dem Schriftbefunde aussieht, <u>rmt</u> im Gegensatz zum Koptischen meist ohne <u>n</u> steht.

Anm. Selten steht <u>rmt</u>- zur Bezeichnung von Farben z. B. <u>rmt</u> <u>ʾwn</u> <u>bj.t</u> (Recueil 25 (1903) S. 10 Z. 11 „honigfarben" = μελίχρως und Petub. Wien S. 33 <u>rmt</u> <u>ʾwn</u> „Farbiger" (= Neger)

3) <u>sʾ-n</u> CAN- „Mann des..." § 29

Mit diesem Praefix bildet man im Demot. wie im Kopt. von Stoffwörtern Nomina agentis, die den Händler oder Verfertiger bezeichnen. [Die ältere Sprache kennt dieses <u>sʾ</u> <u>n</u> nur in anderer Bedeutung z. B. <u>sʾ</u> <u>n</u> <u>mȝʿ.t</u> „Mann der Wahrheit" = „wahrhaftig", <u>sʾ</u> <u>n</u> <u>hb</u> „Mann des Festes" = „festlich", <u>sʾ</u> <u>n</u> <u>Wsr.t</u> „Mann der Göttin W." d. h. „Verehrer, Diener der Göttin W."] Beispiele. P. Cairo 31216 u. ff. <u>pȝ</u> <u>sʾn</u> <u>nḥ</u> (CANNEϨ) „der Ölhändler" oder „Ölbereiter" Mag. Pap. no 468 Z. 11 ; <u>pȝ</u> <u>sʾ</u> <u>n</u> <u>ḥmȝ</u> (Ostr. Strassb. D 109) „der Salzhändler" [Cairo 30801 <u>tȝ</u> <u>sʾn</u> <u>ḥm</u> „die Salzhändlerin" (oder Plural?)] Mag 962 <u>sʾ</u> <u>n</u> <u>Klm</u> „Kranzverkäufer" Möller: Mumienschilder no 71 Z. 3 <u>tȝ</u> <u>sʾ</u> <u>n</u> <u>sfi</u> „die Harzbereiterin" o. ä. (ebenso no. 67) Vergl. Lagarde: Aegypt. 22 ult. TCANϪHϬE „die Purpurfärberin"

Anm. Die Ostr. Strassburg 174 u. 1617 enthalten eine Zusammenstellung solcher CAN-bildungen.

4) (<u>n</u>) <u>ʾwtj</u>-[1] ⲁⲧ- (ⲚⲀⲦ) „ohne" § 30

Darin steckt das alte Negativadjektiv <u>ʾwtj</u> „welcher nicht ist" und zwar adverbiell in der Bedtg. „ohne". Ursprünglich stand vor <u>ʾwtj</u> noch ein <u>n</u> < <u>m</u> „als", das im Kopt. ⲚⲀⲦ- noch gelegentlich erscheint. (s. Sethe a. a. O.) — Häufig in der Wendung

1) Zu der Lesung vergl. Sethe: Bürgsch. S. 33 und die Glosse ⲀÏⲦ über Mag. Pap. 8/6

n ḫtr ꜥwṯ mn (Demotic) „mit Notwendigkeit ohne Verharren". Von einem Geldbetrage heisst es häufig ½ (Demotic) ꜥw=f mḥ ꜥwṯ sp nb „vollzählig ohne irgend einen Rest". Mag. Pap. 6/1 (Demotic) wꜥ.t ry.t n kke ꜥw=s wꜥb ꜥwṯ win „ein finsterer Raum, rein, ohne Licht" Beachtenswert ist Petub. 10/7–8 (Demotic) bn-ꜥr[=s ḫpr mn] iw=n ꜥr md.t n pꜣ tꜣ ꜥwṯ šn-ṯ=f „nicht[ist es geschehen], dass wir irgend etwas auf Erden gethan haben, ohne ihn zu fragen", wo in ꜥwṯ šnṯ= das Prototyp von Kopt. ⲁⲧϫⲛ-, ⲁϫⲛ-, ⲁϫⲛⲧ= „ohne" steckt, wie Steindorff (Kopt. Gr.[2] § 391) richtig erkannt hat.

5) (Demotic) (hierogl.) md.t- ⲘⲚⲦ : ⲘⲈⲦ „Wort, Sache von" §

bildet wie schon im Neuäg. [s. W. Max Müller: Recueil 9 (1887) S. 26 und Maspero: Mem. Miss. I S. 106 Anm.] von Nominibus Abstrakta weibl. Geschlechts. Die weibliche Endung .t (Demotic) wird vor Röm. nie geschrieben, wie sie ja auch in dieser Verbindung längst abgefallen war.

a) mit folgendem Adjektiv

Setne 3/15 (Demotic) wꜥ.t md-nfr.t „etwas Gutes" (Kopt. *ⲘⲚⲦⲚⲞϤⲢⲈ : ⲘⲈⲦⲚⲞϤⲢⲒ) 4/25 md-bn „Böses" (im Plural s. Anm.), ebenso Röm. Mythus 3/20 (Demotic) und (Demotic) in ꜥr md-nfr.t (-bn.t) „Gutes (Böses) thun"

b) mit folgendem Substantiv

md.t-mꜣꜥ.t (Demotic) (Pers. Ryl.), (Demotic) Myth. 3/20 (Demotic) Mag. 4/7), „Wahrheit" ⲘⲚⲦⲘⲈ : ⲘⲈⲐⲘⲎⲒ Gegs. (Demotic) md-ꜥd (Ptol.-Turin 241. Ostr. Strassb. D 282 und in der Eidformel) „Lüge" (=ψεῦδος) ⲘⲈⲦⲞϪⲒ ‖ Setne 4/37 md rmt rḫ „Verständigkeit" (Demotic) ⲘⲚⲦⲢⲘⲢⲀϢ : ⲘⲈⲦⲢⲈⲘⲢⲀϢ

Anm. Im Plural steht das Pluraldeterminativ hinter md z. B. Setne 3/3 nꜣ md.w lḫe „diese Thorheiten" (Demotic) ib 4/25 (Demotic) nꜣ md.w bn „die

Schlechtigkeiten" 4/22 [demotic] Pap. Rhind no. 177 [hieroglyphs] n3 md.w nfr.w ΝΙΜΕΤΝΟΥϤΡΙ „die Wohlthaten". Das zeigt, dass die Verbindung noch nicht so eng war wie im Koptischen, dass man md noch als besonderes Nomen fühlte.

6) [demotic] (var. [demotic] Mag. 902 [demotic]) gj n > ϬΙΝ- : ϪΙΝ- § 32

bildet von Infinitiven Nomina actionis, und zwar abweichend vom Sahid. und z. T. auch Bohair. stets männlichen Geschlechts. So steht es schon im Neuäg., im Dekret der Ns-Ḫns (Mem. Miss. I 602 Z. 54) [hieroglyphs] „das Essen" [hieroglyphs] „das Trinken", wo die Varianten mit n lehren, dass man p3 k3j (n) (ọcor) wnm (= *ΠϬΙΝΟΥⲰΜ) zu lesen hat. Auch im Demot. ist das genetiv. n oft nicht geschrieben [Ryl. IX ebenso Setne pers. schreibt es stets] Beispiele: Setne 5/12 in 31 [demotic] p3j=k gj n wm *ΤΕΚϬΙΝΟΥΜ „dein Essen" 5/33-34 [demotic] p3 gj n šm „das Gehen" (ähnl. 3/14. 4/10.15.28) Orakel Verso a/20 [demotic] p3j=f gj (n) swr „sein Trinken"

7) [demotic] ([hieroglyphs]) r^c- ⲢⲀ- § 33

bildet wie im Neuaeg. und Kopt. [N. Gr. § 285 und dazu Sethe: Ä. Z. 47 (1910) S. 150] von Infinitiven Nomina actionis, mir nur aus wenigen Beispielen astronom. Texte bekannt. P. Berlin 8345 (passim) [demotic] r^c-ḫ^cj „Aufgang" [demotic] r^c-ḥtp „Untergang" (eines Gestirns) Vergl. auch O. L. Z. V (1902) S. 224

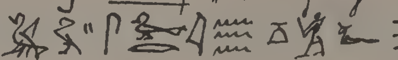
8) [demotic] c.wj n (ΗΙ Ν) „Ort von" ([hieroglyphs]) § 34

zur Bildung von Ortsnamen mit folgendem Infinitiv oder Nomen, z. B. c.wj n ḥtp [demotic] „Ruheplatz" (= Grabstätte); c.wj n wpj (Ryl. IX 15/9 [demotic], [demotic] Ptol.) „Gerichtshof"; c.wj n sḫ (Ryl. IX 8/14-15 [demotic]) „Kanzlei"; c.wj n ḥmt (Ryl. IX 24/16 [demotic]) „Gefängnis" o. ä. ‖ Ohne n in c.wj nḫt.t „Schutz-Ort" = „Asyl" Koptisch ist dieses Praefix noch in ΠΙΝΤⲰΚ „Ofen" (aus p3 c.wj n tk3 < [hieroglyphs]) erhalten. Es entspricht seiner Bedeutung

nach dem kopt. Praefix MAN-, das im Demot. seltener ist. Ich kenne es in den Verbindungen [Demotic] $m\mathit{3}^{c}$ n wpe „Gerichtshof" (Rev. egyptol. II Tafel 20, unteraeg. Hs.), $m\mathit{3}^{c}$ n nht.t „Asyl", $m\mathit{3}^{c}$ n $\mathit{3}$h „Ackerstelle" $m\mathit{3}^{c}$ n dl^{c}-md.t „Bureau" = χρηματιστήριον ([Demotic]) Siehe Index von Sethe: Bürgsch. unter $m\mathit{3}^{c}$

9) [Demotic] ([hierogl.]) var. [Demotic] ([hierogl.]) h, hi §

Seltenes Abstracta bildendes Praefix, mir nur aus Röm. bekannt, in hi-Ahjt.t [Demotic] (Petub. 348) [Demotic] (Mythus 579. 444) „Unglück" o.ä.

Anm. Die jungen Suffixbildungen auf =f oder =s sind noch ganz selten. Ich kenne nur ein sicheres Beispiel [Demotic] $w^{c}b$=f „Reinigungs-Platz" (?) (Ryl. IX 13/47, 24/1 pers.) Vergl. Pap. Bulak IV 3/9 (Ani)  = p$\mathit{3}$y swr=f „dieser Säufer"

Zahl (Numeri)

Das Demotische kennt wie das Koptische und Neuaegypt. nur noch 2 lebendige Numeri, den Singular und Plural. Statt des abgestorbenen Duals gebraucht man das Zahlwort 2, z. B. Mag 13/12 [Demotic] p$\mathit{3}$ bil II „die beiden Augen" § 3

Anm. Das Dualdeterminativ, das in Wörtern wie [Demotic] $msd^{c}.w$ „Ohren" erscheint (S. 4/30), ist aus der alten Gruppe übernommen. Das Pluraldeterminativ | zeigt, dass man den Dual nicht mehr als solchen empfindet.

a) Schreibung der Plurale

Das häufigste Pluraldeterminativ ist | (= [hierogl.]), das beim Femininum hinter die weibliche Endung < .t tritt, z. B. Setne 5/22 [Demotic] n$\mathit{3}$ 'my.t(.w) „die Katzen" Nur in einzelnen alten Wörtern steht [Demotic] (= [hierogl.]) z. B. [Demotic] (= [hierogl.]) ntr.w, und in der Determinativgruppe [Demotic] (= [hierogl.]) findet sich ||| §

Anm. Die röm. Texte kennen ausser | noch [Demotic] (= [hierogl.]) und [Demotic] (= [hierogl.]) sowie [Demotic] (= [hierogl.]), wohl ursprünglich Pluraldeterminative der Feminina, die aber auch hinter männl. Nomina stehen. (Siehe Petubastis S. 100* und Mythus S. 365)

b) Endung der Plurale §38

Die ausgeschriebene Pluralendung ·w ist mir nur aus [demot.] dww „Berge" (Setne 3/13) bekannt. Die Endung i liegt noch in dem Plural des Adjektivs ꜥꜣ [demot.] (Orakel 385. Ryl.) vor, der neuaeg. [neuaeg.] entspricht und im Kopt. -οι erhalten ist.

Unregelmässige Pluralbildungen treten in der Schreibung von 2 Wörtern in Übereinstimmung mit dem Koptischen deutlich in die Erscheinung §39

[demot.] ꜣdi·w Ins. 4/15 „Schiffe" = ϵϫηυ von di ϫοι

[demot.] ꜣdi·w P. Strassb. 1 (Alex. d. Gr.) „Mauern" = ϵϫη (<ꜣdêjet) von ϫο, ϫοϵ

Wie in der älteren Sprache werden Stoffnamen nicht selten als Plurale aufgefasst [auch Ins. 4/18. 6/15] und determiniert, so [demot.] ꜣwf·w ϫq in Setne 5/22 nꜣj·w ꜣwf·w „ihr Fleisch" (= II Kh 3/9) [vgl. Kopt. ϫqουι] nꜣj ḥd·w nꜣj nb·w „mein Silber, mein Gold" (P. Berlin 3099: 3100: 5508) [demot.] nꜣ bd(?) „der Spelt" Ryl. IX 11² u.s. Ebenso wird [demot.] kr·w κρωοr „Ufer" meist (Setne 6/7. Petub. 426 – Sing. nur P. Turin 250³ [demot.]) pluralisch gebraucht, also ähnlich wie im Koptischen. Manche Wörter werden trotz der Singularform (und des Singularartikels) dem Sinne nach als Plurale konstruiert, z. B. Setne 4/22 [demot.] ... [demot.] pꜣ mšꜥ ... dr=w „das ganze ... Volk". Andrerseits werden indeterminierte pluralisch gemeinte Stoffnamen u. ä. nicht als Plurale determiniert z. B. Setne 3/8 [demot.] špe n ḥd nb šs-n-nswt „ein Geschenk von Silber, Gold und Byssus" ib. 3/26 ꜣh ꜣpd ꜣrp [demot.] „Rinder, Geflügel und Wein" §40

Artikel

a) Bestimmter Artikel §41

Sing. masc. [demot.] ([hierogl.]) pꜣ π(ϵ), fem. [demot.] ([hierogl.]) tꜣ τ(ϵ) Plur. [demot.] ([hierogl.]) nꜣ ν(ϵ) — Der Gebrauch ist im Demot. derselbe wie im Neuäg. und Kopt.

[Zu dem Gebrauch des Vulgärartikels in Götter- und Personennamen siehe Demot.

Studien I S. 36–37. Merkwürdig ist, dass dieser Artikel wie im Neuäg. stets vor Rc (P3-Rc ⲫⲣⲏ) steht, während er oft bei i^c^h „Mond" fehlt. Vgl. z. B. Mag. 5/16 [Demotic] iw=j r šcšc=k n t3 p.t n'w-hr P3-Rc iw=j r šcšc=k n'w-hr i^c^h „ich werde dich im Himmel rühmen vor Phrê (der Sonne), ich werde dich rühmen vor dem Mond" [Setne 4/2 steht der Artikel]

In geograph. Ausdrücken wird der männliche Artikel in Ptol. und Röm. (nicht in Fr.) durch [Demotic] (1[hieroglyphs]) bezeichnet,[1] [Demotic] pr-mḥ.t (Setne 4/5.12 3/21) ⲡⲉⲙϩⲓⲧ „der Norden" [Demotic] (5/11) pr-imnt ⲡⲉⲙⲛⲧ „der Westen". Dagegen gebraucht man rs ⲣⲏⲥ „Süden" oft ohne Artikel wie im Altkopt. [ⲉⲣⲏⲥ … ⲉⲡⲉⲙϩⲓⲧ Griffith: Stories S. 98], aber auch in Röm. mit Artikel (s. Rylands III S. 347)

Abweichend vom Deutschen steht der Artikel in der Anrede Setne 3/5 [Demotic] p3 mr pr-nsw.t „o, Vorsteher des Palastes!" 3/29 [Demotic] n3 ḫny.w „ihr Ruderer!" In 4/34 eingeleitet durch die Interjektion [Demotic] (§ 432) [Demotic] …… [Demotic] 3i p3 kke … 'i p3 wyn „o, Finsternis … o, Licht!" Statt des Artikels steht auch das Possessivpronomen 5/33 [Demotic] p3y nb c3 „mein grosser Herr" 4/24 p3y=n nb c3 „unser grosser Herr!" beides für „grosser Herr!", wie man auch im Kopt. für „o, Herr!" ⲡⲁϫⲟⲉⲓⲥ für „o, Vater!" ⲡⲁⲉⲓⲱⲧ sagt. Auffallend ist der Artikel in Verbindung mit nb „jeder" z. B. p3 rmt nb nty „jeder Mensch, welcher …", wo aber das Neuäg. Parallelen zeigt (s. Sethe: Bürgschaftsurk. S. 271) Auch [Demotic] n p3 s' II (Setne 4/28) ⲙⲡⲥⲛⲁⲩ (Pelub. 340, Rec. 34/157) „zu zweit" (wörtl. „als die 2 Personen) ist hier zu nennen. § 4

Der starke (demonstrative) Gebrauch des Artikels liegt vor in (n) p3 hrw ⲙⲡⲟⲟⲩ „heute" (Ryl. IX 3/10 [Demotic], Canopus 11:39 [Demotic] Ros. 25 [Demotic] Mag. 553 [Demotic]) š3c p3 hrw (Ryl. 368) „bis heute" und in sonstigen Verbindungen mit p3 hrw „heute" § 4

---

1) Schon neuaegyptisch schreibt man [hieroglyphs] (Spiegelberg: Graffiti S. 165 no. 553–554) für [hieroglyphs]

(wörtlich „dieser Tag"), ferner in [demot.] *p3 wnw.t* (=TENOY) „in dieser Stunde" = „jetzt" Can. 11:41, und in [demot.] *(n) p3 wnw.t* = ⲚⲦⲈⲨⲚⲞⲨ „sofort" („zur Stunde") in der unetymolog. Schreibung [demot.] Mag. 998[a]. Diese Zeitausdrücke mit starkem Artikel sind schon neuägyptisch zu belegen, vgl. Erman: N. Gr. § 33 Anm. und Sethe: Bürgsch. 424 § 41

b) Unbestimmter Artikel

Sing. masc. [demot.] ([hierogl.]) *wꜥ* ⲞⲨ, fem. [demot.] ([hierogl.]) *wꜥ.t* ⲞⲨ- Plural [demot.] ([hierogl.]) *hin.w* ϨⲈⲚ- : ϨⲀⲚ- § 44

Beispiele: Ryl. IX 16/3 [demot.] N. *N wꜥ sh n tš* „N., ein Gauschreiber" Setne 3/16 [demot.] N. [demot.] *ꜥš N. r wꜥ hl* „N. rief einen Jungen" ib. 4/38 [demot.] *hpr wꜥ hrw* „eines Tages"[1] 3/34 [demot.] *wꜥ.t dbe.t* „eine Kiste" im Ggs. zu *t3 dbe.t* (ib. 33) „die (bestimmte) Kiste"

Der Plural steht abweichend vom Deutschen wie der französ. article partitif, ganz wie im Koptischen: Setne 3/11 [demot.] *hin.w sh.w* (ϨⲈⲚⲤϨⲀⲒ) „Schriften" 4/39 [demot.] *hin.w sp.t (n) nb ꜥš3i* „viele Goldarbeiten" 5/16 [demot.] *hin ꜥpd n nb ꜥw=w ꜥš3* (ⲈⲨⲞϢ) „viele Gold-Becher", ferner in *hin.w kj.w* (= ϨⲈⲚⲔⲞⲞⲨⲈ) „Andere" II Kh 2/1 [demot.], [demot.] röm. § 45

Oft wird auch der plurale unbest. Artikel in alter Weise unbezeichnet gelassen z. B. Setne 3/6.8 [demot.] *ꜥn=w n=f špe n hd nb* „sie brachten mir Geschenke von Silber und Gold", besonders in alten Verbindungen wie [demot.] *ꜥh 3pd ꜥrp* „Rinder, Geflügel (und) Wein"

Der Singular des unbestimmten Artikels steht abweichend vom Deutschen wie im Kopt. (Stern § 232) in praepositionellen Verbindungen mit *hn* z. B. Mythus 12/26-27 [demot.] N. [demot.] *hpr N. hn wꜥ.t hnuhi ꜥ3.t* „N. war in grosser Angst"

1) Wörtlich „es war ein Tag" wie im heutigen Arab. *Kān fi wahid jōm*

Artikellosigkeit

Auch hier stimmt das Demotische überwiegend mit dem Neuäg. und Kopt. überein. §
Abgesehen von allen Wörtern und Verbindungen wie [demot.] *ḥ.t-nṯr* (Setne 3/10 u.s.) „Tempel" [demot.] *pr-nfr* (3/39) „Einbalsamierungsstätte" [demot.] *ḥfth n Ptḥ* „der Vorhof des Ptah" (4/38) [demot.] *sḫy* (Canop. no. 330) „Götterstift" oder in der alten Wendung *n ḥ.t-nṯr n sḫ.t n pꜣ dmy* „(aus) in dem Tempel, dem Felde und der Stadt" (Sait. Ptol. – n. Rylands 320 zu pag. 45[10]) [Vergl. Griffith: Ryl. Pap. III S. 202 Anm. 17. Er weist darauf hin, dass der Artikel gelegentlich auch ungeschrieben geblieben sein mag, wie sich aus der griech. Wiedergabe Ψεντευμους des n. pr. [demot.] d.i. (Pꜣ)-ḥm-nṯr-(n)-Mwt ergiebt.]
fehlt der Artikel

a) in praepositionellen Ausdrücken (Kopt. Gr. §159).

z. B. 4/26 [demot.] *n knse* ⲚϬⲞⲚⲤ „mit Gewalt" (Setne 4/26) [demot.] (S. 3/24 ff.) *r mr.t* ⲈⲘⲎⲢ „an Bord" ebenso 4/9 u.s. [demot.] *ḥr mr.t* ϨⲒⲘⲎⲢ

b) in vielen wohl zumeist bereits im Neuäg. vorhandenen z. T. auch älteren Wendungen Setne 4/9 u.s. [demot.] … [demot.] *ꜥš-sgpe* (ⲀϢϬⲖⲠ) „ein Geschrei erheben" (neuäg. [demot.] Pap. Unamun 2/13) ib. 3/7 u. 5 [demot.] *ꜥn-smi* „melden" (neuäg. belegt), namentlich in Verbindungen mit *ỉr* z. B. 3/22 [demot.] *ỉr hrw nfr* „ein Fest feiern" 6/8 [demot.] *ỉr glil wtn* „Brand- und Trankopfer darbringen" 1/2 [demot.] *ỉr ḥsmn* „menstruationem facere" 6/15 [demot.] *ỉr btw* „Schimpf (wörtl. „Not machen") anthun" 4/28. 29 [demot.] *ỉr ḥbꜥ.t* „spielen" 5/12 *ỉr mḥty* „nördlich liegen"

c) bei Wörtern, die Körperteile bezeichnen, auch wenn ein Genetiv folgt (s. §60-61)

z. B. 5/14 [demot.] *ḏ.t Stne* „die Hand des Setne"

Durch die Artikellosigkeit wird häufig eine Verallgemeinerung bewirkt §

α) in Vergleichsausdrücken [demot.] (Setne 6/11) *ỉr-k n smde*

n rmt ꜣw=f ꜥi n ms „du bist wie ein alter Mann" ähnl. 3/39; 4/11.16 n ḫ ḫry rmt-ꜥꜣ „wie ein Verstorbener"

β) in Stoffnamen (passim) z. B. 3/26 u. s. ꜣrp „Wein" 3/6 u. s. ḥd „Silber" ib. nb „Gold" 3/28 u. s. šꜥ „Sand"

γ) in allgemeinen Zeitausdrücken 3/30.38 n grḥ m ḳdi mtre „bei Tag und Nacht" kopt. ⲚϨⲰⲠϨ ⲚⲈⲘ ⲘⲈⲢⲒ (wörtl. „bei Nacht wie am Mittag") 3/29 ḫpr dwe n pꜣj=n hrw mḥ V „als der Morgen unseres 5. Tages kam"

δ) Sehr häufig fehlt der Artikel (wie auch im Kopt.) in Negativsätzen (vgl. § 376) Setne 4/26 mn-mt=k md·t mtw=f „du hast nichts mit ihm zu thun" 3/1 ꜣw=f ḫpr ꜣw mn-mtw=i ḫrj m-sꜣ ḫrj II „es geschah, dass ich kein Kind hatte ausser 2 Kindern", ferner in dem häufigen Ausdruck 5/1 u. s. bn-p=f gm mꜣ n pꜣ tꜣ ꜣw=f n-ꜣm=f „er kannte keinen Ort der Welt, an dem er war" (d. h. „er wusste nicht mehr, wo er war") und in den gnomischen Sätzen der Spruchlitteratur (z. B. Pap. Ins. passim)

<u>Zusammenfassendes:</u>

Wenn sich, wie bereits erwähnt, der demotische Gebrauch des Artikels im Wesentlichen mit dem Neuägypt. und Kopt. deckt, so steht es dagegen in der Frage der Artikellosigkeit zwischen diesen beiden Sprachperioden. Die Weglassung des unbestimmten Artikels ist nicht so üblich wie in der neuaegypt. oder der älteren Sprache, aber noch erheblich verbreiteter als im Koptischen. So heisst es Setne 4/38 ꜣ-nꜣ=f nw n s.t-ḥjm.t „er sah eine Frau", wo man kopt. unbedingt ⲀϤⲚⲀⲨ ⲈⲨⲤϨⲒⲘⲈ sagen müsste. Freilich erhebt sich auch hier wieder (§ 46) die Frage, ob nicht manchmal der Artikel nur ungeschrieben geblieben ist, aber gelesen wurde. So ist zu beachten, dass Setne 4/9 wꜥ nḫt steht, wo 3/39 4/3.10 das wꜥ nicht geschrieben ist, und den Ausdruck (s. § 48

§ 47, α) wird man nach dem Kopt. ⲘⲠⲈⲤⲘⲞⲦ geneigt sein, n (p3) smde zu lesen.

Absoluter Gebrauch des Substantivs §

Dieser sowohl alt- (Gram.³ § 208) wie neuaegyptisch (Neuäg. Gr. § 96) bekannte Gebrauch des Substantivs findet sich auch im Demotischen z. B. Setne 5/20 [illegible] h3j htȝe „sofort" 5/22 u.s. [illegible] t3 h3.t „früher" [ebenso Canop. no. 226] In diesen Fällen setzt das Koptische, so weit die Verbindungen erhalten sind (ⲚϯϨⲞϮ) die Praeposition Ⲛ̄. Hierher gehört auch die Verbindung 3/20. 5/1 u.s. t3 wnw.t n sdm r ꜣr N. „in der Stunde, da N. hörte", ähnlich 4/18 [illegible] t3 wnw.t mtw Pr-ꜥ3 šnt-i „in der Stunde, da der Kg. mich fragt" (Zu dem Konjunktiv mtw vgl. § 151)

Ferner findet er sich in Ortsausdrücken wie p3 hn n ⲠϨⲞⲨⲚ Ⲛ̄ „innerhalb von" (§ 352) und p3 bnr n ⲠⲂⲞⲖ Ⲛ̄ „ausserhalb von" (§ 324)

Apposition §

Auch im Demotischen [vergl. Gram.³ § 210 Neuäg. Gr. § 48] steht das erklärende Substantiv in der Regel hinter dem erklärten: Setne 4/11 (ähnl. 31) [illegible] N. N. p3j sn „mein Bruder N." 4/32 [illegible] Pth p3j jt „mein Vater Ptah" 5/3. 40-6/1 Pth p3 ntr ꜥ3 [illegible] „Ptah, der grosse Gott", ganz abgesehen von alten Verbindungen wie [illegible] Bst.t nb.t ꜥnh-t3wj (das alte [illegible]) „Bubastis, die Herrin von A."

Doch steht p3 ntr ꜥ3, t3 ntr.t ꜥ3.t gar nicht selten auch vor den Götternamen. Vergleiche ausser den Preisigke-Spiegelberg: Silsile Inschriften S. 19³ gegebenen Beispielen Ostr. Brüssel (Ptol.- unveröffentl.) p3 ntr ꜥ3 ꜣmn ꜣrm t3 ntr.t ꜥ3.t ꜣs.t „der grosse Gott Amon und die grosse Göttin Isis" Pap. Ins. 4¹² (röm.) [illegible] p3 ntr ꜥ3 Dhwtj „der grosse Gott Thoth" und Cairo 31099¹²·¹² (Ptol.) p3 ntr ꜥ3 Wsjr-Ḥp „der gr. Gott Sarapis"

Hier sind auch die Titelkonstruktionen zu nennen, die ganz den neuaegyptischen (N. Gr. § 49. 52) gleichen [Siehe Griffith: Ryl. Pap. III S. 258¹¹] Titel stehen entweder appo- §

sitionell nach dem Eigennamen mit Artikel, also N. p3 sh „N. der Schreiber" oder vor dem Namen ohne Artikel, sh N. „(der) Schreiber N." Steht der Titel allein, so bleibt er entweder altertümlich undeterminiert oder wird (modern, vulgär) mit dem Artikel versehen, wie Setne 5/3 p3 hm-ntr n Bst.t „der Prophet der Bubastis" oder 3/1 t3 šry.t n wc mr mšc „die Tochter eines Truppenführers"

Solche Appositionen enthalten oft erklärende Bestimmungen. So bezeichnet das appositionell nachgestellte s.t-hym.t „Frau" das weibliche Geschlecht des vorhergehenden Wortes, z. B. 4/39 hn hm-hl.w s.t-hym.t „Diener-Frauen" d.i. „Dienerinnen" (ähnl. 5/12), Ryl. IX 8/8 wc.t hr s.t-hym.t „ein Mädchen" „Dienerin" ib. 8/8 n3j=s hr.w s.t-hym.t(.w) „ihre weiblichen Diener". Beachtenswert ist die Bezeichnung des bereits aus dem Neuaeg. [Chetavertrag Z. 30 ib. 26] bekannten Plurals „Göttinnen" durch n3 ntr.w s.t-hym.t „die Götter-Frauen" (Ä.Z. 46 (1909) S. 115 (5)) = altkopt. ⲚⲦⲈⲢⲞⲤⲒⲘⲈ (Ä. Z. 38 (1900) S. 88) Der Pap. Rhind I 10/1 sagt sogar pleonastisch n3 ntr.wt s.t-hym.t „die weiblichen Göttinnen" Übrigens gehört auch das neuägypt.-demot. s.t-hym.t ⲤϨⲒⲘⲈ „Frau" (d'Orb. 12/1 u.s.) [wörtlich „Person-Weib"] hierher. § 52

Anm. Anders sind die Verbindungen Setne 5/1,2 p3j=f hl (n) sdm-cš „sein Diener-Bursche" 5/2 t3 hl.t (n) šms „das Dienst-Mädchen" aufzufassen. Dass hier, wo übrigens das spezielle Wort dem allgemeinen folgt, ein Genetivverhältniss (§ 63) vorliegt, lehrt z. B. Petubastis no. 30, wo der Ausdruck hl wcb „junger Priester" neben hl n wcb erscheint. [Übrigens schreibt ein älterer Text wie Ryl. IX 11/2 das n nicht.] Daher wird überall ein n zu lesen sein.

Anreihung (Koordination) § 53

In Aufzählungen bleibt die Verbindungspartikel „und" im Demotischen wie in der älteren Sprache sehr häufig unbezeichnet:

a) in artikellosen Verbindungen Setne 3/26 = 6/8 [demot.] glil wdn „Brand- (und) Trankopfer" 3/18.34 u.s. [demot.] ꜣb hbin „Elfenbein (und) Ebenholz" 3/8 [demot.] ḥd nb šs-n-n-swt „Silber, Gold und Byssus" 3/26 – 6/8 [demot.] ꜥḥ ꜣpd ꜣrp „Rinder, Geflügel (und) Wein"

b) in determinierten Wörtern 3/13 [demot.] tꜣ p.t pꜣ tꜣ tꜣ dwꜣ.t nꜣ dw.w nꜣ ym.w „der Himmel, die Erde, die Unterwelt, die Berge und die Meere (Flüsse)" 4/2 [demot.] pꜣj hp tꜣj wpi.t „mein Recht und meine Entscheidung" 6/9 [demot.] hrw III grḥ III „3 Tage und 3 Nächte"

Während aber im Altaegyptischen die Parataxe das normale ist, ist im Demotischen wie im Neuaegyptischen[1] die Verbindung mit Partikeln ebenso häufig. So gebraucht man vor allem die Praeposition [demot.] ꜣrm „mit" (§ 300), die übrigens nicht jedes Mal gesetzt zu werden braucht. 5/27 [demot.] nꜣ ꜣwꜣw.w ꜣrm nꜣ ꜣmy.t.w „die Hunde und die Katzen" 4/1 [demot.] nꜣ ꜣpd.w n tꜣ p.t nꜣ rim.w n pꜣ mtr ꜣrm nꜣ ꜥꜣw.t.w „die Vögel des Himmels, die Fische des Flusses und das Vieh" 6/20 [demot.] pꜣj sdi n A ꜣrm B ꜣrm C tꜣj=f rmt.t D pꜣj=s šrj „diese Geschichte des A und B und C, seiner Frau (und) D ihres Sohnes" Ins. 31/21 [demot.] pꜣ mw ꜣrm tꜣ sti.t ꜣrm (sic) tw „das Wasser und das Feuer und <die> Luft" § 5…

Seltener ist die koordinierende Partikel r wꜣḥ = ⲁⲩⲱ [Wie zuerst W. Max Müller (ÄZ 26 (1888) S. 94) erkannt hat, neuaegypt. [hierogl.] r-wꜣḥ „füge hinzu" (Imperativ)] S. 6/4 [demot.] st n Kbṭ r wꜣḥ dy „sie sind in Koptos und hier" Dem. Totb. 2/33 [demot.] ꜥk r wꜣḥ mw „Brot und Wasser" § 55…

Als eine verbindende Partikel kann auch m kdi „wie" gelten in der Wendung 3/30.38 [demot.] n grḥ m kdi mtre „bei Nacht wie (bei) Mittag" d.h.

1) Siehe Sethe: Von Zahlwörtern S. 131

„bei Tag und bei Nacht" Es entspricht dann dem neuaegypt. m nyt.t (N. Gr. § 58) Vergl. auch „bei Nacht wie am Tage" Erman: Denksteine S. 1098

Doppelung

Diese schon aus der älteren Sprache bekannte Erscheinung wird im Demotischen wie im Neuaegypt. (Erman: N. Gr. § 60) durch (Sait. , Pers. , Ptol. , , , , Ros. Can. 304 Röm. (Rhind) (Pet.) (Mag.), = (Mythus) (Kh. II)) sp II „2 mal" bezeichnet. Dieser Zusatz ist aber als Lesezeichen zu betrachten, das die doppelte Lesung des vorhergehenden Wortes andeutet. Gelegentlich schreibt man auch (Rosett. Glossar no. 304) noch hinter dem 2 mal geschriebenen Wort ʾrpi ʾrpi. Auch die Schreibung Mythus no 59 = (d. i. =) für ⲁⲛⲟⲛ ⲁⲛ bestätigt die Auffassung von als Lesezeichen. §56

Anm. Sehr instruktiv ist die Übersetzung von Ἀπολλώνιος „Ἀπολλωνίου (Demot. Stud. I 15 durch ỉpullcni pꜣ sp II, wo sp II ähnlich wie unser „dito" den gleichen Vatersnamen wiederholt.

Die Doppelung dient 1) zur Verstärkung (Steigerung) eines Begriffs z. B. Orakel no. 224 nfr nfr „sehr schön". Die am Ende eines Negativsatzes stehende Partikel ꜥn ON „wieder" erhält durch die Wiederholung ꜥn ꜥn (Ryl. IX 4/16) die Bedeutung „niemals, nie wieder" 2) zur Bezeichnung der Vereinzelung (Distributiv) [vergl. Sethe: Von Zahlwörtern S. 131] Ros. 23 pꜣ ʾrpi ʾrpi „jeder einzelne Tempel" (vgl. Canop-Ros. Glossar 304 für andere Beispiele) Ryl. IX 24[8] n dnj.w dnj.w „in einzelnen Stücken, stückweise" ib. 25[4] wꜥ wꜥ (ⲟⲩⲁ ⲟⲩⲁ) „einzeln" Beachte das 4 malige rmt rmt rmt rmt „jeder einzelne Mensch" (Cairo 30502) §57

Genetiv

Vorbemerkung: Auch das Demotische unterscheidet den direkten und indirekten §58

Genetiv. Aber ebenso wie im Neuaegypt. erhebt sich dabei die Frage, ob nicht manchmal da, wo der direkte Genetiv (ohne n) geschrieben ist, der indirekte mit n zu lesen ist. Das ist z. B. Setne 5/7 der Fall, wo p3 šry Pr-ˁ3 steht statt 5/4 p3 šry n Pr-ˁ3 „der Sohn des Königs", wo zweifellos in beiden Fällen das genetivische n zu lesen ist. Das wird durch die Bildungselemente der Eigennamen Ψεν- und Σεν- erwiesen, die fast ausnahmslos ( ) und ( ) geschrieben werden, also ohne n, das nach Ausweis der griechischen Transkriptionen stets gesprochen wurde. Also ist sicher p3 šry (n) = ΠϢΕΝ; ψεν- zu umschrieben, ebenso wie t3 šry.t (n) = ΤϢΕΝ-, τσεν, σεν- [Im Einzelnen s. Demot. Studien I S. 28]

Um bei dem Setne zu bleiben, so fehlt das in 3/9, 31 geschriebene n in 5/11 in der Verbindung n p3 kde (n) N „in der Umgebung des N.", und weiter lehrt kopt. ΑΝϨΗΒΕ „Schule", dass 5/20 c.t-(n)-sb3 zu lesen ist

2) der direkte Genetiv §59

Er ist verhältnissmässig selten und dabei oft archaistisch, so stets in allen Götterstitulaturen wie S. 5/3.14 B3st.t nb.t ˁnh-t3wy „Bubastis, die Herrin von ˁ." oder in 3/9 n3 sh.w pr-ˁnh „die Schreiber des Lebenshauses", wo das kopt. ϹΦΡΑΝϢ (B)[1] zeigt, dass kein n zu ergänzen ist; ferner in den mit mr (< 3my-r3) „Vorsteher" gebildeten alten Titeln wie 3/1 mr-mšˁ = ΛΕΜΗΗϢΕ, mr-šn = ΛΑϢΑΝΕ

Wirklich lebendig ist der direkte Genetiv in engen Verbindungen wie 4/39 jp.t-nb ΕΙΕΠΝΟΥΒ „Gold-Arbeit" Rhind 164 hrw msy > ϨΟΥΜΙϹΕ „Geburtstag", ferner nach Namen für Körperteile 4/33 N. hꜥ.t N. „der Leib des N." 5/14 N. d.t N. „die Hand des N." §60

In diesen letzteren Verbindungen steht in röm. Zeit die aus dem Kopt. (Stern §293) §61

[1] Gunn: Journ. Eg. Arch. IV S. 252

bekannte Konstruktion, die das nomens regens mit dem Suffix verbindet, welches den folgenden durch n verbundenen Genetiv vorausnimmt, z. B. Mag 2/19 [demot.] d·tj=f n Wsjr (vgl. § 367) „die Hand des Osiris" Mythus 17/20 (u.s. siehe Glossar 890a, α) [demot.] n d·tj=f (n) rmt „in der Hand des Menschen" Mag. 3/35 [demot.] hetj=f n p3 hm-hl „der Leib des Knaben" ib 21/9 [demot.] hr=f n p3 hm-hl(?) „das Gesicht des Knaben" Ihml. 2/21 (ϨTH = „Herz") 6/5. 27 9/25 (ϫω = „Kopf")

Der indirekte Genetiv mit n (– röm. gelegentlich – Mag.)

Das alte genetivische Adjektiv nj „gehörig zu", das bekanntlich schon sehr früh seinen Adjektivcharakter eingebüsst hat, ist ganz wie im Neuäg. und Kopt. eine unveränderliche Partikel (Praeposition) geworden. Sie ist auch im Demot. die verbreitetste, eigentlich lebendige Genetivbezeichnung und, wie bereits oben (§ 58) hervorgehoben wurde, häufig auch da anzunehmen, wo das n nicht geschrieben ist. Dieser Genetiv drückt in weitestem Sinne die Zugehörigkeit aus: S. 3/13 [demot.] n3 3pd·w n t3 p·t „die Vögel des Himmels" 3/2 p3 šrj n N. (N. – [demot.]) „der Sohn des N." 4/31 [demot.] „die Talismane des Ptah" 3/22 [demot.] p3 tš n Nʾw·t „der Gau von Theben" 4/22 [demot.] n3 wʿb·w n Ptḥ „die Priester des Ptah" § 62

Anm. Dieser Genetiv der Zugehörigkeit steht immer nach dem determ. regierenden Nomen. Ist letzteres unbestimmt, so steht die Praeposition mtw (< mdj § 376 > ⲚⲦⲈ) Nur wenn ein Genetiv des Stoffes (§ 63) oder der näheren Bestimmung (§ 64) folgt, kann das regierende Nomen auch unbestimmt sein.

Im Einzelnen sei bemerkt, dass der indirekte Genetiv dient § 63

a) zur Bezeichnung des Teils z. B. S. 5/15 [demot.] p3 brt n p3 ʿwj „die Treppe des Hauses" ib. [demot.] t3 r-·t hrj.t n p3 ʿwj „die obere Seite des Hauses"

b) zur Bezeichnung des Stoffs

3/12 u.s. [demotisch] $w^{c}.t$ (t3) dbe.t n bnpi „ein (der) Kasten aus Eisen"

5/16 [demotisch] w^{c} ʾpd n nb „ein Becher aus Gold" 5/28-29 [demotisch] w^{c} glge n jb hbin „ein Bett aus Elfenbein (und) Ebenholz"

II Kh. 6/20 [demotisch] w^{c} wtn n dwf „ein Schiff aus Papyrus" (röm.)

P. Amherst 10b (unveröffentl. Ptol.) [demotisch] n3 hn.w n hmt „die Gefässe aus Kupfer"

c) zur näheren Bestimmung (gern in engen Verbindungen, die wir durch ein zusammengesetztes Wort wiedergeben) z. B. 3/18.34 [demotisch] ht n kde.t „Kede-Holz" 3/31.32 [demotisch] w^{c} hf n dt „eine Ewigkeits-Schlange", ferner in den Ausdrücken für bestimmte Urkunden [demotisch] sh n db3-hd [1] „Geldbezahlungs-Schrift" (= πρᾶσις), [demotisch] sh n w3j „Abstands-Schrift" (= ἀποστάσιον) Sethe 5/19 [demotisch] w^{c} sh n s^{c}nh „eine Alimentations-Schrift". [demotisch] m3^{c} n nhtj.t „Schutzort" = „Asyl" Sethe 4/35-6 [demotisch] w^{c} ch n ste.t „ein Feuer-Ofen" (altkopt. ⲁϣⲛ̄ⲥⲁⲧⲓ), in w^{c} hl n w^{c}b „ein Priester-Jüngling" = junger Priester (s. § 52 Anm.)

Hieher gehört auch die Umschreibung des Adjektivs in den Verbindungen mit n m3^{c}.t „wahr, echt" und n mij „neu" (s. § 72) und die § 64 besprochene Infinitivverbindung.

d) zur Bezeichnung des Grundes (s. § 265)

Beachtenswert und mir nur aus Röm. bekannt ist das n der näheren Bestimmung vor einem Infinitiv passivischer (§ 220) oder intransitiver Bedeutung, z. B. Mag. Pap. 10/10 [ähnl. 25/9.10 Verso 19/1] [demotisch] š^{c} ʾw=f w^{c}b n ʾni n p3 j^{c}r „reiner Sand aus dem Nil geholt" ib. 15/2 [demotisch] jt(?) n tms „Getreide (o. ä.) das begraben war" ib 6/12 mt=k p3 hbs n šs-n-swt … § 6[illegible]

1) Vergl. Sethe: Bürgschaftsurkunden S. 286 § 68

n šśrj n d-.t ꜣs.t n msrj n d-.t Nb.t-h.t ⁝ ..... „du bist das Byssusgewand... von der Hand der Isis gewoben, von der Hand der Nephthys gesponnen" P. Dodgson Verso/16 Tfn.t mn ntr.t n mtj r-r=s „Tphönet, es giebt keine Göttin, die ihr gleicht" [Vgl. neuaeg. Pap. Harris 57" „ausgewählte Sklaven"] Andere Infinitivkonstruktionen nach n siehe § 224 [vgl. auch § 391]

Anm. Das genetiv. n vor einem praepositionellen Ausdruck wie Ryl. IX 3/3 (ähnl. 8/17) wꜥ dgs n hr ht „ein mit Holz beladenes Schiff" ist vielleicht altertümlich. [Vgl. Erman: Gr.³ § 219 hs.t nt hr n-swt „Belohnung seitens des Königs"

Die seltene Nebenform ntj findet sich Rosett. 7.20 in (n) §65
p3j=f h3 ntj Pr-ꜥ3 „zu seiner Zeit des Königs" d.h. zur Zeit s. Herrschaft" (ἐπὶ τῆς ἑαυτοῦ βασιλείας) Man hat dabei wohl richtig an das bohair. ⲚⲦⲈ nach bestimmtem Artikel gedacht [Hess: Rosettana S. 55 und Sethe: Gött. Gel. Nachr. 1916 S. 306, Spiegelberg: Ä.Z. 1916 S. 13 Anm. 1, wo weitere Beispiele gegeben sind] Diese Form ist bereits neuaegypt. bekannt (N. Gr. § 45) z.B. „seine tägliche Weise" Für die Spätzeit (Alex. d. Gr.) vgl. Ann. Serv. Antiq. XXI/227 l. 229 „(des) Wasser des Horus von Hermopolis" „der Tempel des Thoth"

Anm. Nicht zu verwechseln mit diesem ntj = boh. ⲚⲦⲈ ist das in beiden Dialekten vorhandene ⲚⲦⲈ, das auf die neuäg. Präposition m-dj (§ 376) zurückgeht und den Genetiv des Besitzes nach einem unbestimmten nomens regens bezeichnet z.B. Setna 4/19 wꜥ hrtj n šs-n-nswt mtw=f „eine ihm gehörige Byssusbinde"

Nach unbestimmtem regierenden Nomen steht auch das alte ns „gehörig zu" in dem §66
Beispiele Setne 3/10 wꜥ hꜥj ns Pth „eine Prozession des Ptah" Diese alte Schreibung des Zugehörigkeits-Praefixes hat sich sonst nur in den theophoren Personennamen der Bildung Ns + n. div. erhalten. Sonst schreibt man schon in Fr. der Aussprache ꜥs (< ꜥns, ꜥss)

entsprechend [illegible] [Vgl. Griffith: Ryl. Pap. III S. 230 Anm. 1 und Gött. Gel. Anz. 1909 S. 85, auffallend oft vor folgendem p] z. B. Pap. Turin 232 bn ꜥw=n nḥ tꜣy ꜥḳ ꜥs N. „nicht sollen wir Brot nehmen können, das dem N. gehört"

Anm. Dieses Praefix steht auch selbständig z. B. Pap. Eleph. 4 (= Sethe: Bürgsch. Tafel 42, N. [illegible] pꜣ ꜣḥ n mn=f ꜥs N „der genannte Acker, er gehörte dem N." P. Leiden 379 (Sethe: Bürgsch. S. 215) 2.2 (alles) nty ꜥw ꜥ-st nꜣ rmṯ.w „was den Leuten gehörte"

Adjektivum

Wenn auch im Demot. die Zahl der Adjektiva gegen die ältere Sprache abgenommen hat, so sind sie doch noch erheblich häufiger als im Koptischen. So gebraucht Setne noch ꜥꜣ „gross", ꜥšꜣy „viel" nfr „gut" bꜣn „schlecht" gꜣ „hässlich"(?) als Adjektiva, die im Kopt. entweder ganz verschwunden oder nur noch in alten, festen Verbindungen (wie ϩⲗⲗⲟ, ⲉⲓⲉⲣⲟ, ⲡⲉⲣⲟ, ⲥϯⲛⲟⲩϥⲉ, ⲉⲓⲉⲣⲃⲟⲟⲛⲉ u.s.w.) erhalten sind, ohne noch als Einzeladjektiva empfunden zu werden. §

Anm. Das Adjektivum wr „gross" wird im Demot. nur noch altertümlich in alten, festen Verbindungen gebraucht.

Über die Vokalisation der Adjektiva verraten auch die demotischen Schreibungen nicht viel mehr als etwa die neuaegyptischen Vokalisationsversuche. Die abgeleiteten Adjektiva auf y (Nisben) zeigen nichts von dieser Endung, z. B. [illegible] ḥry 4/3 [illegible] nsy 4/13 Die Bildung selbst ist im Demotischen ebenso wenig mehr lebendig wie im N.Ä. §68

Anm. Zu der archaischen Form [illegible] = ꜥmy.w siehe Möller: Pap. Rhind S. 89 no. 141 und zu dem alten Anubistitel tpy dw=f „der auf seinem Berge" = ⲧⲁⲁⲓⲧⲱⲩ vergl. Ä. Z. 53 S. 139 Anm. 2

Die Adjektiva stehen selten vor dem Substantiv, so in ḥm-ḥl „Jüngling" (Syrer.) (kleiner Knabe") [illegible] (z. B. 3/24) > ϩⲙϩⲁⲗ : ϩⲙϩⲁⲗ (A), in Röm. auch mit folgendem genetiv. n z. B. Mythus no. 222 [illegible] pꜣ šm n pn „die kleine Maus" §6

[Die Anfänge dieser im Kopt. bei Qualitätsadjektiven gern gebrauchten Konstruktion hat Gardiner (P.S.B.A. 36 (1914) S. 72) bereits im M.R. nachgewiesen]

Meist stehen die Adjektiva aber nach dem Substantiv und richten sich nach dessen Geschlecht 4/21 u.s. p3 sh nfr „der gute Schreiber" 3/15 wc.t md.t nfr.t „ein gutes Wort" 4/3.10 u.s. r-t hry.t „obere Seite" §70

Der Plural tritt nur bei den wenigen Adjektiven zu Tage, die eine besondere Pluralform bilden z.B. S. 6/16.19 n3 rmt.w c3 (=01) „die grossen Leute" (NB. ohne Pluraldeterminativ) Sonst bleibt er unbezeichnet. Bei den beiden Wörtern nb.t ⲚⲒⲘ : ⲚⲒⲂⲈⲚ „alle" und cš3.f „viele" erhält das vorhergehende Nomen nie die Pluralbezeichnung, scheint also als Kollektiv empfunden worden zu sein z.B. rmt nb „alle Menschen" (4/21) ddft nb „alles Gewürm" (3/19) nt nb „alles" (3/5) [Dabei erscheint nb stets in der Femininform nb.t (nibet), die bereits im Neuäg immer häufiger für das Masc. eintritt. Vgl. Sethe: Ä.Z. 47 (1910) S. 4] 5/31 rmt cš3.f „viele Menschen" 3/7 nkt cš3.f „viele Dinge" 4/39 hn(w)/ip.t nb cš3.f „viele Goldgeräte" §71

Mehrfach wird das Adjektiv wie schon im Neuäg. und noch im Kopt durch eine genetiv. Konstruktion ersetzt, vor allem bei den Wörtern „wahr" (echt) und „neu", die man durch n m3c.t „von Wahrheit" und n m3y.t (< n m3w.t) „von Neuheit"[1] z.B. S 5/15 hsdb n m3c.t „echter Lapislazuli" Mag 5/5 nh n m3c.t ⲚⲈϨⲘ̄ⲘⲈ : ⲚⲈϨⲘ̄ⲘⲎⲒ „echtes Öl" Pap. Berlin 8769 (röm) cni n m3c.t „echter Stein" > ⲰⲚⲈ Ⲙ̄ⲘⲈ : ⲰⲚⲒ Ⲙ̄ⲘⲎⲒ Sethe 4/3-4 dmc n m3y.t „neuer Papyrus" — Diese Adjektivumschreibung findet sich bereits im Neuägypt. z.B. „wahrer Eid" (Grenzstele Amarna Z.13), ein Ausdruck, der in den demotischen Eiden (z.B. Ostr. Strassb. 282) als cnh n m3c.t erhalten §72

1) Das n ist vielleicht nicht mehr gesprochen worden. Siehe Sethe: Bürgsch. S. 278

ist. Auch in PENNMHT [Mag 2/12 schreibt [demot.] mit der Gruppe für die Zahl 10 MHT] wäre unsere Konstruktion im altkopt. erhalten geblieben, falls Sethe MHT mit Recht auf den Dual m3ᶜ.ty (s. Kopt. Handw. S. 66) zurückgeführt hat.

Aus diesen Genetivumschreibungen wird sich die koptische Adjektivkonstruktion entwickelt haben, in der das Adjektiv mit dem voranstehenden Nomen durch N̄ verbunden ist. Diese Konstruktion findet sich schon im Demot. in Röm. Zeit in Mag 12/8 t3-k [p.t] (n) omr(?) [demot.] „dein linkes Auge" und ib. [demot.] t3-k p.t n wnm(?) „dein rechtes Auge" § 7

Die Umschreibung des Adjektivs durch partizipiale und relative Konstruktionen s. § 524

Adjektiva mit Suffixen

Es handelt sich dabei um praepositionelle Ausdrücke § 7

1) [demot.], (Sethe) [demot.] ([hierogl.]) dr= THP= mit Singularsuffix „ganz" mit Pluralsuffix „alle"

Der alten Form r drw= „bis zu seiner Grenze" fehlt schon im Neuäg. oft die Praeposition r, die das Demotische und Kopt. THP= ganz verloren hat. Es verbindet sich stets mit dem Suffix der 3. Person, das sich nach dem Geschlecht und Numerus des vorangehenden Nomens richtet z. B. Orakel 2/11 [demot.] p3 t3 dr=f „das ganze Land" 6/2 [demot.] t3 ḥ.t dr=s „das ganze Grab" 4/2 [demot.] n3 siwe n t3 p.t dr=w „alle Sterne des Himmels" 3/13 (ähnl. 16) n3 nty iw n3 3pd.w n t3 p.t ᶜrm n3 ddfe.w r dd.ty=w dr=w [demot.] „alles, was die Vögel des Himmels und das Gewürm sagen wird" dr verstärkt auch vorangehendes nb z. B. 3/23 md nb r dd n=f p3 wᶜb dr=w [demot.] „sämtliche Worte, die ihm der Priester gesagt hatte" (ähnl. 3/23 4/34-35 5/3.10 u. s.)

2) [demot.], [demot.] ([hierogl.]) n rn= „der genannte, betreffende, derselbe, dieser" u. ä. § 7

S. 3/12 [demot.] p3 dmꜥ n rn=f „das genannte (erwähnte) Buch" 3/20 [demot.] dbe.t n rn=s [demot.] „die genannte Kiste" Canopus Glossar 209 (Can. 2:7) n p3 ꜣbd n rn=f ([demot.]) „in demselben Monat" = τοῦ αὐτοῦ μηνός Ros. 15 n n3 m3ꜥ.w n rn=w. ([demot.]) „an denselben Orten" = ἐν τοῖς αὐτοῖς τόποις

Anm. Dass das oft nicht geschriebene n zu lesen ist, lehrt das altkopt. ⲚⲢⲘⲠⲈⲢⲒⲚⲞⲨ = ⲚⲢⲘⲠⲈ ⲚⲢⲒⲚⲞⲨ mit Assimilation der Praep. n an das folgende ⲣ [s. Griffith: Stories S. 88]. Die Praepos. n ist übrigens aus altem m hervorgegangen, der Ausdruck bedeutet also „mit seinem (etc.) Namen". So schreibt Urk. IV 661 (Syn. 18) [hierogl.] m hrw m rn=f „an dem betreffenden Tage"

3) [demot.] (= [hierogl.]) wꜥ.t=f ⲞⲨⲀⲀⲦ= (ⲞⲨⲀⲀ=) : ⲞⲨⲀⲦ(B) „allein" — ⲞⲨⲀⲈⲦ= (F) : ⲞⲨⲀⲈⲈⲦ= (A) §76

andere Schreibungen Ptol. [demot.] (P. Berlin 3099[12]) [demot.] (P. Eleph 549[12] Canopus no. 74) Röm. [demot.] (Ins. 4/10) [demot.] (Myth. 149) [demot.] (Mag. 1/8)

mit Suffixen (Mag. Pap.) wꜥ.t=k = ⲞⲨⲀⲀⲔ : ⲞⲨⲀⲦⲔ 10/20 18/7 u.s. „du allein" wꜥ.t=f ⲞⲨⲀⲀϤ : ⲞⲨⲀⲦϤ 10/2 „er allein" wꜥ.t=w ⲞⲨⲀⲦⲞⲨ 6/21.27 „sie allein"

Beispiele: Mag. 6/20-21 [demot.] nꜣ.f n3 nty ꜥw-ir=k ꜥš=w wꜥ.t=w „das ist es, was du allein liest" ib. 10/12 [demot.] nḥ wꜥ.t=f „Oel allein" Ins. 4/10 [demot.] ... [demot.] tm ir wꜥ snṯ... wꜥ.t=k „übe keine Sitte... allein" Mag. 17/16 [demot.] p3 ḥbs wꜥ.t=f „nur die Lampe" im Sinne von „nur"

Anm. Zu der Verbindung „nicht nur (allein)... sondern auch" vergl. Mythus 149 und Canopusglossar no. 74. Sethe (Bürgschaftsurk. S. 273) möchte in dem my kd= der Urkunden eine Schreibung von ⲘⲀⲨⲀⲀⲦ= : ⲘⲘⲀⲨⲀⲦ= erkennen.

Das Wort k.t ⲔⲈ „ein anderer" §77

Die Schreibungen des Singulars a) masc. [demot.] (pers.) [demot.] (ptol.) [demot.] (Orakel) [demot.] (Setne) Röm. [demot.] (Mag.) [demot.] , [demot.] , [demot.] (Mythus) b) fem. [demot.] (pers.) [demot.] (ptol.) [demot.] (röm.) lassen sich auf 2 Grundformen bringen masc. [demot.] ([demot.]) fem. [demot.] k.t.t ⲔⲈⲦ, k.t ⲔⲈ

Daneben giebt es eine Variante (pers.) (röm) g3, ge, zu der man wohl die Kopt. Nebenform ϬЄ stellen darf.

Der Plural lautet kj.w KOOYE

Abweichend vom Koptischen gebraucht das Demotische kj noch selbständig z. B. Sethe 4/21 y p3 rmt rḫ nḏ 'w bn-p kj ḫpr m kdj.tj.f „der Weise, dessen Gleichen kein anderer ist" Ins. 2/22 t3 s.t-ḥjm.t n kj „die Frau eines anderen" ib 9/5 mr kj „einen anderen lieben" ib 26/21 'w wn kj.t ḥ3.tj.k „wenn eine andere vor dir ist" Orakel 262 t3 kj.t ( ) „die andere" ib. n3 kj.w „das andere" II Kh 2/1 ḥm.w kj.w „andere" (mit varr. 2/1 19-20) Ins. 16/9 ... kj ... kj „der eine ... der andere" Daneben sagt man auch wie im Kopt. (Ins. 4/9) kj wꜥ KEOYA „ein anderer" §7

Ebenso häufig ist im Demotischen der adjektivische Gebrauch 3/2.4 kj mr mšꜥ „ein anderer Hauptmann" 3/36 kj hpe n sh „eine andere Formel" Ryl. IX 4/4 (pers.) n3j kj.w dnj.w „diese anderen Teile" Rosett. 4 12. n3 kj.w wꜥb.w „die anderen Priester" p3 kj bedeutet wie kopt. ΠKЄ „auch" in Ä.Z. 1880 Tafel IV no. 5 p3 kj sh n wj „auch die Abstands-Schrift" §7

Daneben giebt es eine Form kj-ḥ.t (wörtl. „anderer Leib") (Canop. no 368), altes (Erman³ § 238), das im Demot. sowohl adjektivisch wie substantivisch gebraucht wird. Canop. 5:19 kj-ḥ.t mš3ꜥ ꜥš3.j „viele andere Orte", aber derselbe Text sagt auch mit substantiv. Gebrauch 11:41 kj-ḥ.t ꜥn n n3 ḥb.w „andere wieder von den Festen" (ἑτέρας δὲ τῶν .... ἑορτῶν) Cairo 30601² kj-ḥ.t šrj „ein anderer Sohn" Rosett. 19 kj-ḥ.t nk.t „andere Dinge" Pap. Libbey kj-ḥ „ein anderer" §8

Eine Umschreibung des Begriffes „andere" durch *ꜥry* „Genosse" liegt vor in S. 3/2 *ꜥr wꜥ mr pꜣy=f ꜥry n-ỉm=n* „einer von uns liebte den anderen" (d. h. wir liebten uns gegenseitig vergl. kopt. ⲉⲣⲏⲩ) 3/33 *dy=f šꜥ ꜥwy šꜥy.t ỉrm ḥꜣy=s ꜥry.t* „er that Sand zwischen ein Stück und das andere" (wörtl. „seinen Genossen") Ähnlich sagt man auch neuäg. d'Orb. 14/4 „einer sprach mit dem anderen" (wörtl. „mit seinem Genossen") § 81

Anm. „der eine … der andere" heisst *wꜥ* … *wꜥ* (Setne 3/1) [wie d'Orb. 14/3] oder *ky* … *ky* Pap. Ins. 16/9

Zahlwörter

[Im wesentlichen nach Sethe: Von Zahlen… Strassburg 1916] § 82

Die Formen: 1 ; 2 ; 3 ; 4 , ; 5 ; 6 ; 7 ; 8 ; 9 ; 10 ; 20 ; 30 ; 40 ; 50 ; 60 ; 70 ; 80 ; 90 ; 100 ; 200 ; 300 ; 400 ; 500 ; 600 ; 700 ; 800 ; 900 ; 1000 ; 2000 ; 3000 ; 4000 ; 5000 ; 6000 ; 7000 ; = 10000 (Cairo 30602) ? = 20000 (Ostr. Strassb. 122 - Ptol.) ? = 30000 (Rev. égypt. II Tafel 40)

Das Femininum wird bei den Zahlen von 1–9 in der Regel bezeichnet ausser bei 6, und zwar steht die Endung meist unter der Zahl, so bei den Einern I.t II.t mit Ausnahme von 9, wo sie dahinter steht. Sie fehlt hinter der Jahresbezeichnung *ḥꜣ.t-sp* in den älteren Texten, sowie bei *st … ꜣḥ* „Arure" und oft bei *kd.t* ⲕⲓⲧⲉ. Bei den höheren Zahlen steht sie sehr selten und nur in Röm.

Vergl. dazu Griffith: Ryl. Pap. III S. 415

Anm. Die Lesungen der Zahlen sind nur aus dem Altägypt. und Kopt. zu erschliessen, da das Demot. ebenso wie das M.R. und N.R. nur Ziffern schreibt.

Konstruktion der Zahlwörter §

Hier zeigt das Demot. wieder volle Übereinstimmung mit dem Neuägypt. Das gezählte Wort erscheint hinter dem Zahlwort stets im Singular, und das Koptische lehrt, dass trotz der gelegentlichen Pluraldeterminative des Nomens die Form singularisch ist, wie ja auch der singular. Artikel steht, z. B. Ryl. IX 2/6 „4 Brüder" IV sn.w 15/6 p3 IV s3.w „die 4 Phylen" Dass der Sinn pluralisch empfunden werden konnte, lehrt Canopus A p3 IV s3.w n3 nty ḫpr.w „die 4 Phylen, die waren" Pap. Spieg. 1/7 p3 IV t3w „die 4 Winde" ΠΙϤΤΟΥΘΗΟΥ (s. unten) Setne 4/8 5/4. w'.t (I.t) wnw.t „eine Stunde"

Nur die Zahl 2 nimmt ihre alte Sonderstellung nach dem Nomen ein, die ihr noch im Koptischen (CON CNAY) eigen ist z. B. Ryl. IX 11/11 p3j=f šry II „seine 2 Söhne" 21/10 t3j wdi II.t „diese 2 Stelen" Setne 4/28 p3 s' II „die 2 Personen" 3/33 š'ḏ.t II.t „2 Stücke" §

In Massangaben stehen auch die übrigen Zahlen nach z. B. Setne 4/5.13.17 3r I „1 Schoinos", in einer Summierung Chrest. demot. 371 r 'w.j III „macht 3 Häuser" Ryl. IX 13/8 w'b s' XX „Priester 20 Personen" Ryl. XXXIV 3 rnp.t III.t „3 Jahre" Mag. Pap. 3/7 db3 III.t „3 Ziegel" ib. t3 kt db3.t IV.t „die anderen 4 Ziegel" Ryl. IX 4/1 t3 kty dny XVI „die anderen 16 Anteile"

Bei den Zahlen von 10 an aufwärts tritt das Zahlwort mit folgendem n vor das Nomen [eigentlich „x von einer Sorte"] z. B. P. Spieg. 4/14 u.s. p3 XIV n '3m „die 13 Asiaten" Totb. I/29 p3j=k XLII n ntr „deine 42 Götter" Mag. Verso 7/5 X n wdḥ „10 Schalen" §

Die gelegentlichen Schreibungen mit nachgestellter Ziffer sind, wo es sich nicht um-

Massangaben handelt, als Schriftvarianten der normal gebildeten Zahlausdrücke mit vorstehendem Zahlwort zu betrachten [Vergl. unsere Schreibung M 5 für „5 Mark"] Das wird durch Canopus A 8 wꜥb XXV bestätigt, wo B 30 in XXV n wꜥb „25 Priester" die richtige Lesung giebt. Danach möchte ich auch in Fällen wie Rev. égypt. I Tafel 3 ult. pꜣ (ḥḏ) X n) nty ḥry und Setne 3/16 pꜣ (ḥḏ) C n) „die 100 Silberlinge" lesen.

Anm. Diese Konstruktion findet sich auch bei den Einern in dem späten Mag. Pap. z. B. 21/10 III n ꜣkm „3 Schilde" 20/32 tꜣ VII.t n p.t „die 7 Himmel" Oft bleibt das n ungeschrieben, aber es ist nicht sicher, dass es stets zu lesen ist. Denn im Kopt. haben wir ja in einem Beispiel wie ΠΙϤΤΟΥΘΗΟΥ neben ΠΙ Δ̄ Ν̄ΘΗΟΥ (Boh.): ΠΕϤΤΑΥΝ̄ΤΗΟΥ (A) „die 4 Winde" beide Formen nebeneinander.

Die Zahlenverbindungen, die von dem Artikel als Singulare behandelt werden, sind § 86
doch dem Sinne nach Plurale. So sagt Setne 3/12 ḥp II n sh nꜣ nty ḥr-ꜣ.ṱ=f „2 Formeln sind es, die auf ihm sind", ferner Canopus A 7 pꜣ IV sꜣ.w nꜣ nty ḫpr.w „die 4 Phylen, die waren" s. § 83. Ebenso steht es im Koptischen ΝΕϤϢΟΟΠ Ν̄ϬΙ ϹΟΝ ϹΝΑΥ (Zoega: Catal. 311)

Zahlabstrakta

Für eine Anzahl von Zahlen besitzt das Altaegyptische weibliche Zahlabstrak- § 87
ta, die sich z. T. noch im Kopt. erhalten haben. [Sethe: Zahlw. S. 43] Im Demotischen kenne ich nur ein Beispiel P. Berlin 13588 I^2 (ed. Möller - Röm.) tꜣ LXX.t n ḥrw „die 70 Tage" Sonst gebraucht man die Kardinalzahl.

Ordinalzahlen

Das alte Suffix -nw ist nur noch archaistisch erhalten (Ryl. Pap. III 417) § 88
z. B. in Priestertiteln ḥm-nṯr IV.nw „der 4 Prophet" (Ryl. XXXII/12) sꜣ II.nw

(Orakel 2/20), die 2. Phyle" (so auch Ryl. XXV) – In der lebendigen Sprache gebraucht man die Konstruktion mit _mḥ_ „voll machen", die schon im Neuaeg. üblich und im Kopt. Praefix ΜΕϨ- : ΜΑϨ- erhalten ist. Dieses _mḥ_ steht zwischen dem Nomen und der Kardinalzahl, die dem Geschlecht des ersteren folgt _pꜣj.n hrw mḥ V_ „unser 5. Tag" (Setne 3/22), S 4/29 _tꜣ hbc.t mḥ II.t_ „das 2. Spiel". Die vollständige Konstruktion zeigte noch ein _n_ vor dem Infinitiv _mḥ_, wie neuäg. Sallier IV 12.18 (Verso) _tꜣ kꜣj.t n mḥ II_ „das 2. Feld" und findet sich auch noch im Demot, z. B. _n mḥ sḫ II_ „um 2 Schriften voll zu machen" (s. Sethe: a.a.O. S. 111 mit weiteren Beispielen)

Die koptische Konstruktion ist zwiefacher Art. Entweder steht die Ordinalzahl vor dem Nomen (ΠΜΕϨ ϹΟΠϹΝΑΥ, ΤΜΕϨϤΤΟΝ̄ΡΟΜΠΕ), oder sie wird wie ein Adjektiv durch _n_ verbunden nachgestellt (ΤΜΟΥ Ν̄ ΜΕϨϹΝΑΥ) Diese letztere Konstruktion findet sich auch im Demot. II Kh 5/15. 31 _pꜣ hrw n mḥ II_ „der 2. Tag" (Röm. Zeit) §

Der „erste" wird ausser durch _mḥ I_ [s. dazu Sethe: a.a.O. S. 111] bezeichnet a) durch das alte _tpj_ Canopus 16: 58 _n pꜣ sp tpj_ „zum ersten Male" Mythus 2/26 _tꜣ knḥ.t tpj.t_ „die erste Kapelle" b) durch das neuägypt. _ḥꜣ.wtj_ ϨΟΥΙΤ z. B. Pap. Hauswaldt 16 _pꜣ ... ḥꜣ.wtj_ „die erste Rate" – Zu beachten ist die Bedeutung in der Tempelbezeichnung (Kanop. Rosett.) _nꜣ ʾrpj.w mḥ I, mḥ II, mḥ III_ „die Tempel 1. 2. 3. Ordnung" als Übersetzung von τὰ πρῶτα (δεύτερα, τρίτα) ἱερά §

Manchmal wird die Ordinalzahl auch durch die Kardinalzahl bezeichnet, so stets in der Verbindung _sꜣ V_ „die 5. Klasse" πέμπτη φυλή (Canop.), _rꜣ III_ „das Drittel" (s. § 94). Dahin gehört wohl auch die Zahlbezeichnung hinter Jahres- und Monatstagen. §

Distributivzahlen §92

Sie werden im Aegyptischen wie Kopt. durch Wiederholung der Kardinalzahl ausgedrückt, z. B. w͑ w͑ „je einer, einzeln" Ryl. IX 25/4 Im übrigen siehe § 57

Brüche §93

[Die näheren Begründungen siehe bei Sethe a. a. O. S. 60 ff.]

Auch im Demotischen werden die „Stammbrüche" (mit dem Zähler 1) durch vorgesetztes r3 („Mund" = „Teil" wie hebr. פִּי) gebildet. So sagt man r3 fdw „der 4. Teil, das Viertel" [eigentl. „Teil nr. 4"] = Kopt. ⲣⲉϥⲧⲟⲟⲩ

Die Brüche 1/2, 1/4, 1/3 werden durch besondere Sigel bezeichnet:

und [1] = 1/2 gs ϭⲟⲥ, ϭⲓⲥ- hierogl. gs ‖ und = 1/4

und = 1/3

Alle übrigen Bruchbezeichnungen haben über der Nennerzahl den Strich / für r3 „Teil" z. B. 1/5, 1/8, 1/10, 1/12, 1/16

Anm. Die Acker- (Arure) und Kornmasse (Artabe) haben besondere Bruchbezeichnungen z. B. / = 1/2 Arure = 1/4 Arure = 1/8 Arure

Für gemischte Brüche, d. h. Brüche mit höherem Zähler als 1 giebt es keine besonderen Zeichen. Sie werden entweder durch Addition der Stammbrüche gebildet, wie 2/5 durch 1/3 + 1/15 oder 3/4 durch 2/3 + 1/12 ( ). Oder es treten die sogenannten „Komplementsbrüche", d. h. eine Art von gemischten Brüchen, bei denen der Zähler um eins kleiner als der Nenner ist. Dahin gehört der Bruch 2/3, der auf r3 II „2 Teile" zurück geht, dem griechischen Ausdruck τὰ δύο μέρη entsprechend. Für 5/6 schreibt man oder d. i. 2/3 + 1/6 §94

---

1) Das (= r) ist (abusio) als stereotypes Bruchzeichen übertragen worden, obgleich es nicht gelesen wurde.

Das Verbum

Auch im Demotischen sind zwei Grundformen des Verbums zu unterscheiden § 95
der Infinitiv und das Pseudopartizipium (Qualitativum)

a) Infinitiv

Der als Nomen betrachtete Infinitiv kann seiner Form nach männlich und weiblich sein, doch wird die Femininendung im Demot. nicht bezeichnet. Sie lautete ja wie im Neuäg. nur noch ĕ (aus ĕt). Das ursprgl. ·t hatte sich nur vor Suffixen erhalten und ist dann auch in der demotischen Schrift (z. B. mḥ=f ⲚⲦϤ : ⲈⲚϤ) bezeichnet worden. Siehe § 106. Die Vokalisation ist ausser bei den Verba IIIae inf. nirgends in der Schrift angedeutet, so dass auch der Unterschied zwischen dem st. abs. und st. cstr. nicht in die Erscheinung tritt.

b) Das Pseudopartizipium (Qualitativum) § 96

Das Demotische gebraucht diese Verbalform in etwa derselben Einschränkung wie das Neuägyptische und nicht mehr so frei und ausgedehnt wie die ältere Sprache. [S. Sethe: Verbum II § 56] Im Neuaeg. liegt das übrigens nicht mehr selbständig verwendete Pseudopart. nur noch in 3 Formen vor 1. Pers. Sing. kwj 2 Pers. tw tj 3 Pers. fem. tj. Aber auch diese Formen werden schon nicht mehr scharf geschieden, wenn sie auch noch nicht so unterschiedslos gebraucht werden wie im Koptischen.

Im Demot. kenne ich die folgenden Formen 1. Pers. Sing. ·k 2 P. masc. ·tj 3 P. masc. ·w 3 P. fem. tj 3. Pers. Plur. ·w

Sie werden namentlich in der Frühzeit noch oft richtig d. h. in Übereinstimmung mit dem Subjekt gebraucht. a) 1. Pers. Sing. Ryl. IX 5/20 10/13 ḏj=j ci·k (n ms) „ich bin alt", ferner in den alten jurist. Wendungen der Kaufverträge § 97

[demot.] dj=j w3j.k [1] „ich bin fern" [demot.] sh nb nty ˀw=j mˀˁ.k n-ˀm=w n rn=w „jede Schrift, in deren Namen ich im Recht bin in Bezug auf sie"

b) 2. Pers. Ryl. IX 9/11 (Setne 4/2 (s. unten) ferner) [demot.] ˀw=k hms.ty n=k „du sitzst" (A. ϩⲙⲁⲥⲧ)

c) 3. Pers. masc. (in der Formel der Kaufverträge [demot.] h3ty=j mtr.w n-ˀm=w „mein Herz ist mit ihnen zufrieden" (ⲘⲀⲦⲰⲞⲨ?) d) 3. Pers. Plur. Canop. B 7 [demot.] ˀw=w dwt.w (ⲈⲨⲦⲞⲨⲎⲦ) „indem sie versammelt waren" (Andere Beispiele Canopus Glossar no. 71)

Aber andrerseits kommen schon in Fr. (z. B. Ryl. IX 19/20) Beispiele vor, wo die Qualitativendungen promiscue gebraucht werden, wie schon im Neuäg. [Vergl. Erman: N. Gr. § 256 und Sethe: Verbum II § 13 ff.] Das ptol. Demotisch steht bereits ganz auf dem Stande des Kopt. Qualitativs, z. B. Pap. Heidelb. 734c [demot.] dw=j mty.w „ich stimme zu" Setne 5/15 [demot.] n ˀr=f gm t3 r-.t hry.t n p3 ˁwy ˀw=s shr ˀw=s ndh „er fand das obere Gemach des Hauses gefegt und gesprengt (o. ä.)" Im Röm. herrscht eine völlige Genus-Indifferenz, indem bei einem männl. Nomen das weibl. Pseudopart. [Ins. 27[13] p3 nty gˁty = ⲦⲈⲦϬⲈⲈⲦ, ferner ib. 31[6] Myth. 12[9]], bei einem weibl. Nomen das männl. Pseudopart. steht [Ins. 34[4]] § 98

Das .k der 1. Pers. in Verben wie [demot.] nˁ = ⲚⲎⲞⲨ (§ 111) und anderen Verben (s. Kruglexte S. 47 (147) Mythus no. 847 S. 276) mag nur noch graphischer Überrest sein und wurde vielleicht gar nicht mehr gesprochen.

Anm. Wo keine Endung geschrieben ist, sind diese Qualitativformen äusserlich selten zu erkennen, so gelegentlich bei den Verben ult. r, die den letzten im Infinitiv verlorenen Radikal im Qualitat. wieder zeigen. So schreibt sich das alte [demot.] dhr im Infin. [demot.] (Setne 4/12.35) dhe [demot.] (Rhind I 4/8, 3/8) dh3 = ⲐⲞ:ⲦϨⲞ, im Pseudopart. [demot.] (Setne 3/3) dhr [demot.] (II Kh 3/11, 3/1) dhr3 = *ⲦⲞϨ̄Ⲣ

Die Qualitativformen der Anomala s. § 108 ff

1) Das .k ist nur in Ptol. (1. Pers.) regelmässig geschrieben, später bleibt es oft weg (s. Hauswaldt Pap. S. 9* Anm.)

Gebrauch: Das demot. Pseudopartizipium hat meist intransitive seltener passivische Bedeutung. Beispiele für die letztere sind Ryl. IX 13/5 ỉw wn·nw ỉw(=j) hb·k „als ich gesandt war" ib 21/4-5 ... t3j=f ỉs·t ... ỉm·tj e ḫry „sein Platz .... blieb niedergelegt" 5/12 wn-nw p3 t3-rs ḫn n P3-dj-ỉs·t „das Südland war dem N. anvertraut" Ros 31 mtw=f ḫpr ỉw=s swn „damit es bekannt sei" (= ὅπως γνώριμον ῇ), ähnl. Can. A 20 ḫpr=f mtw=f wnḥ „damit es offenbar sei" Pap. Amherst 10[6] (unveröffentl.) mtw p3 ᶜ·wj ... p3 n-ḥr=w „das Haus ... soll auf sie verteilt werden" § 9

Das demot. Qualitativ steht als Praedikat des Nominalsatzes (s. § 439 ff.) und in Verbindung mit Hülfszeitwörtern ganz wie das Kopt. Qualit. So erscheint es in Zustandssätzen nach Verben der Wahrnehmung (s. § 211) z. B. Setne 3/14 (ähnl. 3/32 4/2.23) ỉr=k n nw n P3-Rᶜ ỉw=f ḫᶜ·w „du wirst die Sonne sehen, wenn sie glänzt" oder in Relativsätzen nach bestimmtem (ntj s. § 534 mit Beispielen) und unbestimmtem (s. § 524) Beziehungswort § 10

Die Verbalklassen

I Einfache Stämme § 101

In der Schreibung der Verben stimmt das Demotische in der Hauptsache mit dem älteren Ägyptisch überein, insbesondere dem Neuägypt. Es sind also dieselben Verbalklassen wie in der älteren Sprache festzustellen, die sich durch die Art und Zahl der Radikale unterscheiden. Die Vokalisation wird nirgends klar bezeichnet. Aber die demot. Schreibungen zeigen doch einige Besonderheiten, von denen hier kurz die Rede sein soll

Mehrfach steht im Demot. hinter dem letzten Radikal eine Endung, die im älteren Aeg. und im Kopt. nicht erscheint aber doch aus der Kopt. Vokalisation § 102

zu erschliessen ist. So zeigt das Verbum ⲘⲞⲨⲢ „binden" in seiner Vokalisation (langer Vokal in geschlossener Silbe), dass sich ursprünglich hinter dem zweiten Radikal noch ein Vokal befand (also $m^{\hat{u}}r^{e}$). Dieser liegt nun in der demotischen Schreibung [demot.] mre (Setne 4/19) sichtbar zu Tage. Ebenso steht es bei [demot.] (5/29) „berühren" ϪⲰϨ : ϬⲞϨ < $k^{c}h$. Auch die Schreibung von mn ⲘⲞⲨⲚ durch [demot.] mnw ([demot.]) könnte auf eine Lesung $m^{\hat{u}}n^{e}$ weisen.

Auch die 3 radikaligen Verben weisen gelegentlich eine Endung [demot.] ĕ auf, § 103
z. B. [demot.] wšde (5/3 3/10) ⲞⲨⲰϢⲦ, [demot.] 4/38 prḥe ⲠⲰⲢϢ.
ⲪⲰⲢϢ : ⲠⲰⲢϨ, [demot.] (3/13) pḥre *ⲠⲰϨⲢ (altkopt. ⲠⲈⲈⲢ-) [Diese Endung [demot.] wird aber vor Suffix nicht geschrieben 3/40 = 4/1 [demot.]] Ich möchte annehmen, dass solche auf ĕ endigende Verben ursprgl. 4 radikalig waren, dass also z. B. *$p^{\acute{a}}hr^{e}f$ über $p^{\acute{a}}hr^{e}$, das sich in der demot. Schreibung wiederspiegelt, zu dem 3 radikaligen $p^{\partial}h^{e}r$ geworden ist. So würde sich auch die Erhaltung des r am Ende der unbetonten Silbe im Koptischen erklären. (Vgl. auch § 4 S. 5)

Zu den Verben mit schwachen Radikalen sei folgendes bemerkt. Das f der Verba IIIae ȝ wird im Infinitiv oft geschrieben z. B. 3/2 [demot.] cšȝf Infin. ϪⲀϢϪⲒ, aber Qualitat. [demot.] (5/16) = ⲞϢ, [demot.] cȝf ⲖⲀⲒ „gross (alt) sein". § 104

Die Verba IIIae inf. sind im Demot. meist äusserlich ebenso wie im Altaeg. unkenntlich, z. B. [demot.] gmj ϬⲒⲚⲈ : ϪⲒⲘⲒ „finden", [demot.] mrj ⲘⲈ : ⲘⲈⲒ „lieben" [demot.] msj ⲘⲒⲤⲈ : ⲘⲒⲤⲒ „gebären", [demot.] ȝnj ⲈⲒⲚⲈ : ⲒⲚⲒ „bringen" [demot.] šnj ϢⲒⲚⲈ : ϢⲒⲚⲒ „fragen", aber bei folgendem Subjektssuffix wird der 3. schwache Radikal j oft bezeichnet z. B. Setne 4/4 [demot.] cšj=f 3/28.30 [demot.] hwj=f 4/5.12 [demot.] hdj=n. Vermutlich sprach man $c^{\circ}\check{s}j^{\acute{o}}=f$, $h^{e}wj^{\delta}=f$, $h^{e}dj^{\delta}=n$ o. ä. Dagegen fehlt das j im suffixlosen Infinitiv, dessen Bildungsvokal ĭ geschrieben wird. Besonders instruktiv ist 4/4 wo unmittel- § 105

her nebeneinander [demot.] $\overset{wḥ=f}{\text{und}}$ der Infinitiv [demot.] wit stehen. Allerdings ist diese Schreibung in der späteren Zeit nicht konsequent durchgeführt worden, wenn auch der Infinitiv den Vokal i (nach $\overset{\text{überwiegend}}{\text{dem}}$ ersten Radikal zeigt (z. B. in rim ριμε : ριμι „weinen"), während das ııı = f im Qualitativum und in der sdm=f-Form meist am Ende steht. Offenbar sind beide Formen oft kontaminiert worden.

Die weibliche Endung des Infinitivs ·t (ᶜt > ĕ) hatte früh (s. § 95) ihr auslautendes ·t verloren und wird daher im Demot. nicht geschrieben. Dagegen hatte sie sich, wie das Sahid. lehrt, vor folgendem Suffix erhalten und wird Demot. durch [demot.] bezeichnet, z. B. [demot.] gmṭ= ϭΝΤ= : ϫεΜ, [demot.] ᶾn·ṭ= ΝΤ= : εΝ= [demot.] šn·ṭ= ϣΝΤ= : ϣεΝ= [demot.] mś·ṭ= ΜΑCΤ= : ΜΙCΤ= (altk.) : ΜΑC= (B) Ähnlich bezeichnet das Neuäg. (N. Gr. § 156) ein solches ·t= durch [hierogl.] [Vgl. auch § 256] §

Anm. Manchmal steht vor dem Suffix ein i z. B. Ryl. IX 15/19 [demot.] hsi-ṭ=k Mag. 9[35] | [demot.] ᶾni·ṭ=w Philae II 6.13⊗ | [demot.] ᶾri·ṭ=w, wozu an λιτογ (B.) ΤΗΙΤΟΥ (B), ΜεριΤ= (S): ΜεΝριΤ= (B) und die Imperativformen ΑΝΙΤ= (B), ΑριΤ= (B) zu erinnern ist. ⊗ [demot.] Mag 5/25
Das Boh. hat das ·t auch vor Suffixen eingebüsst, und so ist es wohl kein Zufall, wenn der unteraegypt. Orakeltext 2/5 [demot.] šn=w (= Boh. ϣεΝΟΥ) schreibt.

Verba IIᵃᵉ ȝ IIIᵃᵉ f §

Im Qualitativ schreibt man ·w z. B. Ryl. XXI [demot.] hȝy·w (ϣΗΥ) [demot.] fȝy·w (ϥΗΥ). Vor Suffixen wird die weibl. Endung [demot.] ·ṭ geschrieben. Späte Texte wie Ins. 10⁶ 13¹ [hierogl.] Mag. 1052 schreiben [demot.] ϫΙΤ= Beachtenswert ist [demot.] (Pap. Ins.) = sȝy = CεΙ > CΙ < sȝy „satt werden" sowie [demot.] (P. Ins. Petub.) hyȝ „fallen" = achm. ϩεεΪε, ϩΑεΙε [Vergl. dazu meine Bemerkungen Ä. Z. 53 S. 138]

Unregelmässige Verba (Anomala) §

1) dj „geben"

~~Zwei~~ Drei Formen sind zu unterscheiden a) Infinitiv α) in allen Perioden β) Ptol. und später b) Verbum finitum (sdm=f) α) (Sait. Pers.) β) Ptol. 1–2. Periode, Ptol. 2. Per.

c) Qualitativ Röm = TO : TOI s. Mythusglossar nr. 903

2) ꜣr ЄIPЄ : IPI „thun, machen" §109

Beachte die Schreibungen vor Suffixen ꜣri·tj= (ΔIT= B) s. §105 (Philae II, 6.13)

ꜣr=s (Mag. 6/15.37) ꜣr=f = ΔΔϤ (Canop. no. 30), ferner die unetymolog. Varr. (Mag. no 95) ꜣ3j=f = ΔΙϤ (B) und ꜣ3j·tj=f = ΔΙΤϤ (altkopt. Ä.Z. 21/S. 100 III²) — Imperativ ê-ꜣrj = ΔΡΗ (S.B) : ЄΡΙ (A)

Qualitativ a) endungslose Form (masc.) = O : OI b) mit weibl. Endung = *ΔΡΙΤ, *ΔЄΙΤ [Sethe: Ä.Z. 50/126] Die letztere Form auch (Pap. Heidelb. 723[14]) und (Philae II 11 f = Urk. II 226). ꜣrj·tj (...) geschrieben.

Die Verba des Kommens §110

1) ꜣ3j (ꜣj) ЄΙ : Ι

a) Infinitiv (Sait.) (Pers.) selten (Ptol.), (R.)

b) Qualitativ (S.) auch (Pers.-Ryl. IX) (Ptol.) *ΗΥ (...)

Die beiden Formen sind nicht ganz scharf geschieden. So wird b) auch in dem Kausativ dj·t-ꜣw = ΤΑΥΟ geschrieben, und Ryl. IX gebraucht auch im Tempus sdm=f. Später (von Ptol. an) steht es nur im Nominalsatz als Qualitativ

2) ncj ΝΑ, ΝΗΥ : ΝΗΟΥ §111

a) Infinitiv [Pers.] (vgl. § 97) [Ptol.] – (Pap. Rhind) (Mag.) (II Kh.) (Mythus) [Röm.]

b) Qualitativ α) (Rosett.) d.i. ²n+HY = NHY, (Petub.) β) (Ins. Petub.) , (Mag. 433)

Wie im Kopt. werden Infinitiv und Qualitativ nicht selten mit einander vertauscht. Im übrigen vergl. Griffith: Stories 153-154 und Rylands S. 325

II Kausativa

Wie im Koptischen lassen sich zwei Arten von Kausativformen unterscheiden 1) die alten mit dem Praefix s (Γ) gebildeten Verba. Schon im N.A. stark zusammengeschrumpft, sind sie im Demot. nicht viel zahlreicher als im Koptischen und nur noch rudimentär im Gebrauch z. B. smn CMINE : CEMNI „aufstellen" sdj ϣⲁϫⲉ : ⲤⲀϪⲒ „sprechen"

2) die Umschreibung mit dj.t „geben, veranlassen"

Sie ist der lebendige Kausativausdruck des Demotischen, das freilich noch die Konjugation des Verbums dj (im Tempus sdm=f) kennt und noch nicht die festen Verbalverbindungen des Kopt. geschaffen hat. Von dj hängt ein Verbalsatz ab, dessen Verbum im Subjunktiv steht und meist ein Intransitivum ist Ryl. IX 15⁵ (pers.) dj=n šm=f „wir liessen ihn gehen" Sethe 4/10 tw=f (=dj=f) sdj=f „er liess ihn sprechen" 4/11 tw=n ṯ3j=w n pr-nfr „wir liessen ihn zum Einb. Pl. bringen" ib. tw=n ḥtp=f „wir liessen ihn beisetzen" dj.t tw= (TTO=, TO=) „geben lassen" [s. Sethe: Gött. Nachr. 1919 S. 148] In der Formel der Kaufverträge dj=k mtj ḥ3.tj=f „du hast gegeben, dass mein Herz zufrieden (wörtl. „gerade") ist.

Seltener hat das abhängige Verbum passivische Bedeutung z. B. Ryl. IX 15/7 dj=w ṯḥb=f, „man gab, dass er gesalbt wurde" ib. 11^{10} dj N. dr pꜣj=s ꜥ.wj r-ḥr=s N. „N. gab, dass ihr Haus vor ihr abgeschlossen wurde" Setne 3/6 tw nꜣ (NA) pr-Pr-ꜥꜣ ꜣn=w r=j dr=w „es gaben die Hofleute, dass sie alle zu mir gebracht wurden" ib. 3/8 tw=w sẖ=f „sie gaben, dass er eingeschrieben wurde" Wahrscheinlich ist in allen diesen Beispielen das abhängige Verbum ein Infinitiv mit passiver Bedeutung § 114

Die von dj „geben, veranlassen" abhängigen Verba sind gewiss noch nicht als Kausativa im Sinne der entsprechenden kopt. Formen gefühlt worden, höchstens in den Fällen, wo dj im Infinitiv steht unmittelbar vor dem folgenden Verbum z. B. Ryl. IX 10/8 m-ꜣr djt-ꜣk (ΤΑΚΟ) md.t „lass nichts verderben"[1] Mag. 6/15 ꜣ-ꜣr=j djt-mḥ n-ꜣm=k (ΑΙΤΜΟΟ ΜΜΟΚ) „ich habe dich angezündet" Beachte auch die Qualitativform Mag. Verso 33/1 ꜣw=f dj-ꜥlꜥḳ-ty = ΕϤΤΑΛΑΪΤ (Rösch: Achm. Gram. S. 148) und m-ꜣr-dj.t ꜣr= = ΜΠΡΤΡΕ § 219 § 115

Anm. Manchmal steht vor dem abhängigen Verbum r, so in dj.t-r-ꜥḥꜥ (Orakel 51 Rosett. no 63) ΤΑϨΟ „aufstellen"

Die Konjugation

A Alte Flexion § 116

Allgemeines: Von der altaegyptischen Konjugation hat das Demotische nur noch wenig gerettet. Die „ältere Flexion" (das Pseudopartizipium) besteht nur noch in demselben trümmerhaften Zustande wie im Neuägypt. und Kopt. (§ 96) Und fast ebenso schlimm sind die Formen der „jüngeren Flexion" mitgenommen

1) Beachte die Schreibung Pap. Lille 5a/9-10 m-ꜣr dj.t ꜣkꜣ (sic) (Ptol.)

worden. Von den klassischen Tempusformen sdm=f, sdm·n=f, sdm·in=f, sdm·hr=f, sdm·k3=f hat sich nur das erste Tempus sdm=f im Demotischen lebendig erhalten. [sdm·n=f im Pap. Rhind (Glossar no. 182) ist natürlich Archaismus] Alle anderen Formen sind bereits durch Hülfszeitwörter ersetzt worden. Das Demotische nimmt auch hier wieder eine Mittelstellung zwischen dem N.Ä. und Kopt. ein. Es besitzt weniger von dem alten reichen Bestande als das Neuäg. und mehr als das Kopt. Das letztere kennt ja nur noch ein paar kärgliche Überreste der alten Konjugation sdm=f (wie ΠΕΧΑϤ, ΜΕϢΑΚ), die im Demotischen noch in vollem Leben ist.

Adjektivverba (Nominalverba) mit dem Praefix n3 §

Auch dieser alte Flexionsrest ist im Demot. noch reicher vertreten als im Koptischen, wo er auf wenige Verba (ΝΕϹΕ-, ΝΕϬΕ-, ΝΑϢΕ-, ΝΑΑ-, ΝΑΝΟΥ-, ΝΕϤΡ- (Rec. 39/22)) beschränkt ist, während er im Demot. (in Fr.) noch in weitestem Umfange gebraucht wird. So kann ich das Adjektivverbum im Demot. bei mehr als 20 Adjektiven nachweisen z. B. n3-ʿ3 (ʿ) ΝΑΑ- „gross sein" n3-ʿn ΝΑΝΟΥ- „schön sein" n3-wsh „breit sein" n3-bjn „schlecht sein" n3-mnh „vortrefflich sein" n3-nht „stark sein" n3-nfr (ΝΕϤΡ-) „schön sein" n3-hlk „süss sein" n3-sbk „klein sein"

Das aus Personennamen (Ä.Z. 44 (1907) S. 110) bekannte, hierogl. [illegible], [illegible] und [illegible] geschriebene Praefix zeigt im Demot. die Formen [illegible] ([illegible]) Fr., später (Pt.) [illegible] ([illegible]) und (Röm.) [illegible] ([illegible])

Anm. Man hat dieses Praefix auf das Hülfszeitwort wn zurückführen wollen (so Steindorff: K. Gr.² § 269 Anm. Sethe: Nominals. § 37., Hess: Rosettana S. 42) Aber die demotischen Schreibungen sprechen dagegen.

Beispiele: Setne 3/7 [illegible] n3-nfr h3ty-f m-šs „sein Herz war

sehr froh" 3/26 wꜥ ꜥ.wy ꜥw nꜣ-ꜥn=f m-šs „ein sehr schönes Haus" (ⲞⲨⲎⲒ ⲈⲚⲀⲚⲞⲨϤ ⲈⲘⲀϢⲰ) 4/38-39 wꜥ.t s.t-ḥym.t ꜥw-nꜣ-ꜥn=s m-šs „eine sehr schöne Frau" (ⲞⲨⲤϨⲒⲘⲈ ⲈⲚⲀⲚⲞⲨⲤ ⲈⲘⲀϢⲰ) Rosett. (Glossar no. 57) pꜣ ntr pr nty nꜣ-ꜥn tꜣy=f md-nfr.t „der glänzende Gott, dessen Güte schön ist" als Übersetzung von θεὸς ἐπιφανὴς εὐχάριστος. Das Adjektivverbum kann auch von dem Kausativen dy.t abhängen, z. B. Mag 20/24 ꜥw ꜥr=k r dy.t nꜣ-nfr 13 ꜥe.t „du wirst das Glied heilen" (wörtl. „du wirst geben, dass d. Gl. wieder gut sei" Ähnlich 16/26.27

Anm. Ein anderes Überbleibsel der alten Flexion sind wn (ⲞⲨⲚ) und mn (ⲘⲚ) vor unbestimmtem Nomen. Siehe § 441

Tempus sdm=f

Was die aussere Bildung anlangt – über die Vokalisation verraten auch die demotischen Schreibungen nichts – so verbindet sich der Verbalstamm unmittelbar mit dem folgenden Subjekt, mag dieses nun Nomen oder Pronomen sein. Die letzteren treten als Possessivsuffixe an das Verbum, dessen Stamm in der Schrift meist unverändert erscheint. Nur die Verba, die vor dem Nomen ι ē zeigen, verlieren es vor dem Suffix (§ 103) § 118

Die Suffixe sind in Ptol.: § 119

Singular: 1. Pers. (𓀀) =i =ⲓ 2. Pers. masc. (𓎡) =k =ⲕ
2. Pers. fem. (𓏏) =t =ⲉ 3. Pers. masc. (𓆑) =f =ϥ
3. Pers. fem. (𓋴) =s =ⲥ

Plural: 1. Pers. (𓈖𓏥) =n =ⲛ 2. Pers. (𓏏𓈖𓏥) =tn =ⲧⲛ
3. Pers. (𓅱𓏥) =w =ⲟⲩ

Anm. Die 1. Person Sing. wird in den saït. Texten entweder gar nicht oder durch (d.i. 𓀀) bezeichnet. In Pers. Zeit ist ιιι noch selten und findet sich z. B. in der seltsa–

men Schreibung [demotic] ([hierogl.]) _dd=i_ (Ryl. Pap. III S. 338 u. 408)
Die 3. Pers. masc. und fem. wird auch neutrisch gebraucht z. B. [demotic] _hpr=f_ „es geschah" (Setne 3/10. 4/33 u. s.) neben _ꜣ-ir=s hpr_ = ⲁⲥϣⲱⲡⲉ (Ryl.)

Bedeutung und Gebrauch

1) in unabhängigen Sätzen

a) als erzählendes Tempus in perfektischer Bedeutung §

Dieser Gebrauch ist der häufigste Setne 3/3 [demotic] _dd n=f Pr-ꜥꜣ_ „der König sagte mir" 4/19 zeigt gut Perfekt und Praesens neben einander _hdb=f st_ ... _iw=f ꜣw.w_ „ich habe sie getötet .... und nun komme ich"

Anm. Wie Sethe (Bürgsch. S. 6 § 4) gesehen hat, geht die Einleitungsformel der Verträge _dd_ N. „N. sagte" [nicht praesentisch „N. sagt". Das würde N. _pꜣ nty dd_ heissen] auf neuägypt. _dd.t n_ N. „das was N. sagte, (ist) ..." zurück, und ebenso der Beginn der demot. Quittungen _ꜣn_ N. „es hat N. gebracht" auf neuaeg. [hierogl.] N. „was N. brachte, (ist) ...", wie es noch die demot. Variante [demotic] (d. i. [hierogl.]) deutlich zeigt.

b) emphatischer, optativischer Gebrauch (seltener) (Erm. Neg. Gr.[3] § 293) §

α) ohne Einleitung in imperativ. Bedeutung Ins. 20/13 [demotic] _hꜣꜥ=k_ „lege!" Myth. 3/2 [demotic] _rh=k_ „wisse!" ib. 11/22 [demotic] _ꜣn(t)=f_ „bringe mich!"

β) eingeleitet durch [demotic] ([hierogl.]) _ꜣꜣ_ „o!" (§ 432)

Setne 4/24 (ähnl. 5/3. 33) [demotic] _pꜣy=n nb ꜥꜣ ꜣꜣ-ir=f pꜣ ꜥhꜥ n Pꜣ-Rꜥ_ „möge unser grosser Herr die Lebenszeit des Phrê haben!" [ähnlich schon im N. R., siehe Ä. Z. 53/112] [demotic] _ꜣꜣ-ꜥnh=f_ „möge er leben!" S. 3/15 und sonst [siehe Rylands Pap. III S. 236[1] und Petub. S. 52 Anm. 9] Ryl. IX 1/16 [demotic] _ꜣꜣ-ph(=i)_ „o, dass ich doch gelangte!"

c) in gnomischer Bedeutung §

Häufig Pap. Ins. (z. B. 31[23] - 32[21] (passim), so 31/23 [demotic] _bꜣ ipt n pꜣ ntr nty hp bw=f ir-rh=s hr pꜣ tꜣ m_

„das verborgene Werk Gottes er giebt es auf Erden täglich bekannt" 32/2 ⁝ [illegible]
[illegible] ⁝ tw=f ḫpr hrw 3bd rnp.t „er lässt Tag, Monat und Jahr entstehen"

d) sehr selten in praesentischer Bedeutung

Ryl. IX 20/6 [illegible] mr(=j).ty=k „ich liebe dich". Besonders in Relativsätzen mit nty (§ 536) und ꜥw (§ 527) bei den Verben des Liebens, Hassens, Wünschens

e) im Vordersatz des Bedingungssatzes

Setne 3/9.4 [illegible] ḫpr=f r ꜥ3y=n mhw3.t r ꜥ53y „wenn das geschieht, wird unsere Familie sich vermehren" Max mor. (Louvre) 4/8 ⁝ [illegible] ⁝ mhy=s my ꜥn=s p3y=s nk.t „wenn sie streitet, möge sie ihr Vermögen nehmen". Ebenso in der Konstruktion ḫpr=f ꜥw „wenn es geschieht, dass ..." (§ 507)

2) in abhängigen Sätzen §123

a) nach dem Kausativen dy.t „geben, veranlassen" (s. § 113)

b) nach dem Imperativ my „gieb!" (s. § 184)

c) nach anderen Imperativen und Aufforderungsformen zur Bez. der Absicht §124

Ryl. IX 4/16 ꜥm tw(=j) ... ꜥr(=j) ... „wohlan, ich will geben ..., dass ich mache" (= und mache) ..." ähnlich Setne 3/12 [illegible] ꜥm n=j tw=i t3y=w ·ty=k r p3 m3ꜥ „Komm zu mir, ich will geben, dass man dich an den Ort bringt" und Mythus 18/4-5. II Kh 5/36 (sende mich nach Aegypten) nw=j „dass ich sehen möge" Mag 6/34 [illegible] mi ꜥš=w n3=j r wꜥ ntr hb=j-s „möge man mir einen Gott rufen, dass ich ihn sende" (ähnl. 6/31) So steht ḫpr=f oft in der Bedeutung „damit es geschehe, dass ..." Siehe § 518

d) nach hrr „zögern, säumen" §125

Setne 6/18 [illegible] bn-p=f hrr ph=f „er zögerte nicht zu gelangen", ähnl. 4/6

e) im Relativsatz mit nty (§ 535) und ꜥw (§ 527)

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das demotische Tempus sdm=f noch in vollem, lebendigen Gebrauch ist,[1] wenn auch nicht mehr in demselben Umfang wie in der klassischen Sprache. Es ist noch ebenso gebräuchlich wie im Neuaegypt. und führt noch nicht das Schattendasein, das ihm im Kopt. beschieden war, wo es nur noch rudimentär vorhanden ist und durch Hülfszeitwörter ersetzt ist. Bei vier- und mehrradikaligen Verben tritt wie im N.-A. die Umschreibung durch ꜣr „machen" ein. Siehe § 178 und 185 §1

Das Tempus ꜣw(r) sdm=f §1

Durch das vor sdm=f gesetzte Hülfszeitwort [demotic] ꜣw var. [demotic] (ĕ, ă) wird in der Regel ein untergeordnetes Tempus gebildet

1) im Temporalsatz

Ryl. IX 15/14 [demotic] ꜣw dd=w „als man sagte"

2) im Relativsatz nach unbestimmtem Beziehungswort (§ 525)

Setne 3/39 [demotic] rmt ꜣw ph=f „ein Mensch, der gelangt ist". Andere Beispiele § 525

3) nach hpr „geschehen" in der Einleitung des Kondizionalsatzes (§ 500)

Setne 4/18 [demotic] ꜣw=f hpr ꜣw šm=j „wenn es geschieht, dass ich gegangen bin"

4) nach Verben der Wahrnehmung

Setne 4/4 [demotic] rh=f-s ꜣw wꜣh=f wit „er wusste, dass er (d. Papyrus) aufgelöst war" 6/2 [demotic] gm=f-s ꜣw hr=w dd „er fand, dass man zu sagen pflegte" (?)

5) in Fragesätzen (§ 484)

Petub. 3/8 [demotic] .... [demotic] nꜣ sꜥnh.w ... ꜣw gm=k-s tn „die sꜥnh ......, wo hast du sie gefunden?"

---

[1] Natürlich wird es in religiösen Texten auch archaistisch gebraucht, wie in der Formel der Mumienschilder ꜥnh bꜣ=f „es lebt seine Seele", wo die praesentische Bedeutung nicht der lebenden Sprache angehört.

Anm. Abgesehen von dem letzten Fall sind Beispiele mit unabhängigen Sätzen selten z. B. Ryl. IX 13/8 tw-s1 ꜣw sdm(=j)-s „siehe, ich habe gehört" (ähnlich 17/3) Zweifelhaft ist Canopus A 3 : B 12 (s. Seite 222 (Nachtrag) meiner Ausgabe)

Das Tempus ḥr sdm=f §128

Schreibungen: a) Pers. , (Ryl. IX) b) Ptol. , , , (Can. Rosett.) (Wien Ritual) c) Röm. (Ins. Petub.) (Myth.) (Mag.)

Alle diese Schreibungen gehen wohl auf zurück

Gebrauch: a) gnomische Bedeutung „etwas zu thun pflegen, (häufig) wiederholt thun" §129

Häufig in den Sprüchen der didaktischen Literatur z. B. Pap. Ins. passim, so 34/20 (von Gott) ḥr tw=f ḫpr ḥkꜣ m-sꜣ sꜥj sꜥj m-sꜣ ḥkꜣ ꜥn „er lässt Hunger sein nach Sättigung und wieder Sättigung nach Hunger" 24/25 ḫꜥm n ṯꜣ.t ḥr tw=s ꜥnḫ tꜣ sḫ.t „ein wenig Tau lässt das Feld aufleben" Ferner Orakel 2/24 ḥr dd=w „man pflegt zu sagen" Ryl. IX 6/18 ḥr ꜣw-ꜣw=w n(?)-ḥr=n „sie pflegen zu uns zu kommen" Corp. 2/2 N. ḥr šn=j-s rmt nb nty ꜣij n rs n pꜣ wdꜣ N. „ich pflege alle Menschen, die nach Süden kommen, nach dem Wohlergehen des N. zu fragen" Canopus 3 : 10 (n) d-t ḫpr=f n Pr-ꜥꜣ … ꜣrm tꜣ Pr-ꜥꜣ.t … ḥr ꜣr=w mnḫ.w ꜥꜣ ꜥšꜣj .. n ḥꜣ nb „da es geschah, dass der König … und die Kgn. … zu jeder Zeit … viele grosse Wohlthaten zu erweisen pflegen" als Übersetzung von ἐπειδὴ βασιλεὺς … καὶ βασίλισσα διατελοῦσιν πολλὰ καὶ μεγάλα εὐεργετοῦντες Mythus 3/29-30 von der Sonne: ḥr ḫlꜥ[?] n tꜣ pt ꜣrm nꜣ ꜣpd.w ḥr hrw ḥr ḫpr=f ḫn pꜣ mw ꜣrm nꜣ rim.w m mni „sie fliegt jeden Tag mit den Vögeln zum Himmel, sie ist täglich mit den Fischen im Wasser"

Ferner in Beschreibungen von Pflanzen Mag. 14/31. Verso 4/18, in dem Rechnungsausdruck „betragen" z. B. Chrest. demot. 212 ḥr ꜥr pꜣ nkt ... ḥd X „die Sache ... beträgt 10 Silberlinge" Rhind I Vignette 9 [demotic] ḥr ḫpr IX „es sind 9"

b) in befehlendem Sinne

Ryl. IX 15/15 [demotic] ḥr dd=k smy „du sollst melden" = „melde!" Mag. 3/5 [demotic] ḥr ꜥny=k „du sollst bringen" ib/15 [demotic] ḥr ꜥr=k-f „du musst es thun"

c) selten erzählend

Mythus 14/3 [demotic] tw-st ḥr pḥr=j tꜣ p.t „siehe, ich habe den Himmel bezaubert" Andere Beispiele s. Mythusglossar nr. 611-612

Anm. ḥr steht auch im Relativsatz mit nty s. § 545 und vor Verbaladjektiven Ins. 24/3 [demotic] ḥr nꜣ-nḫt pꜣy=f gi-n-lg=f „seine Heilung ist schwierig."

Eingeleitet durch [demotic] ꜣw

a) selbständig (sehr selten) Mag. 27/19 18/11 [demotic] ꜣw ḥr ꜥr=k-f „du solltest es thun"

b) partizipial (oft in relativ. Bedeutung)

Ryl. IX 19/2 [demotic] tw-s ꜣw ḥr sẖ=k „siehe, da du schreiben kannst" (gehe und schreibe!) Brugsch: Thes. 1025 [demotic] .... [demotic] ꜣw ḥr ꜣw=w ... ḥr rnp.t „wenn sie ... alljährlich kommen", ferner nach ḫpr Canopus A 19(m) d-t ḫpr=f ꜥn ꜣw-ꜥr-ḥr ([demotic] var. B 20 [demotic] ḥr) dy=w „da es auch geschieht, dass man zu geben pflegt" ⊗ Ryl. IX 12/7-8 ꜥ.wy ꜣw ḥr ꜣw ꜣmn ... ꜥ-r=f pꜣy „ein Haus ist es, in das Amon ... zu kommen pflegt" Mag 17/23-24 ky ꜥš ꜣw ḥr ꜥr=k ꜥš=f ([demotic]) „ein anderer Anruf, den du machen sollst" (ferner 4/1 Verso 3/6)

Andere Beispiele s. § 509,3

⊗ Myth. 14/16 ꜣw=f ḫpr a-ḥr ([demotic]) ꜥn-nw=t „wenn es geschieht, dass du siehst"

Eingeleitet durch wn-nꜣ.w (Imperfekt NE)

Ryl. IX 1/2 [demotic] wn.nw ḥr dy=w „man pflegte zu geben" (ähnlich

7/1.2 8/9-10.10) Kriegtexte B/13 wn-n3 hr ꜣr=f (...) hrw III „ich verbrachte 3 Tage" (erzählend)

Tempus hr ꜣr=f sdm = kopt. ϣⲁϥⲥⲱⲧⲙ̅ § 133

Es entspricht in seiner gnomischen Bedeutung dem vorhergehenden Tempus, von dem es nur eine Abart ist, die von mehr als 3 radikaligen oder zusammengesetzten Verben gebildet wurde (vgl. § 178 u. 185) z. B. Mythus 611[c] hr ꜣr=f ꜣr 3hi „er hat Macht" Mag [29]/30 hr ꜣr=f ꜣr šw „es ist nützlich". Dann steht es aber auch bei allen anderen Verben Mag. 13/19 (...) hr ꜣr=s lib „sie pflegt toll zu sein" 13/12.26 hr ꜣr=f *ϭⲱⲛⲙ* „er erblindet" 3/22 hr ꜣr=w sdi (ϣⲁⲩϣⲁϫⲉ) „sie pflegen zu sprechen" Myth. 611[c] hr ꜣr=j swn „ich kenne"

Relativisch (partizipial) mehrfach in Mag. Verso 12/4 ff. z. B. w3he ꜣw hr ꜣre (... = kopt. ⲉϣⲁⲣⲉ) whr.t ꜣ3j.tj=f (= kopt. ⲁⲓⲧϥ) r whr „ein Begehren, das eine Hündin nach dem Hunde macht" § 134

B Jüngere Flexion

I Bildungen ohne Hülfszeitwort

1) Praesens I mit tw= § 135

Formen: Singular 1. Pers. (...) S. 4/19.28 tw=j + ‖ 2 Pers. masc. (...) (Sethe 6/3) dj=k und (...) ꜣr=k ⲕ [Sethe: Nominalsatz S. 23 – Späte Schreibung (...) Mag. Verso 33/3]

2. Pers. fem. (...) (Mythus 905 Thes. 990) tw=t ⲧⲉ ‖ 3. Pers. masc. (...) (Sethe 3/17 4/7) ꜣw=f ϥ ‖ 3. Pers. fem Ptol. nicht belegt, Röm. (...) (Myth. 5/17) ꜣw-ꜣr=s ⲥ Plural 1. Pers. (...) (Ryl. 33/4) tw=n ⲛ̅

* (...) Pehub. 448 2. Pers. (...) (Cairo 30647[17] 30602[11]) tw=tn Röm. (...) (Mythus 905)* mtw=tn ⲧⲉⲧⲛ̅ 3 Pers. (...) (Ryl. IX 14/2 Rev. eg. VII 167) st (...) ⲥⲉ

Dieses Tempuspraefix ist das neuägypt. (...) tw= (...; ...; ...; ...; ...;

; ;) Nur in der 3. Pers. Sing. masc. steht eine kopt. ϥ entsprechende Form, die auch in der Var. der 2. P. masc. Sing. vorliegt und wohl durch das Hülfszeitwort ˀw (§ 155) eingedrungen ist. Also auch hier zeigt sich die Mittelstellung des Demotischen zwischen dem Neuaegyptischen und Koptischen.

Anm. Das alte ꜣtw „man" ist noch in der wohl alten sprichwörtlichen Wendung [Griffith a.a.O.] Ryl. IX 13[15] ˀm ꜣtw rḫ pꜣ ḫpr „Kennt man die Zukunft?" erhalten geblieben.

Gebrauch: Wie Sethe (Nominalsatz § 13 ff.) gezeigt hat, steht dieses Tempus in dem Nominalsatz adverbialen, dessen Subjekt ein Pronomen ist (siehe § 442). Dagegen steht im nominalen Nominalsatz ˀnk, mntw=k (§ 5?) §1

Beispiele: a) mit adverbialem oder praepositionellem Praedikat

Ryl. IX 14[2] st n ḥ.t-nṯr „sie sind im Tempel" P. Cairo 30647 tw=tn m-sꜣ pꜣj=tn mr n-ˀm=n „ihr seid hinter dem von uns, den ihr wollt" Setne 3/14 ˀr=k n pꜣj=k gf ḥr pꜣ tꜣ ꜥn „du bist wieder in deiner Gestalt auf Erden" Sethe: Bürgsch. 101 § 87 tw=j n šp-dr.t „ich bin Bürge" Mythus 16[30] tw=j ˀrm=t „ich bin mit dir" ib. 12[3] tw=j dj „ich bin hier"

b) mit verbalem Praedikat §

α) transitiv aktivisch: Mag. 15[5] tw=j dbḥ n-ˀm=k „ich bitte dich" Ryl. IX 8/1 dj=k rḫ „du weisst" (Setne 6/3 , P. Strassb. 47 21)

β) intransitiv passivisch

Ryl. IX 2/5 dj(=j) ˀj.k „ich kam" (ähnl. 4/18. 20 5/10) Setne 3/2 st ˀw m-sꜣ=j „sie kamen hinter mir her" ib. 4/13 tw=j ˀw r bnr „ich kam heraus" Ryl. IX 5/20 dj(=j) ꜥj.k n ms „ich bin alt" Mythus 15/12 tw=j dlḥ „ich bin klein" Setne 5/33 st ꜥḥꜥ „sie stehen" Thes. 990 tw=t ḥs „du bist gepriesen"

Das Praesens I drückt eigentlich im demot. kein Tempus aus, sondern ist nur der Vertreter des adverbialen Nominalsatzes mit pronominalem Subjekt. Wenn es auch zumeist praesentisch zu übersetzen ist, so steht es doch auch gelegentlich, wie die obigen Beispiele lehren, praeterital in der Erzählung, freilich soviel ich sehe, nur in Verbindung mit Verben des Kommens. § 138

Anm. Die 3 Pers. Plur. st CE steht elliptisch mit zu ergänzendem Verbum im Sinne von „ja" (etwa Ursprung von Kopt. CE „ja" Vergl. Petubastis 10/25 und meine Bemerkung zu der Stelle S. 26 Anm. 5, ferner Mag. 18[31]), wie bn ꜥw= für „nein" steht. (§ 476)
Die Negation des Praesens I ist bn ... ꜥn Kopt. N̄ ... AN § 472

2) Futurum I ϯNA- sdm zur Bezeichnung der Zukunft § 139

Die nur römisch belegte Schreibung mit [demot.] ([demot.]) ist unetymologisch

Mag 20/19-20 [demot.] ḥw=f nꜣ=f ḥs n-ꜥm=k „ich werde dich preisen"

Mag. Verso 33/3 [demot.] n-ꜥw-ꜥr=k nꜣ=f wm „wirst du essen?" ib. 18/31:

[demot.] n st nꜣ=f šn nꜣ=f n pꜣ hrw „werden sie mich heute fragen?"

Häufig steht dieses futur. NA hinter dem Relativpronomen nty z. B. Mag. 18[32]

[demot.] pꜣ ntr nty nꜣ=f šn „der Gott, der fragen wird" (ferner 3/1.4 12/15 23/21)

Catal. Abydos 1326 [demot.] pꜣ rmt nty nꜣ=f rk pꜣ wꜣty „der Mensch, der die Stele entfernen wird" Theo. 1012 [demot.] pꜣ nty nꜣ fde „der, welcher wegwischen wird"

3) Der Konjunktiv mtw. N̄TE § 140

Formen. Das Praefix mtw ([demot.]) wird geschrieben Fr. [demot.], Ptol. [demot.] selten [demot.] (z. B. Pap. Heidelb. 725) Röm. [demot.] ⊗ [demot.] II Kh 3/12 4/5 6/2

Singular: 1. Pers. [demot.] (S. 4/18) (N̄TA, TA: N̄TA) [demot.] (Mag.) ⊗ (mtw=j) ‖ 2 Pers. masc. [demot.] (S. 3/15 6/4) (N̄Г: NTEK) — Röm. [demot.], [demot.] (Mag.), [demot.] (Myth. mt=k, mtw=k) ‖ 2 Pers. fem. [demot.] (Myth.) (mtw=t N̄TE) ‖ 3 Pers. masc. [demot.] (Setne 4/38) [demot.] (Mag.) [demot.] (Myth.) (mtw=f N̄Ϥ: NTEϤ) ‖ 3 Pers. fem. [demot.] (Mag.) mtw=s N̄C: N̄TEC

Plural: 1 Pers. (Heidlb. 7/23) mtw=n (ib 7/25), ‖ 2. Pers. mtw=tn (Petub. 8/11) — ⲚⲦⲚ : ⲚⲦⲈⲚ; ⲚⲦⲈⲦⲚ

3 Pers. (Mag.) (Myth.) (Ira. 2/13. 22/2) mtw=w = Kopt. ⲚⲦⲞⲨ, (B) daneben n=st = Kopt. ⲚⲤⲈ (Mag. 2/9)

Die Negation des Konjunktivs ist tm (§ 480)

Gebrauch: § 1

Der Konjunktiv steht vor allem als verbindendes Tempus zur Fortsetzung einer Handlung und kann wie im Koptischen (Stern § 447) sämtliche Tempora ablösen. So setzt er fort

a) häufig einen Imperativ Setne 5/6 ꜥ?r-ꜣm n=j mt=k md ꜥrm=f (ⲀⲘⲞⲨ) „Komme zu mir und sprich mit mir!" 4/31 m-ꜣr hwr n hy ... mt=k sdj ... mt=k ꜣn „zögere nicht, hinauf zu kommen ... und erzähle .... und bringe ...

b) einen negativen Finalsatz § 1

Setne 4/12 b-ꜣr Pr-ꜥꜣ sdm nꜣ md.w .... mtw ḥꜣ.ty=f dḥe dbꜣ.ty=s „damit der Kg. die Worte ... nicht höre und sein Herz deshalb nicht betrübt sei"

c) einen Infinitiv § 1

Setne 4/38 ꜣw mn mtw N. ỉp.t n pꜣ ḏꜣ m-sꜣ prḥe pꜣ dmꜥ mtw=f ꜥš „indem N. nichts that als den Papyrus entrollen und darin lesen" Ryl. IX 3/8 pꜣ hp dj.t šp=w ... mtw=w ḥꜣꜥ=w „die Strafe war, dass man sie (50 Streiche) empfangen liess und (dann) frei liess"

d) einen Relativsatz § 1

Canop. 10:36 (der Tag) nty ꜣw=w twt nꜣ nty rd mtw pꜣ mw mḥ n-ꜣm=f ꜥn „an dem die Früchte gesammelt werden und auch das Wasser (der Nil) steigt" (ἐν ᾧ ... καὶ ἡ συναγωγὴ τῶν καρπῶν καὶ ἡ τοῦ ποταμοῦ ἀνάβασις γίνεται) Mythus 5/17 pꜣ c.wj n ms=w.st n-ꜣm.w (ⲘⲘⲀⲨ) mtw=w htp n-ꜣm=f ꜥn „der Ort, wo sie geboren sind und an dem sie auch zur Ruhe gehen"

e) einen partizipialen Bedingungssatz oder Temporalsatz §145

Setne 4/18 ꜣw=f ḫpr ꜣw šm=j … mtw Pr-ꜥꜣ šn.ṱ=j ([demotic]) „wenn ich gehe … und der Kg. mich fragt" Mag 2/1 ꜣw=f wn jr.t=f mtw=f nw „wenn er sein Auge öffnet und sieht" 21/24 r-ꜣr-ꜣw ([demotic]) pꜣ hrw IV sny mtw=f šwj ꜣw-ꜣr=k ([demotic]) ꜣnṱ=f „wenn die 4 Tage vorüber sind und es trocken ist, so bringst du es …"

Einen erklärenden Zusatz enthält der Konjunktiv in der Formel der Heiratsverträge §146
ꜣw=j ḫꜣꜥ=t n ḥm.t mtw=j msd.ṱ=t mtw=j ḥn(?) k.t s.t-ḥm.t r-ḥr=t „wenn ich dich als Frau entlasse, indem (so dass) ich dich hasse und eine andere Frau dir vorziehe?"

f) einen Fragesatz §147

Setne 4/17-18 ꜣn ꜣw=j rḫ šm r Kbṱ mtw=j ḥms n-ꜣm.w „Kann ich nach Koptos gehen und dort wohnen?" Petub. 2/16 ꜣw bn-p=k ꜣj n sf ꜣw dbꜣ ꜣḫ mtw=k dj.t ḫrw=k „warum bist du gestern nicht gekommen und hast deine Stimme erhoben?"

Anm. Der Konjunktiv setzt nie eine Erzählung fort, könnte also in einem Satze wie „wir thaten dies und thaten das" keine Verwendung finden. Die Anknüpfung ist eben nicht rein zeitlich koordiniert, sondern inhaltlich subordiniert und bezeichnet oft die innere kausale Folge („so dass")

In abhängigen Sätzen[1] steht der Konjunktiv §148

g) nach šꜣꜥ „bis" in ϢⲀⲚⲦⲈ: ϢⲀⲦⲈ < šꜣꜥ-mtw „bis dass"

Ryl. IX 10/8-9 ꜣw(=j) r ꜥḥꜥ dj … šꜣꜥ-tw=w ([demotic]) ks N. „ich werde hier … bleiben, bis N. bestattet ist" (ferner 1/18-19 zerst.) Pap. Berlin 3110 B, 8 (Pers.) (Er soll sich allerlei Dinge dafür nehmen) šꜣꜥ-tw=f ([demotic]) mḥ=w n pꜣj=f ḥd nṱj ḥrj „bis er mit seinem obigen Silber befriedigt ist" Petub. 3/9-10 bn-ꜣw-nꜣ ꜣmn ṯꜣj jr r Nꜥw.t … šꜣꜥ-tw ([demotic]) N. dj.t nꜣj „nicht soll Amon nach Theben überfahren, bis N. gegeben hat" (ähnl. 6/7. 11/17) Mag. 2/19 ꜣw-ꜣr=k ꜥš nꜣj šꜣꜥ-

[1] Manche der unter a–f gegebenen Beispiele lassen sich auch hier unterbringen. So kann man unter a (Setne 5/6-7) auch übersetzen „Komme zu mir, dass du sprichst …"

mtw ([demotic]) pꜣ wjn ḫpr „du liest dieses vor, bis dass das Licht wird" (Andere Stellen Mag. Glossar no. 815) Mythus 12/3 (Ich bleibe hier) šꜣꜥ-tw ([demotic]), pꜣ dbꜣ sj „bis die Vergeltung satt ist" ib. 21/3.8 (die Göttin eilte) šꜣꜥ-tw=s ([demotic]) pḥ „bis sie gelangte" Pap. Krall G 18 (Kämpfe nicht) šꜣꜥ-mtw ([demotic]) nꜣj=k sn.w pḥ „bis deine Brüder angelangt sind!" ib. W 10-11 (Halte deine Hand zurück) šꜣꜥ-mtw=n ([demotic]) tꜣj pꜣj=n kbꜣ ʾrm=w ꜥn „bis wir wieder unsere Rache an ihnen genommen haben" — Dieses „bis dass" hat manchmal die finale Bedeutung „dass, damit" [Sethe: Bürgsch. S. 42 § 39] und in negativen Sätzen bisweilen „ehe nicht, bevor" z. B. in den obigen Beispielen Petub. 3/9-10 P. Krall G 18 [s. auch Sethe: a. O. S. 379 § 63]

h) im Absichtssatze (vgl. § 519) § 1[…]

nach ḫpr=f Canop. 12:43 ḫpr=f mtw rmt nb rḫ-s „damit alle Menschen wissen" = ὅπως ἅπαντες εἰδῶσι, ähnlich ib. A 12, wo in B 60 ḫpr=f fehlt. In der That steht der Konjunktiv auch ohne diese Einleitung in finaler Bedeutung Setne 3/15 tw=j ʾr=w-s n=k mtw=k ḥb=j ([demotic]) „ich lasse es dir thun, damit du mich sendest"⊗ Myth. 18/4 (ich werde dir einen Talisman machen) mtw=k ([demotic]) tm mwt ꜥn ꜥn „damit du nie stirbst" (oder auch „so dass…")

i) nach den Verben des Befehlens und Bittens § 15[…]

⊗ man könnte dem Sinne nach auch konditional übersetzen „wenn du mich sendest"

Setne 6/4 mj ḥn=w-s ʾ-ʾr-ḥr=k mtw=k šp hjsd.t „möge man befehlen, dass du dich der Mühe unterziehst (o. ä.)" Mag. 5/15 tw=j dbḥ n-ʾm=k mtw=k wnḥ=k r-ʾr=j ([demotic]) „ich bitte dich, dass du mir offenbarst"

Relativischer Gebrauch des Konjunktivs § 15[…]

Orakel a/11 ʾn rmt n-ʾm=tn mtw=f ([demotic]) rḫ ʾr wꜥ sdj „giebt es einen unter euch, der eine Geschichte erzählen kann?" ib/14 wꜥ ḥl-nf mtw=w ([demotic]) ḏd n=f N. „ein junger Schiffer, den man N. nannte" P. Berlin 3115 (Tafel 39 B,3) rmt mtw ([demotic]) pꜣ wꜣḥ-mw wꜣḥ=f „ein Mann, den der Choachyt wünscht" ib. 3118/21 pꜣ rmt n-ʾm=n mtw=f ([demotic]) sj=f … ʾw=f dj.t „der Mann von uns, der sich weigert…"

der soll geben ..." (ebenso 3108 Tafel 33) Setne 4/18 *t3 wnw.t mtw(...) Pr-c3 šn.ty=f ... 'h p3 nty 'w=y dd.ty=s n=f* „in der Stunde, da der König mich ... fragt, was soll ich ihm sagen?" P. Krall H 1-2 *p3 m3c mtw(...) Pr-c3 [n-'m]=f* „der Ort, an dem der König ist" II Kh 4/20 *p3 m3c mtw(...) N. n-'m=f* „der Ort, an dem N. war" (sic) Ros. 22-23 *wc twtw ... mtw=w (...) dd n=f* (man soll aufstellen) eine Statue ... die man nennen soll" (εἰκόνα ... ἣ προσονομασθήσεται)

Anm. Dieser relativische Gebrauch ist auch im Koptischen nachweisbar [vgl. meine Kopt. Etymolog. S. 27 und Orakelglossar no. 455] ΟΥⲀⲪΟΤ ⲘⲘⲰΟΥ .... ⲚⲦⲈ ⲠⲒⲢⲰⲘⲒ ϪⲈⲘϤ Lag. Aegypt. 2/8 „ein Becher Wasser ... den der Mensch findet" Hiob 10/21 ⲠⲘⲀ ⲚⲦⲀⲦⲘⲤⲞⲦⲦ „der Ort, von dem ich nicht zurückkehre" Vita Sinuth. 12[22] ϢⲀⲢⲈϤϨⲒ ⲚⲦⲈ ⲪⲢⲎ ϨⲰⲦⲠ „bis zum Abend, da die Sonne unterging" [Vergl. auch Sethe: Bürgschaftsurkunden S. 462]

Im Vordersatz von Bedingungssätzen s. § 495

Selbständig §152

a) im Sinne des Befehls oder der Aufforderung

Dieser aus den neuaegyptisch gefärbten Texten von Dendera [Junker: Sprachliche Verschiedenheiten S. 9] und auch sonst [Urk. II 137 ult. 138[9] Canopus] bekannte Gebrauch ist auch demotisch zu belegen, besonders im Nachsatze von Bedingungs- und Zeitsätzen z. B. Pap. Heidelb. 723[11] *'n-n3.w šm hpr mtw=k mh* „wenn Ernte ist, dann liefere voll ..." P. Berlin 3108" *'w=f hpr 'w ph=k r tp pr.t crky mtw=k (...) sty t3 'w.t* „wenn du bis zum 30. Tybi gelangt bist, dann sollst du das Pfand lösen" Canopus 19:68 *'w-'r (ⲈⲢⲈ) p3 hrp n p3 rd ph mtw n3 šmcy.w f3y hms* „wenn der erste Wuchs reift, sollen die Sängerinnen Ähren tragen" καὶ ὅταν ὁ πρώιμος σπόρος παραστῇ ἀναφέρειν τὰς ἱερὰς παρθένους στάχυς P. Heidelb. 723[22] *p3 rmt nty 'w=f r sh3.ty=f ... mtw=f dy.t* „der Mensch, der sich zurückzieht .... er soll geben" P. Berlin 3115 Kol. C (Tafel 39 ff.) *p3 rmt nb nty*

ʾw=f r ʾn rnp.t X.t .... mtw=w ʾn.ṭ=f „jeder Mensch, der 10 Jahre ..... verbringen wird, den sollen sie bringen"

b) im Fragesatz

Mythus 9/19 mtw-k ([demot.]) ʿḳ r ḥn mtw-k ([demot.]) šm r ḥn „wo trittst du ein, wohin gehst du?" §1

Anm. Dieser scheinbar selbständige Gebrauch des Konjunktivs ist auch aus dem Koptischen (Stern § 446) bekannt. Zu den dort gegebenen Beispielen füge Sap. 16 [18–19]. [24] Vita Sinuth. 13/18 Budge: Coptic Apocrypha 120 [13] ЄϢѠПЄ ОΥN ӨЄ ЄТЄКϯОΥКОΥI NAI ṄТАВѠК NТАТААϤ „wenn es (dir) möglich ist, mir etwas zu geben, so will ich gehen und es geben". Die Konstruktion ist vielleicht aus einer Ellipse zu erklären, etwa so, dass vor dem Konjunktiv ḫpr „es ist" o. ä. zu ergänzen ist, wie ja in der That einmal (Canopus 12:60: Glossar 154c s. oben § 148) ḫpr als Variante vor dem Konjunktiv erscheint

II Bildungen mit dem Hülfszeitwort ʾw „sein"

1 Praesens II [demot.] ʾw Є=: Ⲁ= §1

Singular: 1. Pers. [demot.] (sait.) [demot.] (pers.) [demot.] (ptol.) (Sethe) [demot.] (röm.) [demot.] (Myth. 32) =ϯ ЄI : ⲀI

2 Pers. masc [demot.] (pers.) [demot.] (ptol.) (Sethe 3/11) [demot.] (röm. – Mythus 32) ЄК : ⲀК

2 Pers. fem. [demot.] (ptol.) [demot.] (röm. – Mythus) [demot.] (Rhind) ЄPЄ : ⲀPЄ

3 Pers. masc. [demot.] (sait.) [demot.] (pers.) [demot.] (ptol.) [demot.] (Myth.) (röm.) ЄϤ : ⲀϤ

3 Pers. fem. [demot.] (sait.) [demot.] (pers.) [demot.] (Sethe) [demot.] (ptol.) [demot.] (Myth.) [demot.] (Mag.) [demot.] (röm.) ЄС : ⲀС

Plural: 1 Pers. [demot.] (sait.) [demot.] (pers.) [demot.] (ptol.) [demot.] (röm.) ЄN : ⲀN

2 Pers. [demot.] (pers.) [demot.] (ЄТЄТN) (ptol. Weis. Strauß. Ins. 18) ⊗ [demot.] (Petub. 8/16) ⲀPЄТЄN (8) ⊗ [demot.] (Orakel)

3 Pers. [demot.] (sait.) [demot.] (pers.) [demot.] häufiger [demot.] (ptol.) [demot.] (Mag.) [demot.] (Myth.) [demot.] (Petub) (röm.) ЄΥ : ⲀΥ

vor Nomen [demot.] ʾ – ʾr ЄPЄ :ⲀPЄ ([demot.])

Zu den Formen siehe Rylands S. 323, Petub. 12, Magical 4, Mythus 32, Pap. Rhind 16, Orakel 15, Canopus 11

Wie das Koptische lehrt, sind die Formen des Praesens II in den meisten Dialekten mit dem partizipialen Hülfszeitwort (§ 208) zusammengefallen. Daher sind auch im Demotischen diese beiden Formen nicht zu scheiden und nur grammatisch nach dem Kopt. Sprachgebrauch zu trennen. Ebenso ist das Praesens II gelegentlich auch mit der emphatischen Form ꜣ-ꜣr=f sdm (§ 129) kontaminiert worden, aus der sie ja entstanden ist. [Siehe die vorläufigen Bemerkungen von H. Junker: Pap. Lonsdorfer I S. 19–21] [N.B. – Ryl. IX scheidet stets ꜣw ꜣr von ꜣ-ꜣr]

Gebrauch: Auch dieses Tempus ist wie das Praesens I (§ 136) ein Vertreter des adverbialen Nominalsatzes (§ 442) und daher wie dieses zeitlos, kann also Vergangenheit, Gegenwart und vielleicht (§ 159) auch Zukunft bezeichnen. Mit praepositionellem Praedikat steht es z. B. in der Formel [Ä. Z. 37/44] ꜣw=j m-sꜣ=k „ich bin hinter dir" Rylands S. 359 ꜣw=f n mtr „er ist (als) Zeuge" [Doch könnte in dem zweiten Beispiele auch eine Schreibung des Praesens I vorliegen wie in Setne 3/17 ꜣw=f n tꜣ mḏ.t (ϥⲚⲦⲘⲎⲦⲈ) „er ist in der Mitte" oder 4/2 ꜣw=f ꜣ-ꜣr-ḥr=k „er ist vor dir"] Setne 6/13 ꜣ-ꜣr (ⲈⲢⲈ) nꜣ c.wj.w. n ḥtp n N. ḥr-twn pꜣ kḥ rs „die Ruhestätten des N. sind neben der südlichen Ecke" § 155

Bei verbalem Praedikat steht es § 156

a) praesentisch, oft im Fragesatz wie im Kopt. (vgl. § 484)

Setne 3/11 ꜣw-ꜣr=k sbj n-ꜣm=j ꜣw-dbꜣ ꜣḫ (ⲈⲔⲤⲰⲂⲈ ⲘⲘⲞⲒ ⲈⲦⲂⲈ ⲀϢ) „weshalb lachst du über mich?" (ähnl. Mythus 1[8], 4[12]) Antwort: ꜣw=j sbi „ich lache…"

Ins. 31/22 ꜣ-ꜣr (ⲈⲢⲈ) sꜣ hik.w ḫpr pḫr.t n nm „für wen sind Talismane und Zaubereien ein Heilmittel?" ib/21 ꜣ-ꜣr (ⲈⲢⲈ) pꜣ mw ꜣrm tꜣ sdj.t ꜣrm tꜣw šm-ꜣꜣj (= ϢⲈⲈⲒ) tn „wohin kommen und gehen das Wasser, das Feuer und die Luft?" – Praesentisch sind auch die Beispiele des § 155 (Vgl. auch § 484)

b) als erzählendes Tempus §1

Setne 4/14 ꜣw=f ꜣw r bnr „er kam heraus" (ähnlich 5/11.13, 6/19, 5/13, alle mit ꜣw „kommen") Philae II/4 ꜣw=f ḥdb=w ꜣw=f dj.t-ꜥḥꜥ pꜣ šꜣb „er tötete sie, er ergriff den Feind" ähnl. I.6 u.s., wo der hierogl. Text sdm=f oder sdm.n=f hat.

c) emphatisch als Aufforderung „sollen" §1
(ꜣ)

Ryl. IX 11/1 mtw=k ꜣ =k šm „du sollst gehen, gehe!" Orakel 363 ꜣw=w ꜣr man soll machen", ferner Wiener Apis-Ritual "A.Z. 56 S. 3

d) häufig in futurischer Bedeutung §1

Setne 3/24 ꜣw=j ꜣn pꜣj dmꜥ „ich werde dieses Buch bringen" (ähnlich 3/1. 4/26.35. 5/4. 7. II Kh 4/17. 6/3) Auch im Relativsatz steht es so 4/18 ꜣḫ pꜣ ntj ꜣw=j dd.tj=s n=f „was soll ich ihm sagen?" Canop. 5: 20 nꜣ ntj ꜣw=w ḫpr „die welche sein werden" (s. dazu Glossar no 190 a, β) Ros. 17 nꜣ ntj ꜣw=w ꜣr=w „das was sie (noch) liefern sollten" (τῶν μὴ συντετελεσμένων). [vgl. § 542]

Vielfach liegt hier wohl nur eine Defectivschreibung des Fut. III (§163) vor, indem das r vor dem Infinitiv ungeschrieben geblieben ist.[1] So steht Setne 5/8 —, 7.11 ꜣw=f r dj.t in derselben futur. Bedeutung wie —))) ꜣw=j dj.t 5/5 und ebenso schreibt man gelegentlich ꜣw ꜣr pꜣ hp n pꜣ sh ntj hry ḫpr r dꜣdꜣ=j „die Rechtskraft der obigen Schrift wird auf mir sein" wo die Varr. r ḫpr haben. [Siehe Sethe: Bürgsch. S. 241] Möglicherweise ist überhaupt diese futur. Bedeutung des Praesens II, soweit nicht r zu ergänzen d.h. zu lesen ist, so zu erklären, dass das r vor dem Infinitiv ebenso verschwunden ist wie das ḥr in ꜣw=f ḥr sdm > ⲉϥⲥⲱⲧⲙ

e) im Vordersatz eines Bedingungssatzes s. § 494 §1

f) nach dd ϫⲉ zur Bezeichnung der Absicht §1

Setne 3/29 (ich sass . . . . .) dd ꜣw=j gm „damit ich heraus fände", wo aber

[1] Vergl. auch Orakelglossar no 15, 1c und vor allem Sethe: Bürgsch. S. 177. 241

möglicherweise nach dem oben (§159) Gesagten ꞽw=j (r)gm zu lesen ist.

2) Futurum II (ЄΙΝΑ-) §162

Ich kenne nur das relativische Beispiel Mag. 29^{2-3} n pꜣ nw nty ꞽw-ꞽr-ꞽw ([dem.]) Pꜣ-Rꜥ nꜣj ([dem.]) ḥꜥ n-ꞽm=f (ⲘⲠⲚⲀⲨ ⲈⲦⲈⲢⲈ ⲠⲢⲎ ⲚⲀϢⲀ ⲘⲘⲞϤ) „zu der Zeit, wo die Sonne untergehen wollte"

[dem.] ꞽ-ꞽr-n a ΕΝΕ: ΕΝΕ: ΑΝΑ- (Ryl. IX 13/19)
(x) Pers. [dem.] = ΑΙΑ-(A) n. Ryl. 226[19] ꞽ-ꞽr(=j) a (Ryl. IX 6/1)
[dem.] ꞽ-ꞽr=w a (ΑΥΑ-(A)) Ryl. IX 6/6

3) Futurum III (ЄΙЄ-) §163

Er besteht aus Praesens II mit nachfolgender Praeposition r (ε) e. Infin. (§226 u. 520) Formen der Ptol. Zeit (x) (nach Setne) [dem.] ЄΚЄ- (3/13), [dem.] (5/14) ЄϤЄ-, [dem.] (5/38) ꞽw=w r ЄΥЄ- ‖ Röm. (nach Mythus S. 66) [dem.] ‖ [dem.] ЄΙЄ-, [dem.] ЄΚЄ-, [dem.] ЄϤЄ-, [dem.] ЄСЄ-, [dem.] ЄΝЄ-, [dem.] ЄΥЄ-

Vor nominalem Subjekt steht entweder ꞽw, das [dem.] (Pers.) [dem.] (Ptol. röm.) geschrieben wird, oder [dem.] ꞽ-ꞽr ([hierogl.]) [Ptol] [dem.] (e) a-ꞽr (Röm.) = ЄΡЄ. Die erste Form entspricht der alten Konstruktion des den adverbialen Nominalsatz einleitenden ꞽw z. B. [hierogl.] (Hr-cheof 6/23, ähnl. 11) ꞽw ḥm=j r ꞽr.t n=k „meine Majestät wird dir thun" Die zweite Form wird mit dem emphatischen neuaeg. [hierogl.] (§179) ꞽ-ꞽr identisch sein und ist daher auch wohl so zu lesen. Ich glaube also nicht (mit Sethe: Bürgsch. S. 177. 241), [vgl. auch §208] dass die beiden Formen Varianten sind, die beide das kopt. ЄΡЄ wiedergeben. Vielmehr dürfte ꞽ-ꞽr N. r sdm kopt. ЄΡЄ N. Є CωΤΜ sein, während ꞽw (ē) N. r sdm *Є N. Є CωΤΜ entsprechen dürfte. Beispiele: Ryl. IX 2/3 (r) ē ([dem.]) nꜣj wꜥb.w (r) r ([dem.]) ḫdb(=j) „diese Priester werden mich töten" ib 13/13-14 (e) r ([dem.]) rḫ wꜥ ss (e) r ([dem.]) ḫpr „eine Zeit wird sein können" (mit seltsamer Stellung von rḫ „können" (vgl. §196) Setne 3/2=4 (e) r ([dem.]) ꜥꜣj=n mhwꜣ.t (e) r ([dem.]) ꜥšꜣj „unsere Familie wird sich vermehren", ferner in der Formel der Mumienschilder (e) r pꜣj=f (pꜣj=s) bꜣj (e) r šms Wsjr „seine (ihre) Seele wird dem Osiris dienen" und der Wendung (ЄΡЄ) ꞽ-ꞽr ([dem.]) pꜣ hp n pꜣ sh nty ḥry (e) r ([dem.])

§164

hpr r dꜣ dꜣ=j „die Rechtskraft der obigen Schrift wird (soll) auf mir sein" (vgl. § 159)
Gebrauch und Bedeutung: Das Fut. III bezeichnet die Zukunft und steht §

a) in unabhängigen Sätzen

α) futurisch Setne 3/13 ꜥr=k (…) r(e) gm „du wirst finden" 5/37 ꜥw=w r(e) (…) hdb=k „sie werden dich töten" 4/27 ꜥn ꜥw ꜥr=k r(e) rḫ (…) tꜣj.tj=f „wirst du es nehmen können?" Ryl. IX 13/19 (…) ꜥ-r=n r(a)rḫ „wir werden wissen"

β) in der Bedeutung „sollen, wollen"

P. Cairo 30605/17-18 = 30606/20-21 r(e) (…) pꜣ rdw . . . . r(e) (…) ꜥḥꜥ „der Verwalter soll stehen" Setne 5/19 ꜥw=f hpr ꜥr=k wꜣ h(-s) n ꜥr . . . ꜥw-ꜥr=k r ꜥr (…), „wenn du thun willst . . . . , so sollst du thun" ähnlich 5/9. 23. 25

2) in abhängigen Sätzen §

α) im Relativsatz s. § 544

β) abhängig von my hpr=f „möge es geschehen!" §

Setne 5/17 my hpr=f ꜥr=k r(e) (…) ꜥr pꜣj=k gꜣj n wm „mögest du essen!"

γ) im Absichtssatze nach dd ϫⲉ §

Mag. 16/15 (die Beschwörung, die du machst) (…) dd r(e) ꜥr pꜣ nty ꜥw-ꜥr=k ꜥr=f r(e) hpr „damit das, was du thun willst, geschehe", ähnl. 16/19

III Bildung mit dem Hülfszeitwort wn

Das Imperfektum wn (ⲛⲉ, ⲉⲛⲉ) §

A Formen: Das dem kopt. (ⲉ)ⲛⲉ entsprechende imperfektische Hülfszeitwort wird im Unterschied von dem Verbum „sein" wn (ⲟⲩⲛ̄), das z. B. vor dem adverbialen Nominalsatz (§ 441) mit indeterminiertem Nomen steht, wn-nꜣ.w geschrieben. Ältere (Fr.) Form (…), (…), jüngere (Ptol) Form (…). Das Suffix wird durch (…) angeknüpft z. B.

[demot.] <u>wn-n3.w-ỉw=f</u> = (Є)ΝЄϤ

Anm. Merkwürdig ist die Nebenform, die vor <u>wn</u> noch ein [demot.] oder [demot.] ([demot.]) zeigt und bereits in der Perserzeit (Corp. pap. 21⁴ [demot.]) nachweisbar ist. Vergl. Canopusglossar no. 86 Amherst 1 (Ptol.-unveröffentl.) Petub. 85 Mythus 161. Kriegstexte 54. Diese Formen stehen oft in Konditionalem Sinn (§ 496)

Gebrauch und Bedeutung: <u>wn-n3.w</u> bezeichnet die Vergangenheit und wird ganz im Sinne des Kopt. (Є)ΝЄ imperfect. gebraucht. So steht es §170

1) im adverbialen Nominalsatz mit praepositionellem Praedikat

Ryl. IX 11/10 <u>wn-nw-ỉw=f</u> ([demot.]) <u>ḥr</u> <u>p3</u> <u>ỉmnt</u> „er war im Westen" Vergl. Schenute I 32/2 ΝЄϤϨΝΤΠΟΛΙϹ „er war in der Stadt"

2) im adverbialen Nominalsatz mit verbalem Praedikat §171

Orakel a/16 <u>wn-n3y-ỉw=s</u> ([demot.]) <u>mr</u> <u>n-ỉm=f</u> <u>ỉw=f</u> <u>mr</u> <u>n-ỉm=s</u> <u>ꜥn</u> „sie liebte ihn und er liebte sie wieder" Ryl. IX 5/14 <u>wn.nw</u> ([demot.]) <u>p3</u> <u>t3</u> <u>rs</u> <u>ḥn</u> <u>n</u> N. „das Südland war dem N. anvertraut" ib 13/5 <u>ỉw</u> <u>wn.nw-ỉw(=j)</u> ([demot.]) <u>hb.k</u> „als ich gesandt wurde" Mythus 8¹⁴ <u>r-h(?)-wn-n3.w-ỉw-ỉr</u> ([demot.] = ЄΝЄΡЄ?) <u>ḥ3ty=j</u> <u>ḥtp</u> „mein Herz war zufrieden"

3) im nominalem Nominalsatz

Ryl. IX 5/15-16 N. <u>wn-nw</u> ([demot.]) <u>šry</u> <u>n</u> <u>wꜥb</u> <u>n</u> <u>ỉmn</u> ... <u>p3y</u> „N. war der Sohn eines Priesters des Amon ..." (ähnl. II Kh. 5/3)

4) vor einem mit <u>wn</u> „sein" eingeleiteten Satz §172

Orakel a/12 [demot.] <u>wn-n3y.w</u> <u>wn</u> <u>wꜥ</u> <u>wꜥb</u> <u>Nt</u> „es war (lebte) ein Priester der Neit" Mythus 2/8 [demot.] <u>r</u> <u>h(?)-wn-n3.w</u> <u>wn</u> <u>wꜥ.t</u> <u>ỉmy.t</u> „es war (lebte) eine Katze" (ΝЄ ΟΥΝ ΟΥЄΜΟΥ) I Kh 5/2 <u>wn-n3.w</u> <u>wn</u> <u>mtw</u> ([demot.]) N. <u>wꜥ</u> <u>ḥr-ḥb</u> „N. hatte einen Zauberer" Auch relativisch vor dem indeterminierten Subjekt eines adverbialen Nominalsatzes mit praepositionellem Prae-

dikal Rosett. 8 n3.w wn-n3.w wn ([demotic]) lwh ꜥwj=w „die, auf denen eine Anklage lastete (τοὺς ἐν αἰτίαις ὄντας)

5) im Verbalsatz vor dem Tempus sdm=f

II Kh 1/13 wn-n3.w ([demotic]) mr-st N. „N. liebte sie" Vor Adjektivverbum Mythus 17/9 (ein Löwe) r(e)-h(?)-wn-n3.w nht=f ([demotic]) „der stark war"

6) vor hr sdm=f

Ryl. IX 1/2 [demotic] wn-nw hr dj=w „man pflegte zu geben" (ebenso 17/9-10)

7) vor Futurum III, wo das r vor dem Infin. mehrfach nicht geschrieben ist

Ryl. IX 15/14 wn-nw ꜣw=n r(e) hb ([demotic]) „wir wollten gerade senden" Ryl. V 2 [demotic] wn-n3.w ꜣw(=f r(e)) mwt „als ich nahe am Tode war" Mythus 18/10 r-h(?)-wn-n3.w-r(e)-ꜣr=k r(e) ([demotic]) r ꜣwꜥ3 n-d-.t=f „wenn du in meine Hand fallen wirst" Vielleicht auch Canop. 12: 42 [demotic] : [demotic] wn (var. h-wn) ꜣw=f (n3.w (r?)) hpr ꜥn „es wäre auch wieder geschehen" als Übersetzung von καὶ νῦν ἂν ἐγένετο Petub. 2/20 wn-n3.w r(e) ([demotic]) ꜣmn ... r(e) gm „Amon ... wird (bereits) gewusst haben" In dem Relativsatz P. Elephant. 2/13-14 (Sethe: Bürgsch. S. 111) n n3 rnp.tw r wn.w ꜣw=f (r) ([demotic]) dlꜥ=w n-ꜣm=w „in den Jahren, in denen ich sie (die Steuerrückstände) einziehen sollte".

8) vor negativem Fut. III

Petub. 13/22 wn n3.w bn-ꜣw-n3.w (ⲚⲚⲈ) ([demotic]) knkn „es sollte (?) kein Kampf sein" (sehr zweifelhafte Bedeutung)

9) vor negativem Praes. consuetud.

Ryl. IX 16/3 wꜥ sh .... ꜣw wn l-ꜣr=f ([demotic]) ꜣr wꜥb „ein Schreiber .. der kein Priester war" Andere Beispiele siehe § 205

10) vor der Negation b (s. § 427)

Ostr. Strassb. 236 [demotic] wn-n3·w b 'r-rḫ=n „wir wussten nicht"

11) vor der Negation bn … 'n (N̄ … ⲁⲛ)

Ryl. IX 11/9 'w 'r-s ḫpr wn-nw bn ([demotic]) N. n T. 'n „es geschah, dass N. nicht in T. war"

12) eingeleitet durch das partizipiale 'w (ⲉ) §176

Ryl. 36/13 'w wn-n3·w-'w=f ([demotic]) dd n-'m=s „indem er sagte"

Die Beispiele Ryl. IX 13/5 16/3 Ryl. V siehe oben unter 2, 9 und 7, ferner Myth. 12/9 unter 5

13) nach dem relativ. / ⲉ(ⲧ) s. § 553

14) über wn-n3·w in Bedingungssätzen s. § 496

IV Das Hülfszeitwort 'r „thun, machen" §177

Es tritt im Demotischen in zwei Formen auf

a) als [demotic] 'r ohne Praeformativ

b) als [demotic] ([hieroglyphs]) '-'r (= ⲉⲣⲉ ?) oder [demotic] ([hieroglyphs]) ȧ-'r (= ⲁⲣⲉ ?) mit den Praeformativen [demotic] oder [demotic]

1) Die Form 'r=f sdm

Wie Griffith (Stories S. 102. 139) zuerst gesehen hat, entspricht dieses Hülfsverbum, das sich mit dem Infinitiv verbindet („hören thun") dem neuägypt. Hülfsverbum 'r (Sethe: Verbum II § 194), das bei der Konjugation von vier- und mehrradikaligen sowie fremden und zusammengesetzten Verben eintritt. In diesen Fällen steht es also für das Tempus sdm=f (§ 120 ff.) Das zeigt sich deutlich in einem Beispiel wie Setne 3/24 [demotic] ˁl=n a mr·t a-rss 'r=n sgr pḥ=n „wir stiegen an Bord auf es (das Schiff), wir segelten, wir gelangten", wo lediglich das unaegyptische sgr (s. Sethe: Ä. Z. 39/87) im Unterschied von ˁl=n und pḥ=n die Wahl der Umschreibung mit 'r bestimmt hat.

Anm. Dabei wird im Setne der letzte schwache Radikal nicht gezählt, wie denn die Verba nḥsj 6/10 und ḥmsj (3/3.4) als 3 radikalig gelten und nicht mit ꜣr umschrieben werden. Für Ryl. IX aber ist sbdj (20/11) 4 radikalig.

So steht denn im Setne ꜣr=f sdm

⊗ Es ist (Gt.) [sic] ⇄ ꜣr=f ꜥ.wj [sic] -..n zu lesen

a) bei allen vier- und mehrradikaligen Verben [knkn⊗ (3/32)] gꜥgꜥ (5/6) ḫrḫr (6/14) ḥsjs (6/19) [gꜥgꜥ und ḥsjs könnten freilich auch Nomina sein]

b) bei schwer aussprechbaren (wohl ursprgl. mehr als dreiradikaligen) Verben ḫrḫ (< *ḫrḫr) ϩⲁⲣⲉϩ : ⲁⲣⲉϩ (6/14.15) ḫrr 4/12 (aus ḫrwrw) ϩⲣⲟⲩⲣ

c) bei unaegyptischen Verben (s. Sethe: Ä.Z. 39/87)
sgr (3/24 6/6) ⲥϭⲏⲣ : ϣϭⲏⲣ „zu Schiff fahren"

d) bei zusammengesetzten Verben
ꜥn-smj ⁰(3/7, 4/22, 5/13, 6/18-19) „melden" [ausserdem Rosett. 15.16 ꜣr-sḫj ⲉⲣϣⲓϣⲓ „sich bemächtigen"]

Später greift aber diese ꜣr= Bildung auch auf 2 und 3 radikalige Verben über (vgl. Petubastisglossar S. 7 Anm. 2). Dabei wird wohl auch eine Kontaminierung mit der Form § 11 (vgl. § 181) mitgewirkt haben. [Siehe auch unter § 134 ḫr ꜣr=f sdm und § 184 mj ꜣr=f sdm]

Gebrauch: Die Form steht a) selbständig als erzählendes Tempus Setne 3/32 (s. oben) Rosett. 15 ꜣr=f ꜣr-sḫj „er bemächtigte sich" Rosett. 19 ꜣr=f smn=w „er liess sie bestehen" (διατετήρηκεν ἐπὶ χώρας) Setne 3/24 ꜣr=n sgr pḥ=n „wir segelten und gelangten" b) abhängig von dj.t „geben, veranlassen" und mj „gieb!" Ros. 16 dj nꜣ ntr.w ꜣr=f ꜣr-sḫj n-ꜣm=w „die Götter gaben, dass er sich ihrer bemächtigte" Setne 6/14 mj ꜣr=w ḫrḫr „möge man zerstören!" (s. § 185)

2) Das emphatische ?-ꜣr=f sdm

NB. Ryl. IX unterscheidet stets klar § 11 [hieroglyphs] von § 11 [hieroglyphs], während von Ptol. an 11 sowohl [hieroglyphs] wie [hieroglyphs] bezeichnen kann. Daher ist nur in der Frühzeit eine sichere Zuweisung der Formen möglich.

§ 1

Die beiden Formen S 11 und S / sind Schreibungen derselben Form, von denen die letztere sich nicht vor Ptol. findet. Die Grundbedeutung ist wie die des entsprechenden neuaeg. [hierogl.] eine emphatische (s. Griffith: Stories S. 88) Vielleicht hat sich aus dieser Form das Kopt. Praesens II entwickelt, das im Demot. ja gelegentlich durch S 11 ʾ-ʾr= bezeichnet wird (s. § 154). So steht es emphatisch

a) in befehlendem Sinne

Canop. 8:29 ʾ-ʾr=w (ꜥS 11) sẖ=w „man soll sie schreiben" (ähnlich 8:30)

II Kh 4/17 ʾ-ʾr=tn (ꜣ S 11) šm ȧ hy ʾ-ʾr=tn ʾn „ihr sollt hinauf gehen .... ihr sollt bringen" (ebenso 5/20)

b) in futurischer Bedeutung §180

im Relativsatz in der Wendung der Heiratsverträge (P. Hausw. 4.6, Rev. eg. I 44) nꜣ ḫrd·w ȧ (/) ms⟨=t⟩ nꜣ=f ḥnꜥ nꜣ ʾ-ʾr=t (<S 11 2) ms·tj=w nꜣ=f „die Kinder, die du mir (bereits) geboren hast und die, welche du mir (noch) gebären wirst" Für den zweiten Satz steht Ryl. XX 4 die Variante nty ʾ-ʾr=t (a) ms·tj=w nꜣ=f (ETEPE E MACTOY NAI)

c) in einem antithetischen Bedingungssatze

Pap. Lonsdorfer I (ed. Junker) S. 18-20 ʾn-ʾnw mtw=t (NTO) ʾ-ʾr=t šm n=t „wenn du aber fortgehen willst" (wozu die Var. Ryl. pag. 269/93 mtw=t ʾ-ʾr=t mr šm n=t ḥꜥ=t „oder dass du liebst selbst wegzugehen" zu vergleichen ist

d) in der Erzählung (verbreitetster Gebrauch) §181

Ursprünglich führt dieses Tempus eine neue, wichtigere Begebenheit emphatisch ein, so dass wir oft „da that er ..." übersetzen können Setne 3/11 a-ʾr=y (111S/) sbꜣ „da lachte ich" 4/23 ȧ-ʾr=w (ꜥS/) nw „da erblickten sie" 3/30.31 5/11.15 ȧ-ʾr=f (S/) gm „da fand er" Vor nominalem Subjekt lässt Setne das / gelegentlich fort und schreibt 5/30 ȧ ʾr N. nhse „da erwachte N." 5/31 ȧ ʾr (S/)

N. nw „da sah N." neben 3/7 [demotic] ỉr rmt mr p3j=f ỉrj n-ỉm=n „einer liebte den anderen von uns" 6/2-3 B/ [demotic] A S ỉr A smꜥw ꜥ B „da begrüsste A. den B." Allmählich ist ỉ-ỉr=f sdm allgemein das Tempus der Erzählung geworden wie das wohl daraus entstandene kopt. Perf. I ⲁ-. Vergleiche besonders ỉ-ỉr.s ḫpr ([demotic]) [Ryl. IX 6/1] = ⲁⲥϣⲱⲡⲉ „es geschah" (Vgl. auch § 188 u. § 543)

e) in gnomischer Bedeutung § 1

Ryl. IX 11/21 [demotic] ỉ-ỉr=f mwt „er pflegt zu sterben", ebenso Mythus 5/33 [demotic] Andere Beispiele Mythusglossar S. 75, b. Besonders klar ist die gnomische Bedeutung in Mythus 6/1, wo ỉ-ỉr dem negativen b-ỉr = ⲙⲉⲣⲉ entspricht

Anhang: Die relativische ỉr-Konstruktion § 18

Als erzählendes Tempus, das einen neuen Abschnitt einführt, steht die relativische Konstruktion sdm p3j (ỉ-)ỉr N. „hören (ist) war es, was N. that" für „N. hörte", in der die alte Wendung sdm pw ỉr-n N. „ein Hören, das N. gethan hat, ist es" [Erman: Gr.[3] § 359, Sethe: Nominalsatz § 93] fortzuleben scheint. z.B. Pap. Berlin 13588 II[12] (röm.) thmj ([demotic]) p3 ỉr N. „N. eilte . . ." Mythus 12/6 (no 256) ỉr ḫbj p3j ỉr ([demotic]) p3 tr3 „Freundschaft schloss der Weih" Ryl. IX 21/6-7 dj.t-ỉw (ⲧⲁⲩⲟ) rmt . . . . p3j wn-nw-ỉw=f ([demotic]) ỉr=f „er sandte Leute . . . aus" (wörtl. „Leute aussenden war es, was er that")

3) Der Optativ § 1

Der Optativ wird durch [demotic] my „gieb!" (ⲙⲁ- : ⲙⲟⲓ s. § 215f) gebildet, das auf altes [hieroglyphs] ỉmj (M.R.) neuaeg. [hieroglyphs] zurückgeht und vom M.R. an besonders aber im N.R. (Erman: N. Gr. § 270) zur Umschreibung des Optativs gebraucht wird. Auf my folgt das Verbum im Tempus sdm=f („gieb, dass er hört") Ryl. IX 15/20 my ỉr=w „möge man thun!" Setne 4/28 [demotic] my ỉrm (ⲙⲁⲣⲟⲛ)

„mögen wir thun!" ib 3/3. 4 my ḥms=j „möge ich sitzen!" Mythus 11/29-30 my ꜥw n3j n3 lhb.w „mögen die Flammen zu mir kommen!" Rhind II 9³ my mn t3j=s ḥe.t ḥn t3 dwꜣ.t „möge ihr Leib in der Unterwelt bleiben!"

Bei dem von my abhängigen Verbum tritt in den § 178 angegebenen Fällen die Umschreibung mit ꜥr ein, auf die Kopt. ⲘⲀⲢⲈ zurück geht. Setne 6/14 my ꜥr=w hrhr (ⲘⲀⲢⲞⲨ ϢⲞⲢϢⲢ) „möge man zerstören!" 6/14 my ꜥr=w ḥrḥ „möge man bewachen!" Mag 3/2 my ꜥr=f ꜥḥꜥ r rd=f „möge er stehen!" (wo ꜥḥꜥ r rd= ⲀϨⲈⲢⲀⲦ= als ein zusammengesetztes Verbum betrachtet ist) Petub. 141 my ꜥr=f ṯ3j-jr (ϪⲒ-ⲞⲞⲢ) „möge er übersetzen" § 185

Auch hier wird die Umschreibung in der Spätzeit (röm.) wie im Kopt. auf alle Verba ausgedehnt z. B. Mag. 3/4 my ꜥr=f dd (ⲘⲀⲢⲈϤϪⲰ) „möge er sprechen!" ib 10/3, 16/22 my ꜥr=f ḫpr (ⲘⲀⲢⲈϤϢⲰⲠⲈ) „möge es geschehen!" (aber Setne 5/12 my ḫpr=f Mag 13/28 my ꜥre (ⲘⲀⲢⲈ) N. mrj.tj=j my ꜥr=s mḥ „möge N. mich lieben, möge sie brennen!" ib 2/26 my ꜥre (ⲘⲀⲢⲈ) Kme mḥ p3 t3 „möge Schöpfung (?) die Erde füllen!" § 186

4) Das Hülfszeitwort dj-ꜥr ⲦⲢⲈ § 187

Dieses Hülfsverbum, das auf dj.t ꜥr zurückgeht, weist denselben Gebrauch auf wie das vorhergehende my-ꜥr Es steht also ursprgl. nur bei den § 178 bezeichneten Verben z. B. Ryl. IX 20/11 ꜥw=(j) r dj.t ꜥr=w sble p3j rmt (ⲈⲦⲢⲈⲨ above dj.t ꜥr=w) „ich werde geben, dass sie diesen Menschen unterhalten" Setne 4/12 m-ꜥr-dj.t ꜥr=n hrr (ⲘⲠⲢⲦⲢⲈⲚ ϨⲢⲞⲨⲢ) „lass uns nicht säumen!" (wörtl. gieb nicht, dass wir s. machen!") Erst in der spätröm. Literatur steht es auch bei 2 und 3 radikaligen Verben Mag 6/6 ꜥw-ꜥr=k (u.s.) dj.t ꜥr=f wn (ⲈⲔⲦⲢⲈϤ ⲞⲨⲰⲚ) jr.tj=f „du lässt ihn sein Auge öffnen" ib. 14/20 mtw=k dj.t ꜥr=f k3p „du lässt ihn

sehen" ib. 2/9 ꜥw-ı͗r=k r dj.t ı͗r=f ı͗r (ⲈⲔⲈⲦⲢⲈϤⲈⲒⲢⲈ) n pꜣj ḥb ... ꜥw-ı͗r=k r dj.t ı͗r=w n-ı͗m=s „du sollst geben, dass er meine Sache thut ... du sollst geben, dass sie es thun" II Kh 4/7 mtw=j dj.t ı͗r=w ı͗n Pr-ꜥꜣ „und ich gebe, dass sie den König bringen" d.i. „und ich den Kg. holen lasse".

r dj.t ı͗r wird wie das Kopt. ⲈⲦⲢⲈ oft in der Bedeutung „dass, damit" gebraucht. §
So steht es wie im Kopt. nach wꜣḥ (ⲞⲨⲰϢ) „wünschen" Mag 3/31 ꜥw-ı͗r=k wꜣḥ r dj.t ı͗re (115 ⊬ 1) nꜣ nṯr.w ı͗ꜣj n=k (ⲈⲔⲞⲨⲰϢ ⲈⲦⲢⲈ ⲚⲈⲚⲦⲎⲢ ⲈⲒ ⲚⲀⲔ) „wenn du wünschst, dass die Götter zu dir kommen" 13/17 ꜥw=ı͗r=k ı͗r=f r dj.t ı͗re (115 ⊬ 1) s.t-ḥjm.t lib (ⲈⲦⲢⲈ ⲤϨⲒⲘⲈ ⲖⲒⲂⲈ) „du thust es, damit eine Frau toll sei" Mehrfach als Überschrift von Rezepten z. B. Mag. Verso 13/10 r dj.t ı͗re (115 ⊬ 1) s.t-ḥjm.t mr pꜣj⟨=s⟩ hj „damit eine Frau ihren Mann liebe" (ähnl. 11/11)

V Das Tempus wꜣḥ=f sdm

Dieses nur demotisch bekannte Tempus bezeichnet die abgeschlossene Vergangenheit (Perfectum u. Plusquamperfectum) Es bedeutet ursprünglich (s. Sethe: Ä.Z. 52 (1914) S. 112 ff.) „er ist mit Hören fertig geworden" und ist im Kopt. als ϨⲀϤⲤⲰⲦⲘ̄ und in ⲈⲦⲀϤⲤⲰⲦⲘ̄ (§193) erhalten geblieben. §1

Anm. Man hat in diesem Tempus wohl den Ursprung des Kopt. Perf. I ⲁ- gesucht (O.L.Z. 1922 S. 399 Anm. 3), schwerlich mit Recht. Siehe § 181

1) Selbständiger Gebrauch §1

Setne 4/5 N. [demot.] ps(?) (wꜣḥ) Ḏḥwtj gm md nb ı͗r ḫpr n N. „siehe(?), Thot hatte (bereits) alles erfahren, was dem N. geschehen war" 5/28 md nb a dd=t wꜣḥ=j ı͗r=w ([demot.]) n=t dr=w „alles, was du mir gesagt hast, habe ich dir (bereits) gethan" Thes. 1009 (röm.) wꜣḥ ([demot.]) N. dj.t ꜥw=j „N. liess mich kommen" Mag. 17/12 ı͗n wꜣḥ ([demot.]) pꜣ wjn ḫpr „ist das Licht geworden?"

Anm. Vor w3ḥ wird gelegentlich / ${}^{(r)}$a, ĕ geschrieben, so Pap. Lille 12.15.17.18.20 in ${}^{(r)}$a w3ḥ=j dj.t sh=w „ich habe sie schreiben lassen", wozu der selbständige Gebrauch von ⲉⲁ= (Steind. Kopt. Gr.[2] § 328) zu vergleichen ist. [Siehe O.L.Z. 1922 S. 399 Anm. 3]

2) in abhängigen Sätzen §190

a) nach rḫ „wissen" Setne 4/4 rḫ=f ꞽw w3ḥ=f (ⲟⲩⲏϩ) wḏt „er stellte fest(?), dass es geschmolzen sei" Mythus 18/8 rḫ=f ă-ḥr=j (ⲉⲣⲟⲓ) ḏd w3ḥ (ⲟⲩⲁϩ) d-ṯj=j snḥ „er wusste von mir, dass meine Tatze gefesselt sei" b) nach ḫpr „es geschieht (geschah)" Rosett. 6 (Glossar no. 92) n d-t ḫpr=f ${}^{(a)}$r w3ḥ=f (ⲟⲩⲁϩ) dj.t ḥd ꜥš3=f „da es geschah, dass er viel Silber gab" Pap. Amherst 10[6] (unveröffentl.) ḫpr ꞽw w3ḥ=w dj.t n=s „(denn) man hat ihr (bereits) gegeben"

3) häufig im Relativsatz mit nty (ꞽw) §191

a) bei Verschiedenheit von Relativpronomen und Beziehungswort

Ostr. Strassb. 1920 (Ptol.) p3 ꜥwj nty ꞽw w3ḥ=j šp=f „das Haus, das ich erhalten habe" Thes. 1015 (nach Hess: Rosettana 52) (röm.) n3 hpe.w nty ꞽw w3ḥ (ⲟⲩⲁϩ) N. w3ḥ-sḥn (ⲟⲩⲁϩⲥⲁϩⲛⲉ) n-ꞽm=w „die Gebote, die N. befohlen hatte" Vielleicht ist auch Setne 5/35-36 so herzustellen ꞽn thj p3 nty ꞽw w3ḥ=k [ḫpr n-ꞽm=]f t3 ḥ3.t „ist es nicht Trunkenheit, in der du früher warest?" Mag 5/14 (Moses) nty ꞽw w3ḥ=k (ⲟⲩⲁϩ) dj.t ḫpr p3 kke p3 wjn n3e-ḥr=f „vor dem du die Finsterniss und das Licht werden liessest"

Das ꞽw hinter nty fehlt gelegentlich, so Ostr. Strassb. 1845 (Ptol.) (Sethe: Gött. Nachr. 1918) (Ä.Z. 46/113 - mehrfach) §192

p3j ḥd ... x nty w3ḥ=j (ⲟⲩⲁϩ) dj.t-s n=t „diese x Silberlinge, die ich dir (bereits) gegeben habe" (Ostr. Strassb. D 135 ähnlich) So ist vielleicht auch die Variante einer Formel der Heiratsverträge so herzustellen Rev. égyptol. I 113 n3 ḫrd.w nty w3ḥ=t (?) (ⲟⲩⲁϩ) ms.ṯj=w ḥnꜥ (?) n3 ḫrd.w nty ꞽw=t (r) ms.ṯj=w n=j „die Kinder, die du (bereits) geboren hast und die Kinder, die du mir (noch) gebären wirst"

Anm. Merkwürdig (fehlerhaft?) ist Canop. B 42 p3 nty ꜣw=f w3ḥ=f (ẏ ϣ ẏ ϣ ϣ) šḥny ḫpr „was auch (in den früheren Zeilen geschehen war" (καθάπερ πρότερόν τε συμβέβηκεν γενέσθαι) – Zu der Form a 3ḥ ꜣw=f sdm siehe Mythus no. 185c

b) bei Identität von Relativpronomen und Beziehungswort [=ЄΤΑϨ Sethe: "Ä.Z. 52 (1914) S. 112] §

Ostr. Strassb. 1845 (Ä.Z. 46/113) ꜣw ꜣnk p3 nty w3ḥ (ϣ) dy.t šm<=t> n=t „ich bin es, der dich hat weggehen lassen"

4) mit relativischem ꜣ ... §

II Kh 4/28-29 n3 md.w ꜣ-w3ḥ=k (...) dd n-ꜣm=w „die Worte, welche du gesagt hast"

5) Partizipial durch ꜣw oder / a eingeleitet

Setne 4/26 ꜣw w3ḥ=w (...) t3y p3y=n ꜥḥꜥ „nachdem man unser Leben bereits genommen hat" P. Eleph. 533⁴ a w3ḥ=n (...) ꜣn „da wir (bereits) gebracht haben"

VI Die negativen Hülfszeitwörter

1) Das negative Futurum bn-ꜣw ⲚⲚⲈ- §

Es besteht aus der in neuaegypt. Weise ... bn geschriebenen Negation ... mit nachfolgendem ꜣw (=Praesens II ?)

Formen: ..., ... (Saït.) ..., ... (Pers.) ..., ..., ... (Ptol.) ... (Röm.)

Sing. 1 Pers. ... (Ptol.) =ⲚⲚⲀ 2 Pers. masc. ... (Ptol.) ... (röm.-Ins. 18/23) ... (II Kh 18/22) ... (ib 6/1) ... (Mag.) ... (Mythus) = ⲚⲚⲈⲔ

Plural: 3 Pers. ... (Orakel) ... (P. Berlin 1115 3/1) ..., ... (Ptol.) =ⲚⲚⲈⲨ

Zu ... bn=w = boh. ⲚⲚⲞⲨ s. Sethe: Bürgsch. S. 314

Vor Nomen ... (Ptol. u. später), röm. gelegentlich ... (II Kh 2/7)

Das anlautende ⲉ̄ von ⲚⲚⲈ wird oft durch / wiedergegeben (Sethe: Bürgsch. S. 99)

Bedeutung: 1) in futurischer Bedeutung §

Ryl. IX 3/1 bn-ỉw N. ỉr wˁ.t wnw.t ỉw=f ˁnḫ „N. wird keine Stunde mehr leben" Orakel 5/21 bn-ỉw šn n-ỉm=s „es wird keine Krankheit in ihr sein" Myth. 15/30 bn-ỉw=f ( ) ḫdb=k „ich werde dich nicht töten" ib 18/14 bn-ỉw=k ( ) sj „du wirst nicht satt werden" [Zu bn ỉw mtw= siehe Orakel 73 b].

2) zur Bezeichnung des „nicht Wollens"

II Kh 6/29 bn-ỉw=n ( ) sty=n „wir wollen nicht zurück kehren" 3/31 ( ) bn ỉw=f dd „ich will nicht sagen", ferner Mythusglossar nr. 229, 2 b/β

3) negativ „nicht sollen"

Ryl. IX 4/15 bn-ỉw=w rkj=w „sie sollen nicht aufhören" Rev. égyptol. VII 167–168 bn ỉw=f dj.t fdj=w-s.t „er soll sie (die Inschriften) nicht auswischen lassen" Häufig in Verbindung mit rḫ „können", das (wie im Kopt. (Stern § 455)) vor dem nominalen Subjekt steht [Siehe dazu Sethe: Bürgsch. S. 271 § 32] Ryl. 269 (17) bn ỉw=f rḫ dj.t ˁnḫ m-s3=t „ich soll keinen Eid hinter dich geben können" aber mit Nomen Ryl. 256 (9) bn ỉw rḫ rmt nb n p3 t3 ... ỉr sḫm n-ỉm=w „nicht soll irgend ein Mensch auf Erden ... über sie Macht haben können" – Die 2. Person steht manchmal für den Vetitiv z. B. Mythus 17/15. 20 bn-ỉr=k ỉr 3w3(.t) „begieb dich nicht in die Gewalt!", wo 18² die Variante m-ỉr (= ΜΠΡ) 3w3(.t) hat.

Anm. Ein sicheres Beispiel für die Einleitung des Negativsatzes mit partizipialem Ɛ (/,) kenne ich nicht, da das / vor bn in allen mir bekannten Fällen auch eine lautliche Deutung (s. § 195) zulässt. Die Relativpartikel nach bestimmtem Beziehungswort ist nty ỉw ЄТЄ (§ 546). Ein anderes bn ỉw siehe unter § 475.

2) Das negative Perfektum bn-p3 ΜΠЄ § 197

Dieses neuägypt. als [hierogl.] bw-pwy u. varr. (N. Gr. § 345) bekannte negative Hülfszeitwort ist von Gardiner (Ä. Z. 45 (1908) S. 73 ff.) glücklich aus der Negation bn und einem Verbum p3 „gewesen sein" o. ä. erklärt worden

Formen: [dem.] (Pers.) [dem.] (Ptol.) [dem.] (Röm.) – Im Setne: vor Nomen [dem.] (4/6)

Mit Suffixen: Singular 1. Pers. [dem.] (3/7) 2. Pers. [dem.] (5/39) 3. Pers. masc. [dem.] (4/17) (3. Pers.)

Plural: 1 Pers. [dem.] (4/12) [dem.] (3/25) bn-p'=w – Beachte die Variante [dem.] (II Kh 3/22 u.s.) n-bn-p' und die lautliche Schreibung von ⲈⲦⲈ ⲘⲠⲈϤ durch [dem.] (ib. 6/34) nty ʾw n pꜣy=f

Gebrauch: 1) ohne einleitendes Hülfszeitwort überwiegend praeterital

a) in der Erzählung, als Negierung des Tempus sḏm=f, z. B. Setne 6/8 šm=f r Ꜣ; ḫꜣs.t .... ʾr=w hrw III grḥ III ... bn-p'=w gm nꜣ ꜥ.wy.w n ḥtp „er ging in die Nekropolis ... sie verbrachten 3 Tage und 3 Nächte .... sie fanden die Ruhestätten nicht" 4/6 bn-p' Ḏḥwty hrr „Thoth zögerte nicht". In der Formel der Heiratsverträge (z. B. Rylands XVI) (ich kann dir keinen Eid zuschieben) ḏd bn-p'=t ʾn-ty=w r(a) pꜣy ꜥ.wy „indem ich sage, du habest sie (die Sachen) nicht in mein Haus gebracht" Bei nominalem Subjekt steht rḫ „können" wieder (vgl. § 196) vor dem Nomen z. B. Orakel a/7 bn-p' ([dem.]) rḫ Pr-ꜥꜣ dwn=f „der König konnte sich nicht erheben" (ähnl. ib/9), aber mit pronominalem Subjekt ib/8 bn-p'=f ([dem.]) rḫ dwn=f

b) sehr selten praesentisch (gnomisch)

Mythus 10[28] ff. bn-p'=w ([dem.]) rḫ ʿnḫ „sie können nicht leben"

2) eingeleitet durch das partizipiale ʾw

a) in praeteritaler Bedeutung

Setne 3/39 ʾw bn-p'=f swr wm ʾw bn-p'=f ʾr md nb n pꜣ tꜣ „indem ich nicht trank (noch) ass, indem ich nichts auf der Welt that" Petub 12/13 ff. (er kehrte heil zurück) ʾw bn-p=w rḫ Ꜣ;y md n pꜣ tꜣ mtw=f „ohne dass man ihm irgend etwas hätte anhaben können" Ins. 8/22 šry lh ʾw bn-p' pꜣy=f ỉt mtr=f „ein thörichter Sohn, den sein Vater nicht erzogen hat" Mag. 5/18 (= 2/14. 17/6. 31-32) im Anruf (o, Gott) ʾr ḏ.t ḫpr ntr ʾw bn-p' ntr ḏ.t ḫpr=f „der Gott schuf, in-

dem Gott ihn nicht geschaffen hat", auch im Sinne von „bevor (bis)" z. B. II Kh 6/30 (ich will etwas nicht lassen) ʾw bn-pꜣ=tn ([illegible]) ʾr nꜣ=f ꜥnḫ „bevor (bis) ihr mir nicht geschworen habt" Mag. 6/36 bn-n=k mḫ . . . ʾw bn-pꜣ=k ([illegible]) dd nꜣ=f wꜣḥ „du sollst nicht brennen . . . . bevor (bis) du mir nicht geantwortet hast" (ähnl. 22/3 Verso 7/2) – Ferner nach Verben z. B. nach gm Setne 6/10 gm=s N ʾw bn-pꜣ=w gm tꜣ ꜥs.t „N. fand, dass sie den Platz nicht kannten"; nach dem unpersönlichen ḫpr Setne 6/15 ʾw=f ḫpr ʾw bn-pꜣ=w gm N. „wenn es geschieht, dass man N. nicht gefunden hat" Mag. 17/13 ʾw=f ḫpr ʾw bn-pꜣ pꜣ wjn pir „wenn es geschieht, dass das Licht nicht herausgekommen ist"

Anm. Im Fragesatz steht vor bn-pꜣ ein [illegible] ʾr Mythus no. 230 Seite 122f
Das Relativpronomen des Negativsatzes ist nty ʾw ΕΤΕ (§ 547)

b) in praesentischer und futurischer Bedeutung § 200

Setne 5/5=8 (ich will dich an einen verborgenen Platz bringen) ʾw bn-pꜣ rmt nb.t n pꜣ tꜣ gm.ṯ=t „so dass niemand auf der Welt dich findet" (finden wird, kann), (ähnlich 5/10) ib. 3/24 (Ich werde dieses Buch bringen) ʾw bn-pꜣ=f hrr „ohne zu zögern" Mag. 13/9 (von einander getrennt) ʾw bn-pꜣ=w htp ȧ šwe ȧ nhe „ohne sich je wieder zu vereinigen" ib. Verso 18/6 (sprich zu mir) ʾw bn-pꜣ=k dd nꜣ=f md.t n ꜥde „ohne mir Lüge zu sagen" Ins. 7/3 (wer alt ist ohne Nahrung) ꜥḥꜥ ʾw bn-pꜣ=w wꜣḥ=f pꜣy=f „das ist ein unerwünschtes Leben"

Anm. Dieser praesentische z. T. gnomische Bedeutung hat sich vielleicht noch in der bohair. Form ΜΠΑ= des negativen Aorists erhalten, die doch wohl auf bn-pꜣ zurück gehen dürfte

3) Das negative Hülfszeitwort ΜΠΑΤΕ „noch nicht" § 201

In der klassischen Sprache hat [illegible] vor sdm.t=f die Bedeutung „bevor, noch nicht" [Erman: Ä. Z. 50 (1912) S. 107 Blackman: Ä. Z. 49 (1911) S. 105 Peet: ib. 52 (1914) S. 109]

Diese Bedeutung ist noch im Neuägypt. bekannt [Erman: Ä. Z. 50 (1912) S. 105], z. B. [hierogl.] bw dj-tw=k „Du hast noch nicht lassen". Meist gebraucht man aber das Hülfszeitwort ꜣr und sagt [hierogl.] bw ꜣr-tw=k stm „du hast noch nicht gehört". Darauf geht Kopt. ⲘⲠⲀⲦⲈ zurück, und diesen Ursprung zeigen einige demotische Schreibungen noch deutlich [demot.] (Orakel no. 415 - Ptol.) [demot.] (Mag. 242) [demot.] (Mythus 220)(x) Aber die meisten demotischen Schreibungen zeigen ein anderes Bild. a) Pers. [demot.] (Ryl. IX) b) Ptol. [demot.] (Pap. Dodgson) c) Röm. [demot.] (II Kh.), [demot.] (Ins.) Diese letzteren Formen (hierogl. [hierogl.], [hierogl.], [hierogl.]) hat Sethe (Ä. Z. 47 (1910) S. 148) auf die hieroglyphische Schreibung der Aethiopenzeit [hierogl.] zurückgeführt. Doch ist die Erklärung des [hierogl.] noch zweifelhaft.

Gebrauch: Verhältnissmässig selten ist der unabhängige Gebrauch z. B. Ryl. IX 8/11 b-rꜥ-ḥwt(?) [demot.]) pꜣj=s wš ḫpr „ihre Zeit ist noch nicht da" ib. 12/6-7 pꜣj=k mr ... b-rꜥ-ḥw.t=f ([demot.]) rkj „deine Liebe ... sie hat noch nicht aufgehört". §

Meist geht das partizipiale [demot.] ꜣw voran in der Bedeutung „bevor, bis" Ryl. IX 5/16 ꜣ-ꜣr-w ꜣn.tj=f a(r) pꜣ pr Pr-ꜥꜣ ꜣw b-rꜥ-ḥw.t=f (ⲈⲘⲠⲀⲦⲈϥ) ꜣr wꜥb n ꜣmn „man hatte ihn zu dem Haus des Königs gebracht, bevor er Priester des Amon wurde" ib. 3/12 (ich war 3 Monate in ärztlicher Behandlung) ꜣw b-rꜥ-ḥw.t (ⲈⲘⲠⲀⲦⲈ) ꜣꜣ shj ꜣr n-ꜣm(=j) nfr „bevor (bis) die Wunde an mir heilte" Mag. 3/5 dbꜣ VII.t n (n) mꜣj.t ꜣw-b-ꜣr-dj ([demot.]) kim n-ꜣm=w a pnꜥ=w „7 neue Ziegel, noch bevor man sie bewegt hat, um sie umzudrehen" Ins. 31/5 pꜣ ls ꜣw-b-rw-ḥw=w šn.tj=f ([demot.]) nꜣj=f dd pꜣ ntr ꜣr-rḫ-st „die Zunge, noch ehe man sie gefragt hat, ihre Worte §

(x) Pap. Krall K 11 [demot.], T 11 [demot.] (vor Nomen)

kennt Gott" Mag 16/15 n ḥrp ꜣw-b-ꜣr-tw=k (…) ꜥš „früh, ehe du liest"
II Kh 4/8 u.s. (vgl. P.S.B.A. 23/253) wnw.t VI ꜣw-b-rꜥ.tw=w (…) mnk „6 Stunden, bevor sie vollendet sind" (vgl. Zoega: Catal. 396⁷ ϨⲚⲞⲨϬⲈⲠⲎ ⲈⲘⲠⲀⲦⲞⲨⲰϪⲔ)
Relativisch nach unbestimmtem Beziehungswort steht ⲈⲘⲠⲀⲦⲈ Mag 27/15 (ein Knabe) ꜣw b-ꜣr-tw=f šm ꜣrm s.t-ḥm.t „der noch nicht mit einer Frau verkehrt hat" (ähnl. 3/11)

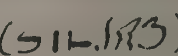
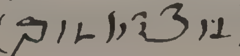
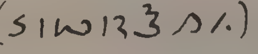
4) Der negative Aorist b-ꜣr ⲘⲈⲢⲈ- §204

Dieses ebenfalls im Koptischen (ⲘⲈⲢⲈ) erhaltene Hülfszeitwort ist schon im Neuägypt. nachzuweisen z.B. Pap. Anast. V 7/3 … bw ꜣr.t rmt… <ḥr> snny ḥr-r=f „niemand… kommt bei mir vorbei"

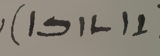
a) Gnomische Bedeutung „pflegen"

Sie überwiegt auch im Demotischen, wo sie besonders häufig in der Spruchliteratur ist, als Negativum von ḥr sdm=f z.B. Ins. 19/19 ḥr sty pꜣ ntr ḥtp pꜣ nty mwt b-ꜣr=f (…) sty=f „Gott wendet die Gnade, (aber) der Tote wendet sich nicht" (d.h. kehrt nicht zurück?) ib. 14/11 ꜣn-nꜣ.w šbd wꜣy a ḥry b-ꜣr (…) bk sdm n=f „wenn der Stock dem Herrn fern ist, gehorcht ihm der Diener nicht" Mythus 6/1 b-ꜣr hbjn kmm n Kmj „Ebenholz pflegt in Aegypten nicht schwarz zu werden"
Gelegentlich lässt sich das Tempus durch „können" übersetzen Ryl. IX 15/9 (der König ist krank) b-ꜣr (…) Pr-ꜥꜣ ꜣꜣy a.bnr „der König kann nicht ausgehen"
Setne 4/3 ꜣw b-ꜣr=y (…) sh „da ich nicht schreiben konnte"

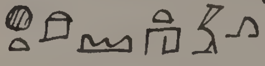
Die relativische Einleitung nach bestimmtem Beziehungswort ist nty ꜣw ⲈⲦⲈ. §205
Mag 5/12 7/9 (die Flamme) nty ꜣw-b-ꜣre=s (…) ꜥḥm „die nicht verlöscht" (ähnlich 5/17 = 7/12. 17/5. 27-28. 30). Beachtenswert ist die lautliche Variante 17/2 (…) nty-ꜣw-my=s d.i. kopt. ⲈⲦⲈⲘⲈⲤ. Andere Beispiele Ins. 5/20 Mythus-glossar no. 219⁴ ‖ Auch mit dem partizipialen ꜣw wird es gebraucht, so ausser

Setne 4/3 (s. oben) Mythus 5/2 ā b-ꞽr=s ( ) ḫpr „indem es nicht zu geschehen pflegt" — Die Vergangenheit wird wie im Koptischen (Stern § 396) durch das imperfekt. wn-nꜣ ⲚⲈⲚⲈ bezeichnet Ryl IX 6/13 wn-nw b-ꞽr () rmt ꞽr wꜥb dy „niemand pflegte hier Priester zu sein" ib. 16/3 wꜥ sh . . . ꞽw-wn-nw-b-ꞽr=f () ꞽr wꜥb „ein Schreiber . . . , der kein Priester war" Mythus 16/42 ā-h(?)-wn-nꜣ-w-b-ꞽr () wnš [. . .] pꜣy=f ꞽry n-ꞽm=w „nicht pflegte ein Schakal seinen Genossen zu [verlassen]"

b) sehr selten in der Erzählung wie im Neuaegyptischen §

Ryl. IX 3/2 (der Statthalter sandte 4 mal) ꞽw b-ꞽr=w () ꞽy ꞽ-ꞽr=w ꞽy n pꜣy=w sp mḥ V „ohne dass sie kamen. Sie kamen (erst) bei ihrem 5. Mal" Diesen Gebrauch kenne ich nur in Fr. Die späteren Beispiele (Mythus 219, Petubasti 108; Kungtexte 67) sind zweifelhaft.

c) in finaler Bedeutung §

Sie ist schon neuägyptisch nachweisbar im Chetavertrag Z. 16  „und der grosse Fürst von Cheta soll nicht überschreiten" und noch im Kopt. erhalten. Solche Beispiele finden sich bei Stern § 396 (Joh. 10[5] Gal. 6[7] Bar. 6[52]), wo der negative Aorist mit dem negativen Futurum wechselt [so auch Crum: Ostraca 29 Verso 5 ⲚⲚⲈⲚϪⲒⲘⲎⲤⲈ ⲀⲨⲰ ⲘⲀⲚⲂⲰⲔ ⲈⲠϢⲘⲘⲞ], ausserdem häufig bei Lagarde: Aegypt. 279 ff in Verboten „du sollst nicht"

Demotische Beispiele sind Orakel no. 414 b-ꞽr=w dy.t šm=f „man soll ihn nicht gehen lassen" (in Priesterregeln) Setne 4/12 m-ꞽr dy.t ꞽr=n hrr b-ꞽr Pr-ꜥꜣ sdm „lass uns nicht säumen, damit der König nicht höre" Ostr. (röm.) bei Hess Rosett. Seite 56 (treibe keinen Ehebruch) b-ꞽr=w gm n=k bḥ „damit man keine Sünde an dir finde"

Optativisch ist die Bedeutung II Kh 4/6 b-ꞽr ꞽmn gm n=y bḥ „möge Amon an mir keine Sünde finden!"

Das partizipiale ʾw ⲉ

Die Formen vor Suffix unterscheiden sich äusserlich nicht von denen des Praesens II. Vor nominalem Subjekt steht ıı ʾw (ĕ), / ă (ĕ) (=ⲉ) oder ꜱıı ʾ-ʾr (ʾw:) = ⲉⲣⲉ. Manchmal wird aber dieses einleitende ĕ gar nicht geschrieben. Siehe Sethe: Bürgsch. S. 125 § 26ᵈ Dass / nicht ⲉⲣⲉ zu lesen ist sondern Lautvariante von ıı (= ĕ) ist, lehren die Varianten der unter P. Heidelberg 723[21] (3. Beispiel) mitgeteilten Stelle. [Vgl. auch § 164] Nur ꜱıı dürfte ⲉⲣⲉ entsprechen. § 208

Ryl. IX 11/12 ʾw (ıı) N. n T. „als N. in T. war" Setne 4/22 ʾw (ıı) p3 mšꜥ . . . t3j pke.t „indem das Volk . . . Trauerkleider angezogen hatte" P. Heidelberg 723, 21 (Nicht werden wir etwas sagen können) ʾw (ıı) p3j shn ntj hr (n) d-tj=k „so lange dieser Pachtvertrag in deiner Hand ist" Statt ıı (e) haben die Varr. / (ĕ, ă) (Sethe: Bürg. S. 123) Rosett. 3/4 ă (ĕ) [/] N. (weibl.) (n) f3j (wꜥb) „als N. Trägerin (Priesterin) war" (Andere Beispiele Canopusglossar 198ᵃ) Rosett. 25 ʾw-ʾr (ꜱıı) n3 hb.w ꜥ3.w . . . hpr „wenn die grossen Feste . . . stattfinden" Canopus 19:62 ʾw-ʾr (ꜱıı) p3 hrp. n p3 rd šm „wenn der erste Wuchs reift" καὶ ὅταν ὁ πρώιμος σπόρος παραστῇ Petub. 17/22-23 ʾw-ʾr (ꜱıı) n3j dr=w hpr ʾw ph N r Šmꜥ „während dies alles geschah, gelangte N. nach Oberaegypten" § 209

Gebrauch: Das partizipiale ʾw bezeichnet in adverbialen Nominalsätzen den [vgl. § 440] Zustand und ist meist durch „indem, als, während" zu übersetzen. So steht es bereits im Neuägypt. (Erman: N. Gr. § 225) und hat im Kopt. weiteste Verbreitung. Es ist ein Ersatz für das alte Pseudopartizipium. Das transitiv aktivische Praedikat steht im Infinitiv, das intransitiv passivische im Qualitativ, sehr häufig ist das Praedikat des adverbialen Nominalsatzes eine praepositionelle Verbindung. Beispiele ausser den in § 209 gegebenen sind Setne 4/22 (Pharao kam herab) ʾw=f hr § 210

pke.t ꜣw pꜣ mšꜥ n Mn-nfr ꜣꜣj pke.t dr=w „indem er Trauerkleider an hatte, indem das ganze Volk von Memphis Trauerkleider anzog" (ähnl. 4/34.39) 5/17 (die Hunde und Katzen frassen das Fleisch seiner Kinder) ꜣw=f sdm r-r=w ꜣw=f swr ꜣrm N. „indem er sie hörte, indem er mit N. trank" 4/8 (ähnl. 5/40 = 6/1) m ꜣr dj.t šm N a Mn-nf ꜣw=f wdꜣ (ϵqovox) „lass N. nicht heil nach Memphis gelangen!" Ins 20/16 ꜣw nꜣ ntr.w hr pꜣ tꜣ „als die Götter auf Erden waren". — Die passivische Bedeutung ist selten z. B. Setne 4/39 ꜣw wn rmt . . . . ꜣp (= ΗΠ) a-r-s „indem Leute . . . zu ihr gezählt wurden (gehörten)"

Häufig steht dieser Zustandssatz nach Verben der Wahrnehmung (wie nw „sehen" gm „finden") und zwar oft ganz wie im Koptischen, indem das Subjekt des Zustandssatzes als Objekt zu dem Hauptverbum gezogen wird, z. B. Setne 3/14 ꜣr=k a nw a Pꜣ-Rꜥ ꜣw=f hꜥ.w „du wirst sehen, wie die Sonne aufgeht" (ähnl. 3/37 4/2.23) Ferner steht er nach den Verben des Aufhörens Setne 5/8 a-lk=k ꜣr=k (ϵκ) md „höre auf zu reden!" und nach dem unpersönl. hpr „geschehen" (vgl. § 500.523) Setne 4/33 hpr=f ꜣw N. ꜣw (κ̄ωω) „es geschah, dass N. kam" ib. 4/38 hpr wꜥ hrw ꜣw N. snjn „es geschah eines Tages, dass N. spazieren ging" 3/10 hpr=f ꜣw=f mšꜥ „es geschah, dass er ging" 4/38 (ähnlich 5/6. 6/17) hpr=f ꜣw mn-mtw N. jp.t n pꜣ tꜣ „es geschah, dass N. nichts auf Erden that" §

Häufig dient diese Form wie im Kopt. zur Umschreibung von Adjektiven und Partizipien, wie sie auch partizipial Relativsätze an ein unbestimmtes Beziehungswort anknüpft (s. § 524) z. B. Setne 5/11 wꜥ ꜥ.wj ꜣw=f tsj „ein hohes Haus" 5/16 hyn.w ꜣpd n hd ꜣw=w ꜥšꜣ (ϵνοω) „viele silberne Becher" neben gng ꜥšꜣj „viele Betten" ib. ‖ Ins. 21/15 md.t ꜣw=s hp „eine verborgene Sache, Verborgenes" §

ꜣw steht weiter partizipial vor sdm=f (§ 127), vor den negativen Hülfszeitwörtern bn-pꜣ (§ 199), b-ꜣr-dj ΜΠΑΤΕ (§ 203), vor dem Imperfektum wn-nꜣ (ΘΝΕ (§ 176) und vor den mit wn und mn eingeleiteten Nominalsätzen (§ 444)

Imperativ § 213

Die demotische Imperativbildung ist im wesentlichen die gleiche wie im Koptischen, d. h. der Imperativ ist in der Hauptsache durch den Infinitiv ersetzt. Die noch im Neuaegypt. lebendige wenn auch seltenere Imperativform ist im Demot. fast ganz abgestorben und nur noch gelegentlich in der Perserzeit nachweisbar z. B. Ryl. IX 11/5 [demot.] tms·w „begrabt!" Dass es sich bei den endungslosen Formen wirklich um Infinitive handelt, ersieht man z. B. aus Ryl. IX 9/14 [demot.] t3j·tj(=j) „nimm mich!", wo das Suffix den Imperativ erweist, denn bei der Imperativform müsste es t3j-wj heissen. Auch die Negation tm des Vetitivs (§ 478) entscheidet für den Infinitiv. [Zu ršj-tn „freut euch!" (Orakel 157) s. Nachträge]

Beispiele: Singular Setne 4/6 5/1 [demot.] rḫ „entscheide!" 4/32 t3j ([demot.]) n=f n3 s3·w „nimm, bringe zu ihm die Amulette!" 5/14 sgr n-im=k a ḥrj „begieb dich hinauf!"

Plural: 3/29. 38 [demot.] ḫn „rudert!" (ohne Pluraldeterminativ, also Infinitivform)

Bei einigen Verben steht vor dem imperativisch gebrauchten Infinitiv (?) [demot.] ă (e) oder [demot.] ĕ, das dem Kopt. ⲁ (S. B. F) : ⲉ (A. altkopt.) entspricht und nach Sethe (Verbum II § 507) vielleicht aus dem Imperativ ⲁⲣⲓ entstanden ist. Die Schreibung mit [hierogl.] r (= ĕ, ă) ist bereits neuaegypt. (Dyn. XIX) nachweisbar in [hierogl.] r ḫ3ᶜ „wirf!" [Ä. Z. 44 (1907) S. 61] § 214

Anm. Dass [demot.] nicht = [demot.] ist, zeigt die Schreibung Ryl. IX 6/12 [demot.] ([demot.]). Denn dieser Text unterscheidet [demot.] von [demot.]

In der Hauptsache findet sich diese Form bei denselben Verben wie im Koptischen: § 215

1) [demot.] (Mag.) [demot.] (IKh 5/12) ă-wn ⲁⲟⲩⲱⲛ „öffne!"

2) [demot.] a wḥ ⲁⲩⲱ „und" (wörtl. „füge hinzu!" s. § 55)

3) a) Ptol. [demot.] (Orakel 463) b) Röm. [demot.] (Myth.) [demot.] (P. Krall S. 12 M 2) [demot.] (Theb. Ostr. 135 (?)) ĕ-nw, ă-nw ⲁⲛⲁⲩ „siehe!"

4) [demot.] (Setne 5/6) a-lk-k ⲗⲟⲕ „höre auf!" mit Reflexivsuffix, vergl. P. d'Orb. 5/9 [hierogl.] rwj-k-tw

5) bei dd ϫⲱ „sprechen" a) ohne Suffix *ⲉϫⲱ : ⲁϫⲱ, ⲁϫⲓ- : ⲁϫⲉ- : *ⲉϫⲓ (: A*) Ryl. IX 6/12 [demot.] ĕ-ddi my n3(-j) p3 gj „sage mir doch den Zustand!" [demot.] (Mag. 1060) [demot.] (Totb. 3/18) [demot.] (Myth. 990) (e) ă-ddj)

b) meist mit Suffix [demot.] (Setne 5/4.8) [demot.] mit Glosse ⲉⲇⲓ̈ⲥ Ä.Z. 49/125 (Mag.) [demot.] (Petub. 484) [demot.] ([hierogl.]) „sage es!" = ⲁϫⲓⲥ : ⲁϫⲟⲥ : ⲉϫⲓⲥ (A) Eigentümlich ist Myth. 11[25] [demot.] e-dd-tj=s d.i. *ⲉϫⲟⲧⲥ

Anm. Unetymologisch (rein lautlich) ist eine Schreibung wie Ryl. IX 11/17 [demot.] 3mh-tj „ergreife!" = ⲁⲙⲁϩⲧⲉ (S) : ⲉⲙⲁϩⲧⲉ (A) Siehe Rec. 28 (1906) S. 205

Auch der Bestand an eigentlichen Imperativformen ist im Demotischen derselbe wie im Koptischen §

1) ⲁⲣⲓ- (S. B) : ⲁⲗⲓ- (F) : ⲉⲣⲓ- (A) „thue!"

[demot.] (Ryl. IX 8/17 e-ir wh 13/12 ĕ ir-s) [demot.] (Orakel 28) [demot.] (Setne 5/4.7) Röm. Ins. [demot.] (Petub. 32) [demot.] (Mag 2/26, 7/7) [demot.] (II Kh 4/14) (ă) ĕ-ir(j)

2) ⲁⲛⲓ- (S. B.) : ⲉⲛⲓ- (altkopt.) „bringe!"

Ryl. IX 5/3 u.s. [demot.] ([hierogl.]), [demot.] ([hierogl.]) ib 19/18 u.s. [demot.] (Setne 6/5) (ĕ) ă-iny [demot.] a-iny-tj=w kopt. ⲁⲛⲓⲧⲟⲩ (Mag. 9/35)

3) ⲁⲙⲟⲩ (S. B. F. A) : ⲉⲙⲟⲩ (altkopt.) „Komm!" (masc.) [altes [hierogl.], [hierogl.] : neuäg. [hierogl.]]

[demot.] ([hierogl.]) Ryl. IX 4/16 u.s. [demot.] (Setne 5/6 3/12) ‖ Röm. [demot.] (Rhind 26) [demot.], [demot.] (Petub. 24) [demot.] (Mag. 58) [demot.], [demot.], [demot.] (Mythus 48) [demot.] (Totb 3/8.21) [demot.] (Krugtexte 16) im, a-im

4) ⲁⲙⲏ (S. B.) „Komm!" (fem.)

[demot.] (P. Heidelb. 736 Rücks. - Ä.Z. 53 Tafel 8) [demot.] (Mag. 58) [demot.], [demot.],

[demot.] (Mythusglossar 49) ʾm=t, ă-ʾm=t

5) ⲀⲘⲰⲒⲚⲒ (B): ⲀⲘⲞⲒⲚⲒ (F): ⲀⲘⲎⲈⲒⲚⲈ (A) „Kommt!" (Plural)

[demot.] (Ryl. IX 11/4) [demot.] (Rhind 26) [demot.] (Mag 1/6) (ă)-ʾm=n

6) ⲘⲞⲒ (B): ⲘⲀ̈Ⲓ (altkopt. Mag. 346): ⲘⲀ- (S. B. A) „gieb!" altes ʾmj ([hierogl.])

[demot.] (Orakel 102) [demot.] (Rhind 136) [Var. [demot.] ĕmj ib. 19] [demot.] vor Objektsnomen [demot.] vor Objektssuffix (Mythus 299) – Davon ist die Optativpartikel [demot.] mj ⲘⲀ- abgeleitet (s. § 184)

7) ⲀⲨ- (:ⲀⲨⲈⲈⲒ (A)) „gieb her!" neuaeg. [hierogl.] [s. Ä. Z. 47 (1910) S. 6 Anm. und dazu Recueil 26/37]

[demot.] ([hierogl.]) Ryl IX 6/18, [demot.] (Mag 179) ă-wj

[demot.] ([hierogl.]) ȝwj (P. Krall L, 24)

Das im Kopt. fast nur vor Kausativen und mit ϯ gebildeten Komposita stehende Imperativpraefix ⲘⲀ- (Stern § 385) findet sich im Demotischen ([demot.] mj geschrieben) noch selten und wird dann vor allen Verben gebraucht. Es ist wohl mit mj „gieb!" (§ 216 b) identisch, und das folgende Verbum wird als Infinitiv aufzufassen sein, also mj ḥb in dem ersten Beispiel „gieb das Schreiben!" § 216 a

Corp. pap. 2 10.16 mj ḥb nȝ=j n-ʾm=s „schreibe es mir!" Mag. 2/27 mj dj.t ḫpr tȝ mȝʿ.t „lass die Wahrheit entstehen!" Mag. Verso 22/11.15.19 mj wn ỉr.t ([demot.]) ă pȝ wjn „öffne das Auge auf das Licht!" d. h. sieh das Licht an!, ähnl. 24/8.12 ‖ Mag 7/15 mj mȝ=s mj sdm=s „lass es sehen, lass es hören!" in passivischer Bedeutung

Dieses mj steckt wohl auch in der Form [demot.] m-šm ⲘⲀϢⲈ „gehe!" § 217

Ryl. IX 7/5 [demot.] ([hierogl.]) Setne 5/4 u. s. [demot.] Ins. 11/11 [demot.]

Häufig mit dem Dativus ethicus in ⲘⲀϢⲈ ⲚⲀⲔ Ryl. IX 10/8, 5/2 [demot.]

Mag. 28/15 [demot.] ‖ Pap. Krall H 21 [demot.] mj šm n=tn (?)

= MAϢE NHTN „geht weg!"

Anm. Dieses m-šm ist schon im N. R. aus den n. pr. (Pap. Turin 101. 105) und (Bullet. Inst. III 136) (unveröffentl. Sarkophag von Der el Bahri – 22. Dyn.) bekannt. Diese beiden weiblichen Eigennamen sind wohl m-šm-nfr (ɜbk) „wandle glücklich!" o. ä. zu erklären

Ein ebenso geschriebenes my steht nach den Imperativen, vermutlich als enklitische Partikel zu ihrer Verstärkung. Es ist die neuägyptische Partikel my, [schon A. R. z. Nachtrag] [z. B. in ɜ-dd my „sage doch!" Pap. Mayer A 2/18 u. s.], die auch in den hierogl. Texten der Ptolemäerzeit gebräuchlich ist (s. Griffith: Rylands Pap. 220⁴) z. B. Ryl. IX 10/3 ẹ(ɜß)-dd my ib. 4/2 m-šm my n=k „gehe doch!" Orakelglossar no. 102 tꜣj my „nimm doch!" § 212

Dem kopt. Hülfszeitwort zur Einleitung des negierten Imperativs (Vetitiv) ⲘⲠⲢ-: ⲘⲠⲈⲢ- entspricht neuaeg. demot. m-ɜr in folgenden Schreibungen: (Ryl. IX 4/19) (Setne 4/12) (Orakel 434) (Mag 362) (P. Krall J, 1), ⲠⲒⲞ (=) Mythus 270 § 213

Beispiele: Ryl. IX 4/5 = 20/19 m ɜr md ɜrm ḥꜣtj=k „sprich nicht mit deinem Herzen!" (d. i. sei nicht ängstlich!) Setne 4/31 m-ɜr hrr „zögere nicht!" 4/35 m ɜr dḥe n ḥꜣtj „sei nicht traurigen Herzens!" 5/24 m-ɜr ḥꜣʿ=w „lass sie nicht!" Mag 8/14 m-ɜr ɜj n3=j „Komme nicht zu mir!" 15/29 m-ɜr pdj m-s3=j „verfolge mich nicht!" = ⲘⲠⲈⲢ ⲆⲒⲰⲔⲈ — Oft steht es vor dem causativen dj.t Setne 4/8 m-ɜr dj.t šm N. „lass N. nicht gehen!" ähnl. Ryl. IX 3/5 m-ɜr dj.t šm=f „lass ihn nicht gehen!" Setne 4/12 m-ɜr dj.t ɜr=n (ⲘⲠⲢⲦⲢⲈⲚ) hrr „lass uns nicht säumen!" Mag 17/16 m-ɜr dj.t ɜr=f (ⲘⲠⲢⲦⲢⲈϤ) nw „lass ihn nicht sehen!" Ähnlich ib. 21/40

Anm. Die Form bn hat Griffith (Mag. Pap. Text S. 130, Glossar no. 256) gewiss richtig zu achm. ⲘⲚ vetit. gestellt. Mag 20/12 bn pgj „speie nicht!" Ähnlich ib. 21/23

Der Infinitiv

Der Infinitiv ist ein Nomen und verbindet sich daher nur mit dem Possessivsuffix, so gut wie nie [mit der einzigen Ausnahme von dj.t (§ 255)] mit dem Pronomen absolutum. Seine Bedeutung kann sowohl aktivisch wie passivisch sein, doch ist die letztere recht selten. Mir ist ausser der § 64 besprochenen Konstruktion und Mag. 7/15 (s. unter § 216) nur ein sicheres Beispiel bekannt, Sethe 3/14 hb=k „dein Gesandtwerden". In der Regel ist das Suffix als Objekt des Infinitivs aufzufassen ms.t=k „dein Gebären" bedeutet also „das dich Gebären, deine Geburt", nicht „das Gebären, das du thust". In letzterem Falle würde die Konstruktion mit g3j (§ 32) also p3j=k g3j n ms stehen oder der plurale Infinitiv mit vorhergehendem Possessivartikel, z. B. Ins. 21/12 n3j=f ḥꜥr.w „sein Zorn" id. 4/19 n3j=f rḫ.w [illegible] „sein Wissen" ([illegible]) In diesem auch altaegyptisch (Erman: Gram³ § 401) bekannten Plural des Infinitivs zeigt sich wieder dessen nominaler Character. So steht er auch mit genetivischem Nomen Ins 21/17 [illegible] n3 ḥꜥr.w n p3 ntr „der Zorn Gottes" §220

Wie das Nomen kann der Infinitiv determiniert, indeterminiert (durch wꜥ) und artikellos sein. Sein Geschlecht gilt ohne Rücksicht auf die grammatische Form, mag sie nun männlich oder weiblich sein, als männlich. So sagt man Sethe 5/22 [illegible] p3j=f mr „seine Liebe". Daneben gebraucht aber derselbe Text (5/29) [illegible] t3j=f mr.t d.h. das alte Nomen mrw.t „Liebe", das auch neuaeg. in [illegible] (Sethe: Verbum II § 591) nachweisbar ist. Beispiele des von dem Infinitiv abhängigen Genetiv sind a) mit n Canopus 12:44 p3 smn n (in 12 nicht geschrieben) n3 ṯ3.w „die Festsetzung der Zeiten" ἡ σύνταξις τῶν ὡρῶν Mag 6/1 wꜥ šn n p3 hbs „ein Befragen der Lampe b) ohne n Rosett. 28 §221

p3 ms Pr-ˁ3 „die Geburt des Königs", ähnl. Thes. 982 no. 60

Die Negation des Infinitiv ist tm (s. § 428)

I Der indeterminierte Infinitiv

Ganz wie ein Nomen steht der Infinitiv §2

1) als Subjekt des Satzes

Ryl. IX 3/2 p3 hp ä(1)-ʾr=w n=w dj.t šp=w „die Strafe, die man über sie verhängte, war dass man sie empfangen liess", ähnlich 12/20, 20/12-18 ‖ Theban Ostr. D 111 t3 md.t ˁ3.t hb n3=j n rstje „die Hauptsache ist, mir morgen zu schreiben [Vgl. dazu Sethe: Bürgsch. S. 429 § 62] Subjekt ist der Infinitiv wohl auch in der Wendung ʾw=s mtw=k ˁ.wj=f dj.t „es liegt mir dir gegenüber ob, zu geben..." [s. Sethe: a.a.O. Seite 23]

2) als Objekt §22

a) nach dem Hülfszeitwort ʾr „thun" s. § 177 ff.

b) nach rh ϵϣ, ϣ „Können" Setne 4/7 ʾn ʾw=j rh šm „Kann ich gehen?" (ähnlich 4/27) il 5/32 bn-pʾ=f rh dwn=f „er konnte sich nicht erheben"

c) nach w3h „wünschen" und mr „lieben, wollen"

Setne 3/12 [ʾw=f hpr] ʾr=k w3h ˁš „wenn du zu lesen wünschst" [An den anderen Stellen 5/9.19.23.25 steht n vor dem Infinitiv (s. § 225) Auch im Kopt. steht nach ογωϣ der Infinitiv mit und ohne N̄] Sethe: Bürgsch. Seite 196 p3 rmt ntj ʾw-ʾr=k(a) mr shnt=f n=f „der Mann, dem du sie verpachten wollen wirst"

d) nach hrr „zögern"

Setne 4/6 bn-pʾ Dhwtj hrr smj „nicht zögerte Thoth zu melden"

3) besonders häufig nach Praepositionen §22

a) nach n

α) dem genetiv. n z.B. Mag. 15/20 t3j=s wnw.t n tm nw a-r=f „ihre Stun-

de des ihn nicht Sehens", ausserdem in den Verbindungen g3·f n (§ 32), c·wj n (§ 34) und der Konstruktion § 64 — Ferner zur Bezeichnung des Grundes (vgl. § 265) Orakel 458[1] [n] tm dj·t hwš „weil er nicht widersprechen (?) konnte" und zur Bezeichnung der Absicht in der Wendung ꜥr=k m-s3=f n dj·t ꜥr=f (= ⲚⲦⲀⲢⲒ)[1)] „du bist hinter mir, um zu geben, dass ich thue" („damit ich thue") u. ähnliche von Sethe (Bürgsch. S. 40–41) besprochene Beispiele, wo die Varr. r dj·t haben.

β) in der gerundivischen Konstruktion

Diese von Sethe [Verbum II § 554 (M.R.) u. 567 (N.R.)] im Altaeg. und Neuaeg. nachgewiesene Konstruktion, findet sich nach ihm [Bürgsch. Seite 67 § 13[b] S. 438/9] auch im Demot z. B. Canopus 15:53 r h n3 snt n ꜥr=w „wie die Gebräuche, die man thun muss" ähnl. Rosett. 11 ‖ Pap. Cairo 30615[23] (nicht soll ich sagen können:) shn (n) wdb=f rnp·t p3j „ein Pachtvertrag, den man um ein Jahr verschieben kann, ist es" Zu der gleichbedeutenden Konstruktion von r c. Infin. siehe § 226

γ) in sonstigen Verbindungen §225

αα) nach w3h „wünschen" und mr „lieben, wollen"

Setne 5/9. 19. 23. 25 ꜥw=f hpr ꜥr=k w3h (=s) n ꜥr „wenn du (es) zu thun wünschst" (Zu der Var. ohne n vgl. § 223) Ryl. IX 16/4 ꜥw=f hpr ꜥw N. p3 ntj mr n dj·t ꜥr=w md·t bn·t „wenn N. Unheil stiften will"

ββ) nach šw „würdig sein", ph „sich ziemen" shnf „sich ereignen"

Rosett. Glossar no 124 p3 sp md ntj ph n ꜥr=w „die übrigen Dinge, die zu thun sich ziemt" τῶν ἄλλων τῶν προσηκόντων ib. no. 325 shnj n (var. r (ȧ)) hpr „sich ereignen" vielleicht Übersetzung von συμβαίνειν γενέσθαι Mag 3/5. 16 ꜥr šw n šm „würdig sein, zu gehen" (nützlich) ꜥr šw n cnh „würdig sein (verdienen) zu leben" Ins. 9/14 ‖ Wie Mythusglossar no. 756 (ⲘⲘⲞ=) lehrt, steht hier n für alles

1) Dass der Finalis ⲚⲦⲀⲢⲈ, ⲦⲀⲢⲈ diesen Ursprung hat, werde ich demnächst näher begründen

m (§ 269 ff.) [Die aus dem Neuaeg. bekannte Konstruktion ohne n (Sethe: Verbum § 562 S. 244) findet sich vielleicht Ins. 25/2 (ähnl. 8) n3-ʿš3 md.t hm.t ʾw. šw snde n=ss „viel Kleines giebt es, das man fürchten sollte", falls nicht šw(n) snde zu lesen ist. Vergl. auch Mag. Verso 12/3 ϥ/211 ꝺ∫3 šw mre „liebenswert" = ϣⲟⲩⲙⲉⲣⲓⲧ= : ϣⲟⲩⲙⲉⲛⲣⲓⲧ=]

γγ) nach Verben der Bewegung in Verbdg. mit einem Begriff des Zunehmens

[vgl. ⲉⲓⲛ̄ⲟⲟ „schlechter gehen" (Kopt. Handwörterb. 22) ⲛⲏⲟⲩ ⲛ̄ⲁϣⲁⲓ „sich vermehren", ⲛⲏⲟⲩ ⲛ̄ⲁⲓⲁⲓ „wachsen" etc. (ib. 73)] Myth. 6/15 (Glossar no. 132) von einer Pflanze r-ʾw=f (y11.) ʾ3j n rd-t=f „wenn sie hoch gewachsen ist" (= *ⲉⲓ ⲛ̄ⲣⲱⲧ) Setne 5/22 ʾw-ʾr (ⲉⲣⲉ) p3j=f mr ʾ3j n(?) [im Text eher r (a)] ʿw „seine Liebe wuchs"

δδ) in bestimmten Wendungen

ʿj n ms „alt sein" (Setne 6/10.11 Rhind no. 56)

sbk n ms „jung sein" (Ryl. IX 6/12 (n3-sbk) II Kh. 3/12)

b) nach r (ê, â) zur Bezeichnung der Absicht und des Zweckes

Oft nach Verben der Bewegung z. B. Setne 3/10 šm N. hn h.t-ntr ă wšde „N. ging in den Tempel hinein, um zu beten", ähnl. 5/3. 6/14.17 ‖ ib. 5/29 dj=f šm d-.tj=f ă dhe a-rss „N. streckte seine Hand aus, um sie zu berühren" ‖ Sethe: Bürgsch. S. 109 § 10 mtj mit folgendem r (a) c. Infin. „beschliessen, etwas zu thun" Nach Verben des „lassens" oder besser „nicht lassens" z. B. Setne 5/24 m-ʾr h3ʿ=w a ʾr mlh „lass sie nicht streiten!" (cf. Stern § 460). Ferner im Fut. III (§ 163) und in r (a) dj.t „um zu geben" = „damit" (§ 520)

Zu erwähnen ist noch der gerundivische Gebrauch in einem Beispiele wie p3 ʿnh . . . . a ʾr=f n3=j n kj hrw „der Eid . . . . , der mir an einem anderen Tage zu leisten ist" (s. Sethe: Bürgsch. S. 68), gleichbedeutend mit § 224 §

Anm. Das r (a) vor dem Infinitiv fehlt gelegentlich z. B. Ryl. IX 11/1 ꜥ=k šm dd-tj=s n=f „du sollst gehen, es ihm zu sagen" (ähnl. 5/11. 9/10. 15/11) und ist wohl nicht zu ergänzen. Vergl. den Ursprung von ϯⲛⲁⲥⲱⲧⲙ (§ 139) und ⲉⲓⲛⲁⲥⲱⲧⲙ (§ 162) und dazu Recueil 14 (1893) S. 39 und Ä.Z. 43 (1906) S. 97, die ja ursprgl. bedeuten „ich komme (um) zu hören"

c) nach m-sꜣ ⲛⲥⲁ- §227

α) zeitlich „nach" Orakelglossar 450 m-sꜣ hn=s a(?)-ir Pr-ꜥꜣ „nachdem der König befohlen hatte" (wörtl. „nach dem es Befehlen, das der Kg. gemacht hatte") Mythusglossar 645 m-sꜣ hkrꜣ „nach dem Hunger"

β) in Negativsätzen „ausser" Setne 4/38 hpr=f ꜣw mn mtw N. ip.t n pꜣ tꜣ m-sꜣ pr-ḥ n pꜣ dmꜥ „es geschah, dass N. nichts auf der Welt that, als das Buch entrollen" ähnl. 3/9

d) nach r-dbꜣ ⲉⲧⲃⲉ „wegen" §228

α) zur Bezeichnung des Grundes „weil" § 385

β) zur Bezeichnung der Absicht „um zu ..." § 386

e) nach hr „weil" s. § 515

Anm. Zu dem hr e. Infin. im adverbialen Nominalsatz vgl. § 438. Dieser Gebrauch gehört ebenso der altertümlichen Kunstsprache an wie das m vor Infin. in P. Rhind I 11/2 m hꜥ htp „beim Auf- und Untergang" Andere Beispiele in Livre des transform. II, 16

Der determinierte Infinitiv §229

Ganz wie im Neuäg. (N. Gr. § 287) und Koptischen (Stern: § 468. 469) kann auch im Demot. der Infinitiv determiniert sein, sei es durch den Artikel [s. Mythus Seite 383], sei es bei eigenem Subjekt durch das Possessivpraefix (§ 231) z. B. Rosett. 28 pꜣ ms Pr-ꜥꜣ „die Geburt des Königs" Mythus 6/8 nꜣ sf.w n pꜣ shtp Shmi.t „die Amulette zur Besänftigung der Göttin Sachmis" ib 4/3 m-sꜣ pꜣ tm.wꜥf=f „nachdem du es nicht gelöst hast"

Ins. 6/22 hn p3 tm špj „ohne Scham" Ryl. IX 5/7 ʿḥʿ p3 dj.t hwj=w s.t r sḏ.t „was soll es, dass man sie Feuer werfen liess?" Andere Beispiele unter Mythus Seite 383. Zu dem Schwanken der Determinierung vgl. § 234

Das logische Subjekt des Infinitivs

Das Subjekt des Infinitivs kann bezeichnet werden: §

1) durch die Praeposition m-dr-, vor Suffixen mtw= (NTA=) (s. § 375)

Canop. 11:40 hr wdb n3j=f hʿ.w (var. hr wdb hʿ.w) m-dr ([illegible]): ([illegible]) p3 sw-ʾs.t „wegen der Verschiebung seiner (var. der) Aufgänge durch den Isis-Stern" Orakel 2/22 ršj m-dr ([illegible]) n3 ntr.w „sich Freuen seitens der Götter" d.i. „es freuen sich die Götter" (ähnl. 3/1) ib. 3/19 mn p3 ʾr hy m-dr ([illegible]) p3j=f šrj m-s3=f „es ist keine Herrschaft[1] durch seinen Sohn nach ihm" d.i. sein Sohn wird nicht nach ihm herrschen ib. 3/10 ʾr hy mtw=f ([illegible]) „das Herrscher sein durch ihn" d.i. seine Herrschaft. Ins. 10/16 m-s3 gbj mtw=k (ÑTAK) ([illegible]) „nachdem du gering warst" ib. 7/21 ʾw-db3 mr s.t-hjm.t mtw=f ([illegible]) „weil er eine Frau liebt", ebenso mit Artikel ib. 8/14 ʾw-db3 p3 mr ky.t mtw=f ([illegible]) „weil er eine andere liebt"

2) durch das Possessivpraefix vor dem Nomen, von dem der genetivische Infinitiv abhängt. §

Setne 3/2 p3j ssw n ʾr hsmn „meine Zeit der Reinigung" d.h. die Zeit in der ich mich reinigte (menstruierte)" 3/8 p3j ssw n ms „meine Zeit des Gebärens" d.h. die Zeit, da ich gebar Mag 15/20 n t3j=s wnw.t n tm nw a-r=f „zu ihrer Stunde des ihn nicht Sehens" d.h. zu der Zeit, da sie ihn nicht sieht"

3) dadurch dass es in einen umschreibenden Relativsatz gezogen wird §

---

[1] Wörtl. „es ist nicht das Herrscher sein"

a) praesentisch mit nty ʾw=

Mythus 15/13 $\overset{(a)}{r}$-ʾw=f nw a-hr=f [ερο] m kdy p3 nw a-hr=t (ερο) nty $\overset{(a)}{r}$-ʾw=f ʾr=f „er sieht auf mich, wie er auf dich sieht" (wörtlich „wie das Sehen auf dich, welches er macht")

b) futurisch mit nty ʾw= $\overset{(a)}{r}$ § 233

in der Formel der Heiratsverträge p3 ssw n [oft nicht geschrieben] h3ᶜ=t n hjm.t nty ʾw=j a ʾr=f „der Zeitpunkt, an welchem ich dich verlassen werde (sollte)" p3 ssw n šm n=t my-kd(?)=t nty-ʾw-ʾr=t (ετερε) a ʾr=f „der Zeitpunkt, an dem du von selbst weggehen wirst (willst)" ‖ Sethe: Bürgsch. Urk. 9/27 p3 g3j n ʾp ʾrm=w [nty-ʾw]-ʾr=k ă-r=w „die Abrechnung, die du mit ihnen machen würdest" Andere Beispiele Sethe: ibid. S. 97 § 10b

d) praeterital durch die relativische Umschreibung mit ă-ʾr (§ 550) § 234

Rosett. 5 p3 hb n p3 šp t3 ʾ3w.t n hry a ʾr Pr-ᶜ3 . . . (n)d..t p3j=f jt „das Fest der Übernahme des Herrscher-Amtes, das der Kg. von seinem Vater übernommen hatte" (wörtl. „das Fest des Übernehmens . . . das der Kg. gemacht hatte") (τὴν πανήγυριν τῆς παραλήψεως τῆς βασιλείας . . . ἣν παρέλαβεν παρὰ τοῦ πατρὸς αὐτοῦ) Orakel 450 m-s3 hn=s a ʾr Pr-ᶜ3 „nachdem der Kg. befohlen hatte" (wörtl. „nach dem es Befehlen, das der Kg. gemacht hatte") Setne 5/37 p3 m3ᶜ n ʾn.ty=f a ʾr=k „der Platz, von dem du es weg genommen hast" (x) Mythus 10/29 m-s3 p3 w3j ă-ʾr=t „nachdem du dich entfernt hast" ‖ Myth. 7/1-2 p3 ᶜ.wj n msty=f ă-ʾr=w „das Haus seiner Geburt" (wörtl. „seines Gebärens, das man gemacht hat"), ähnl. Harfner 54 n t3j n p3 ms.ty=f ă-ʾr=w „seit seiner Geburt" mit doppelter Bezeichnung des Infinitiv-Subjekts.

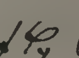
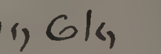
(x) Danach ist wohl auch 3/38 zu ergänzen p3 m3ᶜ n t3[ty=f ʾ-ʾr]=tn „der Ort, an dem ihr [mich] (an Bord) genommen habt"

Selten ist der Infinitiv dabei äusserlich indeterminiert wie Setne 3/20 t3 wnw.t n sdj ă-ʾr p3 wᶜb „in der Stunde von Sprechen, das der Priester mach-

(ähnlich 4/13 p3 m3ʿ n ḫy a-ir N.)

ke" d. h. in dem Augenblick, da der Priester sprach. – Beachte, dass in diesem Beispiel wie in § 233 der artikellose Infinitiv für den folgenden Relativsatz als determiniert gilt. Dass er so empfunden wird, ergiebt sich auch aus Ins. 7/21 und 8/14 (unter § 230), wo in zwei ähnlichen Sätzen der Artikel einmal steht und einmal fehlt.

Der Komplements-Infinitiv §

Die aus dem Altaeg. (Erman³ § 417) bekannte Verstärkung eines Verbums durch den eigenen Infinitiv ist auch im Demot. nachweisbar, z. B.  (Ryl IX 2/18) hf hf(.t) „vollständig zerstören" ‖ Brugsch: Gram. démot. Tafel VIII  ʿnḫ ʿnḫ.t rn=k „dein Name lebt ein Leben" Die Endung .t ist nur in der letzten röm. Stelle geschrieben, die gewiss einen Archaismus der relig. Literatur enthält.

Das Partizipium

{In der Hauptsache nach Sethe: Nachr. Gött. wiss. Ges. 1919 S. 145 ff.

Von dem altaeg. Partizipium, das je 2 Tempusformen zur Bezeichnung der vollendeten und unvollendeten Handlung für die beiden Genera Verbi (Aktiv u. Passiv) besass, ist im Demotischen so gut wie nichts erhalten geblieben. [Wörter und Verbindungen wie sdm-ʿš „Diener" (5/1.2), šms.t (‹‹11 3+) 5/2.6 „Dienerin", hny „Ruderer" (3/28.29.38), rmt rḫ m šs (4/3) „ein sehr kluger Mann" (um nur Beispiele aus dem Setna zu nennen) sind lediglich Rudimente, keine lebendigen Bildungen mehr.] § Das Neuaegypt. kannte noch zwei Formen, das imperfektische Partizipium des Aktivs, das auch für das perfektische mit gebraucht wurde, und das perfektische Partizipium des Passivs. Das Demotische ist noch ärmer geworden. Es besitzt nur noch zwei Überbleibsel, nämlich die zwei aktivischen Partizipien der Verba wn „sein" und ir „thun" mit ausgesprochen praeteritaler Bedeutung in den Formen r(ʿ)-wn-n3.w und ʿ-ir. Beide werden als Hülfszeitwörter gebraucht, das erstere daneben auch selbständig. Sie haben relativische Bedeutung

und schliessen sich stets an ein determiniertes Substantiv an. [Im Koptischen ist diese Partizipialbildung bis auf ein rudimentäres Überbleibsel ϵρ- (§ 242) ganz verschwunden.]

Anm. Das ältere Demotisch kennt noch den neuägyptischen Gebrauch z. B. Ryl. IX 5/18 mtw=f p3j mšde „er war es, der inspizierte" Dabei wird das [hierogl.] prosthet. ganz wie im Neuägypt. (Sethe: Verbum II § 278) nach dem Demonstrativpronomen nicht geschrieben.

selben Konstruktionen üblich wie im Koptischen, d.h. Relativsätze mit nty (ϵT-) nach bestimmtem, mit ꜥw (ϵ-) nach unbestimmtem Beziehungswort (§ 524 ff.)

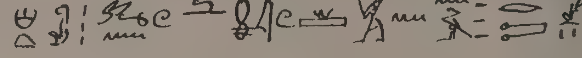
1) Das Partizipium i.r3/ ă-wn-n3.w (=neuaeg. [hierogl.]) — § 237

[Das / ă wird nach Artikel und Demonstrativpronomen nicht geschrieben]

a) selbständig (ohne folgendes Verbum) gebraucht [Vergl. neuäg. Pj. 6/6 [hierogl.] „Leute, die mit ihnen zusammen waren"]

Ryl. IX 2/10 swr n3 ꜥmy-wnw.t a wn-nw.w (...) hr=n ḥk.t „die Wächter, die über uns waren, tranken Bier" (ähnl. ib. 11) Setne 4/9 rmt nbt a-wn-n3.w (...) hr mr.t „alle Menschen, die an Bord waren" Rosett. 13 (er belagerte die Stadt wegen) n3 sb3.w a-wn-n3.w (...) p3j=s hn „der Feinde, die in ihrem Inneren waren" ähnl. 15 Ros. 8 (der König erliess) [n3] sp.w n Pr-ꜥ3 a-wn-n3.w (...) ꜥ.wj n3 rmt nty n Kmj „die dem Kg. zustehenden Restbeträge, die zu Lasten der Aegypter waren" τά τε βασιλικὰ ὀφειλήματα ἃ προσώφειλον οἱ ἐν Αἰγύπτῳ ‖ mit Kopula Ryl. IX 5/17-18 mtw=f p3j wn-nw(...) n mḥ II n N. „er war es, der Zweiter des N. war" Setne 6/2 P3-Rꜥ p3j wn-n3.w (...) hn t3 ḥ3.t „Phre ist es, der in dem Grabe war" (war) Rosett. 18 (...) n3.w wn-n3.w ḥ3=f „die, welche vor ihm waren" τῶν πρὸ αὐτοῦ βασιλέων [Vergl. auch § 447]

b) als Hülfsverbum gebraucht §

α) bei intransitiven und passiven Verben, die dann im Pseudopartiz. stehen [vgl. neuägypt. Pj. 5/1  „Frauen, die sich den Leuten angeschlossen hatten"] Beispiele: Ryl. IX 10/1 ĕ (/) p3 g3y (r) a-wn-nw ([illegible]) ḫpr n p3y=f ỉt „in der Weise, die seinem Vater geschehen war" Canop. 8:28 n3 wcb.w a (/ fehlt in A) wn-n3.w ḫpr a ḫn ḥ3.t-sp I.t „die Priester, die bis zum Jahre 1 gewesen waren" τοὺς δὲ προϋπάρχοντας ἱερεῖς ἕως τοῦ πρώτου ἔτους Rosett. 8 (er liess frei) n3 rmt.w a-wn-n3.w ([illegible]) ḏdḥ „die Leute, die gefangen waren" (ϫⲟⲧϥ) Cairo 31099 n3 wcb.w a wn-n3.w ([illegible]) ꜥp (ⲏⲡ) (a) p3 nty wcb „die Priester, die zu dem Allerheiligsten gezählt wurden (gehörten)" (in praesent. Bedtg „welche gehören") Ryl. IX 2/2 mtw=k p3y wn-nw ([illegible]) m3c.w „du bist es, der gerechtfertigt ist"

β) selten bei aktiven Verben, die im Infinitiv stehen (altes wn ḥr sdm) §
Ryl. IX 5/12-13 ỉnk p3y wn-nw ([illegible]) t3y rmt a-r=w ([illegible]) „ich bin es, der Leute zu ihnen nahm" Setne 4/2 p3y mnty ă-wn-n3.w ([illegible]) ḥrḥ a-r=f „mein Wächter, der ihn bewachte" Ros. 14 n3 ycr.w a-wn-n3.w ([illegible]) dy.t šm mw a t3 rs3.t „die Kanäle, welche Wasser in die Stadt gehen liessen"

Die Partizipialform mit wn-n3 hat stets praeteritale Bedeutung „vom Standpunkt des Erzählers aus" und kann daher gelegentlich auch den zur Zeit des Erzählers bestehenden gegenwärtigen Zustand bezeichnen. Ist aber wirklich von der Gegenwart die Rede, so steht der Relativsatz mit nty z. B. Canopus 5:17 (der König sorgte für die, welche in den Tempeln sind) ỉrm n3 ky.w nty ḫpr n Kmy „und die anderen, die in Aegypten sind" καὶ τῶν ἄλλων τῶν τὴν χώραν κατοικούντων ib. 16:59 n3 wcb.w nty stp „die Priester, welche ausgewählt sind" τῶν .... εἰρημένων ἱερέων §

2) Das Partizipium [demot.] ỉ-ỉr (neuaeg. [hierogl.]) nach dem Artikel oft (aber nicht immer) [demot.] ohne [demot.] geschrieben §241

Es wird nur[1] als Hülfszeitwort gebraucht und verbindet sich seiner Bedeutung „gethan habend" gemäss nur mit dem Infinitiv, und zwar aktiver Bedeutung. Im Kopt. entspricht ⲚⲦⲀϤϢⲰⲠⲈ, das im Demot. noch nicht vorkommt. Dieses relative Partizipium ỉ-ỉr bezeichnet ebenso wie a wn-nꜣ·w das Praeteritum, aber nicht nur vom Standpunkt des Erzählers aus, sondern vor allem im Verhältniss zum Hauptsatze. Es ist daher im Deutschen durch das Perfektum zu übersetzen, wenn der Hauptsatz in der Gegenwart, durch das Plusquamperfektum, wenn er in der Vergangenheit liegt.

Ros. 4 (es sagten) nꜣ ky·w wꜥb·w ỉ-ỉr ỉy ([demot.]) „die anderen Priester, die gekommen waren" οἱ ἄλλοι ἱερεῖς οἱ ἀπαντήσαντες[2] ib. 11 pꜣ thth ỉ-ỉr ḫpr ([demot.]) n Kmy „die Verwirrung, die in Aegypten gewesen war" ib. 27 Pr-ꜥꜣ ỉ-ỉr sḥd ([demot.]) Šmꜥ Mḥy „der König, der Ober- und Unteraegypten erleuchtet hat" τοῦ βασιλέως τοῦ ἐπιφανῆ ποιήσαντος τήν τε ἄνω χώραν καὶ τὴν κάτω ‖ Im Setne fehlt meist das [demot.], während es merkwürdigerweise nach dem Artikel geschrieben wird, wo die anderen Texte es weglassen, z. B. 4/12 (lass uns nicht zögern) b-ỉr Pr-ꜥꜣ sdm nꜣ md·w ỉr ḫpr ([demot.]) n-ỉm=n „damit der König nicht die Dinge hört, die uns geschehen sind", ähnl. 4/25. 31‖ ib 4/32 sdy=f mbꜣḥ Pr-ꜥꜣ n md nb.t ([demot.]) ỉr ḫpr n N „er erzählte vor dem König alle Dinge, die dem N. geschehen waren", ähnlich 4/15 u. 36 mit der Variante [demot.] ỉ-ỉr

1) Das von Sethe a. O. gegebene Beispiel ist anders zu erklären (s. mein Glossar 186), und in Ros. 11. 15 liegt eine andere Konstruktion vor (Subjekt des Relativs u. Beziehungswort sind verschieden)

2) aber praesentisch ib. nꜣ wꜥb·w nty ꜥḳ „die Priester welche gehen" οἱ εἰσπορευόμενοι

Besonders beliebt ist dieses Partizipium als relativisches Praedikat im Nominal- §
satz (§ 446) z. B. Setne 5/40 = 6/1 Ptḥ p3 nṯr ˁ3 p3 ˀ-ˀr ˀny=k ([demotic])
„Ptah, der grosse Gott, ist es, der dich gebracht hat". Dahin gehören die theophoren
Eigennamen der Bildung „Gott N. ist es, der ihn (sie) gegeben hat" z. B. [sie-
he die Einzelnachweise bei Sethe: a.a.O. S. 151] Dḥwty-ˀ-ˀr-dy-s = Θοτορ-
ταῖος, Θοτορταῖς „Thoth ist es, der ihn gegeben hat" Ptḥ-ˀ-ˀr-dy-s assyr.
Iptiḫardêšu „Ptah ist es der ihn gegeben hat" ˀImn-ˀ-ˀr-dy-s Ἀμονορταΐ-
σις, Ἁμορταῖς, Ἀμυρταῖος etc. „Amon ist es, der ihn gegeben hat" B3st.t-
ˀ-ˀr-dy-s Ὀβεστερτάις, Ὀβοστορταῖς „Bubastis ist es, die ihn gegeben
hat" sowie die Eigennamen T3-ˀ-ˀr-g3 ([demotic]) Τοργώ (Genet. Τορ-
γοῦς) „die, welche geschwiegen hat" und P3-šry-(n)-t3-ˀ-ˀr-nˁ ΨΕΝΤΑΡΝΑΕ
„der Sohn derer, die sich erbarmt hat" Aus diesen Namen ergiebt sich, da
op- auf Vokalassimilation beruhen dürfte, ăr- oder ĕr als Vokalisation
von ˀ-ˀr, und so lautet denn die Form auch ⲉⲣ- in der von Sethe (Nachr.
Gött. Ges. Wiss. 1919 S. 151 ff.) nachgewiesenen Konstruktion ⲉⲣϫⲓ und ⲉⲣ-
ⲥⲟⲩ̄ⲛ

Ein anderer Ersatz des alten aktivischen Part. perf. ist nty w3ḥ sdm §
ⲉⲧ-ⲁϥ-ⲥⲱⲧⲙ̄, eine im Neuaeg. noch nicht belegte Form, zu der §
193 zu vergleichen ist

Das sog. Participium conjunctum §

Diese bereits in der älteren Sprache vorkommende nominale Bildung
des Verbums, durch welche eine characteristische Dauerhandlung bezeichnet
wird, hat wie Sethe (Verbum II § 962 ff.) gezeigt hat, mit dem eigentlichen
Partizipium nichts zu thun. Sie liegt im Demotischen wohl in dem Ti-
tel [demotic] m'n-3pd *ⲙⲁⲛⲱⲃⲧ [aus dem n. pr. Ψιμανωβτ u. von

(s. Preisigke: Namenbuch) erschlossen] = χηνοβοσκος „Gänsehirt" = ϥⲁⲓ- [Gardiner: Ä.Z. 42 (1905) S. 119] vor, sowie in den mit f3j gebildeten aus dem Griechischen übersetzten ptolem. Kulttiteln t3 f3j-dn „die Korb-Trägerin" = κανηφόρος, t3 f3j-Kn-nʿše „die Kampfpreis-Trägerin" = ἀθλοφόρος, vielleicht auch in der Übersetzung der Ptolemäerbeinamen mr-sn (*ΜΑΙ-CΟΝ) = Φιλάδελφος und mr-jt (*ΜΑΙ-ΕΙⲰΤ) = Φιλοπάτωρ

Passivum

Die beiden Passiva mit der Endung .w und .tw sind im Demotischen nicht mehr lebendig, sondern leben nur noch als Archaismen fort. Sie finden sich demgemäss auch nur noch in der religiösen Literatur und in alten Wendungen. §245

a) das Passivum auf .w

Die alte Endung .w wird manchmal j geschrieben z.B. Pap. Berlin 8351 2/3 (röm.) ʾn.j n=k mw „es wird dir Wasser gebracht" ib. 2/4 w3h.j n=k mw „es wird dir Wasser gespendet", ferner in der Wendung dd.j-n=f „zu ihm wird gesagt" d.h. „er wird zubenannt" Cairo 31099 Z. 18 (hierogl.), Rev. égyptol. I Tafel 5 (117.119) Petrie: Dendereh Tafel XXV B 4

Nicht geschrieben ist die Endung P. Rhind I 3/7 ths=k „du wirst gesalbt" ib. 5/4 wn n3 r3.w „geöffnet sind die Thore"

b) das Passivum auf .tw §246

Es steht im Unterschied von der meist mit nominalem Subjekt belegten ersten Form überwiegend mit Suffix, z.B. Rhind S. 86 no. 108 u. no 421 3we.tj=k „du (männl.) wirst gepriesen" 3we.tj=t „du (weibl.) wirst gepriesen" 3we.tj=f „er wird gepriesen", noch im altkopt. ΕΟΥⲰΤϤ erhalten || mn.tj=k „du wirst gelandet" || Ä.Z.

45 (1908) S. 92 _ḥdb(?)·ṯj=j_ „ich wurde erschlagen" o.ä. [demotic] — _tḳ·ṯj=j_ „ich wurde geworfen" ‖ Rhind I 1/1 _ms·ṯj_ ([demotic]) _s3 nfr_ „ein schöner Sohn wurde geboren" ‖ Ryl. XXII 2, Thes. 932 _dd·ṯj n=f_ ([demotic]) N. „er wird N. zubenannt"

Wie im Neuägypt. (Erman: N. Gr. § 164 Sethe: Verbum II § 241) wird vor der Endung _·tw_ manchmal ein _j_ ([demotic]) geschrieben z. B. Rhind I 3/2 _'rj·ṯj_ ([demotic]) _n=k nṯj n š-wr_ „dir wurde die Zeremonie des grossen Sees gemacht" ä.hnl. Petrie: Dendereh 26 B 48, ferner in der Wendung [s. die Nachweise Schriften der Wiss. Ges. Strassburg 13. Heft (1912) S. 45 (Ptol. Erbstreit)] N. [demotic], N. [demotic] _dd·j-ṯj n=f_ (_n=s_), N. „er (sie) wurde N. zubenannt". Vergl. auch die neuaeg. Schreibung [hieroglyphs] Ä.Z. 42 (1905) S. 20. 33 Mar. Abydos I 6/42. Da sich aus der oben genannten Kopt. Form ⲉⲟⲩⲱⲧϥ ergiebt, dass vor der Passivendung _·tw_ ein langes ô stand, so möchte ich in dem _j_ eine Andeutung dieses Vokals sehen und eḏdôte o.ä. rekonstruieren.[1] § 2

Wie schon gesagt, gehören diese Passivformen nicht mehr der Vulgärsprache an. Sie kommen daher auch in erzählenden Texten wie Kh., Mythus, Petub. nicht vor. Die lebendige Volkssprache umschreibt das Passiv wie das Kopt. durch die 3. Person des Plurals des Aktivs z. B. Setne 4/8 _wt=w wˁ nḫtj n nṯr a ḫrj_ „eine Gotteskraft wurde hinab gesandt" Beachte ib. 3/8 (dieses Kind) _nṯj 'w=w dd n=f_ N. _n rn_ „das N. mit Namen genannt wurde", wo die alte stereotype passivische Wendung _dd·ṯj n=f_ (s. oben) relativisch in die Vulgärsprache umgesetzt worden ist. ‖ Setne 6/6 _mj dj=w n3=j d3 s ḥre·t_ „möge mir die Barke gegeben werden" § 2

Auch das unbestimmte „man" wird aktivisch umschrieben z. B. Setne 4/2 _dd=w n=f_ [demotic] „man sagte ihm"

[1] So schon von Sethe (Verbum II § 241) vermuthet

Die Objekts-Bezeichnung

Das nähere Objekt (Akkusativ) wird mit dem Verbum entweder eng unmittelbar oder lose durch dazwischen tretende Praepositionen verbunden. Die erste Verbindung bei der das Verbum im Koptischen im st. cstr. steht und vielleicht auch in der älteren Sprache schon enttont war – die Schrift verrät von der nur in der Vokalisation zu Tage tretenden Veränderung des Verbums nichts – ist die weitaus häufigste. Das Objekt ist dann nur durch die Stellung im Satze (§ 462) als solches zu erkennen. § 249

Abweichend vom Deutschen können im Demot. wie im Altaeg. auch die Verba der Bewegung transitiv gebraucht werden z. B. Setne 4/5 ph=n pr-mḥtj n Kbtj „wir gelangten nach dem Norden von Koptos" 5/19. 23. 25 ꜥr=k a ph (ЄКЄПWϨ) pꜣj=k ꜥ.wj „du wirst in dein Haus gelangen" Daneben steht freilich auch 2 mal 4/21 und 5/14 (relativ.) die Praeposition a / nach ph ‖ 5/11 ꞽw=f ꞽw pr-ꞽmntj n pꜣ dmj(?) „er kam zum Westen der Stadt" Auf einer Ellipse beruht wohl der Ausdruck mit ḥrr „zögern (zu gehen) z. B. Setne 4/12 bn-pꞽ=n ḥrr pr-mḥtj n Kbtj „wir zögerten nicht, nach dem Norden von Koptos zu gehen" ähnl. ib/12, wo aber auch (3/21, 5/11) / a nach ḥrr steht.[1]

Die Objekts-Praepositionen sind ǎ (< r) und n (< m) § 250

ǎ / (Kopt. Є-, Ⲁ-(A)) steht einmal nach Verben der Wahrnehmung wie nw ⲚⲀⲨ „sehen" (passim) sdm „hören auf" (Setne 5/29 Mythus 738), ferner nach mdw ⲘⲞⲨⲦⲈ „rufen" (Petub.) sm(ꜣꜥ) ⲤⲘⲞⲨ „segnen" (Ä. Z. 42 (1905) S. 59) wn ⲞⲨⲰⲚ „öffnen" (Orakel. Setne 3/35)

Weit häufiger ist die Praeposition n, die auf das alte partitive m [Recueil 26 (1904) S. 34] zurückgeht. Sie findet sich schon in Fr. und Ptol. z. B. Rylands IX 12/15 § 251

[1] Aus diesem gelegentlichen Schwanken wird man schwerlich schliessen dürfen, dass die Praepos. / hier und da nicht geschrieben wurde, dagegen stets zu lesen war., etwa wie bei n genet.

ʾr=k (ⲉ) wꜣḥ n nꜣ rmṯ.w „indem du die Leute suchst", ebenso nach sḥ (Ryl. IX 4/5) ḥb (Ostr. Brüssel 1) „schreiben", sḏ (Setne 4/10 u.s.) „erzählen", wo die partitive Bedeutung noch klar durchzufühlen ist („schreiben, erzählen von"), aber auch sonst z. B. Canopusglossar 168[9] ʾw=f ʾn n-ʾm=w „er brachte sie" ʾw=w ʾr n=f n nꜣ nty n hp n ʾr=w „man that ihm das, was zu thun Gesetz ist"

Allgemein als Objektspraeposition wird aber n (< m) erst in Röm.[1] gebraucht. So steht es (II Kh. Mag. Mythus 388[m] u.a.) nach wis „sägen" fꜣy „tragen" psy „kochen" mr „lieben" ʾr-rḫ „kennen" swn „erkennen" sḏm „hören" (II Kh 3/2. 3. 31 auch ohne n 3/16. 18) sḏ „erzählen" ṯꜣy „nehmen" (Ins. 3/1) pš̌n (Petub. 15/10) „berufen" ferner in der Wendung ʾr n nꜣ šm (II Kh 3/1) „die Begrüssungen machen, grüssen" (schon ptol. in Pap. Heidelberg 242[a] – in Pap. Erbach (Verso) ohne n)

Häufig steht das Objekts-Suffix in der Form ⲘⲘⲞ=, und zwar besonders gern als rückbezügliches Pronomen des Relativsatzes Ryl. IX 12/19 ʾ-ʾr N. wꜣḥ n-ʾm=n „N. hat uns gesucht" ib 2/16 ꜣy md.t nty ʾw=tn ʾr n-ʾm=s „diese Sache, die ihr thut" 2/17 wꜥb sʾ VI nty ʾw=tn (a) ḫdb n-ʾm=w „6 Priester sind es, die ihr töten wollt" Orakel a/16 wn-nꜣ-ʾw=s (ⲈⲚⲈⲤ) mr n-ʾm=f ʾw=f mr n-ʾm=s ꜥn „sie liebte ihn und er liebte sie wieder" Setne 5/14 sgr n-ʾm=k „begieb dich!" Orakel 304 pꜣ nty ʾw=f ḏd n-ʾm=f „was er meint" Mag. 20 19-20 Iw=y nꜣʾw (ϯⲚⲀ) ḥis n-ʾm=k „ich will dich preisen" neben Iw=y nꜣʾw ḥis=k (20/20) [Andere Beispiele von Relativsätzen mit ⲘⲘⲞ= Mythus no. 388 S. 163 und Petub. no. 183] Beachtenswert ist Setne 3/36, 4/1 gm=f nꜣ nty ʾw nꜣ ꜣpd.w ... ḏd n-ʾm=w ḏr=w „er erfuhr alles, was die Vögel ... sagten" neben 3/13 ʾr=k a (n) gm nꜣ nty ʾw nꜣ ꜣpd.w ... a (n) ḏd.ṱ=w (ⲈϪⲞⲞⲨ) ḏr=w „du wirst alles erfahren, was die Vögel ... sagen werden"

§ 2

[1] doch noch nicht in der ausgedehnten Verwendung wie im Koptischen

Das Objektspronomen

a) Die Objektssuffixe am Infinitiv §253

Ist das Objekt ein Pronomen, so ist auch im Demot. wohl zu unterscheiden, ob die dieses Objektspronomen regierende Verbalform ein Infinitiv oder eine finite Form ist. Im ersteren Falle stehen in der Hauptsache dieselben Possessivsuffixe wie beim Nomen (s. §5), als welches ja der Infinitiv zu betrachten ist (§220)

Im einzelnen ist zu bemerken: Für das Suffix der 1. Pers. Sing. =j findet sich in Röm. schon gelegentlich =tj d.h. Kopt. = T, das ja stets nach konsonantisch auslautenden Infinitiven steht z. B. Mythus 899 [2] wm·tj=j (...) ОΥОМТ „mich essen" ib. (18/14) ..., ... ꞽw-ꞽr=k h̠ꜣꜥ·tj=j (ЄKKAAT) „wenn du mich läßt", II Kh 5/30 ... / a nḥm·tj=j (ЄNAϨMT) „um mich zu retten" Mag. 9/17 ... ꞽw-ꞽr=k a nḥm·tj ЄKЄNAϨMT „du wirst mich retten" §254

Die 2. Pers. Plur. wird Ryl. IX (siehe Glossar S. 405) mehrfach ... d.i. THNOΥ: ΘHNOΥ geschrieben und sieht genau so aus wie die entsprechende Form des absoluten Objektspronomens (§258). Dieses steht auch in der 3. Pers. Sing. (212) stets nach dem Infin. von dj·t „geben" [1] also dj·t=s (... (Ryl. IX) ... (Ptol.) ... Mag. 5/24-röm.) und ebenso für den Plural Pap. Eleph. 5 [13] (s. Sethe: Bürgsch. 150 §12a) ... (Rhind 363) ... (Mag. 5/25) ... (Mag. 27/26) Dieses s, sꜣ ist mit dem alten neubischen ... st identisch, das ja in der klassischen Sprache auch dem Infinitiv folgen kann. – Der Mag. Pap. 27/24. 29/25 kennt auch ... dj=f (vgl. THIϤ Jerem. 16/15 (boh.)), während er umgekehrt gelegentlich =f schreibt, wo man das absolute Objektspronomen erwartet, z. B. Mag. 3/15 ḫr ꞽr=k-f „du pflegst es zu thun" 5/28 ḫr gm=k-f „du findest es" §255

---

[1] Siehe Griffith: Rylands Pap. III 231 [10]

Anm. Es scheint, dass die Formen des absoluten Objektssuffixes hier und da mit den Possessivsuffixen wechseln, wie ja auch im Kopt. bei den konsonantisch auslautenden Infinitiven in den Suffixen =T (1 Pers. Sing.) und =TEN (1 Pers. Plur. des Bohair. z. B. OΠTEN „uns zählen" ΑΙΤΕΝ „uns machen") die absoluten Objekts-Pronomina gebraucht zu sein scheinen. [Vgl. "Ä. Z. 53 (1917) S. 128]

Die Verba III^ae inf. zeigen vor den Suffixen das im absoluten Infin. weggefallene .t ganz wie das Neuaegypt. (N. Gr. § 156) In Ergänzung von § 106 lasse ich noch einige Beispiele folgen (Setne 5/39 = 4/1) (Myth. 55) = ΝΤΚ „dich bringen" (S. 3/6) gm.ty=j ϪΕΜΤ (B): ϬΝΤ (S) „mich finden" (S. 5/5.8) gm.ty=t ϪΕΜΤΕ (B): ϬΝΤΕ (S) „dich (fem.) finden" (Myth. 884) gm.ty=f ϪΕΜϤ (B): ϬΝΤϤ (S) „ihn finden" (S. 4/26) tꜣj.ty=f ϪΙΤϤ: ϬΙΤϤ (B) „ihn nehmen" (S. 5/8) tꜣj.ty=t ϪΙΤΕ : ϬΙΤΕ „dich (fem.) nehmen" | § 2

Beachtenswert sind die Schreibungen des Mag. Pap. (5/27 21/11 etc.) ꜥnj.ty=f = *ΑΝΙΤϤ [31] ꜥnj.ty=s = *ΑΝΙΤC ꜥnj.ty=w = *ΑΝΙΤΟΥ Auf die kopt. Parallelen ist § 106 Anm. hingewiesen worden.

Ebenso zeigt dd ϪΩ vor Suffixen den 2. Radikal (S 4/18 bis) dd.ty=s = *ϪΟΤC > ϪΟΟC : ϪΟC (S. 3/13) dd.ty=w = ϪΟΤΟΥ (B): ϪΟΟΥ (S) Zu dem stat. pron. von ꜥr= siehe § 109 | § 2

b) <u>Das absolute Objektspronomen</u>

Es steht nach dem Verbum finitum, insbesondere sdm=f und dem Imperativ | § 2

<u>Formen</u>:

Singular: 1. Pers. ty=j (S. 4/16 3/2.5) (Myth. 899), (Mag 2/3, 9/12)
2 Pers. masc. (3/12) (Myth.) ty=k 2 Pers. fem. (5/5) (Myth.) ty=t
3 Pers. masc. (4/33 3/32 u.s.) (Rhind) (Myth. 643) Mag. 6/34 .s (ⲥⲉ)
3 Pers. fem. 4/29 5/2 (Rhind); auch für „es" (Setne 4/14) = alt.

Plural: 1. Pers. $tj{=}n$ [demot.] (Setne 3/26, Lille 30/1) [demot.] (Mythus)

2. Pers. $\cdot tn{\cdot}w$ (THNOY: ΘHNOY s. § 254) [demot.] (Ryl. 405); $\cdot tj{=}tn$ [demot.] und [demot.] (Myth. 899) 3. Pers. $\cdot st$ [demot.] (Setne 3/28, 4/19, 5/21 u.s.) [demot.] (Ryl. IX 11/8.9.12 16/20) [demot.], [demot.] (Myth. 644) [demot.] (Ins. 31/2.5) [demot.] (Mag 5/25) [demot.] (ib. 21/31)

[Die 3. Pers. Plur. wird auch neutrisch für „es" gebraucht]

Anm. Vergleiche Ä.Z. 53 S. 126. Nach Junkers mir sehr wahrscheinlicher Vermutung (Pap. Lonsdorfer I S. 11 Anm.) werden diese Formen mit dem neuägypt. Subjektspronomen des adverbialen Nominalsatzes (Praes. I) identisch sein. Im Setne steht [demot.] stets für die 3 Pers. Plur., Ins. 11/3 ([demot.]) auch für die 3 Pers. masc. Sing. Im grossen und ganzen wechseln aber die 3 Pers. Sing. masc. und fem., sowie plur. miteinander, vermutlich deshalb weil sie sämtlich *se* gesprochen werden. Die archaischen Texte (Fr.) schreiben die 1. Pers. nicht, die wohl *-wj* zu lesen sein wird z. B. Rylands IX 2/5 [demot.] *wd=f(-wj)* „er entliess mich" ib. 3/1 [demot.] *dj=w f3j=w(-wj)* „man liess mich bringen" 2/13 *hdb=w(-wj)* „man tötete mich" § 259

Als Beispiele für den Gebrauch dieser Pronomina setze ich zunächst zwei ähnliche Sätze verschiedener Zeiten hierher, Ryl. IX 8[1] pors. *hs.tj=k* ([demot.]) *Hr-šf* „möge Gott H. dich auszeichnen! o.ä. P. Berlin 8351 2/1 (Tafel 84 – röm.) *hs.tj=k nṯr c3* ([demot.]) „möge der grosse Gott dich auszeichnen!", eine alte Wendung. [Vergl. [hierogl.] Grab des Chons in Theben (Dyn. 19 – Abschrift Sethe)] Ryl IX 20/6 [demot.] *mr(=j)-tj=k* „ich liebe dich" Ferner in den Formeln der Heirats- und Scheideverträge (Siehe meine Demot. Pap. Heidelberg (V.B.P) I S. 6) *3r=j.tj=t* ([demot.]) *n hjm.t* „ich habe dich zur Frau gemacht" *h3c=j.tj=t* „ich habe dich entlassen" Setne 3/32 (bis) [demot.] *hdb=f-s* „er tötete ihn" 5/2 [demot.] *šn=f-s* „er fragte sie (eam)" 4/19 [demot.] *hdb=j.st* „ich tötete sie (eos)" 3/2.5 [demot.] *t3j=w.tj=j* „sie nahmen mich" 3/26 [demot.] *t3j=w.tj=n* „sie nahmen uns" 3/12 [demot.] *dw=j t3j=w.tj=k* „ich will geben, dass sie dich nehmen". Mag. § 260

7/3 šp=tj ϣⲟⲡⲧ „empfangt mich!"

c) Zum Gebrauch der Objektssuffixe

Das Suffix der 3. Pers. Sing. masc = fem. (die Formen sind im Demot. nicht zu unterscheiden) und Plur. wird wie im Kopt. auch neutrisch gebraucht z. B. Setne 5/19 ꜥw=f ḫpr ꜥr=k wꜣḥ=s „es geschieht, wenn du es wünschst" (andere Beispiele in § 262) 5/32 N. pꜣ ꜥ-ꜥr ꜥr=w (…) nꜣ=j dr=w „N. ist es, der mir das alles gethan hat" — In Röm. steht auch das Suffix =f neutrisch z. B. Mag. 5/28 ḫr gm=k-f „du pflegst es zu finden" 3/15, 23/31, 25/ult. … ḫr ꜥr=k-f „du pflegst es zu thun" § 2

Dieses neutrische „es" steht auch abundant abweichend vom Deutschen nach einer Reihe von Verben wꜣḥ „wünschen", nw „sehen" rḫ „wissen" hn „befehlen" gm „finden" dbḥ „bitten" dd „sagen". Dieser Gebrauch ist auch aus dem Kopt. bekannt (Stern § 497 ⲁϥϫⲱ ⲙ̄ⲙⲟⲥ „er sagte" etc.) und auch in den hierogl. Texten der Spätzeit zu belegen (Sethe: Ä.Z. 53 S. 37 Anm. 5) § 2

Beispiele: Setne 5/4. 8 … a ddj=s ⲁϫⲓⲥ : ⲁϫⲟⲥ „sage!" 4/4 rḫ=f-s „er wusste" 6/2 gm=f-s „er fand, wusste" Den Verben der Wahrnehmung folgt oft dd ϫⲉ z. B. Canopus 12:43 ḫpr=f mtw rmt nb rḫ=s dd „damit alle Menschen wissen, dass ...." ὅπως ἅπαντες εἰδῶσιν διότι Mythus 4/2 tw=j nw r-r=s dd „ich sehe, dass ...". Ferner Setne 5/19. 25 ꜥw=f ḫpr ꜥr=k wꜣḥ=s n ꜥr „wenn du zu thun wünschst", wo das ꜥ in der parallelen Stelle 5/23 [5/9 ist zerstört] fehlt. 6/4 my hn=w-s ꜥ-ꜥr-ḥr=k „möge man dir befehlen!"

Die Suffixe wie die absoluten Objektspronomina stehen auch reflexiv 4/26 dwn-s N „N. erhob sich" 5/31-32 N. ꜥw a dwn=f „N. kam, um sich zu erheben" bn-pꜥ=f rḫ dwn=f „er konnte sich nicht erheben" ib. ‖ 2 Kh 3/12 … § 2

dwn·ty=k „erhebe dich!" Mag. 28/6 mt=k ḥbs=k „du bedeckst dich"

Partikeln

A Praepositionen

Sie lassen sich in einfache (wie n) und zusammengesetzte (wie n-d-.t) scheiden, (von denen die §264
letztere Gruppe manchmal die erste Praeposition verloren hat (wie ḥ3.t < r ḥ3.t) Ihrem Ursprung nach Substantive oder Infinitive werden sie entweder mit einem Nomen oder mit Possessivsuffixen verbunden. Die letzteren haben einigen Praeposition wie n (n-im= ΜΜΟ) und r (ir) (ερο=) besondere Formen gegeben, die auch in der demotischen Schrift zu Tage treten.

Anm. Man könnte mit Junker (Gram. Denderat. § 204) „ursprünglich zusammengesetzte", die den ersten praepositionellen Bestandteil verloren haben, von denen scheiden, die ihn noch sichtbar zeigen. Ich habe das aber nicht gethan, weil sich gelegentlich beide Formen, die jüngere und ältere neben einander finden, und es manchmal auch zweifelhaft ist, ob die erste Praeposition nicht nur in der Schrift weggefallen aber doch zu lesen ist.

I Einfache Praepositionen

1) – (nnn) n [vor Substantiven oft nicht geschrieben[1]] §265

1) Die Nachweise siehe in meinen Einzelglossaren.

Darin stecken 3 verschiedene Praepositionen

I Das n des Genetivs

Ausser dem unter § 62–64 und § 224 dargestellten Gebrauch ist noch zu nennen das genetiv. n zur Bezeichnung des Grundes z. B. Mythus 38/2c (gmḥ n. (fem.) fürchten) n ḥpš=s „wegen ihrer Kraft" P. Berlin 8278 1/12. 23 mwt n ḥkr „vor Hunger sterben". Vielleicht gehört hierher auch Orakel 3/14 ḥ3ty=s nfr n p3 ḥry „ihr Herz freut sich über den Herrscher"

II Das n des Dativs §266

2) Die palaeographisch genauen Formen siehe z. B. Rylands Pap. III 360

Formen[2] vor Suffixen n= ΝΑ= Singular: 1. Pers. a) Fr. [illegible] b) Ptol. [illegible]

(spätptol.) c) Röm. (Pet.) (Myth.) (Mag.) (I Kh.) n3=f NAI : NHI

2 Pers. masc. a) Ptol. b) Röm. , , n=k NAK 2 Pers. fem. a) Ptol.

b) Röm. , n=t NE ‖ 3. Pers. masc. a) Fr. b) Ptol. c) Röm. , n=f NAq

3 Pers. fem. a) Fr. b) Ptol. c) Röm. , , ,

n=ss NAC Plural 1. Pers. a) Ptol. b) Röm. n=n NAN

2 Pers. a) Fr. b) Ptol. [oft ganz wie tn geschrieben. Sethe: Bürgsch. 485 § 48]

c) Röm. , , n=tn NHTN : NωTEN ‖ 3. Pers. a) Fr. b) Ptol.

, c) Röm. , , , , n=w NAY : NωOY

Gebrauch:

a) in der Bedeutung „zum Nutzen für" (passim) im Sinne des Dativs, z. B. oft nach dem Verbum „geben"

b) selten feindlich z. B. Setne 5/32 N. p3 ꞽ-ꞽr=w n3=f (.) dr=w „N. hat mir das alles angethan". 6/15 my ꞽr=w n3=f btw „möge man mir Schlechtes thun!"

c) nach Verben der Bewegung Setne 3/3 dj.t-ꞽw (TAYO) n „senden zu" 3/12 ꞽm n3=f (.) „Komme zu mir!" Canop. no 66 ꜥk n „eintreten zu" Orakel 124 ꞽn n „bringen zu"

d) nach einzelnen Verben wie dd „sagen" ꜥš „rufen" md „sprechen zu" (Orakel 454) sdm n „hören auf"

e) in bestimmten Wendungen wie šp n „folgen" (Ryland III S. 222[2]) von der Nachfolge im Amt ꞽr mšꜥt n „Rache nehmen an" Mythus 359

f) als „Dativus ethicus" nach ꜥḥꜥ in der Bedtg. „bleiben" (Ryl. IX 14/10), nꜥ „kommen" (Ryl. Myth.), f3j „wegtragen" (Ryl. IX 2/13-14), ḥms „wohnen" (ib. 6/9. 9/10.11) ḥtp „ruhen" (Canop. 253), sdr „schlafen" (Ryl. Setne 5/21), besonders häufig nach šm „gehen" (Ryl. Setne. Mythus) z. B. Setne 4/34-35 šm n=w md nb.t ... dr=w

„alles … ist weggegangen", ferner in der Formel der Heiratsverträge (vgl. Junker: Pap. Lonsdorfer S. 19 Anm.) ge mtw=t (NTO) ꞽ-ir=t mr šm n=t ḥꜥ=t „oder wenn du von selbst weg gehen willst". Häufig in der Imperativform (§ 212) m-šm n=k MAϢE NAK „gehe fort!" Beachte auch Petub. 3/6 ḥꜣꜥ nꜣy (NAI:NHI) rꜣ=k „halte den Mund!" (wörtlich „lasse (lege) mir deinen Mund!") d.i. „schweige!"

III n, das auf altes m zurückgeht, vor Suffixen n-ꞽm= N̄MO= § 269

a) Saït. [demot.] b) Pers. [demot.] c) Ptol. [demot.] c) Röm. [demot.] (Rh.), [demot.] (Pet.), [demot.] (Myth.), [demot.] (II Kh) [demot.] (Mag.) [Beachte die unetymolog. Schreibung (Setne) [demot.] n-ꞽm=f N̄MOϤ (Rhind 181)

Anm. Dieses n wird in bestimmten Verbindungen noch m [demot.] oder [demot.] geschrieben, so in [demot.] m-kdy (§ 396), [demot.] m-bꜣḥ (§ 326), [demot.] m-šs (§ 394), [demot.] m-sꜣ (§ 353) [demot.] m-dr (§ 375) In archaist. religiösen Texten (P. Rhind, Livre des Transform.) steht [demot.] auch allein, selten auch sonst wie Ins. 20/17 in [demot.] m wḥm „aufs neue" N̄OYⲰϨM

Gebrauch: (Grundbedeutung „in") § 270

a) vom Ort (wo das Koptische meist ϨN : ϦEN gebraucht)

α) auf die Frage wo? (passim) z.B. Setne 4/38 u.s. n pꜣ tꜣ „auf der Welt" (var. ḥr pꜣ tꜣ 3/9) 3/14 n tꜣ p.t „am Himmel" (aufgehen) 3/9.10 u.s. ꜥš n nꜣ sḫ.w „in den Schriften lesen" Es wechselt mit ḥn 6/9-10 nꜣ ꜥ.wy.w n ḥtp nty ꞽw N. N. n-ꞽm=w ([demot.]) „die Ruhestätten, in denen N. N. waren" var. ib/11-12 nꜣ ꜥ.wy.w n ḥtp nty ꞽw N. N. ḥn=w ‖ (n) d.t „in der Hand" (§ 361)

β) auf die Frage wohin?

Canop. 168, 1b pḥ n ḥꜣ.ty „in das Herz gelangen" (ähnl. Mythus 15[8]) sḫ n „schreiben in (auf)" ib.

f) auf die Frage woher?

Setne 4/7-8 wd=w wꜥ nḫt nṯr r ḥrj n tꜣ p.t „eine Gottes-Kraft wurde vom Himmel herab gesandt" (ähnl. 5/27, 6/7) Canop. 168, 1c ꜥꜣj n „kommen aus" (ЄK?) ṯꜣj r bnr (n) „wegnehmen aus" ‖ (n) ḏr.t „aus der Hand" § 364

b) von der Zeit

Setne 3/6 n pꜣ grḥ n rn=f „in derselben Nacht" 3/38 n grḥ n ḳdj mtr „bei Nacht und bei Mittag" (d.i. Tag und Nacht) = Kopt. ⲚⲈϪⲰⲢϨ ⲚⲈⲘ ⲘⲈⲢⲒ 4/33 n pꜣ nw n rn=f „zu der angegebenen Zeit" Viele Beispiele Canopusglossar S. 138, 2 z. B. n ssw ner in Urkunden n ssw nb.t „zu jeder Zeit" Beachte n wnw.t II.t „2 Stunden lang" (Myth. 388 b) ꜥw-ı͗r=k ı͗r=f n hrw VII „du thust es während 7 Tage" (ähnl. ib/6 u.s.)

c) „von ... an" zeitlich

Sethe: Bürgsch. 350 d n 3bd I šm ssw XIX r 3bd II šmw ssw XVIII „vom 19. Pachons bis zum 18. Payni"

d) partitio „unter einer Zahl"

Orakel 4/11 ı͗n wꜥ rmṯ n-ı͗m=tn „ist einer unter euch?" (ähnl. Peteh. 4/19)

Ros. 9 nꜣ dnj.w nty ḫpr n nꜣ nṯr.w n nꜣ ꜣḥ-ı͗rl „die Teile, die den Göttern von den Weinbergen zustehen (ἀπό τε τῆς ἀμπελίτιδος γῆς) Eigentümlich ist der Gebrauch Setne 5/22 nw S. r ꜥ.t nb.t nty ı͗m=s (ϩⲓⲱⲱⲥ) ḥn=f „S. sah alle Glieder, die von ihr in ihm (d. Gewand) waren" d.h. S. sah alle ihre Glieder durch das Gewand scheinen.

Andere Beispiele: Sethe: Bürgsch. I 11/12 pꜣ sw n-ı͗m=w „der Weizen davon" ib/17-18 pꜣ j.ı͗r=tn mr n-ı͗m=n „der, den ihr unter uns wollt" In dieser Bedeutung wechselt n mit ḥn (§ 318), das meist vor Nomen steht, während unsere Praeposition sich mehr mit dem Suffix verbindet.

e) instrumental „mit", auch „versehen mit"

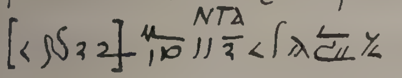
mḥ m „füllen mit" (Setne 3/28 5/16), in der Urkundensprache = „voll bezahlen mit (einer Summe), dd n wꜥ rꜣ „mit einem Munde (einstimmig) sprechen" ‖ S. 3/8 dd n rn (?) „mit Namen nennen" 5/15 ndḫ n ḫsdb „mit Lapislazuli ausgelegt (o.ä.)" 5/16 nmꜥ m šs-n-swt „mit Byssus überzogen" Sethe: Bürgsch. S. 169 § 39 von einem Acker ỉr n „mit (einer Frucht) bestellen" Setne 4/16 ḳs=w·ṱ=j n ḳs·t n ḥry „sie bestatteten mich mit der Bestattung eines Vornehmen"

f) „in Bezug auf, betreffs" §273

in den jurist. Ausdrücken šp-dr·t (ϢП-ТѠРЄ) n „Hand nehmen in Bezug auf" d.h. bürgen für [Sethe: Bürgsch. S. 40.277], wỉ n „fern sein in Bezug auf" d.h. auf etw. verzichten, ỉw=f m-sꜣ= n „er ist hinter jemdm. in Bezug auf" d.h. er kann ihn zu etw. zwingen ‖ Ryl. IX 2/18, 11/16 hb n „senden (schreiben) wegen einer Sache ‖ Setne 4/35 dḥe n ḥꜣ·ṱ „betrübten Herzens sein" (ferner Mythus 388ᶦ)

g) in der Bedeutung „in der Eigenschaft als" §274

Setne 6/10-11 nhs=f n wꜥ ḫl-ꜥꜣ „er erwachte als alter Mann." (Oft zur Bez. der Identität z.B. ỉw=j n šp-dr·t „ich bin Bürge" (Sethe: Bürgsch. 201) ‖ Orakel 124ᶜ ỉw=f n ḥry „indem er Herrscher war" Canop. 13:46 ṱꜣj ỉw=s (n) rn(w)·t „diese, als sie Jungfrau war" (ταύτην παρθένον οὖσαν) Mag. 9/19 Nb·t-ḥ·t n ṱꜣj=j grḫt]

 „Nephthys ist mein Diadem"

h) in der Bedeutung „als, zu" vor einem zweiten Objekt §275

Setne 3/5 ỉr=j·ṱj=t n ḥm·t „ich habe dich zur Frau gemacht" (einleitende Formel der Heiratsverträge) Setne 3/5 ṯꜣj·w·ṱj=j n ḥm·t r pꜣ ꜥ·wj n N. „man nahm mich als Frau in das Haus des N." 3/33 ỉr=f-s n šꜥd·t II·t „er machte sie (scil. die Schlange) zu 2 Stücken" (d.i. er zerhieb sie in 2 Stücke) 4/19 ỉr=f-s n sbn „er machte es zu einem sbn" Ryl. IX 2/11 ỉr=f nꜣj=f ḫrd·w n wꜥb „er machte seine

Kinder zu Priestern" Andere Beispiele Canopusglossar S. 139 unter 3b. Ferner in der sog. „figura etymologica" [Sethe: Bürgsch. Seite 82/3] Pap. Eleph. 5 20/1 ʾr p3 ʿnḫ n ʿnḫ m3ʿt „den Eid als wahren Eid leisten"

Anm. In der Verbindung n p3 sʾ II (ⲙ̄ⲡⲉⲥⲛⲁⲩ) „als 2 Personen, zu zweit" [s. Rec. 34/157] geht n nach Sethe (Bürgsch. Index S. 791) auf altes ʾm zurück

i) zur Bezeichnung der Art und Weise §

Setne 4/26 n knse (ⲛ̄ϭⲟⲛⲥ) „mit Gewalt" 3/3 n p3j=j g3j n sf „in meiner gestrigen Weise" 5/32 p3j g3j nty ʾw-ʾr=k n-ʾm=f „dieser Zustand, in dem du bist" 6/20 n wʿ g3j „in éiner Weise" d.h. „gleichmässig" (vgl. ⲁⲩϭⲉ im kopt. Handwb.) n p3 smd (ⲙ̄ⲡⲉⲥⲙⲟⲧ) „in der Weise" (Mythus 677. Can. B 37) ‖ Petub. 185 n hp „rechtmässig" Gegens. n knkn „mit Gewalt, unrechtmässig" ‖ n ḥtr „mit Notwendigkeit" (ἐπάναγκον s. Sethe: Bürgsch. S. 32) ‖ Setne 4/34 n md rmt-rḫ „in kluger Weise" ‖ Mythus no. 388 m (S. 162) n m3ʿ.t „wahrhaftig, wirklich" n whm (ⲛ̄ⲟⲩⲱϩⲙ) „aufs neue", wo Ins 20/17 noch in alter Weise (s. § 269) m whm schreibt.

k) vor direktem Objekt (Accusativ) s. § 251

l) in n rn a) im Namen jemandes b) mit Suffix „der genannte" s. § 75

m) nach bestimmten Verben und Verbindungen §

mḥṭ (ⲁⲙⲁϩⲧⲉ) „sich bemächtigen" S. 4/23 ʾr-šhj (ⲉⲣ-ϣⲓϣⲓ) „Macht haben über" (Canop. no. 168,10), ḫpr n (n-ʾm= ⲙ̄ⲙⲟ=) „jemdm. geschehen" (kopt. ⲁϥϣⲱⲡⲉ ⲙ̄ⲙⲟϥ) Setne 4/10 5/36 u.s. ‖ ʿn-smy n (n-ʾm=) „etwas melden" (Setne 3/7) ‖ mty n „zufrieden sein mit" (häufig in Urkunden) ‖ ʿnḫ n „leben von ..." sj n „satt werden von ..." (Myth. 388 h) sbj n (n-ʾm=) „lachen über ..." (Setne 3/11)

Anm. Von den letzten Ausdrücken könnte man ʿnḫ n, sj n zu e) („satt sein mit") sbj n zu f) „lachen in Bezug auf" stellen.

2) Die Praeposition r §

Formen: (Rylands 324) a) vor Nomen (Ram.) (Ahm.) (Sait.) ‖ (Ptol.) (Röm.) [Der Ursprung der Schreibung ist noch dunkel. Die Lesung wird a (Kopt. ε (S. B.$^{altk.}$): ⲁ (A)) sein.]

b) vor Suffixen (nach Rylands 324 und den „Glossaren“)

Singular: 1 Pers. (Pers.) (Setne 4/14), (Ptol.) (Mag. 1), (Myth. 454) (Röm.) $\overset{(a)}{r}$-ḥr=j ⲉⲣⲟⲓ : ⲁⲣⲁⲓ(A) ‖ 2 Pers. masc. (Sait.) (Pers.) (Setne 5/36), (Ptol.) (Mag.), (Pet.), (Myth.), (Rhind), (Röm.) $\overset{(a)}{r}$-ʾr=k ⲉⲣⲟⲕ : ⲁⲣⲁⲕ(A) ‖ 2. Pers. fem. (Ptol.) (Röm.) $\overset{(a)}{r}$-ḥr=t ⲉⲣⲟ : ⲁⲣⲟ(A) ‖ 3. Pers. masc. (Pers.) (Orakel 473), (Ptol.) (Rh.), (Pet.), (Mag.), (Myth.), (Röm.) $\overset{(a)}{r}$-ʾr=f, $\overset{(a)}{r}$-r=f, $\overset{(a)}{r}$-ḥr=f ⲉⲣⲟϥ : ⲁⲣⲁϥ(A) ‖ 3 Pers. fem. (Sait.) (S 3/24) (Ptol.) (Pet.), (Mag.), (Myth.) (Röm.) $\overset{(a)}{r}$-rss ⲉⲣⲟⲥ : ⲁⲣⲁⲥ(A)

Plural: 1 Pers. (Pers.), (Ryl.) (Ptol.) (Myth.) (Röm.) $\overset{(a)}{r}$-ḥr=n ⲉⲣⲟⲛ : ⲁⲣⲁⲛ(A) ‖ 2. Pers. (Sait.) (Pers.) (Mag.), (Myth.) (Röm.) $\overset{(a)}{r}$-ʾr=tn, $\overset{(a)}{r}$-ḥr=tn ⲉⲣⲱⲧⲛ̄ : ⲁⲣⲱⲧⲛⲉ(A) ‖ 3 P. (Sait.) (Pers.), (Hauswald 16), (Setne 3/24) (Ptol.) (Rhind), (Pet.), (Mag), $\overset{(a)}{r}$-r=w ⲉⲣⲟⲟⲩ : ⲁⲣⲁⲩ(A)

Gebrauch: ă (< r) bezeichnet im allgemeinen die Richtung und das Ziel. §279

Im einzelnen bedeutet die Praeposition (s. die Glossare)

a) „hin zu“ (örtlich)

vor allem nach Verben der Bewegung šm a „gehen nach“ ʾỉj a „kommen nach“ ʾn a „bringen nach“ pḥ a „gelangen nach“ ʿl a „zu Schiffe steigen“ [Dem örtlichen r entspricht vor Personen das dativ. n, vgl. Setne 5/38 tʾj a pʾ mʾʿ „an den Ort holen“ aber ibid tʾj n N. „zu N. holen“] Ferner nach den Aus-

drücken für „zahlen, liefern" (cod, mh, h:f) an eine Bank, einen Speicher etc., sowie in den Verbindungen a hry ЄϨⲢⲀⲒ : ЄϨⲢⲎⲒ : ⲀϨⲢⲎⲒ „hinauf", a hry ЄϨⲢⲀⲒ : ЄϦⲢⲎⲒ : ⲀϨⲢⲎⲒ „hinab", a hnw ЄϨⲞⲨⲚ : ЄϦⲞⲨⲚ : ⲀϨⲞⲨⲚ „hinein" a bnr ЄⲂⲞⲖ (S. B.) : ⲀⲂⲀⲖ (A) „hinaus"

b) in der Bedeutung „auf"

a p3 shn „auf den Tisch" (Bürgsch.) cš a „rufen auf (eine Urkunde) ib. ‖ dj šm mw a „Wasser leiten auf" (Ros.), ferner in a c.wj „auf die Arme" a rdwj „auf die Füsse" chc a n3 ṯb.w „auf den Tatzen stehen" (Myth.)

c) von Personen

cš a „rufen zu jemdn., jemdn. anrufen" (Setne 3/16, 5/34) dd a „sprechen zu" (Setne 4/3, Mythus 990[5])

d) zeitlich (distributio)

Rhind 214[4] a p3j=w ss „zu ihrer Zeit" Ins. 24/3 a ss a ss „von Zeit zu Zeit"

e) „bis zu" zeitlich (vgl. § 271c)

a h3.t-sp x „bis zum Jahre x" (Bürgsch. 166) ‖ P. Rhind a nhh „bis in Ewigkeit" a hry „fürderhin" (s. § 402)

f) feindlich „gegen"

gmc, ʾr gmc a „Unrecht thun gegen" (Rosett., Setne 6/14), m3c a „Recht haben gegen", chc a rdwj a „auf den Füssen stehen gegen" (Bürgsch. 195), hcr a „zürnen gegen" (Mythus 616)

g) zur Bezeichnung des Abstandes

w3j a „fern sein von", wcb a „rein (frei) von" šb a „verschieden von..." (Canop. 339) ‖ Mag. Verso 33/3 cl=w=tj.tn r-hr=j (ЄⲢⲞⲒ) „hebt euch weg von mir!"

h) „zu Lasten von" (vgl. auch § 371

wn-mtw=f sp nb ... r-r=k „ich habe (irgend) einen Rest ... von dir zu fordern" vgl. kopt. ⲠⲈⲦⲈⲞⲨⲚⲦⲀⲔ ⲈⲢⲞϤ „was du von ihm zu fordern hast" (s. Sethe: Bürgschaftsurkunden S. 147. 177 u.s. ‖ sẖ, ʾn a N. „zu Lasten jemds. schreiben, bringen" (ib. 177)

i) „in Betreff, in Bezug auf"

ṯʾj a „sich beziehen auf" (Bürgsch. 437/8) šn a „fragen nach" (Setne 4/28) ʾp a „an etw. denken" (Mythus 43), sẖ a „eine Urkunde ausstellen über..." (Ryl.) ʾr wꜥ sẖ ... a (Setne 5/20) in derselben Bedtg. ‖ ꜥš sẖ a „eine Schrift lesen in Bezug auf..." (Setne 4/14.15) sdj a „reden über" (Petub.), dd ꜥd a „eine Lüge reden in Bezug auf", ferner in der Wendung ʾḫ a-r=k a pʾj gʾj (S. 5/32) „wie kommst du in diesen Zustand?" (s. §17)

k) „gemäss"

in a ḫ (…) „gleich wie", a hrw „nach dem Befehl" (Petub. 309) a pʾ gʾj „nach der Art" (Ryl. IX 10/7.9 und Seite 217[3]) ‖ Setne 5/33.35 a pʾj=w rd (…) „nach ihrer Art" (*ⲈⲠⲞⲨⲢⲎⲦ). So wohl auch in den adverbialen Ausdrücke a pʾ nfr „gut" (Rhind) und in den Wendungen (s. Sethe: Bürgsch. S. 268) dj r dbʾ ḥd „weggeben gegen Geldbezahlung" = verkaufen, und ʾnj (r) dbʾ ḥd „(an sich) bringen gegen Geldbezahlung" = kaufen

l) Komparativisch „mehr als" §282

α) nach Adjektiven z.B. Ryl. IX 15/18 rmt ꜥʾ a-r=k „ein Mann grösser als du" Myth. 4/26 ndm a „lieblicher als" β) nach Adjektivverben nʾ-ndm= a „lieblicher sein als" (Mythus 454[e]) γ) nach Verben Ryl. IX 20/6 mr=j.tj=k a nʾj wꜥb.w „ich liebe dich mehr als diese Priester" (ebenso Mythus 454[e]) – Gelegentlich wird der Komparativbegriff durch n hwʾ a (ⲚϨⲞⲨⲞ Ⲉ) „mehr als" (§395) verstärkt.

m) distributiv „auf"

Ostr. Strassb. 110 (s. Pap. Libbey Seite 11) tn ḥd 10 a pʾ tb „je 10 Silberlinge auf den Be-

cher" pꜣ rdbꜥ n scot a I ꜣḥ „die Artabe auf je eine Aruře" Rosett. 17 (Andere Beispiele Canopus no. 197,6)

n) als Objektsbezeichnung

nach nw „sehen" (Setne 3/13 u.s), sdm „hören" (S 5/29. Mythus), smꜣꜥwj (Ꜹ2 II 37) „begrüssen" (S 6/2. Mythus), pnꜥ „umstürzen" (S. 6/9), wn „öffnen" (Setne 3/34 u.s. vgl. Ä.Z. 51/72), wn-ḥr ΟΥⲰΝϨ „enthüllen" (Myth. 163) dḥ „berühren" ϫⲰϨ (S. 5/29) ḥlg ϨⲰⲖϪ : ϨⲰⲖϬ (S) „umarmen" (Setne 5/35)

o) nach sonstigen Verben

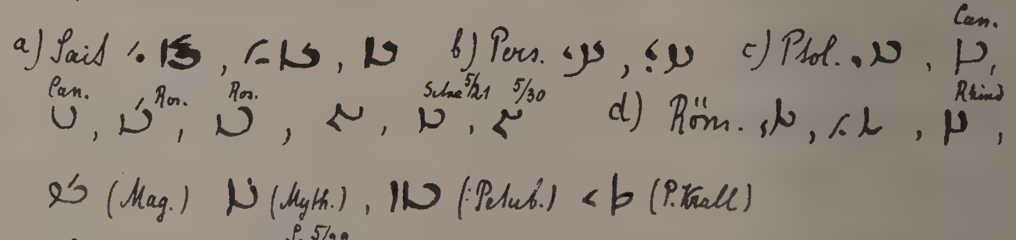
ḥrḥ a „sich hüten vor" (Setne 6/14. 15 4/7), rs a „wachen über" (Rhind), rwš a „sorgen für" (Canop.), ḥp a „verborgen vor. (Myth.), dj.t wdꜣ a „schützen vor" (Can.), ꜥp (ΗΠΕ) a „gezählt werden, gehören zu" (Setne 4/39 Canop. 17), mḥj a „gleichen" (Orakel 113) ḫpr a „etwas werden" (Rhind II 1d/5), ḫtm a, ḥdb a „verschliessen vor" (Mythus 569. 640)

p) vor Infinitiv „um zu" s. § 226 und 520

Anm. Nicht hierher gehört das / der graphischen Abkürzung von ⲣⲛ ꜥr-n „macht zusammen, beträgt" Vgl. dazu Sethe: Bürgschaftsurk. S. 20-21

3) Die Praeposition ḥr ϨΙ-

Formen: [wo nichts Anderes angegeben ist nach Ryl. Pap. III 373]



vor Suffixen ḥr ꜣtj= (S. 5/22) ϨΙⲰⲰ= : ϨΙⲰⲦ= („auf dem Rücken")

Anm: Beachte die Schreibungen von ḥr durch ↑ in Setne 5/10.12.38 und in Röm. durch ꜥḥ (s. Rhindglossar no. 38 Mag. 116), das auch hierogl. in ꜥḥ tꜣ „auf Erden" vorkommt. – Vergl. dazu Sethe: Ä.Z. 52 (1914) S. 114 Anm. 3

Bedeutungen:

a) „auf" meist auf die Frage wo?

z. B. ḥr p3 t3 „auf der Erde" Setne 3/9.14 (neben n (< m) p3 t3 s. § 270), ḥr p3 ḏw „auf dem Berge" (= in der Wüste) Myth., ḥr t3 ḫ3s.t „in der (in der Wüste gelegenen) Nekropolis" (Setne 4/11. 6/9), ḥr p3 wtn „auf dem Schiffe" (Petub.) ḥr p3 trt „auf der Treppe" (S. 5/15), ḥr p3 grg „auf dem Bette" S 4/27 ähnl. 5/28, ḥr p3 ʾmnt „im Westen" (Orakel, Petub.), ḥr p3 ʿd II n ḥfth „auf den beiden Seiten des Vorhofs" ἐξ' ἀμφοτέρων τῶν μερῶν τοῦ δρομου (Can. 14:52), ḥr p3 š „auf dem See" (Orak), ḥr n3 sḫ.w „in den Schriften" Can. 10:35 ḥr p3j w3ḥ „in diesem Briefe" (Petub.), f3j ḥr knt=f „an seinem Busen tragen", oft von Kleidern, die „auf" jemdm. sind, die er trägt [demotic] mn ḥbs ḥr 3t.tj=f „Kein Kleid ist auf ihm" S. 5/32 ähnl. ib/21-22. 30. 34 ‖ Selten auf die Frage wohin? z. B. šf ḥr „auf (einen Ring) eingravieren" Canop. 7:24, ʾr ḥr t3 wḏj „auf die Stele setzen" (Ryl.)

b) „von weg" § 287

lg ḥr „abwenden von" (Rhind 265)

c) zeitlich „bei, während"

ḥr rhwe „am Abend" (Mag. Verso 5/6), ḥr dwe „am Morgen" (II Kh 5/28)

d) zur Bezeichnung der Art und Weise

ḥr n3j (ϩⲓⲛⲁⲓ) „auf diese Weise" (Mythus 544[7]), ḥr n3j ʿn „ebenso" (Apisritual Wien 12[21]), ḥr p3j=w g3j „in ihrer Weise" (Ros. 19)

e) „zusammen mit, nebst" (wie Kopt. ϩⲓ-)

Mag. 13/24 nd ḥr ʾrp „mit Wein zermahlen", ähnlich auch sonst im Mag. Pap. § 288
(s. Index no. 591) z. B. 6/8 sʿl ʾw=f wʿb ḥr nḥe „ein reiner Docht mit Öl". Dahin gehört vielleicht auch Setne 4/4 wdj ḥr mw „in Wasser auflösen"

f) „über, für" nach Verben der Gemütsbewegung (s. auch h)

z. B. ḥtp ḥr „zufrieden sein über (mit)", ḫʿr ḥr „zürnen über" nhim ḥr

„jubeln über" (Mythus no. 544[4])

g) „bei" etwas thätig sein

Ros. 18 (e) h̲3ty=f ḥr p3y=w ꜥš-sḥn „indem sein Herz bei ihrer Angelegenheit war, d.h. sich um sie sorgte (kümmerte) = φροντίζων ὑπέρ... Vergl. auch § 228 u. § 438

h) „wegen" (vgl. auch f)

Canop. 13:48 ꜣr hbs(t) ꜥ3.t ḥr „eine grosse Trauer veranstalten wegen" (ἐπί), mit Infinitiv „weil" s. § 228 und 515

i) „in Betreff, über"

Canop. B 44 rḫ ḥr „etwas wissen über" (περί) [A 12 hat ḥr statt ḥr] Vielleicht gehört hierher auch šll ḥr „bitten um" wšb ḥr „antworten auf" (Myth. 544)

k) „gemäss"

Rhind I [10d]/4 ḥr n3 dd.w n „auf das Geheiss des..."

l) in einzelnen Verbindungen, wie

ḥr t3 ḥ3.t ϩⲓⲑⲏ „vorn" (Rhind, Petub.), ḥr t3 h̲3e.t „am Ende" (Petub.) ḥr ḫnw ϩⲓϩⲟⲩⲛ „im Innern" (Rhind) ‖ Sethe 5/12 ⲁ|ⲍ] ḥ3-r3- (sic) ϩⲓⲣⲱ= „bei, neben" ḥr d3d3 ϩⲓϫⲛ „auf" § 370 ‖ mnḫ ḥr „fromm sein gegen" Rosett. 6

4) Die Praeposition ḥr ϩⲁ- : ⳉⲁ- : ϩⲁ-

Formen: a) Pers. b) Ptol. (Ros. Canop.)
c) Röm. (Rhind), (Petub.), (Mag.) (Myth.)

vor Suffixen ϩⲁⲣⲟ= : ⳉⲁⲣⲟ= a) Pers. ḥr-r=w (Ryl. IX 4/3) b) Ptol. ḥr-ꜣ-r=k = ϩⲁⲣⲟⲕ (Berlin 3114[3]), ḥr-a-ḥr=f ϩⲁⲣⲟⲓ (Sethe 3/29.38) ḥr-a-r=f ϩⲁⲣⲟϥ (ib. 3/38) c) Röm. ḥr-a-r=k ϩⲁⲣⲟⲕ (Pet.) ḥr-a-r=f ϩⲁⲣⲟϥ (id.) ϩⲁⲣⲟⲕ, ϩⲁⲣⲟϥ (Mag.) ḥr-r=f ϩⲁⲣⲟϥ, ḥr-r-ss ϩⲁⲣⲟⲥ ḥr-r=w ϩⲁⲣⲟⲟⲩ (Mythus 613)

Bedeutungen:

a) „unter" örtlich (auf die Frage wo, wohin, woher) § 292

Setne 6/15.16 _hr p3 kh rsy_ „unter der südlichen Ecke", Orakel a/6 (er schlief) _hr w^c.t b-(n)-3lly_ „unter einer Weinlaube" Mythus 3/5 _hr p3 šn_ „unter dem Baum" Setne 5/24 (bis) _sh hr p3 sh_ „unter die Urkunde schreiben" ib. 4/8.9 _'w a bnr hr_ ει εβολ ϩα- „herauskommen unter"

b) übertragen „unter der Macht jemds"

Can. 4:14 _n3 ky.w rmt nty hr t3y=w '3w.t hy_ „die andren Menschen, die unter ihrer Herrschaft sind" (οἱ ὑπὸ τὴν αὐτῶν βασιλείαν ταϲϲόμενοι) Petub. 2/2 _'r bk hr_ „unter jemdm. dienen"

c) „von weg"

Ryl. IX 4/3 _t3y hr_ „jemdm. (etw.) wegnehmen" Orakel 204 _bn 'w=w lk=s hr-a-hr=y_ (111 D, 25) „es wird mir nicht entrissen werden" Myth. 15/33 _tw=k lk=s h3ty=y hr 3hm_ „du hast gegeben, dass mein Herz sich von Trauer entfernt" Vergl. auch a (Setne 4/8)

d) „mit" (etw. tragend, enthaltend) § 293

Setne 4/9 _t3y.dbe.t hr t3y knb.t_ „mein Kasten mit meinem Dokument" 3/38 _hn=w hr-r=f_ „sie ruderten mit ihm" d.h. sie ruderten ihn (ähnl. ib. u. 3/29) 4/22 _'w=f hr pke.t_ „indem er mit Linnen bekleidet war" Petub. 6/15 14/15 _hk hr_ „gerüstet mit (Waffen)" Ryl. IX 3/3 _w^c dgs n[1] hr ht_ „ein mit Holz beladenes Schiff" In übertragener Bedeutung ib. 8/19 _p3 sh n[1] hr wh.w_ „der mit der Korrespondenz beauftragte Schreiber", ebenso auch bei Ausdrücken der Gemütsbewegung Mythus 10/28 _st hr snm_ „sie sind in Trauer" ib. 16/6 _a n3y=s nw.w hr ršy_ „indem ihre Blicke voll Freude sind"

1) Zu dem _n_ vergl. § 64

e) „im Besitz von" § 294

oft in dem Ausdruck _p3 ^c.wy n A nty hr n3y=f hrd.w_ „das Haus des A, das

seinen Kindern gehört (= ὤν κρατεῖ Pap. Strassburg 1 (Text)), hpr ḥr „gehören" Ryl. IX 4/3, Rosett. 12

f) distributio

ḥr rnp.t „jährlich" (Canop. κατ' ἐνιαυτόν), ḥr hrw „täglich" (Canop. 280c u. sonst)

g) „an Stelle von, als Entgelt für"

Mag. 9/28 m ꜣr dj.t ḥr ḥr ḥr „lass nicht ein Gesicht durch ein Gesicht ersetzen!" Ins. 16/11 31/2 wꜥ ḥr ḫꜣ „einer für 1000" Zur Angabe des Preises wie im Kopt. (Stern § 545 3) in dj.t ḥr „geben für" (s. Beispiele bei Sethe: Bürgsch. 230 § 37b, 392 § 14)

h) „in Betreff, in Bezug auf, für, wegen"

Setne 4/36 (er berichtete) md ⟨nb⟩ ꜣ-ꜣr hpr n-ꜣm=f ḥr pꜣ dmꜥ „jede Sache, die ihm mit dem Papyrus begegnet war" ib. 5/1-2 (ermittle) pꜣ ntj hpr ḥr pꜣj=s cš-shn „wie es mit ihrer Stellung (?) steht" [zu hpr ḥr vergl. auch Mythus 613 8 und Orakel 6/22] Canop. A 12 nꜣ md.w ntj n hp (n) rh=w ḥr (B 44 ḥr) nꜣ mšꜥ.w n tꜣ p.t „die Dinge die man von (περί) den Bewegungen des Himmels wissen muss" Hierher gehört wohl auch P. Strassb. Wiss. Ges. 16/11 mn mtw=n md ꜣ-ꜣr-n=tn ḥr 1ꜣ sꜣ(.t) XXXV „wir haben keine Sache der Welt von euch für die 35 Aruren zu fordern" = Giess. 36 καὶ οὐδὲν ἡμῖν καὶ ὑμῖν ἐστιν ἁπλῶς παντὸς ὁτινοσοῦν περὶ τῶν προγεγραμμένων ἀρουρῶν [Man könnte das Beispiel auch unter g) stellen.] Ferner nach dd „sprechen", dd-wꜣḥ (ⲭⲓⲟⲩⲱ) „antworten" šnj „fragen" „über, auf, nach" (s. Mag. Pap. 660 und Sethe: Bürgsch. S. 409 Anm.), in mlḥe ḥr „streiten wegen..." Setne 5/24. 26

i) „für, zum besten von"

Canop. A 14 (die Altäre) a ꜣr=w ḥr (B 52 n) nꜣ ꜣrpj.w „welche sie für die Tempel gemacht haben" (ὑπὲρ ἑκάστου ἱεροῦ) Myth. 8/31 cš ḥr „bitten für"

k) Zur Bezeichnung der Absicht

Canop. 14:52 nꜣ nty n hp n ꞽr=w hr pꜣy=s ꞽr ntr „das was für ihre Vergöttlichung vorgeschrieben ist" τὰ πρὸς τὴν ἐκθέωσιν αὐτῆς νόμιμα [lässt sich auch zu h) stellen" I Kh 6/21 hr pꜣ gꜣy n dy.t šm=f „um ihn gehen zu lassen"

l) „infolge von, durch"

Mag. 11/4 von Thoth a pry ntr hr wt.t=f „durch dessen Zeugung ein Gott hervorging"

m) in der Bedeutung „als"

Myth. 22[4] nw hr hpr.t „als Wunder sehen" ib. 18[20] ꞽp hr sdꞽhꜣ „für Scherz halten"

n) in der Richtung „zu" [etwa altes hr ϩⲁ (B): ⲱⲁ (S.F.A) Rec 31/158?]

Setne 5/11 dy N. ꞽn=w tkꜣ hr-r=f „N. liess ein Schiff zu ihm bringen", und wohl auch Mag. 18/29 a-ꞽny wꜥ tkꜣ a hn hr nꜣ ntr.w „bringe einen Tisch hinein zu den Göttern!"

o) in zusammengesetzten Praepositionen §297

α) hr d-.t (n) ϨⲀⲦⲚ : ϦⲀⲦⲈⲚ- §366 β) hr dꜣdꜣ (n) ϨⲀϪⲚ- : ϦⲀϪⲈⲚ- §372 γ) hr rdwy= ϨⲀⲢⲀⲦ= : ϦⲀⲢⲀⲦ= §334

δ) hr twꜣ= ϦⲀⲐⲞⲞⲨⲰ= §360 ε) hr ḥꜣ.t, hr tꜣ ḥꜣ.t §338

5) (n) (r) ḥꜣ *ϥⲉ- „hinter", altes §298

Schreibungen: [demotic signs] (Canop.) [demotic sign] (Ins.)

a) auf die Frage wo: n-ḥꜣ und ḥꜣ: Canop. 12:63 a wn wꜥ wd .... n ḥꜣ=s (A schreibt [demotic] m-ḥꜣ=s : B [demotic]) „indem ein ... Papyrus hinter ihr ist" (ταύτης δ'ὀπίσω) Ins. 20/18 von Horus ꞽw=f kpe ḥꜣ pꜣ dwf „wenn er hinter (in) dem Papyrus versteckt ist", ferner in dem n. pr. [demotic] Kp=f-ḥꜣ-Hns (Ostr. Strassb. 423) „sein Versteck (= Schutz) ist hinter Chons" Hier steht „hinter" im Sinne des Schutzes vgl. Junker: Gram. Dend. § 199[6] § 234

Anm. Der Personenname Kp=f-ḥꜣ-Hns ist in der „Spätzeit" auch hieroglyphisch

als (Rec. 12/119) belegt. Die theophore Bildung ist auch sonst bekannt z. B. Kp=f-ḥꜣ-Mnt (Rec. 9/48, 14/34) und in dem weibl. Namen Kp=s-n-ḥꜣ-꜀s.t ((lies)) Ann. Serv. VI 227

b) auf die Frage wohin a ḥꜣ

Canop. 5:2 ꜣw=w ḥwꜣ dw=w a ḥꜣ=w „sie warfen ihre Sandalen hinter sich"

6) ḥnꜥ „mit"

Formen: , (Sait.) (Pers.) , , (Ptol.) (Röm.) § 2

Eine altertümliche Praeposition, die fast nur noch in jurist. Texten vorkommt, und wo sie sonst erscheint (Mag. Pap. no 586 – Brugsch: Thes. 1260) gewiss archaistisch gebraucht ist. [Canop. Rosett. I Kh. II Kh. Petubastis, Pap. Ins., Mythus, Pap. Rhind, Orakel kennen sie nicht] Sie steht in der Bedeutung „zusammen mit, und" in Aufzählungen von Personen und Sachen z. B. in der Formel der Kaufverträge sh nb ꜣ-ꜣr=w a-r=w ḥnꜥ sh nb ꜣ-ꜣr=w n=f a-r=w ḥnꜥ sh nb (n rn=w) nty ꜣw=j mꜣꜥ.k n-ꜣm=w „jede Schrift, die man darüber gemacht hat und jede Schrift, die man mir darüber gemacht hat, und jede Schrift, durch die ich in Bezug auf sie im Recht bin" oder in der Wendung der Heiratsverträge nty nb.t nk.t nb.t nty mtw=j ḥnꜥ nꜣ nty ꜣw=j a dj.t ḫpr=w „alles und jedes, was mir (jetzt) gehört und das, was ich noch erwerben werde". Die lebendige Praeposition der Volkssprache ist

7) ꜣrm neuaeg. Kopt. ⲘⲚ-: ⲚⲈⲘ-) §

Formen: (Sait.) (Pers.) , , (Ptol.) , (Rh.), [Mag.] (Petub. Ins.) (Mythus)

a) „zusammen mit" für das alte ḥnꜥ

Setne 3/27 ꜣr hrw nfr ꜣrm nꜣ wꜥb.w „ein Fest mit den Priestern feiern" ib. 3/23 6/6 tꜣ shre.t Pr-ꜥꜣ ꜣrm pꜣj=s sbde „die Barke des Königs samt ihrer Ausrüs-

lung" 3/14 Pꜣ-Rꜥ ... ꞽrm ꜥꜣy=f psd·t ntr·w „Phrê ... mit seiner Götter-Neunheit", wo Ryl. IX 8/2, 3[4.5] in ꞽmn ... ḥnꜥ psd·t ntr·w=f das alte ḥnꜥ zeigt. Setne 4/9 ꞽw=f ꞽ-ꞽr-ḥr=k ꞽrm rmt nb nty mtw=f dr=w „er ist vor dir samt allen seinen Leuten" 5/4.9 ꞽr wꜥ·t wnw·t ꞽrm „eine Stunde verbringen mit" 3/6 sdr ꞽrm „schlafen mit" beides im Sinne von coire

b) als verbindende Partikel „und" siehe § 54 § 301

c) feindlich „mit"

Setne 3/32 Knkn ꞽrm „Kämpfen mit" 5/24[26] ꞽr mlh ꞽrm in derselben Bedtg.

d) sprechen mit

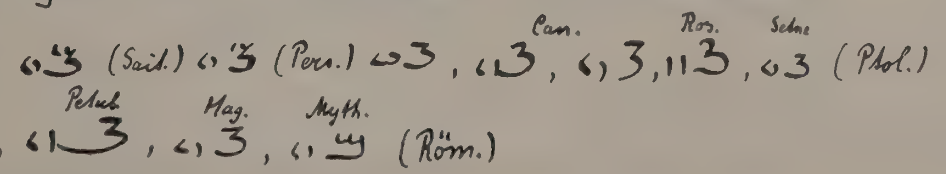
Ryl. IX 21/8 Setne 5/6.9 md ꞽrm, auch in der Wendung md ꞽrm ḥꜣty=f „mit seinem Herzen sprechen" = „fürchten" dd ꞽrm Orakel 32

e) in Ausdrücken der Vereinigung

Mythus 149 ꞽr wꜥ ꞽrm „sich vereinigen mit" Ins. Kol. 12-13 (passim) nḥty ꞽrm „sich verbünden mit" Rhind 376 šbn ꞽrm „sich vereinigen mit" Setne 3/3.4 ḥms ꞽrm „verheiratet sein mit" Vielleicht gehört hierher auch pd ꞽrm „sich sehnen nach" Myth. 283

Anm. Beachte auch den Gebrauch in der Wendung ꞽrm pꜣ ḫpr ꜥn „mit dem Geschehen wiederum" = „ferner" (Orakel 199[8], Mythus 596[6a]) und in der Übersetzung von σὺν τῇ ἀγαθῇ τύχῃ, ἀγαθῇ τύχῃ durch ꞽrm pꜣ šhy nfr „mit dem schönen Zufall" o.ä. sowie durch ꞽrm pꜣ wdꜣ ꞽrm pꜣ nfr (var. snb) „mit dem Heil und dem Guten" (var. Gesundheit) Canop. 326

8) šꜥ ϣⲁ- „bis" N.R. > neuäg. § 302

Schreibungen: 

a) in örtlicher Bedeutung.

Ryl. IX 7/9 ph=f š3ᶜ N'w.t „er gelangte bis Theben" (ähnl. 12/13, 13/1) Setne 3/29 (rudert das Schiff) š3ᶜ p3 m3ᶜ „bis zu dem Ort" ib. 4/29–30 (er liess ihn in die Erde versinken) š3ᶜ ḥnn=f „bis an seinen Phallus" Myth. 13[29] nw=j š3ᶜ p3 ḫᶜ3 n p3 [kkj] „ich sehe bis an das Ende [der Finsterniss] ib. š3ᶜ p3 Nwn „bis zum Urgewässer" Ryl. IX 5/15, 18 6/2 n t3j (n) . . . š3ᶜ „von . . . bis . . ."

b) in zeitlicher Bedeutung §

α) „bis" Ryl. IX 1/5 u.ö. š3ᶜ p3 hrw ϣⲁⲡⲟⲟⲩ „bis heute" ib. 11/5 š3ᶜ dwe „bis morgen" Setne 5/38 š3ᶜ t3 wnw.t „bis jetzt" (wörtl. „bis zur Stunde"), ferner in den alten Ausdrücken š3ᶜ dt (Canop. 336 Rhind 459) š3ᶜ nḥe (Rhind 373), „bis in Ewigkeit". – Zu š3ᶜ-tw ϣⲁⲧⲉ (B): ϣⲁⲛⲧⲉ (S) siehe § 148

β) von der Zeitdauer „während" Canopus 336 š3ᶜ hrw V „5 Tage lang" ἐφ' ἡμέρας πέντε Petub. 394 š3ᶜ wnw.t ᶜš3j „viele Stunden hindurch" u.s.

c) in übertragener Bedeutung §

Corp. pap. 8[3.4] n t3j n jt mwt sn sn.t . . . . š3ᶜ ḫwtj (?) gwj „von Vater, Mutter, Bruder, Schwester . . . an bis auf den Kleinen (?) . . . ." Mythus 15[10–11] n t3j n p3 ᶜf . . . š3ᶜ p3 pḥw a-ir p3j=f btw a p3 srrf „von der Fliege . . . an bis zum grössten Greuel, dem Greif" Ostr. Brüssel (unveröffentl.) wn sff n t3 ḥ.t-nswt š3ᶜ p3 ntj w3ḥ=f sp II (?) „es ist Öl im Königs-Haus, so viel du nur (?) willst"

Anm. š3ᶜ steht nie in Verbindung mit Personen und hat auch deshalb nichts mit Kopt. ϣⲁ-, ϣⲁⲣⲟ= : ϩⲁ, ϩⲁⲣⲟ= zu thun, das auf hr zurückgehen dürfte. Siehe Recueil XXXI (1909) S. 158

9) ḥ3.t- ( ) „vor" §

meist mit dem Suffix verbunden (ḥ3tj= ϩⲎⲦ=), also noch nicht wie im Kopt. ganz auf diese Form beschränkt. Vor dem Nomen schreibt Ryl. IX fast stets ḥ.i.

[illegible] ḥ. Die Praepos. entspricht neuäg. r ḥ3.t, m ḥ3.t (seltener), und diese älteren Formen finden sich auch noch im Demot. so n ḥ Ryl. IX 11/3 a ḥ3.ṯ= Setne 6/[illegible] 3/25 a ḥ Ryl. IX 2/20. Vor Nomen sagt man auch a t3 ḥ3.t n „an dem Anfang von" Setne 4/22 6/11 (ЄⲐⲎ Ⲛ̄), vergl. § 336 und § 414

a) in örtlicher Bedeutung auf die Frage wo und wohin „vor"[1] § 306

Ryl. IX 2/20 ṯj=w-n a ḥ (…) n ḥ.t-nṯr „sie brachten uns vor den Tempel" ib. 11/3 pn=w-st n ḥ (…) n ḥ.t-nṯr „sie schütteten es (das Getreide) vor den Tempel" Setne 3/30 ḥwj=f šc ḥ3ṯ=f (…) „er warf Sand vor sich" 4/34 ꜣw p3 wjn mšc ḥ3ṯ=f (…) ꜣw p3 kkj mšc m-s3=f „indem das Licht vor ihm ging und die Finsterniss hinter ihm ging" Canop. 12:43 (die Zusatztage) nty ꜣw=w w3ḥ=w ḥ3 (var. B n ḥ3 …) n ḥ3.t rnp.t „die man vor dem Jahresanfang hinzufügt" = [illegible] ἐπαγομέναις πρὸ τοῦ νέου ἔτους Myth. 18[23] a-ꜣw=f šdj hyṯ ḥ3.t (…) p3 m3e „indem er vor dem Löwen eine Grube grub" Mag 9/19 Ḥr ḥ3ṯj[sic] (…) ꜣs.t m-s3=j „Horus ist vor mir, Isis ist hinter mir", ferner nach wn „öffnen" Orakel no. 165 Rhind I 5d/10 11d/10 und nach Verben des Fliehens o. ä. Myth. 514c (Rylands IX 11/8.16) pd ḥ3ṯ= „fliehen vor", Mag. 2/4 cl=k n-ḥ3ṯ=f (…) „weiche vor ihm!" — Ein Hinderniss bezeichnet ḥ3 in dem Ausdruck cḥc ḥ3 „stehen vor" in der Bedtg. „hindern" [s. meine Bemerkung bei Sethe: Bürgsch. S. 714] In diesem Sinne steht es wohl auch, wenn ich richtig lese, in Totb. 1/36 [illegible] bn-p=j ꜣr bn ḥ3 p3 mw „ich habe keinen Damm vor dem Wasser gemacht" d. h. ich habe das Wasser nicht abgedämmt

b) in der Bedeutung „entgegen" § 307

Setne 3/25 (ähnl. 6/17) st ꜣw a hrj a ḥ3ṯ=n (…) „sie kamen hinab uns entgegen" (ähnl. Petub. 16/13, 18/3) Vor Nomen steht a t3 ḥ3.t n siehe § 336

1) Mythus 21/5 steht es als Synonym von m-b3ḥ

c) in zeitlicher Bedeutung §

Ryl. IX 18/9 ʾn wn-nꜣ·w mn pꜣj=s nb a ḥꜣ.tj=f (…) „hatte sie (die Pfründe) keinen Besitzer vor ihm?" P. Berlin 3889², Rev. Chrest. 214ff ḥꜣ.t (…) pꜣ hrw „vor heute" = früher Canopus 18:65 ḥꜣ (…) pꜣ hnj Wsjr „vor der Fahrt des Osiris" πρὸ τοῦ περίπλου τοῦ Ὀσείριος Ros. 18 nꜣ·w wn-nꜣ·w ḥꜣ=f (sic) (…) (verb. … ḥꜣ.tj=f ϨΗΤϤ) „die vor ihm waren" τῶν πρὸ αὐτοῦ βασιλέων

d) übertragen nach Verben des Fürchtens u.ä.

Mythus 514c ʾr ḥtj ḥꜣ.t „sich fürchten vor" ʾr btj ḥꜣ.t „Abscheu haben vor"

10) (a) wbꜣ ΟΥΒΕ [hierogl. … u. varr.?] §

Schreibungen: … (Pers.) ‖ Ptol. …, … (Orakel) … (Sethe) … (Ros.) … (Ryl.) ‖ Röm. … (Petub.) … (Mag.) … (Myth.) … (P. Krall) [Zu dem Determinativ … vergl. … wbꜣ „Vorhof"]

Erst von der 2. Hälfte der Ptol. an fehlt das / a wie im Koptischen

a) „gegenüber, vor" §

Petub. 78, Mythus 154 wbꜣ nʾw.t „gegenüber Theben" Mag. 6/3 mtw=k ʾnj pꜣ hbs wbꜣ Pꜣ-Rc „und bringe die Lampe vor Phrê" (ähnl. 10/34 23/2) ib 12/23. 27/18.30 wbꜣ pꜣ hbs „der Lampe gegenüber" Orakel 402 a(1) mn ʾrp (n) pꜣ tꜣ a(/) wbꜣ=w „indem kein Wein der Welt vor ihnen war" Myth. 154 dj.t wbꜣ ḥr.t „sich vor Augen halten, überlegen", ib. ʾr nw wbꜣ „jemdn. betrachten" Hierher gehört auch II Kh. 2/6 ḥꜣj wbꜣ „abwägen gegen…"

b) „gegen" in feindlicher Bedeutung

Die Entwicklung aus der ersten Bedeutung zeigt ein Beispiel wie P. Krall f 1.5.? hpj n=tn wbꜣ pꜣ mšc „stellt euch auf (?) gegenüber (gegen) den Trup-

pen!" So steht es nach den Verben des Kämpfens _dj.t_ _wb3_ ϯOYBE (P. Krall U[1]), _ʾr_ _mlh_, _ʾr_ _3h_ (Canopus 80), ähnlich Petub. 13/18. 12/19.

c) in der Bedeutung „für, zum Zwecke von" § 311

Setne 3/16 _dj.t_ .... _wb3_ „(eine Summe) zahlen für" Rosett. 19 _dj=f_ _nb_ ... _wb3_ _13_ _ʾs.t_ _Hʾpj_ „er gab Gold ... für die Stätte des Apis" Canopus 218 _ʾr_ _hj_ (_a_) _wb3_ „Ausgaben machen für" ib. 80 (ausgewählt) (_a_) _wb3_ _p3_ _q3j_ _n_ ... _ʾr_ _mnh_ _n_ _n3_ _ntr.w_ „(ausgewählt) für die Bekleidung der Götter" Ins. 32/4 _tw=f_ _hpr_ _hrᶜ3.t_ _wb3_ _n3_ _ntj_ _ᶜnh_ „er lässt Speise werden für die, welche leben", ferner in _ᶜhᶜ_ _wb3_ „dastehen für ..." = „sorgen für" Setne 4/11. 16. Pap. Cairo 30687 [so noch im Kopt. Gen. 40[4] NAϤϤOϨI OYBHOY παρέστη αὐτοῖς][1] Hierher gehört auch _w3h_ _wb3_ in der doppelten Bedtg. „brauchen für" (Rosett. 18) und „gegen" (Petub. 11/9 13/16)

d) nach Verben der Gemütsbewegung „über" § 312

Orakel 3/15 _ndm_ _h3tj_ _a_ _wb3_ _p3_ _hy_ „freue dich über den Herrscher!"

e) nach Verben des Sprechens

mdw _wb3_ (MOYTE OYBE) „sprechen mit" Setne 5/6.2 _ᶜš_ _wb3_ (ωϢ OYBE) „jemdm. zurufen"; in der Bedtg. „rezitieren vor" Mag. 12/24, 23/27 ‖ _sdj_ _wb3_ „sprechen zu" Mag. 4/8. 20 5/8. 31 u. s. ‖ 4/20 _hr_ _ʾr=f_ _sdj_ _wb3=k_ _n_ _r3=f_ _wb3_ _r3=k_ „er spricht zu dir mit seinem Mund zu deinem Mund" (von Mund zu Mund)

11) _ʾwd_ OYTE „zwischen" [neuäg. _r_ _ʾwd_ „um zu trennen" N. Gr. § 122] § 313

Schreibungen: a) Pers. Ryl. b) Ptol. c) Röm. (Setne 3/33)

(Petub.) (Mag) (Myth.)

a) in der Bedeutung „zwischen"

Setne 3/33 _tw=f_ _šᶜ_ _ʾwtj_ _šᶜdtjtʾrm_ _t3j=s_ _ʾrj.t_ „er warf zwischen die beiden

1) Andere Beispiele Recueil XXVI (1904) S. 162 und Sethe: Bürgsch. S. 421 § 34

Stücke Sand" (wörtl. „er gab Sand zwischen ein Stück und seinen Genossen") Myth. 18⁷ (die Tatzen legen) ꜣwd p3 ht „zwischen das Holz" Mag. 25[13] mt=k h3ᶜ p3 ᶜlw ꜣwtj rd=k „du setzt den Knaben zwischen deine Füsse" ‖ häufig in Urkunden von Häusern ꜣw p3 hir Pr-ᶜ3 ꜣwtj=w (ⲟⲩⲧⲱⲟⲩ) „indem die Hauptstrasse zwischen ihnen liegt" Sethe 4/26 (das Buch das ich sah) ꜣwtj=t ꜣrm N. „zwischen dir (weibl.) und N."

b) „unter" in partitiver Bedeutung §

Myth. 13[12] bn ntr ꜣwd=w „Kein Gott ist unter ihnen" [beachte die Var. 13[13] a bn ntr.t hn=w] ib. 11³ sdꜣyb3 ꜣwd n3 ꜣK3.w „Scherz (herrscht) unter den Aethiopen" Mag 2[19] p3 nhtj hr=f ꜣwtj n3 ntr.w „der Kühne (?)[1] unter den Göttern"

c) zur Bezeichnung des Besitzes

P. Hauswaldt 4.6 ntj nb nkt nb ntj ꜣw=w hpr ꜣwtj=j ꜣrm=t „alles und jedes, was zwischen mir und dir ist" d.h. was uns gemeinsam gehört

12) hn ϩⲛ-: ϩⲉⲛ-: ϩⲛ̄ alles m hnw[2] §

Schreibungen: a) Perserzeit (…) b) Ptol. (Orakel) später c) Röm. (Rhind) (Peteb.) (Mag.) (Myth.) auch mit folg. Suffix hn=f hn=s, doch hat Mag. 12/10 29/22 Verso 13/3 daneben schon n-he.tj= wie das Kopt. ⲛ̄ϩⲏⲧ= : ⲛ̄ϩⲏⲧ=

a) in örtlicher Bedeutung „in" auf die Frage wo? §

Setne 3/12 hn wᶜ.t dbe.t „in einem Kasten" 3/9 n3 sh.w ntj hn n3 h.t (ꜥw) n n3 Pr-ᶜ3.w ꜣrm n3 wjt.w „die Schriften die in den Gräbern der Könige und auf den Stelen waren" 3/14 ꜣr=k hn ꜣmntj „du bist im Westen" (Totenreich) 6/9-10 n3 ᶜwj.w n htp ntj ꜣw A ꜣrm B hn=w „die Ruhestätten, in denen A und B waren"

1) ⲡⲛⲁϣⲧ ϩⲣⲁϥ (S) findet sich Deuter. 28/50 (ed. Budge) in der Bedtg. ἀναιδὴς προσώπῳ

2) Die alte Form findet sich gelegentlich noch offenbar archaistisch gebraucht, z. B. P. Rhind I 3d¹ (…), Pap. Libbey² (…), Mag. 11/15 in der seltsamen Schreibung (…) mw hn

mit der Var. n-ꜣm=w (ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ) in Z. 11-12 ‖ Myth. 601 ẖn pꜣ mw „im Wasser" ẖn pꜣ dw „in der Wüste", oft in Verbdg. mit Orts- und Ländernamen z. B. ẖn Kmj „in Aegypten" (Canop. 278) ẖn Mn-nfr „in Memphis" (Orakel 2/6)
Bemerkenswert ist der Gebrauch in der Formel der Mumienschilder (Möller: Demot. Texte I S. 6) ꜣw=s ẖn rnp.t (n) ꜥnḫ x „als sie im x.ten Lebensjahre war" ꜣr mwt ẖn rnp.t x „die mit x Jahren starb" (wo ẖn rnp.t aus ꜣw=s ẖn rnp.t verkürzt sein wird)

b) „in hinein" auf die Frage wohin § 317
Setne 3/10 šm N. ẖn ḥ.t-ntr „N. ging in den Tempel" Petub. 11/23, Myth. 18/23 hjꜣ ẖn „in (eine Grube) fallen" Petub. 16/21-22 tw=f rꜣ=f ẖn rꜣ=f „er gab seinen Mund in seinen Mund" (d.h. er küsste ihn) Myth. 14/9 hꜣꜥ ẖn ḥꜣtj=f „in sein Herz legen" (d.i. sich zu Herzen nehmen) ‖ Auch zeitlich Rhind I d1/5 šm=f ẖn rnp.t LX.t „er trat in das 60. Lebensjahr" ‖ oft in a ẖrj ẖn „hinab zu" (Mag. 691)

c) auf die Frage woher (in Verbindung mit a bnr (ⲉⲃⲟⲗ) „heraus" a ḥrj (ⲉϩⲣⲁⲓ) „hinauf")
Setne 3/20 ꜣw=f ꜣw a bnr ẖn ḥ.t-ntr „er kam aus dem Tempel" ib. 4/34 (ähnl. 36) ḫpr=f ꜣw N. ꜣw a ḥrj ẖn tꜣ ḥ.t „es geschah, dass N. aus dem Grabe herauf kam" 3/35 ꜣn=f pꜣ dmꜥ a ḥrj ẖn tꜣ dbe.t „er nahm das Buch aus d. Kasten heraus"

d) partitiv „gehörig zu, unter, aus, von" § 318
Canop. 7: 25 (die Priester) ntj ꜣw=w stp=w … ẖn pꜣ IV sꜣ.w „die aus den 4 Phylen … ausgewählt werden" τῶν αἱρουμένων ἐκ τῶν τεσσάρων φυλῶν ib. 8: 30 tꜣj ẖn „nehmen aus" ‖ Bürgschaftsurk. S. 157 Z. 13 „zahlen aus etw." ‖ Myth. 19/15 swr ẖn „trinken von" [vgl. ⲥⲱ ⲛⲁⲕ ϧⲛ̄ ⲑⲁⲗⲁⲥⲥⲁ Stern: K. Gr. § 556 S. 371] Canop. 15: 34 šm ẖn nꜣ ntr.w „unter die Götter gehen" (= sterben; μετῆλθεν εἰς τοὺς θεούς) Rhind I 4/6, 6/5 šp ẖn nꜣ ḥsj.w „unter die Seligen aufnehmen" Mythus 13/13 ꜣw bn ntr.t ẖn=w „indem keine Göttin unter ihnen ist" (var. ꜣwd=w s. § 314) Rosett. 7 von

1) Ist das folg. Wort ein Pronomen so steht meist n-ꜣm= ⲙ̄ⲙⲟ=

Steuern wn n3.w Ks(?)=f hn=w, einige von ihnen verminderte (erleichterte) er" Sethe: Bürgsch. 13 p3 rmt nb hn p3j rmt s3 III „jedermann von diesen 3. Personen"

e) in einem Zustand sein § 3

Corp. pap. II [23] hn shn nfr „in gutem Befinden" Mythus 12[26-7] hpr N. hn wc.t hnwhj.t c3.t „N. war in grosser Angst", ähnl. 12[33] Dahin gehört wohl auch die adverbiale Verbindung Ins. 20[4.5] hn dth „in Haft"

f) in zeitlicher Bedeutung

Ros. 16 hn p3 hb „an dem Fest" Sethe: Bürgsch. 30 zur Bezeichnung der Frist hn hrw V „binnen 5 Tagen" II Kh [4]/8.12 hn wnw.t VI „binnen 6 Stunden"

II Zusammengesetzte Praepositionen [1] § 3

A zusammengesetzt mit Substantiven, die meist Körperteile bezeichnen
[in alphabetischer Anordnung der Substantive]

1) (a) c.wj „zu Lasten von" [alt r c.wj oder hr c.wj]

Schreibungen: [Zu der Lesung u. Bedtg. siehe Ä.Z. 37 (1899) S. 24 ff.]

a) Saït b) Ptol. und

Ros. 8 [n3] sp.w n Pr-c3 a wn-n3.w cwj n3 rmt.w nty n Kmj „die Rückstände des Königs, die zu Lasten der Ägypter waren" τά τε βασιλικὰ ὀφειλήματα ἃ προσώφειλον οἱ ἐν Αἰγύπτῳ, ähnl. 16/17 und 17 ‖ Ros. 8 n3.w wn-n3.w wn lwh cwj=w ( ) „die auf denen Anklage lastete" τοὺς ἐν αἰτίαις ὄντας. Ferner in dem Ausdruck 'w=s mtw=k (ⲚⲦⲀⲔ) c.wj=j „es gehört dir zu meinen Lasten" d.h. „ich schulde dir" [s. dazu Sethe: Bürgsch. Seite 23[d], 116 § 16] mit § 3

1) Ich nehme hier nur die wirklich praepositionellen Verbindungen auf, nicht etwa Beispiele, in denen die Substantiva in ihrer eigentlichen Bedtg „Mund, Gesicht, Fuss" gebraucht sind. Auch habe ich seltene Verbindungen nicht aufgenommen. Manches in diesem Abschnitt hat ja auch eher in einem Wörterbuch Platz

folgendem Infinitiv (meist ohne r), der die geschuldete Leistung nennt, z. B. Bürgsch. S. 23 ꜣw=s mtw=tn c.wj=f hꜣj „es liegt mir euch gegenüber ob, zu messen" Cairo 30630[13] ꜣw=s mtw=k c.wj=n dj.t-s n=k „ich muss dir zurückgeben" Wiss. Ges. Strassburg 18/2 ꜣw=s mtw=tn c.wj=f ... a tm smj a-hr=tn „es liegt mir euch gegenüber ob .... nicht gegen euch zu klagen" d. h. ich darf gegen euch nicht klagen. Ferner in der Formel der Heiratsverträge (Ä. Z. 37/24) tꜣ wdꜣ.t (n) pꜣj=t ck hbs ntj ꜣw=s a hpr a c.wj=f „der Rückstand deines Unterhaltes wird mir zur Last fallen" Totb. 1/30 bn-p=j dj.t ꜣr rmt bk n hw n hrw nb m-sꜣ pꜣ ntj a c.wj=f „ich habe niemanden an irgend einem Tage mehr arbeiten lassen als er verpflichtet war."

2) Zusammensetzungen mit bnr ⲂⲞⲖ „aussen" [s. auch § 400] §322

Formen: a) Saït. , , b) Pers. c) Ptol. , d) Röm (Rhind) (Petub.) (Mag.) (Myth.) [ ]

I ohne Artikel

a) a bnr ⲈⲂⲞⲖ : ⲀⲂⲀⲖ (A) mit folgender Praeposition

α) a bnr n ⲈⲂⲞⲖ Ⲛ̄ „heraus aus"

Ryl. IX 4/9 N. ꜣw a bnr n pꜣ c.wj „N. kam aus dem Hause" Mag. 25/27, Verso 19/1 ꜣnj a bnr n „heraus nehmen aus" Petub. 16/18 ꜣn a bnr n dꜣdꜣ=f (den Helm) von seinem Kopfe abnehmen" Mag. Verso 33/8 šde a bnr n „wegnehmen von"

β) a bnr a ⲈⲂⲞⲖ Ⲉ- : ⲀⲂⲀⲖ Ⲁ-(A.) „heraus zu"

Mag. 20/2-3 von Isis ꜣre=s(?) ꜣꜣj m-sꜣ=j a bnr a pꜣ tꜣ n Hr „sie kam hinter mir (d. h. folgte mir) in das Land Syrien" 1/11 mt=k dj.t wn jr.tj=f n pꜣj clw a bnr a-r=w dr=w „lass das Auge dieses Knaben sich auf sie alle öffnen"

γ) a bnr hꜣ.t= ⲈⲂⲞⲖ ϨⲎⲦ=

Petub. 13/3 (Myth. 19/11 ergänzt) [ꜣw] a bnr hꜣt= „jemdm. entgegen kommen" Mag. 9/33 kšp a bnr hꜣ.t= „jemdn. ansehen" (?)

δ) a bnr ḥr-d-.t= ЄΒΟλϨΙΤΟΟΤ=

Myth. 235[h] pd a bnr ḥr-d-.t= „vor jemdm. fliehen"

ε) a bnr ḫn ЄΒΟλϨΝ-: ⲀΒⲀⲖ ϨΝ-(A) „heraus aus"

Ryl. IX 11/7 ꜥn nꜣ ḥl·w wꜥb·w nꜣj=w hwꜥ·w a bnr ḫn nꜣ bt(?) „da zogen die jungen Priester ihre Stöcke aus der Gerste" Mag. 9/3.13.15 pir a bnr ḫn „hervorgehen aus" 13/7 hwj a bnr ḫn „hinaus werfen aus" ib. 20/27, 25/9 ꜥn a bnr ḫn „heraus bringen (nehmen) aus"

ζ) a bnr ḫr ЄΒΟλ ϨⲀ-: ⲀΒⲀⲖ ϨⲀ- „heraus unter..."

Setne 4/8.9 pꜣ ḥm ḥl ꜥw a bnr ḫr tꜣ ḥyb.t „der Knabe kam heraus aus der Kajüte (?)" Vergl. auch die zerstörte Stelle Mythus 16/29

b) bnr n „ausser" in Negativsätzen §3

nur in Texten der Frühzeit Ryl. IX 2/20 [demot.] bnr nꜣ(=j) „ausser mir" Rev. ég. XIV 1/6 [demot.] bnr n=k „ausser dir" (so auch Corp. pap. no. 22 und Ryl. IX 14/21 mit der seltsamen Schreibung [demot.]) Ryl. IX 20/10.11 [demot.] bnr n=ss „ausser ihr" Ryl. II Tafel 12 C [demot.] bnr n=tn „ausser euch" Ryl. IX 1/7 [demot.] bnr n=w „ausser ihnen" Daneben findet sich aber auch schon in Fr. die (später allgemein übliche) Form ohne n (z. B. Corp. pap. 8/3 bnr=k, Ryl. II Tafel 12 stets ausser in C bnr=tn)

Anm. Eine andere Bedeutung liegt vor in Mythus 10[12.23] jr.tj=w bnr n=t „ihre Auge sind fern (?) von dir"

c) bnr=, n bnr= ⲚΒ̄ⲖⲖⲀ=, die jüngere Form der vorstehenden in der jurist. Wendung bn ꜥw rḫ rmt nb n pꜣ tꜣ ꜥr-šhj n-ꜥm=w bnr=k „nicht soll irgend ein Mensch darüber Macht haben können ausser dir", ferner Mythus 234[c] in Negativsätzen mit b-ꜥr und bn-pꜥ z. B. [demot.] bnr=j „ausser mir" < [demot.] bnr=t „ausser dir". Das n ist geschrieben Myth. 17[30-31] bn m-tw=j kꜣ nmti.t n bnr=w ([demot.]) „ich hatte keine andere Kraft ausser ihnen"

II mit Artikel § 324

a) p3 bnr ⲡⲃⲟⲗ „ausser, ausserhalb"

im Negativsatze Ryl. II Tafel 12 Ci p3 bnr=tn ([illegible]) „ausser euch", aber auch sonst Pap. Berlin 3115 B^{13} (Tafel 39) p3 rmt nb mtw=f šm p3 bnr ([illegible]) n3j hn.w „jeder Mensch der meine Gebote übertritt" Vielleicht auch in der Wendung p3 bnr ḫpr = „sondern" (Orakel 75)

b) p3 bnr n ⲡⲃⲟⲗ ⲛ̄

α) „ausserhalb" Ros. 26 (der Sockel o.ä.) ntj p3 bnr n n3 sḫn.w „welcher ausserhalb der Kronen ist" περὶ τὰς βασιλείας || Rhind I 8^{d1} ꜥḥꜥ p3 bnr n t3 wsḫ?t „ausserhalb der Halle stehen" ferner in der Asylformel (Demot. Stud. II S. 18) p3 bnr n ꜥrpj n ntr ḥwj n Pr-ꜥ3 „ausserhalb des Gotteshauses (und) Königs-Altars" = ἔξω ἱεροῦ βωμοῦ τεμένους

β) übertragen „ausser, abgesehen von" in der Formel (Ryl. III S. 257 § 11) („du kannst mich verfolgen mit dem Recht der Silber-Schrift) p3 bnr n p3 sh w3j ntj ḥrj a mḥ sh II „ausser der obigen Abstandsschrift, im ganzen 2 Schriften", ähnl. in den Heiratsverträgen (ib. S. 269 § 10) (eine Summe) p3 bnr p3j ḥd x „abgesehen von diesen x Silberlingen"

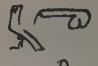
c) n p3 bnr n ⲙ̄ⲡⲃⲟⲗ ⲛ̄ (die jüngere Form von b)?) § 325

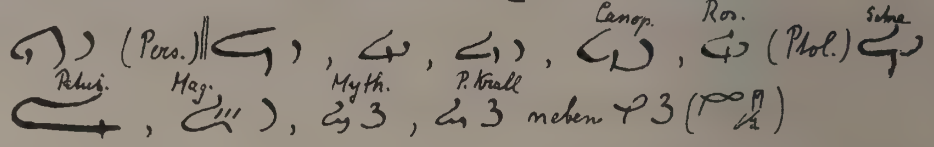
Mag. 5/30 (eine Gottesfigur) ꜥw=f ꜥḥꜥ n p3 bnr n p3 hbs „die ausserhalb (hinter?) der Lampe steht" Mythus 5/20 n p3 bnr n Kbḥ „ausserhalb des Vogelteiches" [Beachte Mag. Verso 8/7-8 n p3 bnr n3j „ausserdem"]

d) p3j= bnr „an (seiner) Aussenseite"

Ros. 13 (der Kg. umschloss die Stadt mit Mauern) p3j=s bnr (ⲡⲉⲥⲃⲟⲗ) „an ihrer Aussenseite" [Ggs. ibid. p3j=s ḫn (ⲡⲉⲥϩⲟⲩⲛ) „in ihrem Innern"]

e) ($\dot{n}$) p3j= bnr (ⲙ̄ⲡⲉϥⲃⲟⲗ) „ausser" in Negativsätzen
Ryl. I. II Corp. pap. 7a/5 (Sait.) (n) p3j=k bnr „ausser dir", ebenso Orakel no. 420. Vielleicht ist das n nicht zu ergänzen.

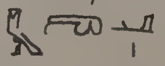
3) mit b3ḥ „Phallus" in m-b3ḥ (ⲙ̄ⲙⲁϩ) „vor"  § 3

Schreibungen: 

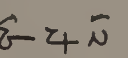
Bedeutung: Eine etwas veraltete Praeposition, die nur noch feierlich in Verbdg. mit Göttern und Königen gebraucht wird, wie ja auch das kopt. Derivat ⲙ̄ⲙⲁϩ (Stern § 568) nur in Verbdg. mit Gott (ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ, ⲡϫⲟⲉⲓⲥ Deut. 12[32]) erscheint. So steht sie

a) vor dem König nach ḏd (Setne 4/24, 5/35, 6/6) und sḏj (4/31.32. 6/5) „sprechen", nach šm „gehen, treten (vor den Kg.)" (6/5), nach ᶜn-smj „melden" (4/22); ferner Canop. 13:48 ᵓw=w dbḥ=s m-b3ḥ Pr-ᶜ3 „(indem) sie baten den Kg." (wörtl. „vor dem Kg.") = ἀξιώσαντες δὲ τὸν βασιλέα [Beachte Setne 4/22 m-b3ḥ vor dem König, aber 5/13 ᵓ-ᵓr-ḥr (§ 339) vor einer Privatperson gebraucht] § 3

b) vor Göttern Setne 3/26, 6/8 ᵓr glil wtn m-b3ḥ „Brand- und Trankopfer darbringen vor" | 5/3 nach wšd (ⲟⲩⲱϣⲧ) „anbetend verehren" | 4/6.15 smj m-b3ḥ „vor (einem Gott) klagen", in der Briefformel A sme (var. ᵓr n3j=f sme.w) B dj m-b3ḥ „A grüsst B hier vor (den Göttern)" [Ä.Z. 42/49ff. 59 u. Sethe: Bürgsch. S. 497]

Anm. In dieser Formel findet sich Ostr. Strassb. D 443 die Var. s m-b3ḥ ᶜ d.h. altes 

4) mit pḥw ⲧⲁϩⲟⲩ: ⲫⲁϩⲟⲩ „Ende" (vgl. auch § 405) § 3

a) n p3j= pḥw „hinter jemdm." Mag. 27/19  n p3j=k pḥw „hinter dir" Vielleicht ist auch 27/30 29/3.23 (ohne j) pḥw zu lesen

b) [ḥr] pḥw n-ᵓm= ϩⲓⲫⲁϩⲟⲩ ⲙ̄ⲙⲟ= „hinter" Pap. Krall N 8, falls ich richtig ergänze.

5) mit mtr „Gegenwart" [vgl. Sethe: Ä.Z. 38 (1900) S. 145] § 329
in n p3 mtr ⲙ̄ⲡⲉⲙⲧⲟ : ⲙ̄ⲡⲉⲙⲑⲟ „vor", in der vorröm. Zeit selten. Die älteste Stelle ist Ros. 26-27 (n) p3 mtr ([demotic]) (n) p3 shn „vor der Krone" κατὰ τὸ .... βασίλειον, sonst Röm. z. B. Myth. 12/33 n p3 mtr ([demotic]) n t3 ntr.t „vor der Göttin" Harfner 85 n p3 mtr ([demotic]) n p3 ntr „vor dem Gotte" Mag. 29/2.26 [demotic] n p3 mtr n P3-Rc „vor Phrê" 27/35 n p3 mte n p3 hbs ([demotic]) „vor der Lampe". Mit Possessivpraefix Mag. 29/21 n p3j=f mt ([demotic]) „vor ihm" (ⲙⲡⲉϥⲙ̄ⲧⲟ); auch mit a bnr ib. 20/9 n p3j mte a bnr ([demotic]) „vor mir" ⲙ̄ⲡⲁⲙ̄ⲧⲟ ⲉⲃⲟⲗ, ähnl. 27/15

Anm. Hierher gehört wohl auch das n mte „gegenüber" in Ryl. IX 17/12 wc.t m3.t n hr-°b jr n mte ([demotic]) n T. „eine Insel inmitten des Flusses der Stadt T. gegenüber" — Beachte auch Apis-Ritual Wien 12² š3c p3 mtr ([demotic]) (n) p3 r3 „bis vor (ϣⲁⲡⲉⲙⲧⲟ) das Maul"

6) mit mt.t „Mitte" in n t3 mt.t ⲛ̄ⲧⲙⲏⲧⲉ „mitten in (zwischen)" § 330
Rosett. 26 mtw p3 shnt hpr n t3 mte.t ([demotic]) n n3 shn.w „und die Doppelkrone soll mitten zwischen den Kronen sein" ἡ καὶ βασ. Ψχεντ ἔσται ἐν τῷ μέσῳ αὐτῶν ‖ Canop. 17:62 n t3j=w mti.t ([demotic]) „mitten zwischen ihnen" ὧν ἀνὰ μέσον ‖ Setne 3/17 n t3 mti.t ([demotic]) n p3 jm „in der Mitte des Flusses" Ryl. 34/6 [°w-]f hpr °w-°r=k t3j.t=w n t3 mti.t ([demotic]) °wt=n [n p3 s° II] „du bringst sie mitten zwischen uns [2 Personen]"

Anm. Daneben giebt es einen Ausdruck r (oder n) t3 mt.t „in der (die) Mitte" = „öffentlich", der vor m-b3h, °-°r-hr „vor" steht z. B. Orakel no. 456, Petub. 8/7, I Kh. 2/6, 4/12.18 Pap. Krall H 5.26

7) mit r3 ⲣⲟ, ⲣⲱ= „Mund, Öffnung, Eingang", meist in der Bedeutung „an, bei" § 331
a) r(a) r3 (n) ⲉⲣⲛ̄- : ⲉⲣⲉⲛ- (ptol. Dend. Junker § 240 b)

Ryl. IX 4/5 n3 wᶜb.w ᵓw ṙ r3 (…) n p3 ᶜ.wj „die Priester kamen zu dem Hause", ähnl. 14/8, 16/14 (bis) Corp. 9/4 (Fr.) a r3 (…) (n) t3 ḥ.t „bei dem Hause"
Rosett. 14 (er beorderte Truppen) a r3 (…) (n) n3 jᶜr.w „an die Kanäle"
P. Carnarvon I/3 (Ptol.) a r3 (…) (n) p3j=k wrḥ „bei (neben) deinem Grundstück" (ähnl. II/3) || Mag 2/21-22 a-ᵓm a r3 (…) (n) n3 r3.w n p3=j hne „Komm zu der Mündung meines Gefässes!" ib. 10/16 mt=k dj.t d-.t=k a r3 (…) jr.t[=k] „und du legst deine Hand an [dein] Auge"

b) ḥr r3 (n) ϨΙΡΝ̄-: ϨΙΡΕΝ- (Junker: Dem. Gram. § 240c) § 3

α) in der Bedtg. „an, bei" Mag. 10/17 25/20 ᵓw-ᵓr=k f3j d-.tj=k ḥr r3 (…) (n) jr.tj=k „hebe deine Hand an dein Auge!" ib. 25/15 ᵓw d-.tj=k ḥr r3 n jr.tj=k „indem deine Hand an deinem Auge ist" Nouv. chrest. 95-96 t3 hjd.t ntj ḥr r3 (…) (n) r-.t.w „die Halle welche an den Zimmern (?) liegt" ähnl. Pap. Louvre 3268 (Rev. égyptol. II S. 91 Tafel 30) von Magazinen ntj kd ḥr r3=f (ϨΙΡωϤ) „die an ihm (dem Haus) gebaut sind" Zweifelhaft ist die Bedeutung in P. Louvre 2423 (Delta Hs. – Rev. égypt. II S. 78 Tafel 8) ḥr r3 (…) n t3 ntr.t „bei (vor?) (?) der Göttin" Eigentümlich ist die Schreibung Setne 5/12 durch (…) (s. § 285) ḥ3 r3 in ᵓw wn wᶜ.t nse.t ḥ3-r3=f „indem eine Bank an ihm (dem Haus) war"

β) in der Bedtg. „über"? Ryl. IX 2/10. 11-12 n3 ᵓmj-wnw.t.w a wn-nw ḥr r3=n (…) „die Wächter, die über (?) uns waren" ähnl. 11/16

c) n r3 n (Junker: Gram. Dem. § 240d)

Ryl. IX 7/19. 11/8. 18/20.21 n r3 n t3 knḥ(.t) „an dem Schrein"

d) ḥr r3 ϨΑΡω=, ϨΑΡΕΝ- (röm.) [demm: Kopt. Misz. no. 62]

Pap. Mag. Louvre 3229 VI 15-16 mt=k dj.t wᶜ ḫlp n wr-mr.t ḥr r3=f n p3 hbs (…) „und du legst ein Blatt von m. vor (?) (unter? an?) die Lampe"

8) mit rd·wj ⲣⲁⲧ „Füsse" § 333

a) r[(a)] rd·wj „zu jemdm" P. Eleph. 573[3] (unveröffentl. Ptol.) mtw=j ꜣj a rd·tj=k ([illegible]) „und ich komme zu dir", und ferner in der Wendung [vergl. Sethe: Bürgsch. S. 195 u. 766] ꜥḥꜥ (a) rd·wj·tj ([illegible]) = ⲁϩⲉ ⲣⲁⲧ=(S): ⲟϩⲓ ⲉⲣⲁⲧ=(B): ⲱϩⲓ ⲉⲗⲉⲧ=(F): ⲁϩⲉ ⲁⲣⲉⲧ=(A) „auf den Füssen stehen" im jurist. Sinne „beweiskräftig sein" und in dem davon abgeleiteten pꜣ dj·t (fehlt in den jüngeren Urkunden) ꜥḥꜥ r[(a)] rd·wj·tj „der Beweis" (ἐπίδειξις)

b) ḥr· rd·wj ϩⲓⲣⲁⲧ=[Crum: Anecd. Oxon. S. 28 Anm. 3] „vor" (?)
Myth. 11[4] Kmi n hnꜥjn·t ḥr rd·wj·tj=t ([illegible]) „Aegypten ist in Aufregung vor (?) dir"

c) ḥr rd·wj ϩⲁⲣⲁⲧ=: ϧⲁⲣⲁⲧ= „unter" § 334
Setne 5/31 ꜣw[w]n rmt ꜥšꜣj dde ḥr rd·wj·tj=f ([illegible]) „indem viele Menschen unter ihm [er sitzt in einer Sänfte] liefen" Pap. Reinach 4[10.18] nꜣj=w ms·w ntj ḥr rd·wj=w ([illegible]) „ihre Jungen, die unter ihnen (scil. den Kühen) sind" Mythus 3[12] (die Jungen des Geiers fielen) ḥr rd·wj·tj pꜣ(?) ([illegible]) šn „unter den Baum" II Kh 2/1 ꜣw hjn·w kj·w šdj hjjtj·t·w ḥr rd·wj·tj=w ([illegible]) „indem andere Gruben unter ihnen gruben"

d) ꜣ-ꜣr-rd·wj „zu Füssen" § 335
P. Berlin 8351 4/15 (röm.) ꜣw ꜣs·t ꜣ-ꜣr-dd=k ꜣw Nb·t-ḥ·t ꜣ-ꜣr-rd·wj·tj=k ([illegible]) „Isis ist zu deinen Häupten und Nephthys zu deinen Füssen"

e) nꜥw-rd·wj in derselben Bedeutung
Mag. Pap. 6/32 [illegible] ꜣw ꜣs·t nꜥw-dꜣdꜣ=f ꜣw Nb·t-ḥ·t nꜥw-rd·wj·tj=f „Isis ist zu seinen Häupten und Nephthys zu seinen Füssen"

9) mit ḥ3.t „Vorderteil" [vgl. § 305 ff. u. § 414] §3

a) a^(n) t3 ḥ3.t n (< m) ЄΤϨΗ, ЄΘΗ ⲘⲘⲞ=

Setne 3/25 heisst es von Priestern st ꜣw a ḥry a ḥ3ty=n (?.N),) bn-p꜡=w hn a t3 ḥ3.t n (...) N. „sie kamen uns entgegen, sie zögerten nicht vor N. zu treten" 6/11 ꜣw=f ꜣw a t3 ḥ3.t n (...) N „er kam dem N. entgegen" [Beachte, dass hier a t3 ḥ3.t n vor Nomen an Stelle von ḥ3ty= vor Pronomen steht]

Anm. In Petub. 10/12 ist r ḥ3.t (ohne Artikel) n-ꜣm=f (ⲘⲘⲞϤ) wohl Schreibfehler. Vielleicht bedeutet t3 ḥ3.t ursprgl. in dieser Wendung das Schiffsvorderteil, wie noch das Beispiel Setne 4/22 lehrt Pr-ꜥ3 ꜣw n (l. a) ḥry a t3 ḥ3.t n t3 shre.t Pr-ꜥ3 „der König kam der Königl. Barke entgegen" [1])

b) ḥr t3 ḥ3.t ϨΙΤϨΗ, ϨΙΘΗ ⲘⲘⲞ= (Stern § 575) §3

Rhind II 1/3 p3 ḥry ꜥ3 nty ḥr t3 ḥ3.t n p3 mšꜥ „der grosse Fürst, der an der Spitze des Volkes war" Petub. 9/12-13 ꜣw p3 rms n N. sgr ḥr t3 ḥ3.t (...) n t3 mr.t „indem das Schiff des N. an der Spitze der Flotte des Königs fuhr" Pap. Krall N 7 ḥr t3 ḥ3.t (...) n-ꜣm=f ϨΙΘΗ ⲘⲘⲞϤ „vor ihm" [ohne Artikel Apisritual Wien 11[19] ḥr ḥ3.t n-ꜣm=w „vorn an ihnen"] Absolut Mag. 23/5 (...) ḥr t3 ḥ3.t „vorn"

c) ḥr t3 ḥ3.t ϨΔΘΗ : ϦΑΤϨΗ „vor" §3

Corp. pap. 3/2 (Ptol.) ꜣw=f ꜣw (?) ḥr t3 ḥ3.t (...) p3y srtjs. „ich kam vor diesen Strategen" ib/10 ḥr t3 ḥ3.t (...) n-ꜣm=f (ϨΔΘΗ ⲘⲘⲞϤ) „vor ihn", ähnl. Pap. Krall K 17 V 6. P. Rhind I 4/1 ꜣnk p3 nty wn t3 my.t ḥr t3 ḥ3.t (...) n p3 nty ꜣꜣy nb „ich bin es der den Weg öffnet vor jedem, der kommt..." (ähnl. ib/2) Petub. 6/24. 7/4 ḥr t3 ḥ3.t (...) n ꜣmn „vor Amon" – Auch zeitlich Mag. 12/3 ḥr t3 ḥ3.t (...) n p3 wrš wꜥ hrw „einen Tag vor der Mondperiode"

d) ḥr ḥ3.t „vor" §33

[1]) vergl. Act. mart. I 66/5 ΑΥЄΡ CΑΤϨΗ ⲘⲠΙϪΟΙ „sie kamen vorn an das Schiff"

Rhind I Vign. Kol. 7 twt n Thwtj hr h:tj=f (…) ˀ-ˀr-hr Wsjr „eine Statue des Thoth ist vor ihm angesichts des Osiris" ib. 8/7 ˀw=n hr h:.t (…) jt=n „wir sind vor unsren Vater gekommen" Petub. 2/3, Pap. Krall W 8 hr h:.t n-ˀm=f „vor ihn"

10) mit hr ϩⲟ „Gesicht" §340

a) in (…) (…) ˀ-ˀr-hr (n) „vor"

Es scheint das alte m-b:h (§326) ersetzt zu haben. Im Neuaeg. unbekannt, hat es vielleicht im Kopt. ⲉϩⲣⲉⲛ-, ⲉϩⲣⲁ= (B): ⲉϩⲣⲛ̄- (S selten) eine Spur hinterlassen. Freilich ist die Bedtg. im Kopt. (Stern § 541) eine etwas andere („entgegen, gegen, vor") geworden. Im Demot. steht es allgemein vor Personen (auch Königen, selten Göttern (z. B. P. Rhind I Vign. 7)) aber auch vor Tieren (z. B. P. Krall S 5/27), nie vor Ortsbezeichnungen.

α) „vor, in Gegenwart, zu" [Ryl. IX mit Ausnahme von 12/10 stets mit folg. n] §341

Ryl. IX 3/11 šm N. ˀ-ˀr-hr (…) n p: … „N. ging zu dem Statthalter" ib. 12/9-10 ˀw=f ˀw ˀ-ˀr-hr (…) N. „indem er zu N. kam" ib. 3/6. 13 6/19 ˁhˁ ˀ-ˀr-hr „vor (einem Vorgesetzten) stehen" ebenso nach dd (3/14) šn „fragen" (7/2) in Verbdg. mit einem Vorgesetzten. Setne 4/38 ˁš ˀ-ˀr-hr (…) rmt nb „(öffentlich) vor allen Menschen lesen" 4/36 (u. sonst) sdj=f ˀ-ˀr-hr=f (…) n md <nb> ˀ-ˀr-hpr n-ˀm=f „er erzählte ihm <alle> Dinge, die ihm geschehen waren" 6/4 mj hn=w-s ˀ-ˀr-hr=k (…) „möge man dir befehlen" 5/27 (sie liess die Kinder aus dem Fenster werfen) ˀ-ˀr-hr (…) n: ˀwˀw.w ˀrm n: ˀmj.w „vor die Hunde und Katzen" Sethe: Bürgsch. S. 281 dd=j knb.t ˀrm=t ˀ-ˀr-hr n: wpt.w „ich habe mit dir über einen Titel geredet vor den Richtern" Setne 5/26-7 (sie liess seine Kinder töten) ˀ-ˀr-hr=f (…) „vor seinen Augen" Rhind I 7/8 wm rmt ˁš:j ˀ-ˀr-hr=j (…) „viele Menschen assen vor (bei) mir"

β) in der Bedeutung „zur Zeit von" §342

Rosett. 9 (bis) ꜣ-ꞽr-ḥr ([demotic]) pꜣj=f jt „zur Zeit seines Vaters" ἐπὶ τοῦ πατρὸς αὐτοῦ, ebenso Orakel 4/12 ‖ Canopus 4:15 ꜣ-ꞽr-ḥr ([demotic]) ḫjn pr-ꜥꜣ.w „unter einigen Königen" ἐπὶ τινῶν τῶν .... βεβασιλευκότων, ähnl. 4:15, B 16 Beachte Leps. Denkm. VI 69 no. 162 n tꜣj ꜣ-ꞽr-ḥr ([demotic]) Pr-ꜥꜣ N. „von der Zeit des Königs N. an"

b) in [demotic] a(r) ḥr [fast nur[1] in Röm. belegt, und vielleicht nur eine Schriftvariante von a), auch mit Suffixen[2] §

α) „vor" nur örtlich belegt

Mag. 9/12 mt=k dj.t nꜣ=j ḥs.t ... a ḥr ([demotic]) rmt nb „gieb mir Lob .... vor allen Menschen" ib. /15 a wn nꜣ=j ... a ḥr ([demotic]) ntr nb rmt nb „öffne mir vor jedem Gott und jedem Menschen!" ‖ ib. 16/15.19 21/12.19.22 u.s. (a)r-ḥr Pꜣ-Rꜥ „vor Phrê" 23/22 (a)r ḥr jꜥḥ ([demotic]) „vor dem Mond" Verso 18/12 (a)r ḥr pꜣ ḥbs „vor der Lampe" Myth. 4[13] ꞽr ꜥnḫ (a)r ḥr ([demotic]) Pꜣ-Rꜥ „vor (bei?) Phrê schwören" 18[19] mit Suffix ꞽr=f ꜥnḫ a(r)-ḥr=f ([demotic]) „er schwur vor ihm" Brugsch: Thes. 1028 (röm.) a ḥr ([demotic]) Pꜣ-šꜣj „vor Psais"

β) in der Bedeutung „auf" §

Mag 14/19 mt=k dj.t ꞽre pꜣ ḥm-ḫl sdr a ḥr ([demotic]) ḥe.tj=f „du lässt das Kind auf seinem Bauche liegen" ähnl. 3/12 ‖ 29/23 kšp a ḥr pꜣ Rꜥ „auf die Sonne sehen" 6/6 wn jr.t a ḥr pꜣ ḥbs „das Auge auf die Lampe öffnen" ‖ ib. Verso 5/5 dj.t mw a ḥr pꜣj sim „Wasser (Urin) auf dieses Kraut lassen" Petubast. 5/15 a(r) ḥr=w wꜣḥ ... a ḥr ([demotic]) nꜣ ḥꜥ.w „indem ihre Gesichter ... auf die Diademe gerichtet waren" II Kh 6/12 (das Bot fuhr) a ḥr ([demotic]) Šj-wr „auf

1) Orakel no. 502 ist wohl ερο=, das ja oft r ḥr= geschrieben wird.

2) Zur Aussprache vgl. die Glosse λρλει zu a-ḥr=j [demotic] (Mag. V/33,3) Übrigens ist es oft zweifelhaft, ob nicht ερο= (S.B.): λρλ= (A) gemeint ist

den „Gross-See"" Auch Orakel (Ptol.) no 129 [Demotic] und 501 [Demotic] wird in ähnlichen Verbindungen z. B. a/3 my fy<=w> a ḥr pꜣ šy „mögen sie auf den See eilen!" unsere Praeposition vorliegen [nicht etwa, wie ich glaubte, a ḥry (a)]

γ) in der Bedeutung „gegen" (vgl. ЄϨРЄN-) Vergl. § 351

Orakel a/17 a wꜥ gḥm bn a ḥr=f ([Demotic]) „indem ein böser Zorn (?) gegen ihn (d. König) war" Petub. 4/7 ḥrš rmt-Knkn a ḥr ([Demotic]) pꜣ mšꜥ „es zürnten (?) die Krieger gegen das Heer" – Vielleicht auch 4/24 ohne a in fꜣy a ḥn ḥr ([Demotic]) „sich erheben gegen", wo P. Krall V,9 [Demotic] [a]/ḥn a ḥr schreibt (Vergl. Petub. Glossar no. 275)

c) in nꜣy-ḥr ([Demotic]) ΝΑϨΡΝ- : ΝΑϨΡΕΝ- „vor" örtlich § 345

sehr häufig im Mag. Pap. (no. 593) z. B. 5/16 ꜣw=y a šꜥšꜥ=k n ḥꜣ.t nꜣy-ḥr ([Demotic]) Pꜣ-Rꜥ ꜣw=y a šꜥšꜥ=k nꜣy-ḥr yꜥḥ „ich will dich im Himmel preisen vor Phrê, ich will dich vor dem Monde preisen" 4/5 a wn wꜥ.t hw.t n sꜥn nꜣy-ḥr=f ([Demotic]) „indem ein Räucherbecken aus Lehm vor ihm ist"

11) mit ḫrw ϨΡΟΟΥ : ϧΡΩΟΥ „Stimme" § 346

in a (n) ḫrw „gemäss, auf Geheiss von" Ann. Serv. Antiq. VII S. 251[2] (Tafel I) [Demotic] a ḫrw=f = κατὰ διαθήκην Ryl. 21[31] (Ptol.) mtw=y ꜣr=w a ḫrw=f ([Demotic]) „ich thue sie (die Worte) nach seinem Befehl" ebenso Urk 10, 31 (ed. Sethe) mit der Schreibung [Demotic] ohne [Demotic]

Das [Demotic] a ḥr „bei" (hierat. [hieroglyph]) des Pap. Rhind 303 ist wohl eine andere Praeposition

12) mit ḥ.t [Demotic] (= [hieroglyphs][1]) „Art, Weise" ([Demotic] Ryl. IX 14/21)

a) a ḥ „gemäss, wie" (vgl. kopt. ΝΘΕ) mit Suffixen [Demotic] a ḥ.ty= § 347

[noch nicht im Neuägypt. bekannt, das [hieroglyphs] (N. Gr. § 126) verwendet]

1) Beachte die hierat. Schreibungen [hieroglyphs] Apisritual 12[25], Mag. Pap. 10[3]

Schon Perserzeit Ryl. IX 7/11 (er machte die Stadt T. glänzend) r[(a)] ḥ ([illegible]) n wꜥ n nꜣ rpj.w ꜥꜣj.w „wie einen der grossen Tempel" [nur 13/5 ist das n nicht geschrieben] In Ptol. u. später stets ohne n: Setne 4/11 (wir liessen ihn bestatten) a ḥ.t ḥrj ([illegible]) „wie einen Vornehmen" o. ä. Gute Beispiele Canop. Glossar no. 274 z. B. Can. 9:32 a ḥ ([illegible] : [illegible]) pꜣ wt „gemäss dem Erlass" κατὰ τὸ .... ψήφισμα ib. 11:39 [illegible] : [illegible] r ḥ tꜣ ḥ.t „gemäss der Art" κατά ib. 20:73 a ḥ pꜣ rꜣ ([illegible] sic : [illegible]) „nach dem Verhältniss" κατὰ λόγον ‖ Ros 19 a ḥ ([illegible]) pꜣ hp „nach dem Gesetz" ἀκολούθως τοῖς νόμοις ‖ oft vor substantiv. Relativsatz a ḥ nꜣ ntj n snt n ꞽr=w (Canop. 15:33) „wie es üblich ist, es zu thun" καθάπερ .... εἰθισμένον ἐστὶν γίνεσθαι Rosett. 11 a ḥ ([illegible]) pꜣ ꞽr Ḏḥwtj „wie das, was Thoth gethan hatte" καθάπερ Ἑρμῆς, ferner in der Wendung am Ende der Ptolemäerprotokolle a ḥ nꜣ ntj smn n Rꜥ-Kd etc. „gemäss denen, die in Alexandrien ... festgesetzt sind" d. i. wie sie (d. h. die Priester) in Al. bestimmt sind [Vergl. dazu Plaumann Ä.Z. 50/20] und a ḥ md.t nb ntj ḥrj „gemäss jedem obigen Wort" (z. B. Berlin 3105 16)

Ebenso häufig ist es in Röm. z. B. Mag. 21/9 (ähnl. 17/23) a ḥ ([illegible]) pꜣ gꜣj „in der Art" ib. 23/31 a ḥ ([illegible]) pꜣ ntj ḥrj „wie es oben angegeben ist" Im Pap. Rhind (no. 306) = [illegible]

b) a ḥ „zu" §

Mag 15/3 mt=k dj.t snf .... a ḥ.tj=w ([illegible]) „du giebst Blut .... zu ihnen (den Körnern)", ähnlich Verso 7/2.5 – Diese Verbindung liegt wohl auch[1] Ryl. IX 2/20 vor fꜣj=w=n a ḥ ([illegible]) n ḥ.t-ntr „sie brachten uns zu dem Tempel", dafür ib. 11/3 n ḥ in pn=w-st n ḥ ([illegible]) n ḥ.t-ntr „sie schüttelten es (das Korn) bei[2] dem Tempel aus"

c) n ḥe.tj= ⲚϨⲎⲦ= : ⲚϦⲎⲦ= „in"

nur Röm. als stat. pronom. von ḥn gebraucht [doch kennt Mag. Pap. auch[2] daneben[1]

[1] Griffith (Ryl. Pap. 222 19) denkt an eine Schreibung für ḥꜣ.t „Vorderseite"

ḫn = mit Suffix] Rhind I 2/7 n3 ntr.w nty n ḫe.t=k ([illegible] -) „die Götter, welche in dir sind" Mag. 12/10 p3 nty n-ḫe.ty=s ([illegible]) „das was in ihr ist" ib. 29/21-22 wᶜ ššty ... ꜣw ḥr P3-Rᶜ wbn a ḫn n ḫe.ty=f ([illegible]) „ein Fenster ..., in das die Sonne hinein scheint" ib. Verso 13/3 n3y=s mꜣ nty ꜣw-ꜣs n ḫe.ty=w ([illegible]) „ihre Orte, an denen sie ist"

d) ḥr ḥ.t „auf, zu" in Massangaben § 349

Ryl. IX 7/12 mḥ ntr XL ḥr ḥ ([illegible]) mḥ ntr XL „40 Gottes-Ellen auf 40 Gottes-Ellen" II Kh 6/18 mḥ CC n ky ḥr ḥ.t ([illegible]) mḥ L n wsḫ.t „200 Ellen an Länge auf 50 Ellen an Breite"

13) mit ḫnw ϨΟΥΝ : ϦΟΥΝ : ϨΟΥΝ „Inneres" ⲗⲉ ([illegible]) § 350

A ohne Artikel

a) a ḫn „hinein in"

Mag. 5/28, 11/21-22, 25/29, Verso 17/6 dy.t a ḫn „hinein thun in" ‖ ib. 14/20 mt=k dy.t ꜣn=f kšp a ḫn p3 nḥe „und du lässt ihn das Öl sehen" 28/6 ᶜš a ḫn ([illegible]) p3 ḫne „in das Gefäss hinein rufen" Ryl. XI 4 (Ptol.) von einem Fenster wn ... a ḫn ([illegible]) p3 ᶜ.wy „nach dem Hause ... geöffnet". Auch vor Suffixen Ryl. IX 12/6 ꜣn n3y=s rmt a ḫn=s ([illegible]) ᶜn „seine Leute wieder in sie (die Stadt) zurückbringen" Mag. 6/14 nw a ḫn=k „dich ansehen"

b) a ḫn a „hinein in" § 351

Mag 6/4 t3y a ḫn a l3 ry.t „in das Zimmer hinein nehmen" 25/18 ꜣ3y a ḫn a p3 m3ᶜ „in den Ort hinein kommen (eintreten)" 13/7 [...] a ḫn a ḥ3ty=f „in sein Herz [eindringen]" Siehe auch Mythus no. 602

c) a ḫn ḥr und a ḫn a ḥr „gegen" Vgl. § 344

Petub. 4/24 f3y A a ḫn (a) ḥr B „A stürzte sich auf B" Pap. Krall V,9 [p3y=f a] ḫn a ḥr p3 mšᶜ „er stürzte sich auf das Heer" Myth. 16 21-22 a-ꜣw=f

ꜥn-ꜥw.k a hn a hr-tn (§ 3 [demot.]) „wie ich auf euch zu komme"

d) hr hn ϩⲓϩⲟⲩⲛ „im Innern"

P. Rhind I 6/6 von der Zunge ꜥw=f fꜣj hr hn (n) pꜣj=k ⲁⲡⲉ „indem sie sich in deinem Schädel bewegt" Setne 5/30 ꜥw hnn=f hr hn n wꜥ.t šhj „indem sein Phallus in einem šhj war"

B mit Artikel (vgl. § 49) §

e) pꜣ[1] hn n ⲡϩⲟⲩⲛ : ⲡϧⲟⲩⲛ ⲛ̄ „in"

Ryl. IX 16/16 wn rmt pꜣ[1] hn ([demot.]) n pꜣ pr Pr-ꜥꜣ „es ist niemand im Palaste" (12/6 unklar) ‖ Setne 5/13 šm N. pꜣ hn ([demot.]) n pꜣ sbde „N. ging innerhalb der Mauer"; mit abhängigem Pronomen

f) pꜣj= hn „in (seinem) Innern"

Rosett. 13 (bis) von einer Stadt pꜣj=s hn (ⲡⲉⲥϩⲟⲩⲛ) „in ihrem Innern" [Gegensatz ib. pꜣj=s bnr „ausserhalb von ihr"]

g) n pꜣ hn „im Innern"

II Kh 2/3.4 šm=w n pꜣ hn n tꜣ wsh.t „sie gingen in die Halle" P. Krall G. 20 a tꜣ hrjbš ... n pꜣ hn n tꜣ mj „wenn der Panzer .... im Innern der Insel liegt" ib/30 n pꜣ hn n pꜣ sbdj „innerhalb der Mauer"

14) mit sꜣ ⲥⲟⲓ „Rücken" §

a) m-sꜣ ⲛⲥⲁ-

Formen: Sait. [demot.] (Ryl.), [demot.] Pers. [demot.] (Ryl. IV), [demot.] Ptol. [demot.] (Canop.) [demot.] (Setne 4/33) [demot.] (Orakel) [demot.], [demot.], [demot.], [demot.], [demot.], [demot.] (Ryl.) Röm. [demot.], [demot.], [demot.] (Rhind 32?) [demot.] (Petub. 339) [demot.], [demot.] (Mag. 698) [demot.] (Myth. 645)

α) in örtlicher Bedeutung „hinter, nach" §

Setne 4/34 u. s. mšꜥ m-sꜣ „hinter jemdm. her gehen" (Gegs. hꜣ.t „vor") ib. 3/2

[1] Kaum hr hn. Wenigstens ist eine solche zusammengesetzte Praep. sonst nicht bekannt

ʾw m-sꜣ „hinter jemdm. her kommen, ihm folgen" 4/36 von einem Grab lw=f dr m-sꜣ=f („er schloss (o.ä.) hinter sich zu" 4/33 dj.t-hm (ϫⲟ) d-.t=m-sꜣ „die Hand ausstrecken nach" Myth. 18[31] dj.t hm rꜣ= m-sꜣ „das Maul an etw. legen" Ryl. IX 1/18 dj=f rmt m-sꜣ=j „er stellte Leute hinter mich" d.h. er liess mich bewachen"; in den jurist. Wendungen dj.t ꜥnh m-sꜣ „ein Eid hinter jemdn. geben" d.h. ihm einen Eid auferlegen und ʾw N. m-sꜣ „N. ist hinter jemdm." d.h. er kann ihn zwingen (Ä.Z. 37 (1899) S. 43 ff.) — Nach einzelnen Verben wie hb m-sꜣ „senden nach" (Petub. 244), wꜣh m-sꜣ „suchen nach (Myth. 187) šnj m-sꜣ (ϣⲓⲛⲉ ⲛ̄ⲥⲁ) „fragen nach" (Mag. 853), nw m-sꜣ „jemdn. gewahren" (Mythus 402 c, Mag. 5/7), = ⲛⲓϥⲉ ⲛ̄ⲥⲁ (Stern § 561) njf m-sꜣ „jemdn. anblasen" (Mag. Verso 8/8) wm m-sꜣ „etwas essen" II Kh. 2/17.18 wie Kopt. ⲟⲩⲱⲙ ⲛ̄ⲥⲁ-

β) in zeitlicher Bedeutung „nach" § 355

Setne 3/10, 4/30 u.s. (ⲙ̄ⲛ̄ⲥⲁ) m-sꜣ nꜣj „danach", ebenso Canop. 14:52 = μετὰ δὲ ταῦτα ‖ Orakel 216 hpr, ʾꜣj m-sꜣ „sein, kommen nach" von der zeitlichen Folge der Herrscher; ferner vor Infinitiven, siehe § 227

γ) „ausser" in Negativsätzen oder negativ gestimmten Fragesätzen § 356

Ryl. IX 6/11 bn-pʾ=f gm rmt ... m-sꜣ wꜥ wꜥb „er fand keinen Menschen .... ausser einem Priester" ib. 13/5 ʾn ʾr=j n=tn md.t m-sꜣ md.t ʾ-ʾr=tn mr.tj=s „habe ich euch eine Sache gethan ausser einer Sache, die ihr wünschtet?" Setne 3/1 ʾw=f hpr ʾw mn-mtw=j šrj m-sꜣ šrj II „es geschah, dass ich kein Kind hatte ausser 2 Kindern" ähnl. ib. 3/8, 4/37-38 ‖ Beachte die Bedeutung „sondern" [wie in wpw hr (Erman: Gram.[3] § 455) a) „ausser" b) „sondern"] in II Kh 4/5 (sie sahen nicht das Licht) m-sꜣ pꜣ kkj „sondern nur die Finsterniss"

Anm. Dahin gehört wohl auch die Wendung m-sꜣ hpr „aber" m-sꜣ bn hpr „aber nicht" Rylands 225[13] Bürgschaftsurk. S. 417

δ) nach Verben der Gemütsbewegung

Mythus 654[4] s3bj m-s3 (ⲤⲰⲂⲈ ⲚⲤⲀ) „lachen über" mꜥih3 m-s3 „sich wundern über" snm m-s3 „trauern über"

b) bn-m-s3 (var. [29/12]) „nach" nur zeitlich §

Kopt. ⲘⲚⲚⲤⲀ : ⲘⲈⲚⲈⲚⲤⲀ nur Mag. Pap. belegt a) vor Nomen Mag 5/26 bn-m-s3 hrw XX „nach 20 Tagen", ebenso 27/26-27 ‖ 29/12 bn-m-s3=s „danach" Verso 6/2 bn-m-s3 p3 hrw II „nach den 2 Tagen" b) vor Infinitiven (sehr häufig) 5/5 bn-m-s3 sh p3j rn „nachdem du diesen Namen geschrieben hast" ähnlich 10/34, 13/16, 16/27 u.s.

15) mit šbj.t ϢⲂⲂⲒⲰ : ϢⲈⲂⲒⲰ „Tausch" §

in n t3 šbj.t ⲚⲦϢⲈⲂⲒⲰ (B) : ⲚϢⲂⲂⲒⲰ (S) „als Entgelt (Lohn) für, anstatt" Älteste Stelle Corp. pap. no 18.19 (vergl. Griffith: P.S.B.A. XXXI (1909) S. 216) n t3 šb.t () n p3j dmꜥ n hjm.t „anstatt dieser Frauen-Schrift" ‖ Canopus Glossar 340 (n) t3 šbj.t (Ros 20) (n) n3j „als Lohn dafür" ἀνθ' ὧν ‖ Canop. 6: 20 n t3j=w šbj.t () in derselben Bedeutung ‖ ib. 8: 29 (n) t3 šbj.t () n p3 wꜥb XX [var. (n) p3 XX n wꜥb] „an Stelle der 20 Priester" ἀντὶ δὲ τῶν εἴκοσι … ἱερέων ‖ Mythus 13/18 (Glossar no 759) n t3j=s šbj.t „als Belohnung für sie"

16) mit twe ⲦⲞⲨⲰ= : ⲐⲞⲨⲰ= „Busen" (?) §

Das Wort geht nach einer Vermutung von Griffith [vergl. Ä.Z. 53/139] vielleicht auf tbwj > twj „Sandale" zurück. Vergl. besonders Ryl. IX 2/14 s. unten – Im stat. pronom. wird es () , mit folg. Genetiv n () ()

a) a twn- ⲈⲦⲞⲨⲚ- [Recueil XXX (1908) S. 155[4]] „bei, an" twn geschrieben.

Pap. Berlin 13 588 II[12] (röm.) thmj a twn () Pr-ꜥ3 p3 ꜥ3 N. „N. eilte (?) zu dem König ‖ Kh 7/9 sdr-n=f (var. n=s) N. (fem.) a twe=f () „die

Frau N. schlief an seiner Seite" Ritual Wien XI 8 (ptol.) "etwas legen „an" (…) ‖ Krugtexte (röm.) C 11 ꜣw=f ꜣw (a) twn (…) N. „er kam zu N."

b) ḥr twn- ϩⲓⲧⲟⲩⲛ-, ϩⲓⲧⲟⲩⲱ= (S) „bei, an" § 360

in der alten Schreibung tb, falls sie hierher gehört, Ryl. IX 2/14 wꜥ mkḏr ꜣs ꜣw=f ḥr tb (…) n pꜣ sb n ḥ.t-nṯr „ein alter Turm, der an dem Thore des Tempels lag" Setne 5/29 sḏr-n=ss A ḥr twn (…) B „A legte sich neben B nieder" ib. 6/13 (die Gräber liegen) ḥr twn (…) pꜣ kh rsj „bei der Südecke" (6/15 steht dafür ḥr pꜣ kh rsj „unter der Südecke") Rhind I 5/5 von Isis ꜣw=s ꜥḥ twe=f (…) „indem sie bei ihm ist" [nach dem hierat. Text … „die ihn umarmt" liegt hier twe= vielleicht in der ursprgl. Bedeutung vor „indem sie an seinem Busen liegt"

c) ḥr twe= ϩⲁⲑⲟⲩⲱ= „neben"

Petub. 5/12 dj=w ꜣw nꜣj=w glꜥ ḥr-twe=w (…) „sie legten ihre Schilde neben sich" Mythus 8/7 kšp ḥr twꜣ=(…) „jemdn. ansehen"

17) mit d-.t (…) ⲧⲉ-, ⲧⲟⲟⲧ=: ⲧⲟⲧ= „Hand" § 361

a) in n-d-.t ⲛ̄ⲧⲛ̄-: ⲛ̄ⲧⲉⲛ-, ⲛ̄ⲧⲟⲟⲧ=: ⲛ̄ⲧⲟⲧ=

Schreibungen: a) Pers: …, … (Ryl. IX) b) Ptol: …, …, …, …, … (Ryl.) …, …, …, … (Canop. 398) … (Setne 3/40) c) Röm. … (Rhind 452) … (Petub. 440) ‖ Mag. 6/12 … ‖ … (Myth. 890a) Daneben die ältere Schreibung … m-d-.tj=

α) „in der Hand, bei, mit" auf die Frage wo? § 362

Setne 4/35.37 (er soll das Buch wieder zurückbringen) ꜣw wn wꜥ.t šld.t šbde n d-.tj=f (…) „indem ein .... Stock in seiner Hand ist" Canop. 17:63 (der Papyrus) ntj ḫpr n d-.t nꜣ ntr.w „der in der Hand der Göttinnen ist" (ἐν ταῖς

χερσίν), ferner in der Formel der Heiratsverträge: (die Mitgift) a ʾn=t a p3=j c.wj n-d-.tj=t „die du mit dir in mein Haus gebracht hast" – Übertragen steht die Praep. in st n-d-.tj=k hm dj.t ʾr=w (Ryl. IX 25/1) „es steht bei dir, dass sie nicht thun"⊗ ‖ Zu der Konstruktion n d-.tj=f p3 rmt „in der Hand des Menschen" (Mythus 890 a/a) vergl. § 61

⊗ Siehe dazu Sethe: Bürgsch. S. 440 d

β) „in die Hand" auf die Frage wohin? § 3

Setne 3/40 hw=f p3 dmc n-d-.tj=j „er legte die Papyrusrolle in meine Hand" ähnl. 5/16 hw=w-s n-d-.t (ϫⲧ̄) N. „man gab ihn (den Becher) in die Hand des N." Ryl. IX 4/4-5 t3j (=j) wc.t šcd(.t) n dmc n-d-.tj (=j) ([illegible]) „ich nahm ein Papyrus-Stück in meine Hand", so auch Mythus 22/2 ff.

γ) „aus der Hand, von" auf die Frage woher? § 36

nach den Verben šp „empfangen" t3j, ʾn „nehmen" nhm „wegnehmen" „von jemdm." z. B. in der Formel šp=j swn.t=w n-d-.tj=k „ich habe ihren (der Sachen) Wert von dir empfangen" šp sh n-d-.t n N. „empfange (die) Schrift aus der Hand des N.!" (vgl. Sethe-Partsch: Bürgschaftsurk. S. 693 ff.) ‖ Canop. 2:? Ros 5.16 šp t3 ʾ3w.t n hry n-d-.t p3j=f jt „die Herrschaft von seinem Vater erhalten" παραλαμβάνειν τὴν βασιλείαν παρὰ τοῦ πατρός

δ) „vor" nach Verben des „Rettens, Schützens"

Myth. 18 29-30, II Kh 5/30 nhm n-d-.t „vor jemdm. retten" II Kh 5/13 ʾr s3 n-d-.t „schützen vor" (den Feinden)

ε) „durch" zur Bezeichnung des log. Subjekts beim Passivum und Verben passivischer Bedeutung (Qualitativ) § 3

Ros. 13 (die Stadt) [r-wn-] n3.w ʾmh n-d-.t n3 sb3.w „die durch die Feinde eingeschlossen war" Ryl. IX 11/21 ʾ-ʾr=f mwt n-d-.tj=f „er starb durch ihn", ähnl. Ins. 9/9 ‖ Petub. 11/24 n3 sn.w n N. n3 nty snh (n-)d-.t n3 c3m.w

„die Gefährten des N. sind durch die Asiaten gefesselt" Setne 4/30-31 ꜥr N. gwꜣ·t ꜥꜣ·t n d-·t B. „N. litt grosse Not durch B" Mag. 20/20 ꜥw ꜥr-k hse n-d-·t (m) (…) Pꜣ-Šꜥj „indem du durch Psais gepriesen bist" ib. 27/12 ꜥw ꜥr-k wꜣḥ a ꜥr-f n-d-·tj-k (…) wꜥ·tj-k „wenn du es durch dich allein zu thun wünschst"

Anm. In Canop. A 10 steht es inkorrekt beim Infinitiv für m-dr (§ 230), wie B 37 richtig schreibt

b) a-d-·t nach „retten" § 366

Totb. II[3] nhm a-d-·t „retten vor" III[4] nhtj a-d-·t „schützen vor"

c) hr-d-·t ϩⲓⲧⲟⲟⲧ⸗ : ϩⲓⲧⲟⲧ⸗

in Verbindung mit a bnr Mythus 281 pd a bnr hr-d-·t ⲡⲱⲧ ⲉⲃⲟⲗϩⲓⲧⲟⲟⲧ⸗ „fliehen vor"

d) hr-d-·t n ϩⲁⲧⲛ̄-: ϩⲁⲧⲉⲛ- „unter der Hand von"

Ryl. IX 3/2 ꜥr(-j) hrw III hr-d-·t n nꜣ sjn·w „ich verbrachte 3 Tage unter der Hand (d.h. in der Behandlung) der Ärzte" ib. 10/15 (sie werden verwalten) hr-d-·t n pꜣ ꜥꜣ n mr „unter dem Admiral" o.ä. ‖ Myth. 9[4] tꜣj hr-d-·t „jemdm. untergeben(?) sein" ‖ in der Bedtg. „bei, zu" Mag. 28/5 mt-k tꜣj-s a pꜣ ꜥitn hr-d-·t (n) pꜣ dd „du stellst es auf den Boden zu dem Gefäss"

e) ꜥ-ꜥr-d-·t „neben, bei" § 367

Ros. 32 von der Stele mtw-w dj·t ꜥ-ꜥhꜥ-f … ꜥ-ꜥr-d-·tj (…) pꜣ twt „und sie stellen sie … neben der Statue auf" (hierogl. … r gs „neben") Pap. Amherst 1 (Ptol. unveröffentl.) (…) shn bn ꜥ-ꜥr-d-·tj pꜣ ntr „ein böser Befehl steht(?) bei dem Gott" Totb I[21] ꜥw wn dmꜣ·t … ꜥ-ꜥr-d-·tj-s (…) „indem ein Messer … bei ihr ist"

f) nꜣj-d-·t „vor"

Mag 9/30 pꜣ ntj nꜣj-d-·tj<-j> (…) „der vor mir ist" ib 25/21

dj.t šm=f n3j-d-.tj=f ([demotic]) „geben, dass er vor ihn geht"

g) n3j-ḥr-d-.t „vor"

Mag. 2/19 ᵓw-ᵓr=k ḫᶜe n t3 d3.t n3j-ḥr-d-.tj=f ([demotic]) n Wsjr „du erscheinst in der Unterwelt vor Osiris" [vergl. auch § 61]

h) ᶜ.wj-d-.t „in der Macht von" [s. dazu Ä.Z. XXXVII (1899) S. 30] § 3

Rosett. 31 mtw=s ḫpr ᵓ=s ᶜ.wj d-.tj ([demotic]) n3 rmt.w-mšᶜ ᶜn „es soll auch in der Hand (Macht) des Volkes sein" ἐξεῖναι δὲ καὶ τοῖς ἄλλοις ἰδιώταις

Canop. 18:66 mtw=s ḫpr ᶜn ᵓ=s ᶜ.wj d-.tj (n) N. ([demotic]) in gleicher Bedeutung [zu der Schreibung von B 66 vergl. Sethe: Bürgsch. S. 440]

Anm. Diese Verbindung ist vielleicht koptisch erhalten Zoega: Catal. 84 [32] ⲚⲐⲰⲦⲈⲚ ϨⲰⲦⲈⲚ ⲚⲀⲦⲞⲦϤ ⲘⲠⲈⲚⲒⲰⲦ.... ϨⲈⲚⲘⲈⲦⲠⲈϤⲤⲰⲦⲈⲘ ⲚⲒⲂⲈⲚ „ihr seid bei unserem Vater.... in jedem Gehorsam" Danach könnte man die demot. Verbindung (n) ᶜ.wj-d-.t lesen und mit der folgenden identifizieren

i) n'-d-.t (ⲚⲀ) ([demotic]) „in die Hand, von, durch" § 3

Ins. 4/21 b-ᵓr=f ᶜnḫ n'-d-.t kj „er pflegt nicht von der Hand (?) eines anderen zu leben" 29/18 (der Frevler mag nicht gehen) n p3 ᵓ-ᵓr wḫj n'-d-.tj=f „zu dem, der von ihm geschädigt (?) ist" 32/19 ḫ3ᶜ=f t3 ḥᶜr3.t n'-d-.t p3 ᵓ-ᵓr ᵓn.tj=s „er überlässt die Speise, dem der sie gebracht hat"

18) mit d3d3 ϪⲰϪ, Ϫⲱ= „Kopf" § 3

a) ḥr d3d3 (n)[1] ϨⲒϪⲚ- : ϨⲒϪⲈⲚ-, ϨⲒϪⲰ= „oben auf" auf die Frage wo? [in der ursprgl. Bedeutung „auf dem Kopfe" Setne 4/36.37 5/39 (var. [demotic])]

Ros. 26 n3 ᶜrᶜj.w ntj ḫpr ḥr d3d3 (n) ([demotic]) p3 sp g3 „die Uraeusschlangen, die auf den übrigen Kapellen sind" τῶν ἀσπιδοειδῶν βασιλειῶν τῶν ἐπὶ τῶν

1) Ich habe das n nur einmal (II Kh. 6/35 s. unten) geschrieben gefunden und ergänze es zweifelnd auf grund des Koptischen

ἄλλων ναῶν ‖ Ryl. XVII 3 ḥr ḏꜣḏꜣ (...) pꜣ ḫtm = ἐπάνω τῆς πύλης Mag. 23 22 ꜣw ꜣr=k ꜥḥꜥ ḥr ḏꜣḏꜣ (...) (n?) wꜥ mꜣꜥ ꜣw=f tse ḥr ḏꜣḏꜣ pꜣj=k pr „du stehst auf einem hohen Platz oben auf deinem Hause" Setne 3/29 ḥms-f ḥr ḏꜣḏꜣ (...) (n?) pꜣ ym n Kbṭ „ich sass am Flusse von Koptos", ähnl. 3/39 und Mag. 6/30 (= kopt. ϨΙϪΕΝ ΦΙΟΜ) ‖ Mag. 9/29 pꜣ mḫrr ... nty ḥms ḥr ḏꜣḏꜣ (n?) pꜣ šj „o, Skarabäus, der an dem See sitzt" ‖ Setne 3/39 ꜣw wn nḫt ⟨n nṯr⟩ wꜣḥ n mw ḥr ḏꜣḏꜣ=w „indem eine Gotteskraft über ihnen flutete", wo die Parallelstellen [s. Ä.Z. 57/145] (n) ḥꜣt=w ry.t ḥry.t „an ihrer Oberfläche" haben. Merkwürdig ist die Bedeutung II Kh 6/35 ḥr ḏꜣḏꜣ n (...) rnp.t MCCCCC „am Ende von 1500 Jahren", wozu der adverbiale Ausdruck Rosett. 7 (...) n (oder n?) ḏꜣḏꜣ „gänzlich" εἰς τὸ τέλος zu vergleichen ist. Der Kopf wird als das „Ende" betrachtet.

b) a ḏꜣḏꜣ (n) ЄϪⲚ-: ЄϪЄⲚ-, ЄϪⲰ= „auf" auf die Frage wohin? §371
Rosett. 26-27 mtw=w dj.t shn X .... a ḏꜣḏꜣ (n) tꜣ gꜣ.t „und sie setzen 10 Kronen... auf die Kapelle" ἐπικεῖσθαι τῷ ναῷ τὰς .... βασιλείας δέκα (ähnlich 2.27, wo das a nicht geschrieben ist) ‖ Übertragen steht es kraft der Bedeutung von a „zu Lasten von" (§ 281) in der Wendung ḫpr a ḏꜣḏꜣ (n) „zu Lasten jemds. sein", wo es einmal als Var. von a ꜥwj [Ä.Z. 37 (1899) S. 24 Anm. 4] erscheint. Siehe die Beispiele bei Sethe: Bürgschaftsurk. S. 242 ‖ In der Bedeutung „in Bezug auf, betreffs" steht es vielleicht nach Griffith [anders Sethe: Bürgsch. S. 394] Pap. Reinach 3/8 und Rylands XXXVI 6-7 ‖ In der Bedtg. „zum Schutze von" Petub. 495 in knkne a ḏꜣḏꜣ „kämpfen für"

c) ḥr ḏꜣḏꜣ (n) ϩⲁϪЄⲚ-, ϩⲁϪⲰ= (B): ϨⲁϪⲚ-, ϨⲁϪⲰ= „vor" (örtlich) §372
Rhind II 3 Vignette ḥr ḏꜣḏꜣ (...) n rd.wj=s „vor ihren Füssen" Mag. 5/20-21 ꜣm a ḫn ḥr ḏꜣḏꜣ=f (...) „Komm herein vor mich!", ebenso 7/17,

Verso 31/5 ‖ Pap. Mag. Louvre 4/9 ꜣw ꜣr=k ḥꜣc=f ḥr ḏꜣḏꜣ=f ([demot.]) n pꜣ twt „indem du ihn vor die Statue stellst" [zu der Konstruktion ḏꜣḏꜣ=f n siehe §. 61]

d) nꜣj-ḏꜣḏꜣ „vor" [demot.] §

noch in der ursprgl. Bedeutung Mag. 6/32 ꜣw ꜣs.t nꜣj-ḏꜣḏꜣ=f ([demot.]) ꜣw Nb.t-ḥ.t nꜣj-rd.wj=f „indem Isis zu seinen Häupten (und) Nephthys zu seinen Füssen ist"; in der Bedtg „vor" Mag. 14/6 (Anubis) nty n(sic)-nꜣj=ḏꜣḏꜣ=j ([demot.]) „der vor mir ist" ib. 5/6 mt=k wꜣḥ=f ḥr wc.t db.t ... nꜣj-ḏꜣḏꜣ=k ([demot.]) „und du legst ihn auf einen ... Ziegel vor dich", ähnl. 8/18 ‖ Pap. mag. Louvre 4/19.21 cḥc nꜣj-ḏꜣḏꜣ= „stehen vor"

e) ꜣ-ꜣr-ḏꜣḏꜣ ([demot.]) „zu Häupten, über" §

In ursprgl. Bedeutung P. Berlin 8351 4/15 ꜣw ꜣs.t ꜣ-ꜣr-ḏꜣḏꜣ=k ([demot.]) ꜣw Nb.t-ḥ.t ꜣ-ꜣr-rd.wj(tj)=k „indem Isis zu seinen Häupten (und) Nephthys zu seinen Füssen ist" (als Var. von nꜣj-ḏꜣḏꜣ § 373), ähnlich Mythus 995 b – Myth. 21 11 rjs ꜣ-ꜣr-ḏꜣḏ= „wachen über" ([demot.])

Anm. Diese Praeposition ist auch hierogl. bekannt: Recueil V 97 158 [hierogl.] „sie lassen sie vor ihm ruhen"

19) m-dr- ([demot.]), m-dj= (mtw=) (neuägypt. [hierogl.]) NTE-, NTA= §

Bei dieser praepositionellen Verbindung, in deren 2. Bestandteil ein Nomen [1] stecken wird, sind zwei Formen zu unterscheiden: [Beachte die Schreibung [hierogl.] Syn. XVII Sitzbn. Akad. Berlin 1921 S. 301 Anm. 2]

1) eine Konstruktusform vor Nomen, die m-dr-(= *ⲚⲦⲈⲢⲈ-) geschrieben wird a) Pers. [demot.] (Ryl. IX) b) Ptol. [demot.], [demot.] (Canop. 163) [demot.], [demot.] (Orakel 122) c) Röm. [demot.] (Rhind 453) [demot.] (Mag 29/3) [demot.] (Myth. 937) 2) eine Form vor Suffixen m-dj= (mtw=) [demot.]

1) Ich möchte vermutungsweise an die tonlose Form *ⲦⲈⲢⲈ- von ⲦⲰⲢⲈ < dr.t „Hand" denken (Sethe: Ä.Z. 50 (1912) S. 91)

In Ptol. (Röm.) gebraucht man auch die 2. Form vor Nomen und verwendet (im Röm.) die erstere nur noch in dem Fall § 380 d, vielleicht auch in e

a) in der Bedeutung „gehörig zu, bei" §376

α) zur Anknüpfung des Genetivs an ein zumeist indeterm.[1] nomen regens

Ryl. IX 20/1 bn-p'=n 'in c.wj mtw=f ([demot.]) a ḥrj „wir haben kein Haus von ihm nieder gelegt" Setne 4/19 wc ḥrṭ n šs (n-)'inswt mtw=f ([demot.]) „ein Byssus-Band(?) von ihm" Theb. Ostr. D104 (Tafel VI) bn-p' 'ḥ.t mtw=j ([demot.]) wm=s „Keine Kuh von mir hat es gefressen" ib. D9 (Tafel VII) wc ḫbl mtw=j ([demot.]) „ein Freund von mir" Mag. 3/8 n wš n dḥ ce.t mtw=f ([demot.]) „ohne ein Glied von ihm zu berühren" ‖ nach bestimmtem nomen regens steht es Ryl. IX 13/14 p3 šrj mtw(=j) ([demot.]) ntj 'w=f a ḫpr dj „der Sohn von mir, der hier sein wird" ib. 2/6-7 IV sn.w mtw(=j) ([demot.]) „4 Brüder von mir"

β) im Relativsatz mit ntj

Setne 4/7.8 rmt nb ntj mtw=f ([demot.]) dr=w „alle Leute, die zu ihm gehörten" d.h. alle seine Leute ib 5/20 ntj nb nk.t nb ntj mtw=f dr=w „alles und jedes, was ihm alles gehört" Canop. 19:68 n3 ntr.w ntj 'w=w mtw=w ([demot.] : [demot.]) n wcb „die Götter, bei denen sie als Priester sind" ὧν ἱέρειαι νομίζονται εἶναι ib. 6:21 md-pḥ.t.w ntj mtw Pr-c3 „die Ehren, die dem Könige gebühren" [vgl. Canop. Glossar 155]

γ) in den Verbindungen [demot.] wn-mtw- (ΟΥΟΝΤΕ(B): ΟΥΝ̄ΤΕ-(S)) „haben" [wörtl. „sein bei"] und [demot.] mn-mtw- (ΜΜΟΝΤΕ-(B): ΜΝ̄ΤΕ-(S)) „nicht haben" [wörtl. „nicht sein bei"] [var. Myth. 17/30 [demot.] bn mtw=] §377

Ryl. IX 5/20 wn-mtw(=j) ([demot.]) wc sn „ich habe einen Bruder" (ΟΥΟΝϯ ΟΥCΟΝ) (ΟΥΝ̄ϯ)
Setne 1/1 'w=f ḫpr 'w mn-mtw=j ([demot.]) šrj m-s3 šrj II „es geschah, dass ich kein Kind

1) Im Negativsatz fehlt der unbestimmte Artikel. Vergl. § 47

hatte ausser 2 Kindern" ib. 4/38 hpr=f ꜥw mn-mtw (…) N. ḏp.t n pꜣ tꜣ m-sꜣ prḫe „es geschah, dass N. nichts auf Erden that als aufrollen" Myth. 12[30] bn-mtw=j (…) Kꜣ nmty.t „ich hatte keine andere Kraft" ‖ Auch mit praeteritalem wn-nꜣ.w ΝΕ, ΕΝΕ Ryl. IX 5/12 wn-nw wn-mtw=f (…) wꜥ sn „er hatte einen Bruder" (ΝΕΟΥΟΝΤΑϤ ΟΥϹΟΝ) ib 18/2 tꜣj dny.t ꜥn wn-nw mn-mtw=s (…) nb „hatte diese Pfründe keinen Herrn (Eigentümer)?" II Kh 5/2-3 wn-nꜣ wn-mtw (…) N. wꜥ hry-hb (?) „N. hatte einen Vorlesepriester (Zauberer)" — Beachte das Beispiel mit pronominalem Objekt Ryl. IX 17/5 dny.t ꜥw wn-nw mtw=f s (…) „ein Teil, der ihm gehört" Vgl. das Kopt. ΟΥΝΤΑΪϹϤ, ΟΥΝΤΑΪϹΟΥ „ich habe ihn, sie", wo in dem für euphonisch gehaltenen Ϲ (Steindorff: Kopt. Gram.[2] § 370) vielleicht das alte später nicht mehr verstandene absolute Pronomen steckt, an das man die Possessivsuffixe gehängt hat.

Häufig in den Verbindungen wn-mtw= a . . . , mn-mtw = a „von jemdm. (keine) eine Schuld zu fordern haben" [Bürgschaftsurk. S. 147] z. B. mn mtw=j sp nb n pꜣ tꜣ a-r=k „nicht habe ich irgend einen Rest in der Welt von dir zu fordern"

δ) in dem § 321 besprochenen Ausdruck:

ꜥw=s mtw=k ꜥ.wj=j „es gehört dir zu meinen Lasten" d.h. ich schulde dir

b) in der Bedeutung „von weg" §

Ryl. IX 20/1 bn-pꜥ=n tꜣj nk.t m-dr (…) N. „wir haben dem N. nichts weggenommen" Ryl. VIII 5 pꜣ nty ꜥw=f ꜥꜣj a-r=k a dbꜣ=s a tꜣj.ty=s mtw=k (…) „wer zu dir kommt deshalb, um es dir wegzunehmen", so wohl auch in dem Ausdruck Petub. 12[14.22] (Glossar no. 120) bn-pꜥ=w rḫ tꜣj md.t n pꜣ tꜣ mtw=f (…) „sie hatten ihm nichts weg nehmen können" (d.i. nichts anhaben können); ferner nach dbḥ „bitten" P. Eleph. 1/9 dj=n dbḥ n-ꜥm=s mtw=k (…) „wir erbitten von dir" = ἀξιοῦμεν δε und wꜣḥ „etw. wünschen von" (Sethe: Bürgschaftsurk. S. 137 § 15c)

c) in der Bedeutung „in Bezug auf, betreffs" § 379

in der Wendung mn-mtw=k md·t m-dr N. (mtw=) „du hast keine Sache in Bezug auf N." d.h. du hast nichts mit ihm zu thun [z. B. Pap. Berlin 3106 (Tafel 33) (N.) Setne 4/26 7. ‹3] Vielleicht gehört hierher auch Myth. 10^{25} a-? w=w stm šn mtw=t (‹k 3) „wenn sie von dir Kunde (?) hören" [vergl. Erman: neuäg. Gram. § 110 d S. 84 [Hieroglyphen] „er hörte die Worte von ihm" und Schenute (ed. Leipoldt) IV 35/9 ΝΕΝΤΑΙ ϹΟΤΜΟΥ ΤΗΡΟΥ ΝΤΕ ΠΑΙωΤ ΑΙΤΑΜωΤΝ ΕΡΟΟΥ „alles was ich von meinem Vater gehört habe, das habe ich euch erzählt"]

d) zur Einführung des logischen Subjekts § 380

α) beim Passiv

Ryl. IX 5/1 (mein Haus ist in Brand gesteckt) dd=f n(=j) m-dr (‹ 3) nm dd=j n=f m-dr (‹ 3) n3j w'b·w „da sagte er: durch wen? Da sagte ich ihm: durch diese Priester" Orakel 2/4 p3j ?r=w sh m-dr (‹ 3) Dhwtj „das, was sie gethan haben, ist durch Thoth niedergeschrieben worden" Rhind I 6/12 dj=w 'j n3j=k md·w m-dr (‹ 3) n3j=k sn·w „deine Reden werden durch deine Brüder gerühmt" Mythus 8^{23-24} ?-?r=w 'š n=ss m-dr (‹ 3) n3 ?ry·w „sie wird durch die Genossen gerufen"

β) bei Infinitiven s. die Beispiele § 230

e) in der Bedeutung „zusammen mit" (zweifelhaft) § 381

Diese im Neuägypt. (Erman § 110 a) bekannte Bedeutung möchte ich (freilich unter Vorbehalt) Mag. Pap. 29^{3} wieder erkennen (von der Sonne) mtw=f ?3j a hy dre=f m-dre p3 ?tn (‹ 3 ‹) „sie kommt ganz herauf mit der Sonnenscheibe"

Nachtrag zu den zusammengesetzten Praepositionen § 382

Hier sei noch einmal darauf hingewiesen, dass als erster Bestandteil der zusammengesetzten Verbindungen ausser den Praepositionen auch andere Praefixe gebraucht werden,

nämlich 1) [demot.] ỉ-ỉr ([hierogl.]) vgl. § 390 in ỉ-ỉr-rd·wy (§ 335), ỉ-ỉr-ḥr (§ 339), ỉ-ỉr-d-·t (§ 367), ỉ-ỉr-ḏꜣḏꜣ (§ 374)

2) nꜣy ΝΑ- in nꜣy-rdwy (§ 335), nꜣy-ḥr (§ 345) nꜣy-d-·t (§ 367. 369) nꜣy-ḏꜣḏꜣ (§ 373) Vgl. dazu Sphinx VI S. 86 ff (neuäg. [hierogl.]) kopt. ΝΑΟΥΙΝΑΜ „zur Rechten"

B Mit Verben zusammengesetzte Praepositionen

[Genau genommen würden auch die „einfachen" Praepositionen (r) wbꜣ ΟΥΒΕ (§ 309) (r) ꜥwd ΟΥΤΕ (§ 313) und (r) šꜣꜥ ϢΑ (§ 302) hierher gehören.]

20) r(a) dbꜣ ΕΤΒΕ : ΕΘΒΕ

Schreibungen: a) Saït. [demot.], [demot.], [demot.], [demot.] b) Pers. [demot.], [demot.], [demot.] c) Ptol. [demot.], [demot.] (Ryl.) [demot.], [demot.], [demot.], [demot.] (Canop. 402) [demot.], [demot.] (Orakel 286) [demot.] (Setne 4/6) [demot.] (5/32) d) Röm. [demot.] (Rhind 442) [demot.] (Petub. 457) [demot.] (Mag. 1002) [demot.] (Myth. 915) [demot.] (Totb. 291) [demot.] (P. Krall G. 32)

Vor Suffixen ΕΤΒΗΗΤ= : ΕΘΒΗΤ= wird das t (als [demot.]) bald geschrieben, bald fortgelassen, ist aber wohl stets zu lesen, wenigstens von Ptol. an. [vgl. Ryland 208 6][1]

a) in der Bedeutung „wegen, über"

Ryl. IX 9/15 ỉw-ỉr=t ([demot.]) ꜥy a nꜣw·t (r) dbꜣ ([demot.]) ꜥḥ „weshalb bist du nach Theben gekommen?" Setne 3/11 ỉw-ỉr=k ([demot.]) sby n-ỉm=y (r) dbꜣ ([demot.]) ꜥḥ „weshalb lachst du über mich?" ib. 5/23. 25 my mnḳ=y tꜣ ỉ-ỉw=y a b-nꜣy (r) dbꜣ·ty=s ([demot.]) „möge ich das vollenden, weshalb ich hierher gekommen bin", ähnl. 5/18 ‖ ib. 5/32 bn-pꜣ=f rḫ ṭwn=f (r) dbꜣ ([demot.]) pꜣ šip „er konnte sich wegen der Scham (aus Scham) nicht erheben" (vgl. Bullet. Inst. XIV 154) ΜΠΕϤϢΑϪΕ ΝΜΜΑϤ ΕΤΒΕ ΠϢΙΠΕ) 4/6 md nb ỉr ḫpr (n) N (r) dbꜣ ([demot.]) pꜣ dmꜥ „alle Dinge, die dem N.

1) ΕΤΒΗΗϹ (Luc 23/8) existiert nicht. Siehe die Ausgabe von Horner

wegen des Buches geschehen waren" 4/12 dhe (r) dbꜣ „sich betrüben über"

b) in der Bedeutung „in Betreff"

Rosett. 8. 9. 11. 12 hn=f-s (r) dbꜣ „er befahl in Betreff ..." = προσέταξε .... περί, ferner in der Wendung pꜣ ntj ꜥw=f a ꜥꜣj a-hr=k (εροκ: ɑρɑκ(A)) (r) dbꜣ.tj=w „wer ihretwegen (betreffs [d.i. der Sachen] ihrer) zu dir kommen wird" (Ryl. S. 256 (10))

c) mit folgendem Infinitiv §385

α) zur Bezeichnung des Grundes in der Bedeutung „weil"

Orakel a/7 (der König konnte sich nicht erheben) (r) dbꜣ (…) cꜣ ꜣꜣ shj.t „weil die Betäubung (o. ä.) gross war", ähnl. ib. 21 ‖ Ins. 12/13 (der Besitz eines Frommen geht verloren) e-dbꜣ (…) hꜣc=f c.wj hn(r) „weil er ihn einem Frevler überlässt" – oft in der Verbindung (r) dbꜣ hpr „wegen des Geschehens" = „weil" Mythus 14/7 ꜥ-ir=s hpr n-ꜥm=j a(e) dbꜣ (…) hpr b-ir=j ꜥn-kdj.tj.k ... b-ir=j wm „es ist mir geschehen, weil ich nicht schlief .... und nicht ass" Aeg. Zeitschr. X (1872) - Tafel März-April) (r) dbꜣ (…) hpr mtw=f pꜣ ꜥ-ir-mnk „weil er vollendet hat" Totb. 2/2 (r) dbꜣ hpr tw=j ir-rh pꜣ rn „weil ich den Namen kenne" ib 3/17 (r) dbꜣ (…) hpr ir=k ir-rh „weil du kennst" 2/35 (r) dbꜣ (…) hpr sdm=j „weil ich gehört habe" Danach möchte ich auch Setne 3/11 ergänzen a-ir=j sbj <(r) dbꜣ> hpr ir=k cš „ich lache, weil du liest"

β) zur Bezeichnung der Absicht „um zu" §386

Ins. 6/5 (der Vogel fliegt in das Netz) e-dbꜣ (…) mh he.tj=f „um seinen Bauch zu füllen" 16/12 (Gott lässt Segen (rnn.t) entstehen) e-dbꜣ (…) ir tꜣ nfr.t nꜥ „um zu bewirken, dass das Gute komme" Mythus 5/12, 12/12, 15/8 a(e)-dbꜣ (…) dj.t „um zu geben" [var. Wiener Apisritual XI 10 (r) dbꜣ gj dj.t]

Canopus 5: 17 (r) dbꜣ ꜥp a dj.t cnh n: rmt.w (sie verzichteten auf viele Einnahmen) „wegen des Beabsichtigens, (d.i. um zu) die Menschen am Leben zu erhalten"

Anm. Diese Bedeutung ist noch im Koptischen nachweisbar z. B. Zoega: Catal. 431 ult. (Gott hat Hund und Katzen geschaffen) ΠΑΙ ΜΕΝ ЄΤΒЄ ΡΟЄΙϹ ΤΕΙΚΕ ЄΤΒЄ ΟΥѠϬΠ ΝϨΕΝΠΕΙΝ „zu ihrem Beruf (o.ä.), diesen zum Wachen, den anderen zum Vertilgen der Mäuse"

21) (n) $\underline{t}$ꜣj n ϪΙΝ-, ΝϪΙΝ- (F) [< n dr ??]

a) in zeitlicher Bedeutung „seit, von an"

Canop. 8:27 [aus cf. Pap. Hausw. 10] n $\underline{t}$ꜣj (n) ḥꜣ.t-sp II (I) „vom Jahre 1 (2) an" ἀπὸ τοῦ πρώτου ἔτους ib. 8:29 n $\underline{t}$ꜣj (:) (n) pꜣ hrw a ḥry „von heute an fürderhin" ἀπὸ τοῦ νῦν (und oft in Verträgen [Ryl. IX 1/6 n $\underline{t}$ꜣj n pꜣ hrw] Silsile no. 24 (röm.) n $\underline{t}$ꜣj n ( ) ḥꜣ.t-sp XXIX n Gisrs a ḥn a ḥꜣ.t-sp XIX n Tbris „vom 29. Jahre des Caesar an bis zum 19. Jahre des Tiberius" Mag. Verso 2/5-6 n $\underline{t}$ꜣj n dwe ( ) šꜣc mtre „von Morgen an bis Mittag" (ähnl. 16/2 n $\underline{t}$ꜣj n rhwe „von Abend an") Mythus 8,4 129, 16 13 (n) $\underline{t}$ꜣj (n) tꜣ ḥꜣ.t „von Anfang an"

b) in örtlicher Bedeutung „von an"

Petub. 14 24 $\underline{t}$ꜣj (n) ( ) pꜣ tp šꜣc pꜣ rd.tj n-ʾm=f „von Kopf bis zu Fuss" Pap. Krall S. 7 n $\underline{t}$ꜣj ( ) (n) Ib šꜣc Swn „von Elephantine bis Pelusium"

c) in übertragener Bedeutung „von an"

Ryl. I (Sait.) (niemand soll über etwas Macht haben ausser dir) n $\underline{t}$ꜣj n ḥrd.w sn.w rmt.w nb n pꜣ tꜣ „von Kindern, Brüdern an (oder?) irgend welchen Leuten in der Welt" (d.h. einschliesslich der Kinder etc.) Ähnlich Corp. pap. 8 3.4 n $\underline{t}$ꜣj (n) ( ) jtf mw.t sn sn.t šry šry.t ... šꜣc ḥwt (?) gwj „von Vater, Mutter, Bruder, Schwester, Sohn, Tochter ... an bis auf den geringsten Sklaven (?)" Mythus 15 9-11 n $\underline{t}$ꜣj ( ) (n) pꜣ cf n sir nty ʾw bn pꜣ nty nꜣ.w-dlḥ[=f a-r=f] šꜣc pꜣ phw a ʾr pꜣj=f bto a pꜣ srrf „von der Hundsfliege, dem

Kleinsten Wesen, das existiert, an bis zu dem am meisten Verabscheuten, dem Greifen"

Anm. Die Kopt. Nebenform ϫⲓⲛⲉ, ⲛ̄ϫⲓⲛⲉ [Mém. mission VIII 242; Budge: Misc. Texts S. 52 u.s.; Bullet. Inst. XV 258] liegt in 13 Ryl. XLV A[20] B[12] vor.

22) (r̂) ḥn (r̂) „bis zu", nur in zeitlicher Bedeutung § 388

[Von den beiden (r̂) ist das erste manchmal das zweite oft nicht geschrieben]

Canop. 8 : 28 a ḥn a ḥ3.t-sp I.t „bis zum Jahre 1" ἕως τοῦ πρώτου ἔτους (var. Philae I[5]) [Andere Beispiele Canopus Glossar 221] Orakel c/2. 11. 12 a ḥn (a) ḥ3.t-sp x „bis zum Jahre x" Rosett. 17 a ḥn (a) p3 h3 (n) rn=f „bis zu der genannten Zeit" ἕως τῶν αὐτῶν χρόνων Ryl. XXI[21] a ḥn a p3 ss hrw nty ḥry „bis zu dem oben angegebenen Tagestermin"

23) n wš n ⲛⲟⲩⲉϣ (ⲛ̄)-: ⲛⲟⲩⲉϣ ⲉⲛ- „ohne" § 389

Pap. Strassb. 7[3.4] von einem Acker nty n wš n pš „der ohne Teilung ist" var. Rylands XV nty (n) wš (n) pš ‖ Pap. Marseille 12-13 p3 sp n3 m3ᶜ.w nty mtw=y (n) wš (n) sh „die übrigen Plätze, die mir ohne Schrift gehören" Mag. 4/3. 5/15. 20 u.s. oft n md.t-m3ᶜ.t n wš n md.t n ᶜd3 „in Wahrheit ohne Lüge" (ⲙⲛ̄ⲧⲛⲟⲩϫ) ib. 3/6 n wš n dh=w „ohne sie zu berühren" 3/10 n wš n dj.t „ohne zu geben" ‖ II Kh. 3/18 n wš n (– –) hl „ohne (ein Siegel) zu erbrechen" ib. 3/3. 4. 20 u.s. (n) wš (n) wn „ohne zu öffnen" Myth. 11[5] (n) wš n s3bj „ohne Lachen"

Anm. Das von Steindorff (Kopt. Gram.[2] § 391) vermuthete Prototyp von ⲁϫⲛ̄ⲧ= „ohne" hat sich in Petubast. 10[8] 3t-šnty= „ohne jemdn. zu suchen" wiedergefunden

24) Zu den verbalen Verbindungen gehört wohl auch [s. Ryl. Pap. III 210[1]] § 390

ᶜ-ᶜr- (511) vor Suffixen ᶜ-ᶜr-n=, das nur vor Personen gebraucht wird

a) in der Bedeutung „zu, bei, gegen“

Ryl. III Seite 325 šm, ı͗w ı͗-ı͗r- „gehen, kommen zu“ ‖ Canop. 13:47 nꜣ wꜥb.w nty ı͗ꜣy n Kmi ı͗-ı͗r (sic) Pr-ꜥꜣ „die Priester, welche aus Aegypten zum König kamen“ Totb. 3/24 (röm) m-šm ı͗-ı͗r (sic) Wsı͗r „gehe zu Osiris!“ Ä.Z. L (1912) S. 35 Z. 2 (ptol.) ḏd ı͗-ı͗r pꜣy=f ḥry „zu seinem Vorgesetzten sprechen“ Ros. 1 vom König nty nꜣ-mnḫ ḥꜣty=f ı͗-ı͗r nꜣ nṯr.w „dessen Herz gegen die Götter wohlgesinnt (o.ä.) ist“ (καὶ τὰ πρὸς τοὺς θεοὺς εὐσεβοῦς) II Kh 6/35 ꜥnḫ Wsı͗r ... nty ı͗w=j ḥtp ı͗-ı͗r-n=f „bei Osiris ... vor (bei) dem ich ruhe“; ferner in der Wendung [Siehe Ä.Z. 53/116, bestätigt durch Lacau: Ét. Champollion S. 721 ff.] ı͗r nmḥ (= ⲣ̄ ⲣⲙ̄ϩⲉ) ı͗-ı͗r-n= „jemdm. gegenüber frei sein“

b) zur Bezeichnung eines Schuldverhältnisses

Sethe: Bürgsch. S. 211 in den Wendungen wn mtw=k x ı͗-ı͗r-n=j „du hast x von mir zu fordern“ und negativ mn-mtw=j md.t nb.t n pꜣ tꜣ ı͗-ı͗r-n=k „ich habe keine Sache in der Welt von dir zu fordern“ (d.h. keinerlei Ansprüche an dich)

c) kaufen „von“ jemdm.

Pap. Strassb. 8 u.s. in der Wendung ı͗n (r) dbꜣ ḥḏ ı͗-ı͗r- „für Silber von jemdm. bringen“ d.i. von jemdm. kaufen.

Anm. Dieses ı͗-ı͗r steckt auch in den § 382 besprochenen Verbindungen ı͗-ı͗r-ḥr, ı͗-ı͗r-ḏ..t, ı͗-ı͗r-rdwj und ı͗-ı͗r-ḏꜣḏꜣ

C Altertümliche Praepositionen

Hierher rechne ich […] (…) ı͗n zur Einführung des logischen Subjekts bei Passiv und Infinitiv (Rhind no. 30) und […] (…) ḫft alles […] ḫft in dem Beispiel (die Sonne) […] ḫft ḫꜥ=f „wenn sie aufgeht“ (unveröffentl. Ostrakon der Slg. Naville nach Photogr. J. J. Hess)

Nachtrag zu dem Gebrauch der Praepositionen §392

Eine Praeposition kann mehrere Nomina regieren z. B. Setne 3/9 ꜥw=f ꜥš n nꜣ sh.w … ꜥrm nꜣ wjt.w n nꜣ sh.w pr-ꜥnh ꜥrm nꜣ sh.w nty hr[.. „indem er in den Schriften … las und den Stelen der Schreiber des Lebenshauses und den Schriften, welche auf [den …. waren]"

Dass eine Praeposition auch von einem genetiv. n abhängen kann, ist schon § 64 bemerkt worden. Hier trage ich noch zwei Beispiele nach Ryl. IX 17/12 wꜥ.t mꜣe n hr-ꜥb jr „eine Insel inmitten des Flusses" und Leps. Denkm. II 69 no. 162 (ptol.) n ꜣ.t (n) ꜥ-ꜥr-hr Pr-ꜥꜣ N. „von der Zeit des Königs N. an"

Adverbia §393

Von der alten Adverbialbildung, die das Adjektiv allein oder mit der Praeposition r benutzt, sind nur noch geringe Überreste vorhanden. Dahin gehört wohl Myth. 12⁹ [illegible] dd ꜥšꜣ „viel reden" und Rhind I 2/8, 8/9 [illegible] a pꜣ nfr „gut" (hierat. [illegible]) Das letztere Beispiel gehört schon der normalen Bildungsart der Adverbia an, bei der Substantive oder Infinitive entweder absolut oder häufiger mit einer Praeposition verbunden gebraucht werden. Manche dieser Wörter sind bereits unter den Praepositionen besprochen. Ich gebe hier nur eine Auswahl der wichtigsten in aller Kürze. Das Nähere bleibt einem Wörterbuch vorbehalten.

I Adverbia der Qualität §394

1) m-šs, n pꜣ m šs ЄΜΑϢѠ (B): ЄΜΑϢΑ (F): ΜΠϢΑ (S. A.) „sehr"

Schreibungen: a) Pers. [illegible] (Ryl. 357), [illegible], [illegible], [illegible] ([illegible])

b) Ptol. [illegible], [illegible], [illegible], [illegible] (Kanop. no. 352) [[illegible]]

[demot.] (Setne) c) Röm. [demot.] (Petub.) [demot.] (Krugl. 96) [demot.]
[demot.] (Myth. 296) [demot.] (P. Krall) [demot.], [demot.] (Mag. 867)
[demot.] (I Kh 4/18) mit Artikel? (cf. ⲙ̄ⲡⲧⲩⲁⲁ ?) [demot.] (Rhind I 4/2 no 382)
[demot.] (I Kh 3/6)

In der Gruppe steckt altes [hierogl.] neuäg. [hierogl.] m-šs „sehr"

Das Adverbium steht a) nach Adjektiven Setne 4/3 rmṯ rḫ m-šs ([demot.]) „ein sehr gelehrter Mann" 4/16 rmṯ ꜥ3 m-šs „ein sehr angesehener Mann"

b) nach Verben Setne 5/14 ỉw=f a ꜥn=f m-šs „es wird mir sehr lieb sein" 6/3 N. N. sme a B m-šs „N. N. begrüssten B sehr" 5/11-12 wꜥ ꜥ.wj ỉw=f ṯs m-šs „ein sehr hohes Haus"

Anm. In Pap. Ins. 6/12.13.15 hat m-šs die Bedeutung „zu sehr, zu viel"

2) n ḥw3 a ⲛ̄ϩⲟⲩⲟ ⲉ „mehr als" [< m ḥ3w r [hierogl.]] §
Ryl. IX 4/16-17 (ein Brief) ỉw-ỉw=w a snd n=w n ḥw a ([demot.]) t3 šꜥ.t n N. „den sie mehr respektieren werden als den Brief des N." Rosett. 9 (n) ḥw3 ([demot.]) (a) p3 wn-n3.w-ỉw=w dj=s „mehr als sie gegeben hatten" (ähnl. ib. 18) Setne 5/22 (seine Liebe wuchs) n ḥw a ([demot.]) p3j wn-n3.w-ỉw=f n-ỉm=f t3 h3.t „mehr als die, in der er früher war" Harfner 6 [ỉw=f šḥj n ḥw a ([demot.]) dpḥ „bitterer als ein Apfel" Mythus (no. 520) 7/7-8 n3.w-ndm t3 mšdi.t . . . n ḥw3 a ([demot.]) t3 mšdi.t „angenehmer ist der Bienenstock . . . als der Bienenstock . . .", ähnl. 16/24-25

3) m kdj „gleich wie" alt [hierogl.] mj kd §
Schreibungen: a) Ptol. [demot.], [demot.] (Ros. 1) [demot.] (Setne) [demot.] (Orakel 259) b) Röm. [demot.] (Rhind 396) [demot.], [demot.] (Pet. 420) [demot.] (Mag. 924) [demot.] (Krug 223) [demot.] (P. Krall 4/12) [demot.]

(Myth. 844) [demot.] (II Kh 7/6)
Rosett. 1 m-kdj Ptḥ „wie Ptah" καθάπερ ὁ Ἥφαιστος ib. 14 a bn rḫ n3 Pr-ꜥ3.w ḥ3ṱ.w ꞽr=s m-kde=s ([demot.]) „nicht hatten es die früheren Könige ebenso (wörtl. „wie es") machen können" Setne 4/21 (der Schreiber) nty ꞽw bn-pꞽ kj ḫpr m-kdj.ṱ=f ([demot.]) „dem kein anderer gleicht" ib. 3/30. 38 n grḥ m-kdj mtre „bei Nacht wie bei Tag" (vgl. Erman: Denksteine Sitzber. Ak. Berlin 1911 S. 1098 [hierogl.]) ‖ Orakel 259, Mythus 844 m-kdj dd „wie wenn man sagt". Viele Beispiele Mag. Pap. und Mythus (s. Glossare)

II Ortsadverbia

1) n-ꞽm=w ⲘⲘⲀⲨ (S.B.): ⲘⲘⲞ (A) „dort" [neuäg. [hierogl.] Unamun II 1.20] §397

Schreibungen: a) ptol. [demot.] (Setne 4/18) [demot.] (P. Brüssel V 1/12) [demot.] (Apisritual Wien XII 9) b) röm. [demot.] (Petub. 184) [demot.] (Mythus 389) [demot.] (Krug 105)

2) dj ⲦⲀⲒ „hier" [neuaeg. [hierogl.] Recueil 21/46 Ä.Z. 50/99] §398

Schreibungen: a) Pers. [demot.], [demot.] (Ryl. IX = [hierogl.]) b) Ptol. [demot.] (Ryl.) [demot.] (Setne 6/4) [demot.] (Strassb. Wiss. Ges. 19) [unetymolog. [demot.] Ostr. Strassb. 1661]
c) Röm. [demot.] (Petub. 444) [demot.] (P. Krall F 27 L 15) [demot.] (Mythus 898)
[demot.] (Thes. 1004) [demot.] (Mag. 984) mit der Glosse ⲦⲀⲒ̈

In Mag. häufig (z.B. 1/13. 18. 21. 22) in dem Ausdruck [demot.] dj n p3 hrw = altkopt. ⲦⲈⲒⲚⲠⲞⲞⲨ (Ä.Z. 38/92) „hier heute"

3) a-b-n3j ⲈⲘⲚⲀⲒ „hierher" [neuäg. [hierogl.]] §399

a) Ptol. [demot.] (Orakel 419) [demot.] (Setne 4/35. 5/3. 18. 23. 25 6/5)
[demot.] (Berlin 3094 16 – Tafel 45) [demot.] (Revillout: Quelques textes (1893) S. XVII)
b) Röm. [demot.] (P. Krall L 11, P 7) Seltsam ist die Schreibung in

Petub. 505 [demotisch], deren erster Bestandteil mir unerklärlich ist.

4) bnr ΒΟΛ „draussen" [neuaeg. [hieroglyphisch] bnr]

[s. auch unter Praepositionen § 322 ff.]

Schreibungen: siehe unter § 322 [demotisch], [demotisch] [= [hieroglyphisch]]

a) in a bnr ЄΒΟΛ : ΑΒΑΛ (A) „hinaus, weg, heraus"

oft in Verbindung mit Verben namentlich solchen der Bewegung wie ỉỉ a bnr ЄІ ЄΒΟΛ „heraus kommen" Ryl. IX 15/9 Setne 5/39 Mag 19/2 ib. Verso 7/6

ỉnj a bnr ЄІΝЄ ЄΒΟΛ „heraus bringen" Mag. 19/31

wt a bnr „hinaus schicken" Ryl. IX 12/20

mšc a bnr (ΜΟΟϢЄ ЄΒΟΛ) „gehe hinaus!" Mag 2/24. 18/22

pr a bnr „heraus gehen" Mag. 18/11

hj a bnr ϨЄ ЄΒΟΛ „hinfallen, zu grunde gehen" Mag. 19/14

ḥwj a bnr ϨΙΟΥЄ ЄΒΟΛ „heraus werfen" Mag 15/31

ḫ;c a bnr ΚΩ ЄΒΟΛ „frei lassen" Myth. 582d

šm a bnr ϢЄ ЄΒΟΛ „hinaus gehen" Ryl. IX 4/10 Mag. 19/28

dj.t a bnr Ϯ ЄΒΟΛ „heraus geben, verkaufen" P. Hausw. 10 (ἀποδιδόναι)

wn a bnr ΟΥΩΝ ЄΒΟΛ „öffnen"

ỉr mlh a bnr „auswärtigen Krieg führen" Canop. 4:13 (προπολεμῶν)

b) n bnr ΝΒΟΛ „ausserhalb"

in der Wendung der Heiratsverträge (Rylands III S. 269) ỉw=t n ḫn ỉw=t n ḫn ỉrm=w ỉw=t n bnr ỉw=t n bnr ỉrm=w „bist du drinnen, so bist du drinnen mit ihnen (den Sachen); bist du draussen, so bist du draussen mit ihnen"

5) ḫnw ϨΟΥΝ : ϦΟΥΝ : ϨΟΥΝ „Inneres" [vgl. auch § 350 ff.]

Schreibungen: a) Pers. [demotisch] ([hieroglyphisch]) b) Ptol. [demotisch] (Orakel) [demotisch], [demotisch]

(Canop. 278) ʌ2 (Setne) ʌ2 (Ryl.) c) röm. ʌ2 (Rhind) /ʌ2 (Petub.) //ʌ2 (Mag.) 102 (Myth.) ⁿ3/ (Mag 3/31, ib. V 16/7) 112 (Krug 170)

a) a ḫnw ЄϨOYN : ЄϨOYN : ⲀϨOYN „hinein, herein"

mit Verben der Bewegung ꜥ3j a ḫnw „hineinkommen" (Mag. 2/15) ꜣm a ḫnw „Komm herein! z. B. Mag 2/2-3 p3 nty n bnr ꜣm a ḫnw „der du draussen bist, Komm herein!" ꜣny a ḫnw „hinein bringen" (Mag 2/24 u. s.); ferner in dj.t a ḫnw „hinein geben" einem term. techn. (vgl. Ä. Z. 1886 S. 35)

b) n ḫnw „im Innern"

in der Wendung der Heiratsverträge im Ggs. zu n bnr, siehe § 400 b

6) ḥry ϨⲢⲀÏ : ϨⲢHI (B. A) „Oberes" § 402

Schreibungen: a) Sait. ꟼ, ꟼ, ꟼ b) Pers. ꟼ, ꟼ c) Ptol. ꟼ, P, P : P, P (Ryl.) P, P, P, P (Canop.) P (Setne 5/14) P (Orakel 181) d) röm. P (Rhind 266) P (Petub. 277) P ‖ P, P (Mag.) P (Myth.) P (Ryl.)

a) „oberhalb, oben"

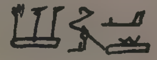
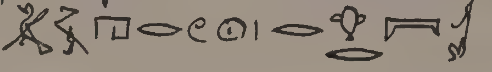
häufig in den Wendungen der Urkunden nty ḥry „der oben (genannt) ist": nty sḫ ḥry „der oben geschrieben ist", ferner in Ros. 22 p3 sḫn (n) nb nty sḫ ḥry „die oben beschriebene goldene Krone" τὸ προειρημένον βασίλειον

b) a ḥry ЄϨⲢⲀÏ : ЄϨⲢHI : ⲀϨⲢHI

α) in örtlicher Bedeutung „hinauf"

ꜣn a ḥry „hinauf bringen" (Setne 3/35. 4/15. 5/21) ꜥl a ḥry „hinauf steigen (6/7) mšꜥ a ḥry „hinauf gehen" (5/14) sgr (n-ꜣm.f) a ḥry „sich hinauf begeben" (5/14) ꜣw a ḥry „hinauf kommen" (4/34. 32 6/5) f3j a ḥry „hinauftragen" = ἀναφέρειν Canop. B 68 (ebenso II Kh. 3/22), ferner in ḥrr a ḥry „zögern hinauf zu gehen" (Setne 4/31. 32) Im übrigen vergl. auch § 317

β) in zeitlicher Bedeutung „fürderhin"

Canop. 8:29 n ḥ3.t n p3 hrw a ḥry „von dem heutigen Tage an und fürderhin" ἀπὸ τοῦ νῦν , oft in Urkunden (s. Ryl. III 324) Wie Griffith (Ryl. III S. 203[24]) gezeigt hat, bereits neuaeg. bekannt, Pap. Ns-Ḫns 2.98.100  (nn)  š3ᶜ n p3 hrw r ḥry

c) in n ḥry ΝϨΡΗΙ (B) „oben"

Mag 5/10 (die Seele) nty ḥtp n ḥry (ꜣ̄Ↄ) ḫn n p.t n p.t.w „die oben in dem Himmel der Himmel ruht" ib. 17/31 nty n ḥry (ꜣ̇Ↄ) n ḥ3 p.t „der oberhalb des H. ist"

7) ḫry ϩⲣⲁⲓ : ϧⲣⲏⲓ : ϩⲣⲏⲓ „Unteres"

a) ḫry ꜣ111/ꜣ „unten"

Rosett. 2 n3 tš.w nty ḫry (ꜣ111/ꜣ) „die Gebiete, die unten sind" als Übersetzung von τῶν κάτω χωρῶν Pap. Berlin 5508[4] u.s. (von Liturgien) nty sḫ ḫry „die unten geschrieben stehen" Rev. chrest. demot. 370 ḫry ḥry (ρ ꜣ111/ꜣ) n-ꜥm=f „unterhalb und oberhalb davon" ähnl. Ryl. XVII 3 wᶜ rd ḫry ḥry „eine Treppe (?) nach unten und oben"

b) a ḫry ⲉϩⲣⲁⲓ : ⲉϧⲣⲏⲓ : ⲁϩⲣⲏⲓ „hinab"

oft nach Verben der Bewegung ꜥw a ḫry „hinabkommen" (Ryl. IX 15/7 (~w/ꜣ/.) Setne 3/25 5/13 6/19 nᶜ a ḫry „hinab gehen" (Setne 3/12) hm a ḫry „hinab gehen" (Setne 5/40) ꜥm a ḫry „Komm herab!" (Myth. 627) ḫ3ᶜ a ḫry „nieder legen" (Myth. 627) ꜥn a ḫry (ein Haus) „niederreissen" (Ryl. IX 20/10-11) dj.t-ꜥw a ḫry (ⲦⲀⲨⲞ ⲈϨⲢⲀⲒ) „hinabwerfen" (Setne 5/27) — oft mit folgendem a ⲉϩⲣⲁⲓ ⲉ „hinab zu" § 279 oder n ⲉϩⲣⲁⲓ ⲛ̄ „hinab aus" § 270

8) a ḥ3.t „nach vorn" Rhind 248

9) ḥr t3 ḥ3.t „vorn" ϩⲓⲑⲏ Mag. 23/5 (siehe § 337)

10) ḥr pḥw (1̄ǝ- ϩϭ) ϩⲓⲡⲁϩⲟⲩ „hinten" ib. (vgl. § 328)

11) tn ⲧⲱⲛ : ⲑⲱⲛ :ⲧⲱ / ⲱⲟ? wohin" (vgl. auch § 484)

Schreibungen: [demotic] ([hieroglyphs]) Ryl. IX 15/4 [demotic] (Petub. 469) [[hieroglyphs]]
[demotic] (Myth. 931) [[hieroglyphs]]

12) a tn ⲉⲧⲱⲛ : ⲉⲑⲱⲛ : ⲁⲧⲟ „wohin?" (Mythus 931)

13) Verbindungen mit ꜣtn ⲉⲓⲧⲛ : ⲓⲧⲉⲛ „Boden" § 406

a) n pꜣ ꜣtn ⲙⲡⲓⲧⲛ [Crum: P.S.B.A. 21 (1899) S. 250]

II Kh 3/19 nꜣ ꜥ.wj ⟨.w⟩ n pꜣ ꜣtn ([demotic]) n nꜣj=k ꜥ.wj.w „die Zimmer unter deinen Zimmern" Mag 25/12 ꜥw mn ꜥ.wj n pꜣ ꜣitn ([demotic]) ḥr-r=f „indem kein Zimmer unter ihm ist"

b) a pꜣ ꜣtn „hinab"

Setne 6/14 ꜥn a pꜣ ꜣtn ([demotic]) (ein Haus) „niederreissen" [Vergl. ꜥn a ḥrj § 404 und Kopt. ⲉⲓⲛⲉ ⲉⲡⲉⲥⲏⲧ] II Kh. 3/30 tw=f dꜣdꜣ=f a pꜣ ꜣtn „er neigte seinen Kopf nach unten" – Beachte Setne 5/29–30 (ähnl. Pap. Krall V, 15) wn=s rꜣ=s a pꜣ ꜣtn ([demotic]) „sie öffnete ihren Mund weit"

14) n pꜣ kdj ⲙ̄ⲡⲕⲱⲧⲉ : ⲙ̄ⲡⲕⲱϯ „ringsum, im Umkreis, in der Nähe" § 407

Ryl. IX 11/12 dj=f rs n pꜣ kdj ([demotic]) n pꜣ ꜥ.wj „er stellte eine Wache ringsum das Haus" ib. 7/12 von einem Haus ꜥw wn wꜥ ḥt-nḥḥ n pꜣj=f kdj „indem ein Landstück (o.ä.) rings um es lag" Setne 5/12 ꜥw wn wꜥ sbte m-kde=f ([demotic]) „indem eine Mauer rings um ihn (den Garten) lief" ib. 3/19. 30. 31 u.s. n pꜣ kde ([demotic]) n tꜣ dbꜣ.t „ringsum die Kiste" ähnl. Totb. 3/24 (bis) [demotic] – Mag 3/8–9 (du bringst 7 reine Brote) mtw=k sꜥr=w n pꜣ kde ([demotic]) n pꜣ nḥ „und ordnest sie rings um das Öl" 10/13 mtw=k dj.t kde ([demotic]) dbꜣ.t III.t n pꜣ kde ([demotic]) n pꜣ ḥne „und du legst 3 Ziegel rings um das Gefäss"

Oft in der Bedeutung „in der Nähe von" Mag. 5/7 hr nw=k a p3 ntr n p3 kde n p3 hbs „du siehst den Gott in der Nähe der Lampe" ähnl. 6/6, 27/17 ‖ Setne 5/10-11 rmt nb a-wn-n3.w n p3 kde N. „jeder Mensch, der in der Nähe (bei) N. war" [vergl. Myth. 12[20] n3j ntj n p3j=s kdj ([demot.]) nb „alle die in ihrer Nähe sind"]

In der Bedeutung „neben" scheint es zu stehen Mag. 6/32 von Osiris („indem Isis zu seinen Häupten Nephthys zu seinen Füssen") ꜥw n3 [ntr.w] ḥwtj.w n3 ntr.w s.t-ḥjm.t.w n p3j=f kde „indem die männlichen Götter und die weiblichen Götter neben(?) ihm sind"

III Adverbia der Zeit §

[Sehr häufig Ausdrücke mit n (< m) vgl. Stern: Kop. Gr. §518]

1) n mne(i) ⲘⲘⲎⲚⲈ : ⲘⲘⲎⲚⲒ „täglich" [neuäg. [hierogl.] N. Gr. §96]

Schreibungen: [demot.] ([hierogl.]) Pers. Ryl. IX — Röm. [demot.]) [demot.] (Mag. 19/9) [demot.] (20/15.17) [demot.] (11/20) [demot.] (Myth. 315) [demot.] (Kriegtexte 87) [demot.] (Totb. I/6) ‖ Sehr eigentümlich ist die Schreibung [demot.] (Petub. 504)

2) n p3 hrw ⲘⲠⲞⲞⲨ : ⲘⲪⲞⲞⲨ (B) : ⲠⲞⲞⲨⲈ (A) „heute" §

Schreibungen: [In dieser Verbindung wird das h der normalen Schreibung für „Tag" [demot.] ([hierogl.]) ϩⲞⲞⲨ nicht[1] geschrieben, wie es ja auch lautlich weggefallen war]

a) Pers. [demot.] (Ryl. IX) b) Ptol. [demot.], [demot.], [demot.], [demot.] (Ryl. 368)

c) Röm. [demot.] (Petub. 239) [demot.] (Mag. 553) [demot.] (Mythus 501) [demot.] (Totb 3/7) neben [demot.] (ib. 3/3)

3) n dwe ⲚⲦⲞⲞⲨⲒ (B) „morgens, früh" §

1) Ausnahmen sind selten z. B. Ryl. IX 9/8. Canop. no. 222 Orakel 163, Totb. 3/3 doch ist in diesen Fällen möglicherweise der starke Artikel * ⲘⲠⲒϨⲞⲞⲨ „an diesem Tage" zu lesen.

Ins. 29/1 n dwe Mythus 9/10 6/11 -

Auch in der Verbdg. hr dwe II Kh 5/28

4) n grḥ ⲚⲈϪⲰⲢϨ (B) „nachts"

Orakel 2/6 (n) grḥ ‖ Setne 3/30.38 n grḥ (-) m kdj mtre ⲚϬⲰⲢⲀϨ ⲘⲚ ⲘⲈⲈⲢⲈ „bei Nacht wie am Mittag" d.h. bei Tag und Nacht ‖ II Kh 5/18.23 - P. Krall F24 - n glḥ (sic) ‖ noch mit der alten Praeposition m P. mag. Louvre III[11] m grḥ

5) n rhi „Abends"

P. Berlin 13588 I[2] -

6) (n) rsṭ ⲚⲢⲀⲤⲦⲈ : ⲚⲢⲀⲤⲦ „morgen" Orakel 4 8 2 ; Theben Ostr. 111 - §411

7) n sf ⲚⲤⲀϤ „gestern" - Ins 5/21. Petub. 361

8) n wḥm ⲚⲞⲨⲰϨⲘ „wiederholt, aufs neue"

Mag. 7/19 2/4 ‖ Mythus 22[6] - II Kh 2/1.3 - Gelegentlich wird archaistisch noch das alte m geschrieben, wie P. Ins. 20[17.18], Mag. 13/2 - mit der Glosse [ⲚⲞⲨ]ⲀϨⲘⲈ

9) Verbindungen mit sp ⲤⲞⲠ „Mal" §412

Ros. 23 sp III „3 mal" τρίς Canop. 16:58 n pꜣ sp ḥꜣ (:) „zum ersten Male" τὴν ἀρχήν Totb. 2/31 - n kj sp ⲚⲔⲈⲤⲞⲠ „ein anderes Mal" ‖ sp ꜥšꜣj „oft" P. Cairo 31099[14] Corp. pap. 2[23] ‖ (n) wꜥ sp „in einem Mal" d.i. „zusammen" - (Mag. 7/40) - (Ä.Z. 50/39) u.s. Häufig in sp II ⲤⲈⲠⲤⲚⲀⲨ „zweimal" vgl. auch §56

10) a nḥe *ⲈⲚⲈϨ : *ⲀⲚⲎϨⲈ „in Ewigkeit" in Negativsätzen „nie" §413

Mag. 4/2 13/9 Myth. 18[5]

11) a ḏwe „nie" nur nach Negationen

Setne 3/33 II Kh 2/22 ib. 2/9 ib. 6/2

Mag. 13/9 mit a nḥe verbunden: ꜥw bn-pꜣ=w ḥtp a šwe ([demot.]) a nḥe „ohne sich je wieder zu vereinigen"

Anm. Vielleicht neuägypt. in r šw r šw ([hierogl.]) P. Anast. I. 10² nachweisbar.
Siehe Gardiner: Hieratic Texts I S. 13* no. 11

12) Bildungen mit ḥꜣ.t ϩΗ „Vorderteil" ([demot.]) „früher"

tꜣ ḥꜣ.t (Canop. 226 Orakel 490 = πρότερον), n tꜣ ḥꜣ.t (Petub. 255 Mythus 7/12 [demot.])

13) Bildungen mit wnw.t ΟΥΝΟΥ „Stunde"

Canop. 11 [demot.] : 41 [demot.] tꜣ wnw.t „jetzt" (νῦν) = ΤΕΝΟΥ : ϮΝΟΥ; ebenso Myth. 7³² [demot.]

n tꜣ wnw.t = ΝΤΕΥΝΟΥ : ΝϮΟΥΝΟΥ „zur Stunde, sofort" findet sich Mag. 9¹⁶ 18²¹ [demot.] (n) twn in unetymolog. Schreibung. Vielleicht ist der Zeilenrest Petubast. Ricci 10³ [demot.] so zu deuten. [Setne 4/18 ist nach § 49 zu übersetzen.]

IV Andere Partikeln

1) ꜥn ΟΝ : ΑΝ „wieder"

Schreibungen: a) Sait. [demot.], [demot.], [demot.] b) Pers. [demot.], [demot.] (Ryl.)
c) Ptol. [demot.], [demot.], [demot.], [demot.] (Ryl.) [demot.]
(Canop. 56) [demot.], [demot.] (Orakel 44) [demot.] (ib. 389) [demot.] (Setne) d) Röm. [demot.] (Ryl.) [demot.], [demot.]
(Petub. 54) [demot.] (Mag.) [demot.], [demot.], [demot.] (Myth. 105) [demot.] (P. Krall 9.27) ([hierogl.], [hierogl.])

a) in der Bedtg. „wieder[1], abermals, noch, auch, ebenfalls"

Setne 3/4 ꜥr=k n pꜣy=k qꜣj ḥr pꜣ tꜣ ꜥn „du bist wieder in deiner (früheren) Gestalt auf Erden" ib. 3/32 ꜥr=f knkn ꜥrm=f ꜥn a mḥ sp II „er kämpfte wieder zum 2. Mal mit ihr" (d. Schlange) ib. 5/3 (Wo nicht, so hast du Ansage von Gewalt zu erwarten) ꜥw=f

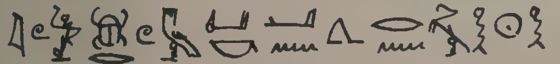
1) Der Begriff „wieder" bleibt bekanntlich im Aegypt. meist unbezeichnet. Ein gutes Beispiel dafür ist Setne 3/32, wo „sie lebte wieder auf" einmal ꜥnḫ=f das andere Mal ꜥnḫ=f ꜥn heisst

a dj.t ʾr=w-s ʿn „und er wird sie auch wirklich thun" ib. 4/19 (ich habe sie getötet, während ich lebe) ṯw=j ʾw.w a Mn-nfr a-ʾw=j ʿnḫ ʿn „und nun komme ich nach Memphis, indem ich noch lebe" ib. 3/32 ʿnḫ=f ʿn „sie lebte wieder auf" In den zweisprachigen Priesterdekreten (s. Canopus 56) giebt ʿn griech. καί oder δὲ καί wieder, z. B. Ros. 9. 11. 17 ḥn=f-s ʿn „er befahl auch" = προσέταξεν δὲ καί — Oft in Verträgen bei der Wiederholung von Beträgen z. B. ḥd x a sttr.t 5x a ḥd x ʿn „x Silberlinge, macht 5x Stater, macht x Silberlinge wiederholt"

b) in adversativer Bedeutung „aber, doch, dennoch" § 416

Corp. pap. 8 ult. ʾnk p3j=k šrj ʿn „ich bin dennoch dein Sohn", ähnlich Ryl. I, II, V ‖ Canopus 10:36 ḫ(?)-wn-n3.w=ʾr=s šḫnj ʿn „wenn es sich aber ereignet" ἐὰν δὲ καὶ συμβαίνῃ ib. 11:41 kt-ḫ ʿn n n3 ḥb.w „andere von den Festen aber" ἑτέρας δὲ τῶν (ἑορτῶν) Ins. 14/12-13 ḥr ʾr p3 nṯr sm … ḥr ḥʿr=f ʿn „Gott segnet … aber er zürnt …"

c) in negativen Sätzen „mehr, nie"

Setne 3/7 (als meine Zeit der Reinigung (menstrua) kam) bn-pʾ=j ʾr ḥsmn ʿn „machte ich keine R. mehr (wieder)" [So steht ʿn schon neuägypt. d'Orb. 7/1  „ich werde nie mehr bei dir sein"]

In der Verdopplung (ⲁⲛ ⲁⲛ) bedeutet ʿn ʿn „nie" So steht es α) in Negativsätzen mit Fut. III (ⲛ̄ⲛⲉ) z. B. Ryl. V, VI, VII, II bn ʾw=j rḫ ʾr nmḥ ʾ-ʾr-n=k ʿn ʿn „ich kann dir gegenüber nie frei sein" Ryl. IX 4/15-16 bn ʾw=w rkj=w ʾw=w snd n=k ʿn ʿn „sie sollen nie aufhören, dich zu fürchten" Myth. 4/12 bn ʾw=j dj.t sṯj=k … ʿn ʿn „ich werde dich nie wieder … zurückkehren lassen" ib. 16/30 ṯw=j ʾrm=t bn ʾw=j wj a-ḥr=t ʿn ʿn „ich bin bei dir, ich werde dir nie fern sein" β) nach bn Myth. 4/25 bn p3 ʾ-ʾr sj … ʿn ʿn „nie wird einer … satt" γ) nach bn-pʾ Setne 5/18 ʾw bn-pʾ=f nw a p3j=s smde ʿn ʿn

„indem er ihresgleichen nie gesehen hatte", ähnl. 5/10, ferner P. Cairo 30960[11]

δ) nach b-ỉr Mythus 8/12-18 von einer Salbe nty b-ỉr=f wy a p3y=f nb [ʿn ʿn] „die ihrem Besitzer nie fern ist" ähnl. 15/24 ‖ ib. 15/25-26 (ich weiss, dass sie ... auch die ist) nty ỉw b-ỉr=s mwt ʿn ʿn „welche nie stirbt" ε) nach tm Ryl. IX 4/13-14 (ich bin zu dem Statthalter gekommen) a tm dy.t dy=w šny(=y) n p3y dmy ʿn ʿn „damit ich nie wieder aus meiner Stadt vertrieben(?) werde" Mythus 18/4 (ich werde dir einen Talisman machen können) mt=k tm mwt ʿn ʿn „dass du nie stirbst"

Anm. Griffith (Ryl. Pap. III S. 210[2]) hat darauf hingewiesen, dass dieses ʿn ʿn in negativen Sätzen schon neuägyptisch (Sym. XXI) vorkommt

2) g3 „oder" ΚΕ ["Ä.Z. 38/79] Disjunktivpartikel §

Schreibungen. a) Ptol. [demot.], [demot.], [demot.] (Canop. 322) [demot.], [demot.] (Sehe [hierogl.]) [demot.], [demot.], [demot.], [demot.] (Ryl.) [demot.] (P. Cairo 30605[12]) [demot.] (ib. 30781[6]) [demot.] (ib. 30613[21]) [demot.] (P. Lille 29 6/3) b) Röm. [[demot.] (Petub. 427) siehe unten] [demot.] n-ge ([hierogl.]) Mag. 479

a) zur Trennung von Substantiven [1]

α) meist zwischen den beiden Substantiven

Canop. B 59 p3 ḥm-nṯr g3 wʿ n n3 wʿb.w „der Prophet oder einer der Priester" ὁ προφήτης ἤ (τις) τῶν .... ἱερέων Canop. A 20 wyt n ỉny ge ([demot.]) ḥmt „eine Stele aus Stein oder Erz" στήλην λιθίνην ἢ χαλκῆν ‖ In der Formel der Heiratsverträge p3 smd n n3y=t nkt.w ... g3 swnt=w „deine Sachen (in natura oder ihren Wert" ‖ Mag. 10/9 (ein Zimmer ist geöffnet) a pr-rs n-ge pr ỉ3bt „nach Süden oder Osten" ib. 16/18 (du stehst früh auf) n

---

1) Oft bleibt „oder" unbezeichnet, z. B. in der Wendung p3 ʿnḫ p3 dy.t ʿḥʿ a rdwy „der Eid (oder) der Beweis" = ὅρκος ἢ ἐπίδειξις

p3 hrw nty iw ir=k a ir=f n-im=f n-ge hrw nb „an dem Tage, an dem du es thun willst, oder an einem anderen Tage" ‖ ib. 16[10], 17[24] n sp III n-ge sp. VII „3 mal oder 7 mal" ib. 18[24] i-ir=k wn ir-ty=k n-ge p3 hm-hl „du öffnest dein Auge oder das des Knaben" und sonst passim im Mag. Pap. (s. Index no. 479, nur einmal 12/31 = 12 nachgestellt) [In Petub. 7[25] hd nb g3 ([illegible]) h(pr)-p'ry liegt wohl die auch sonst bekannte Schreibung von ΚΕ-, ϬΕ- „anderer" vor, also *ϨΑΤ ΝΟΥΒ ΚΕϢΠΗΡΕ „Silber, Gold (und) andere Kostbarkeiten"]

β) seltener nach dem zweiten Nomen (wie [illegible] r-pw) § 418

P. Cairo 30780 (Tafel 61) mtw=tn p3y=tn rd g3 „ihr oder euer Verwalter" [Aber Ostr. Strassburg 180 N. g3 p3y=f rd „N. oder sein Verwalter"] Cairo 30605[17] (und den ähnl. Regeln der Kultgenossenschaft) sb3 n ntr ddh n irpy g3 „ein Gottesfrevler oder Tempelhäftling" Mag. 12[31] (ähnl. 12[12-13]) du begräbst ihn n p3y=k pr n wꜥ m3ꜥ iw=f hp n-ge „in deinem Hause oder an einem verborgenen Platz" Pap. Lille 29b/3 hk.t irp g3 „Bier oder Wein"

b) zur Verknüpfung von Sätzen § 419

In der Wendung der Heiratsverträge p3 ssw n h3ꜥ=t n hym.t nty iw=y a ir=f ge mtw=t i-ir=t mr šm n=t hꜥ=t „zu der Zeit, da ich dich als Frau entlassen werde, oder wenn du von selbst weggehen willst" ‖ Pap. Brit. Mus. 10074 (ed. Reich: Jurist. Papyri) iw tw=y-s n rmt nb g3 iw ir=y gyr=f a wꜥ tn n3y=t sh.w „indem ich sie (die Schrift) irgend einem Menschen übergeben habe, oder indem ich sie einer von deinen Schriften hinzugefügt (?) habe" Cairo 30613[21] iw=y nhm n3 3h.w nty hry hr-r=k g3 iw=y tm[dy.t wꜥb=w n=k] „wenn ich dir die obigen Äcker nicht wegnehme oder [sie dir] nicht [rein halte]" Mag. 5/31 (Wenn du dies und jenes thust) n-ge mt=k sdr hr iw=f n=k „oder du legst dich hin und er kommt zu dir" ib. 27/29-30 iw ir=k in-nꜥ a in-kde-ty=k n-ge iw ir=k ꜥhꜥ wbe p3

ẖbs „du kommst, um dich hinzulegen oder du stehst der Lampe gegenüber" ib/30

ʾw ʾr=k ʿḥʿ n-ge ʾw-ʾr=k sḏr „indem du stehst oder liegst" ib. Verso 32/10-11

ʾw ʾr=k dj.t .... nge dj=f „du giebst es ... oder gieb es", ähnlich 13/20

c) in der Bedeutung „sonst, andresfalls, wo nicht" §

Setne 4/26 (lass mir dieses Buch geben) gꜣ ʾw=f ṯꜣj.tj=f n ḳns „sonst werde ich es mit Gewalt nehmen" ib. 4/32 (Bringe dieses Buch zurück) gꜣ ʾw=f a dj.t ... „sonst wird er geben" Nicht ganz klar ist die Konstruktion 4/17-18 (Er sprach bei sich) ʾn ʾw=j rḫ šm a Kbṭ ... gꜣ ʾw=f ḫpr ʾw šm=j a Mn-nfr ṯꜣ wnw.t mtw Pr-ʿꜣ šn.tj=j ... ʾḫ pꜣ ntj ʾw=j ḏd.tj=s n=f „Kann ich nach Koptos gehen ....? Sonst, wenn es geschieht, dass ich nach Memphis gegangen bin, in der Stunde, da mich der König fragt ..., was soll ich ihm antworten?" Ebenso so steht es mit 5/4 (Verbringe eine Stunde mit mir) gꜣ ʾn mtw=t ʿwn šmj (n) ṯꜣj-ḳns „andresfalls, hast du dann nicht Gewaltandrohung zu gewärtigen?"

3) gꜣ (< 𓎼𓂋𓏏 gr.t) ϭⲉ : ϫⲉ „ferner, noch, mehr" §

Es ist mir nur ein sicheres Beispiel, und zwar ein Negativsatz [vgl. dazu den Gebrauch von ϭⲉ : ϫⲉ im Kopt. (Recueil 30/142, 34/154)] bekannt: Mag 20/31 (alle möglichen Knochen) ʾw mn nk.t ge (V 11 9/5) „indem kein Ding ferner (mehr) da ist" (d.h. nichts in der Aufzählung fehlt)

Anm. In den von Sethe (Bürgsch. S. 192 § 73a) genannten Beispielen [das ge steht dabei stets vor dem Nomen] liegt wohl überall eine Schreibung von kj ⲕⲉ „anderer" vor, mit der palatalen Aussprache des k (kj), die auch das Koptische gelegentlich in der Variante ϭⲉ- (statt ⲕⲉ-) zeigt.

4) gꜣ (< 𓎼, 𓎼𓂋 gr) „auch"

in dem Beispiel Wiss. Ges. Strassburg no. 18 (Schriften der W. G. Strassb. 13) (Wenn ich geklagt haben sollte und meine Frau K. und ihre Kinder) ḥnʿ gꜣ rmṯ nb n pꜣ tꜣ „und ferner irgend ein Mensch der Welt" Hier könnte man auch an gꜣ ϭⲉ- „anderer"

denken, doch spricht das Beispiel Naville Destr. 2.4 nys my n=j r ḫr.t=j r Šw Tfn.t Gbb Nw.t ḥnꜥ jtf.w mwt. . . . ḥnꜥ gr ([hierogl.]) ntr=j Nnw „rufe mir doch mein Auge (d.i. Hathor) (und) Schu (und) Tfenet, Geb, Nut und die Väter (und) Mütter . . . und ferner meinen Gott Nun" zu gunsten meiner Auffassung.

5) n-ge als verstärkende Partikel der Anrede §422

vielleicht das Kopt. ⲛ̄ϭⲓ : ⲛ̄ϫⲉ „nämlich" [vgl. W. Max Müller: Rec. 13/150-151]

Mag. Verso 13/2 hbke n-ꜣm=s n-ge ([demot.]) ꜣiḫ ḫꜣj n ḫꜣj=s kd.t m-ge ([demot.]) rmt ꜣmnty „stich sie du Geist, nimm ihren Schlummer du West-Mann!" — In der Bedeutung „nämlich" scheint [demot.] gꜣ auch in der dunklen Stelle Mythus 2/25 zu stehen.

6) dj=s, tw=s, dj=j=s, tw=j=s (= ⲉⲓⲥ?) „siehe" §423

Schreibungen: a) Pers. [demot.], [demot.] (Ryl. 403) b) Ptol. [demot.] (Ryl.) [demot.], [demot.] (Hausw. 10d) [demot.] (Setne 4/25) [demot.] (Ostr. Strassb. D110) c) Röm. [demot.], [demot.] (Petub. 446) [demot.] (Mag. 980a) [demot.], [demot.] (Myth. 902) [demot.] (Totb. 1/28)

a) vor Nomen

In der Formel der Heiratsverträge dj=s pꜣ wn nꜣj=t nkt.w n s.t-ḥjm.t „siehe das Verzeichniss deiner Frauen-Sachen (Mitgift)" Brugsch: Thes. 972 tw=s ([demot.]) pꜣ rn nꜣ rmt.w „siehe das Namensverzeichniss der Leute" Setne 4/25 tw=j=s nꜣ md.w bn ꜣr ḫpr n-ꜣm=n „das sind die schlimmen Dinge, die uns geschehen sind" Mag. 5/8 tw=j=s nꜣ sh.w nty ꜣw=r=k sh a pꜣ ḫꜥl ḥbs „das sind die Schriften, die du auf den Docht schreibst"

b) vor Verbalsatz §424

Ryl. IX 3/11 tw=s dj ([demot.]) N. „siehe N. hat gegeben" ähnl. 6/12.17 ‖ ib 3/19 tw=s ꜣw šm=f . . . my ꜣw N. „siehe, da er gegangen ist . . . möge N. kom-

men!" Myth. 14/19 ff vor dem vorangestellten Objekt ṯw=w=st p3 hf ꜥrm p3 nšr
.... wn-s wꜥ ꜥdy n r3=f „siehe die Schlange und der Falke ...., die verspeiste
ein ꜥdy-Fisch" Totb I[28] ṯw=y-s ṯw=y ꜥr-rh rn=tn „siehe, ich kenne euren Namen"

c) vor Nominalsatz mit und ohne einleitendes ꜥw §

Ryl. IX 9/12 ṯw=s ꜥnk t3 dny.t hm-ntr n ꜥmn „siehe, mir gehört der Anteil des Amon" ib. 8/9 ṯw=s p3y=f .˙. wꜥb ... p3y „siehe, seine Exzellenz (?) ist ein Priester ..." ib. 8/13 ṯw=s hpr n ꜥwy p3y „siehe, es ist ein Wunder von Haus" ib. 9/9 ṯw=s ꜥw p3y=f ... nꜥy a Nꜥw.t „siehe, seine Exzellenz geht nach Theben" ib. 1/4 ṯw=s ꜥw III. nw pr.t p3y „siehe, es ist (schon) der Monat Phamenot"

d) in Zeitangaben §

Pap. Serapeum (Schriften Pap. Inst. Heidelberg no. 2) ṯw=s rnp.t VIII.t „seit 8 Jahren", genau wie kopt. ЄΙС ϩΑϨ ⲚΡΟΜΠЄ : ΙСΟΥΜΗϢ ⲚΡΟΜΠΙ „seit vielen Jahren" (s. Stern: Kopt. Gr. § 529)

Anm. Dieses kopt. Beispiel scheint die Vermutung von Griffith zu bestätigen, der ЄΙС : ΙС aus ṯw=s ableiten möchte (Ryl. III 219[8]. 243[15]), während Sethe (Bürgsch. 22.358) das altaegypt. Prototyp in ꜥw=s sieht. Trifft das eine oder andere zu, dann ist die Lesung der folgenden Partikel aufzugeben, die ich nur mit allem Vorbehalt vorschlage

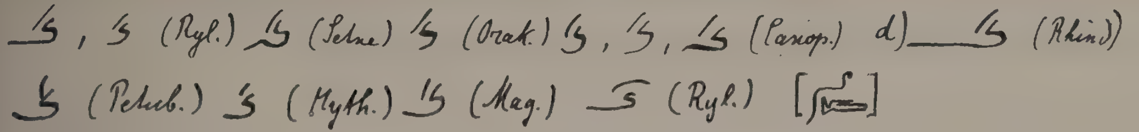
7) ꜥs (ys) „siehe" (= ЄΙС : ΙС ??) §

Setne 2/5-6 ꜥs(?) (.....) w3h Dhwty gm md nb.t „Siehe, Thoth hatte alles erfahren" Mythus 18[31] ꜥs(?) (.....) p3 pne dy.t šm r3=f „siehe (?), die Maus legte ihr Maul"

Anm. Zu der recht zweifelhaften Lesung vgl. Ä.Z. 37 (1899) S. 39, wo jetzt manches zu berichtigen ist, und Sethe: Bürgsch. S. 167/8; ferner § 426 Anm.

8) dd ϪЄ- „indem er sagte" (< m dd, hr dd, r dd N. Gr. § 370 ff.) §

Schreibungen: a) Sait. ..., ..., ..., ... b) Pers. ..., ... (Ryl.) c) Ptol.



2) Zur Einführung der direkten Rede

Die ursprüngliche Bedeutung liegt noch klar zu Tage in der sog. „Beitrittserklärung" [Sethe-Partsch: Bürgsch. S. 709][1] N. ˁḥˁ ḏd sh „N. steht da, indem er sagt: Schreibt . . . ", oder nach šm „gehen" ˀw „kommen" (Ryl. 408), hb „eine Botschaft senden des Inhalts" (Orakel c/9) Nach den Verben des Sprechens, Rufens entspricht ḏd unserem Kolon: Nach ḏd „sprechen" und ḥn „befehlen" steht es nur, wenn diese Verben mit dem pleonastischen Suffix (§ 262) verbunden sind. Sonst folgt die direkte Rede ohne Partikel [Siehe Griffith: Ryl. III 408, Orakelglossar 592 – So auch neuaegypt. Erman: N. Gr. § 366] z. B. Setne 3/11 ḏd n=f N. ˀw-ˀr=k sbṯ n-ˀm=f ˀw-db ˀḥ „N. sagte zu ihm: Weshalb lachst du?" Aber ib. 5/4 a-ḏd-ṯ=s n t3 hl.t ḏd „sage der Dienerin. . . . ", ebenso 4/18 ˀn ˀw=f ḏd-ṯ=s n=f ḏd „soll ich ihm sagen können. . . . "

b) zur Einführung der indirekten Rede in der Bedtg. „dass", besonders nach Verben der Wahrnehmung (N. Gr. § 373) § 429

Ryl. IX 19/16 sḏm(=f) ḏd šm=f „ich habe gehört, dass er gegangen ist", oft nach rḫ „wissen, dass" Setne 6/3 dj=k (K) ˀr-rḫ=s ḏd N. N. st n Kbṯ „du weisst (es), dass N. N. in Koptos sind" Canop. 12:43 hpr-f mtw rmt nb.t rḫ=s ḏd „damit alle Menschen wissen, dass. . . " Myth. 4/5 tw=f nw a-r=s ḏd „ich sehe (es), dass . . . . ", ferner nach wnḥ „offenbar werden" swn „bekannt werden" (Canop. 419); selten nach anderen Verben wie Ryl. IX 20/7 ˀ-ˀr=s hpr ḏd „es ist geschehen, dass. . . "

c) „ob" im indirekten Fragesatz (s. § 492)

d) „weil" zur Einleitung des Kausalsatzes (s. § 514)

[1] Dieselbe Wendung schon im Neuägypt. (N. Gr. § 305; Text der demot. Pap. Cairo Seite 3 Anm. 2)

e) „damit" zur Einleitung von Absichtssätzen (s. § 518)

f) „so dass" zur Einleitung von Folgesätzen (s. § 522)

g) in der Bedeutung „denn"

Mag. 1/12. 13. 25. 28 u. s. ḏd ỉnk pꜣj N. „denn ich bin N." Mythus 11/9 ḏd mtw-t tꜣ nb.t n pꜣ wḏt „denn du bist die Herrin des Grünsteins(?)" ib. 5/28 ḏd bn ỉw=f sše ꜣn „denn der ist nicht verachtet"

h) in der Bedeutung „das heisst, nämlich"

Oft in Orakel z. B. 2/1 ff zur Erklärung der Orakelsprüche. ‖ Myth. 5/13 pꜣj=w ꜥ.wj n ms ḏd pꜣ mꜣꜥ a ms=w-st n-ỉm=f „ihre Geburtsstätte, das heisst der Ort, an dem sie geboren sind", ähnl. ib./19 ‖ ib 7/30 tꜣ wḏꜣ n nꜣ nṯr.w ḏd Kmj „das heilige Auge der Götter, das heisst Ägypten"

9) ỉ-ỉrj (demot.) mit der Glosse ϵpϵ „sondern" [1]

Mag. 7/1 (Ich werde dir kein Öl geben) ỉ-ỉrj (ϵpϵ) ỉw=j a dj.t n-k tꜣ ḫe.t n tꜣ ỉḥ.t s.t-ḥjm.t „sondern ich werde dir den Körper der weiblichen Kuh geben"

10) ꜥrw ⲁⲣⲏⲩ : ⲁⲣⲏⲟⲩ „vielleicht"

Setne 6/14 ꜥrw (demot.) ỉw gmꜥe pꜣ ỉ-ỉr N. „vielleicht ist es ein Unrecht(?), das N. beging" II Kh 4/29 ꜥrw (demot.) ỉw šm=s n=ss.t md.t n ḥꜣ.tj [n] Pr-ꜥꜣ „vielleicht ist ein Wort (?) aus dem Herzen des Königs weg gegangen" Mythus 5^{34-35} (eine Schlange geht in ihr Loch) ḏd ꜥrw (demot.) a b-ỉr=f ḫnm a pꜣ sṭj n sim „wenn (?) sie nicht etwa den Geruch von Kraut riecht" Möglicherweise liegt diese Partikel auch Orakel 5/9 vor ỉn ꜥrwj ꜥrwj (? demot.) ỉr=k ḏd ỉrm ḥꜣ.tj=k „sprichst du vielleicht? mit deinem Herzen?"

11) ỉn ⲁⲛ Verstärkungspartikel der Negation (s. § 472)

12) my Verstärkungspartikel hinter dem Imperativ (s. § 218)

1) Schwerlich mit Griffith (Mag. Pap. Text S. 57 Anm.) = (hierogl.)

Interjektionen

1) ꜣy Hi „o!" in Anrufungen (< ...) §432

Schreibungen: a) Pers. ... b) Ptol. ... (Orakel 10) ... (ib. 362) ... (Setne)

c) Röm. ... (Rhind 1) ... (Petub. 10) ... , ... (Mag. 20) ... (Myth. 30)

Vollschreibung in ... (Rhindglossar 1) Vergl. auch ... (Philae)

a) vor Nomina

Ryl. IX 25/8 ꜣmy n=n ꜣy ꜣmn nḥm=n „Komme zu uns, o Amon, rette uns!"

Setne 4/34 ꜣy pꜣ kky ... ꜣy pꜣ wyn „o Finsternis ... o Licht!", und sonst oft vor Vokativen (vgl. § 42 und 471)

b) vor dem Tempus sḏm=f in optativ. Bedeutung (vgl. § 121)

oft in der Wendung ꜣy ꜥnḫ=f „möge er leben!" ꜣy ꜣr=f „möge er machen!"

Siehe die Einzelnachweise Ryl. III S. 325 und Mythus no. 30

2) hy „o, heil" (altertümlich) §433

im Anruf vor Göttern und Verstorbenen in den Schreibungen ... (am häufigsten), ... , ... (Mag. 545) ... (Totb. 1/1)

Mag 2/18 hy ꜣnp ꜣm n=y „o Anubis, komme zu mir!" ib. 21/21 hy pꜣ=y ḥrd nfr „o mein schönes Kind!" – Sehr oft auch allein z. B. Mag. 5/9 hy ꜣnk M. „o, ich bin M.", ähnlich 19/24. 27/6.7; auch verdoppelt hy hy 11/4. 18/8

3) ꜥnḫ ⲱⲛϩ ⲱϵ- Schwurpartikel „bei" §434

Schreibungen: a) Sait. ... , ... (Ryl.) ... (P. Eleph. Berlin 552³)

b) Pers. ... , ... Ryl. (nur 1 mal) c) Ptolem. ... (Setne 5/14) ... (Ryl.)

... (Wiss. Ges. Strassb. 19) ... (... ḥr – Ostr. Strassb. D 277)

d) Röm ... (II Kh. 4/15) ... (Myth. 111) ... (Kruypl.)

Das Wort geht auf die Wendung ꜥnḫ n.d. „so wahr Gott N. lebt" zurück

und unterscheidet sich von ᶜnḫ „Schwur" (ⲀⲚⲀϢ) nur durch das fehlende <, vor | (Normalschreibung dieses Wortes 1:6|<,). Darin ist wohl der Abfall der ersten Silbe (Kopt. ϢⲈ- < *ᶜnschĕ-) angedeutet.

ᶜnḫ ʾmn ᶜnḫ Pr-ᶜ3 „bei Amon, bei dem König" Ryl. I und II (Sait.); ferner im Anfang der Schwurformel (s. Brugsch: Thes. 1045) ᶜnḫ ʾmn (Ptḥ, p3 k3 etc.) nty ḥtp dy ḥnᶜ ntr nb nty ḥtp ʾrm=f „bei Amon (Ptah, dem Stier etc.), welcher hier wohnt, und jedem Gotte, der mit ihm wohnt!" Oft auch in Ausrufen und Beteuerungen ausserhalb von Eiden, so Ryl. IX 2/2 [s. den Kommentar zu der Stelle S. 66] ᶜnḫ P3-Rᶜ „bei dem Sonnengott!" II Kh 6/34 ᶜnḫ ḥr=k „bei deinem Angesicht!" Setne 5/14 ᶜnḫ p3 wḏ n p3 ᶜ.wy n p3 ḥm-ntr n B3st.t „bei dem Heil (?) des Propheten der Bubastis!" Andere Beispiele Mythusglossar no. 111 §

Die Sätze[1]

Auch das Demotische unterscheidet die beiden Satzarten des Verbalsatzes, bei dem das Verbum vor dem Subjekt steht, und des Nominalsatzes, der mit dem Nomen beginnt. Zwischen beiden besteht aber auch ein innerer Unterschied. Die Verbalsätze drücken ein Geschehen (eine Thätigkeit), die Nominalsätze ein Sein (einen Zustand) aus. (vgl. Sethe: Nominalsatz § 1) §

A Der Verbalsatz §

Er ist in den demotischen Texten aller Epochen noch gebräuchlich und steht gern in der Erzählung sowohl mit nominalem wie mit pronominalem Subjekt, z. B. Setne 4/36 šm N. m-b3ḥ Pr-ᶜ3 „N. ging zu dem König" ib. 6/5 šm=f m-b3ḥ Pr-ᶜ3 „er ging zu dem König" Er wird auch durch ʾw eingeleitet, §

1) In der Hauptsache im Anschluss an Sethe: Der Nominalsatz im Aegyptischen und Koptischen (Abhdlgn. d. sächs. Ges. d. Wiss XXXIII (1916)

z. B. Ryl. IX 18/10 ꜣ-ır=s ḫpr (ⲁⲥϣⲱⲡⲉ) ꜣw šm N. „es geschah, dass N. ging"; andere Beispiele § 127

B Der Nominalsatz § 438

I Der adverbiale Nominalsatz

d. i. der mit einem Nomen oder Pronomen beginnende Satz, dessen Praedikat ein adverbialer oder praepositioneller Ausdruck ist, genauer

a) eine praepositionelle Verbindung („der König ist in seinem Palast")

b) ein Adverbium („der König ist hier")

c) ein Infinitiv, der ja eigentlich eine praepositionelle Verbindung (=a) darstellt („der König ist im Hören" Pr-ꜥꜣ (ḥr) sdm)

[Archaistisch steht das alte ḥr e. Inf. noch in der Schreibung ꜣḥ (ⲁϩ) (Rhind no. 38, dazu Sethe: Ä. Z. 52 (1914) S. 112 Anm. 3) z. B. Rhind I 3/8 ꜣnp .... ꜣḥ mḥ „Anubis füllt"

d) eine pseudopartizipiale Verbalform (Qualitativ) s. § 99

1) Der adverbiale Nominalsatz mit substantivischem Subjekt § 439

a) ohne einleitendes Hülfszeitwort

Setne 5/21 nꜣj=k ḫrd.w ḥry „deine Kinder sind unten" Mag. 8/1 wꜥ.t jr.t rym kt sbj „ein Auge weint, das andere lacht" Setne 4/9. 20 u. s. N. ꜣw a bnr „N. kam heraus" Ryl. IX 21/5-6 tꜣj=f ꜣs.t ... ꜣntj (Qualit.) a ḥry „sein Platz .... ist nieder gelegt (zerstört)" P. Berlin 3096[3] (V) pꜣ ꜥ.wj ... kd „das Haus ist gebaut"

Der reine Nominalsatz ohne Einleitung, zu dem auch der Relativsatz mit ntj (§ 531) gehört, ist verhältnissmässig selten.

b) Meist ist er eingeführt § 440

α) durch ꜣw oder a (r) (ⲉ-), das oft nicht geschrieben wird

αα) selbständig

in den Wendungen (Sethe: Bürgsch. 35. 37) ꜣw N. dd „N. sagte" und ꜣw N. ꜥḥꜥ dd „N. stand da, indem er sagte"

ββ) untergeordnet „indem, dass" (vgl. § 163 u. 208)

Setne 5/16 (er fand ein Zimmer eingerichtet) ꜣw ḥjn.w ꜣpd n nb ꜣw=w ꜥšꜣ ḥr tꜣ wꜥb.t „indem viele goldene Becher auf dem Tisch waren" Rosett. 21 (a) ḥꜣt=f ꜣꜣw.t (n) Pr-ꜥꜣ smn ḥr-r=f „indem seine Königsherrschaft bei ihm bleibt" τῆς βασιλείας διαμενούσης αὐτῷ ib. 18 (a) ḥꜣtj=f ḥr pꜣj=w ꜥš-sḥn „indem sein Herz bei ihrer Angelegenheit (o.ä.) war" φροντίζων ὑπὲρ τῶν ἀνηκόν[των εἰς] αὐτά || Mag 18/29 ꜣw-ꜣr=k rḥ=s dd a nꜣ ntr.w ꜣꜣj a ḥn „wenn du weisst, dass die Götter herein gekommen sind"

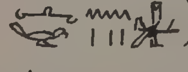
β) eingeleitet durch wn-nw (ⲈⲚⲈ, ⲚⲈ) zur Bez. der Vergangenheit

Ryl. IX 5/14 wn-nw pꜣ tꜣ rs ḥn „das Südland war anvertraut"

γ) eingeleitet durch ꜣr (= ⲈⲢⲈ ?)

Orakel 5/13 ꜣr pꜣj=f ꜥw (n) jr.t n pꜣ sp III „sein Glück liegt in den 3. Malen"

δ) eingeleitet durch wn und mn §

Ist das Subjekt des adverbialen[1] Nominalsatzes indeterminiert, so steht im positiven Satz wn ⲞⲨⲚ (ʒ nicht ꜣʒ), im negativen mn ⲘⲚ (ⲉ ?)  [Variante bn Ryl. IX 14[21] u. Mythus 229[d]] Auch diese Sätze können durch ꜣw oder a (/) untergeordnet werden

Setne 5/8 wn sbde nb ḥn=f „jede Zurüstung ist in ihm vorhanden" ib. 5/16 ꜣw wn gjg ꜥšꜣj ḥn=s „indem viele Betten in ihm waren" ib 4/35 ꜣw wn wꜥ.t šld.t šbde (n) d-tj=f „indem eine . . . in seiner Hand ist" ib. 5/39 ꜣw wn rmt . . . ꜣp (ⲎⲠ) r-r=s „indem Leute . . . zu ihr gezählt wurden (gehörten)" Orakel 4/11 ꜣn

[1] wie im nominalen Nominalsatz (Sethe: a.O. § 51)

wn rmt n-ʾm=tn „ist nicht ein Mensch unter euch?" ‖ Setne 5/32 mn ḥbs ḥr-3.t.tj=f „Kein Kleid war auf ihm" ib. 5/30 ʾw mn ḥbs n p3 t3 ḥr-3.t.tj=f „indem kein Kleid in der Welt auf ihm war" Ryl. IX 14[21] (eine Sache) ʾw bn (...) wšb a ḥtj=s „auf die es keine Antwort giebt" Petub. 4/19-20 mn rmt n p3 t3 n-ʾm=tn ʾw-ʾw=f dj.t stm N „niemand auf der Welt ist unter euch, der den N. hören lässt" ib. 17/15 mn mhw.t ... m kdj t3 mhw.t N. „keine Familie ..... ist wie die Familie des N."

Anm. Ebenso wie im Koptischen nach ОΥΝ (z.B. Sirach 20[3] ff.) und ΜΝ- (Sirach 10[25] Schenute II 100[24.26], 101[3] u.s.) das relativische Partizipium ΠΕΤ- mit bestimmtem Artikel (in verallgemeinernder Bedeutung) folgen kann, so steht es auch im Demotischen. Pap. Ins. 7[13] ff. gebraucht z.B. wn p3 ntj (ΟΥΝ ΠΕΤ-) „es giebt den, welcher..." für „mancher". Andere Beispiele sind Orakel no. 105 mn p3 ʾr ḥj „es giebt keine Herrschaft" Setne 5/12 mn p3 ntj ʾw=j rḫ ʾr=f „ich kann es nicht thun" Ostr. Newberry (unveröffentl.) ʾw mn p3j t3j=j ḥn=w „indem es nicht giebt, was ich davon genommen hätte"

2) Der adverbiale Nominalsatz mit pronominalem Subjekt §442

Das Subjekt wird meist durch das Praesens I (§ 136), anscheinend seltener durch das Praesens II (§ 155) ausgedrückt.

II Der nominale Nominalsatz

Im Unterschied von dem adverbialen Nominalsatz hat der nominale Nominalsatz zum Praedikat ein Nomen, das ein Substantiv, ein Adjektiv oder ein Relativsatz in nominaler Form ist. Der Aegypter empfindet „Gott ist gut" als „Gott ist ein guter", oder „Gott ist es, der rächt" als „Gott ist der Rächer". Was in solchen „Gleichungssätzen" Subjekt, was Praedikat ist, lässt sich oft schwer sagen. In der Regel steht das Praedikat vor dem Subjekt, das in der älteren Zeit, wie es scheint, nur dann voransteht, wenn es betont ist. [Sethe: §22] §443

1) Der nominale Nominalsatz ohne Kopula mit substantivischem Subjekt

a) mit substantivischem Praedikat (Sethe § 30)

in der Formel der Eheverträge p3j=t šrj c3 . . .[1] p3 nb (n) nt.j nb nk.t nb nt.j mtw=j „dein ältester Sohn . . . ist der Herr von allem und jedem, was mir gehört"; in Angaben von Beträgen wie hd X t3j=w pš.t hd V „10 Silberlinge, ihre Hälfte ist 5 Silberlinge" Setne 6/20 sh mnk p3j sdj „eine beendigte(:) Schrift ist diese Erzählung" Mag. 9/10 t3 p.t t3j=k knh.t „der Himmel ist dein Schrein" Ryl. IX 20/3 ᵓh p3j=k hw3 „was ist dein Nutzen?" (ⲁϣ ⲡⲉ ⲡⲉⲕϩⲏⲩ sic)

Das Subjekt kann auch ein Infinitiv sein Setne 1/1 ᵓn p3 hp dj.t hms „ist es nicht das Gesetz, zu verheiraten . . . ?" Ryl. IX 3/7 p3 hp a-ᵓr=w n=w dj.t šp=w sh L „die Strafe, die man ihnen gab, war dass man ihnen 50 Hiebe verabreichte" ib. 5/7 ᵓh p3 dj.t hwj=w sdj a p3 c.wj „was soll es, dass man sie Feuer in das Haus werfen liess?", ja auch ein ganzer Satz Petub. 10/13.16, 5/23, 6/1 ᵓn p3 shn nfr mtw=j dj.t hk p3 mšc „ist es der schöne Befehl, dass ich das Heer sich rüsten lasse?"

b) mit adjektivischem Praedikat (Sethe § 36)

Die alte Voranstellung des Adjektivs findet sich nur noch bisweilen in der Perserzeit, so Ryl. IX 10/12 nfr p3j=f ᵓp „seine Abrechnung war gut" ib. 6/1 ᵓ-ᵓr=s hpr ᵓw nfr p3 t3 rsj m šs (ⲁⲥϣⲱⲡⲉ) „es geschah, dass es dem Südland sehr gut ging", ähnl. 8/14. Sonst gebraucht das Demotische die sogenannten „Nominalverben" mit dem Praefix n3- (§ 117)

c) mit nachstehendem relativischen Praedikat (Sethe § 49)

Dieser Nominalsatz wird unendlich oft zur Hervorhebung eines Satzteils (des

1) Zu der Variante p3j p3 nb „dieser ist der Herr" vgl. Sethe a. O. S. 89 Anm. 1

Subjekts oder Objekts) gebraucht. Dabei ist der Relativsatz oft grammatisch das Subjekt, der hervorgehobene und deshalb vorangestellte Satzteil dagegen das Praedikat des Nominalsatzes. Von der älteren Sprache unterscheidet sich das Demot. darin, dass es die hervorhebende Partikel ỉn (< m) nicht mehr kennt und den Relativsatz durch den bestimmten Artikel oder das Demonstrativum determiniert.

Anm. Die Namensbildung n. div. ỉ-ỉr-dj=s (§ 242) „Gott N. ist es, der ihn gegeben hat" ist als altertümlich kein Gegenbeweis. Die Stelle Kanopus 2 würde, falls meine Auffassung [Seite 87 ① meiner Ausgabe] zutreffen sollte, auch als archaistischer Kanzleistil zu gelten haben. (Vgl. auch § 451)

α) das Subjekt des Relativsatzes ist mit dem Artikel identisch. § 447

αα) Beispiele mit dem partizipialen [demot.] ỉ-ỉr- mit Infinitiv (§ 241-3)

Ryl. IX 3/18 wꜥ wꜥb n ỉmn pꜣ ỉ-ỉr ṯꜣj.ṯj=s „ein Priester des Amon ist es, der es genommen hat" Setne 5/40–6/1 Ptḥ pꜣ nṯr ꜥꜣ pꜣ ỉ-ỉr ỉnṯj=k „Ptah, der grosse Gott ist es, der dich gebracht hat" ib. 3/12 ỉw Ḏḥwtj pꜣ ỉ-ỉr sḥ=f „indem Thoth es war, der es geschrieben hatte" ib. 4/8, 5/21 wꜥ.t wnw.t tꜣ ỉ-ỉr ḫpr „eine Stunde war es, die wurde" d.h. kurze Zeit danach; ebenso Petub. 14/18 Andere Beispiele siehe § 508

ββ) Beispiele mit partizipialem wn-nꜣ.w (§ 237)

Setne 6/2 Pꜣ-Rꜥ pꜣj wn-nꜣ.w ([demot.]) ḥn tꜣ ḥꜣ.t „Phrê ist es, der in dem Grabe war" Ryl. IX 6/14 nꜣj=tn jtf.w ꜥꜣj.w nꜣ.w wn.w ([demot.]) ỉr wꜥb dj „euere Grossväter und jene (NH), die hier waren"

γγ) Beispiele mit ntj (meist praesentisch oder futurisch)

Orakel 6/20 nꜣ Wjnn nꜣ ntj ỉw=w (a) ỉꜣj „die Griechen sind es, die kommen werden" Setne 3/12 hp II nꜣ ntj ḥr ꜣ.t.tj=f „2 Sprüche sind es, die auf ihm stehen" Kanop. 17: 59/60 a pꜣ ḥm-nṯr ... pꜣ ntj ỉw=f (a) dj.t ḫꜥ=f „indem der Prophet ... es ist, der ihn erscheinen lassen wird" ὅ δ προφήτης ... οἴσει

Mag 20/21-22 ʾs.t ı͗3 nty md a p3 nhe „Isis ist es, die das Öl bespricht" II Kh 3/4 nm p3 nty ʾw=f a rḫ ᶜš „wer ist es, der lesen können wird?" ib. 6/32-33 n3j sdj N. p3 nty ʾr n-ʾm=w „diese Erzählungen, N. war es, der sie machte"

β) Das Subjekt des Relativsatzes ist mit dem Artikel nicht identisch

αα) Beispiele mit der Relativform ʾ-sdm=f (§ 549), deren ʾ nicht geschrieben wird

Ryl. IX 12/17-18 htp ntr n ᶜ.wj ᶜ3 m-šs p3j gm(=j) ḥr-r=f „das Opfergut eines sehr grossen Hauses war es, das ich in seinem Besitze fand" Setne 5/6 a ḫ ʾw wᶜ p3j dd=f „wie wenn das, was er gesagt hatte, ein Fluch wäre(?)" Mag. 27/16 ʾḥ n3e (NH) nw=k a-r=w „was ist das, was du gesehen hast?" II Kh 5/14 ʾw n3j (ΠΙΙ3 = ΝΑΙ) n3j (p3 = Copula ΝΕ) nw=f a-r=w „indem es dieses war, was er gesehen hatte" Mythus no. 256 ʾr ḥby p3j ʾr p3 br3 „sich verbünden war es, was der Weih machte" (vgl. § 183)

ββ) Beispiele mit nty

Ryl. IX 1/7 nm p3 nty ʾw(=j) a rḫ šn.ty=f „wer ist es, den ich werde fragen können?" ib. 2/17 wᶜb sʾ VI n3j nty ʾw=tn (ȧ) ḫdb n-ʾm=w „6 Priester sind es, die ihr töten wollt" ib. 4/10-11 dj.t šm=w m-s3=w ᶜn p3 nty ʾw=f a ʾr=f „nochmals nach ihnen senden ist es, was er thun wird" Ähnlich 1/5, 2/16, 4/10-11, 10/11 und Petub. 8/10 ‖ Mag 6/14-15. 37 ʾn tm ʾri=s p3 nty ʾw-ʾr=k ʾr=f „ist nicht thun das, was du thun willst?" d.h. „willst du es nicht thun?"

Anm. In diesen Sätzen wird ebenso wenig wie im Koptischen das indeterminierte Subjekt durch wn eingeleitet, wie das bei dem adverbialen Nominalsatz der Fall ist (§ 441). Das erklärt sich nach Sethe (a.a.O. § 51) daraus, dass dieses Subjekt in Wahrheit das Praedikat des Nominalsatzes ist.

2) Der nominale Nominalsatz ohne Kopula mit vorangestelltem pronominalem Subjekt §449

In diesen Sätzen hat das pronominale Subjekt der 1. und 2. Person nicht die im adverbialen Nominalsatz übliche Form des Praesens I (§135) sondern die bereits im Neuaegypt. bekannten Formen des Pron. absol. (§7) Für das Pronomen der 3. Person Sing. und Plur. treten die Demonstrativa (p3j, t3j, n3j) in der Form der Kopula (§455) ein

a) Beispiele mit substantivischem Praedikat (Sethe §61)

Ryl. IX 14[22] ḥr m-nt=k (ⲚⲦⲞⲔ) p3 ḥm-nṯr „du bist der Prophet" Setne 4/27 ꜣn mt=k (ⲚⲦⲞⲔ) N. „bist du nicht N.?" II Kh 1/1 [ꜣn m]tw=t N. „bist du (weibl.) nicht N.?" Mag 9/32 mtw=k nym „wer bist du?" (ⲚⲦⲞⲔ ⲚⲒⲘ) Mag 9/17 ꜣnk ꜣnpw „ich bin Anubis" (ähnl. II Kh 6/35) Myth. no 61 ꜣnkj t3 nri.t „ich bin der Geier"

b) mit adjektivischem Praedikat (Sethe §65) §450

Setne 5/8-9. 19. 23. 25 ꜣnk wꜥb bn ꜣnk rmt-ḥm ꜣn „ich bin rein, nicht bin ich eine Dirne (?)"

c) mit relativischem Praedikat, vor dem seit der Perserzeit[1] meist [s. die Ausnahme bei Sethe §52 Anm. 1 Rosett. 26] der Artikel oder das Demonstrativum steht §451

α) mit der Relativform ꜣ-sdm=f (Sethe §71), deren Aleph prosthet. nicht geschrieben wird (vgl. §551)

Ryl. IX 14/12 ꜣnk p3j (/ϭ) dj N. ꜥḥꜥ=f „ich bin es, ~~der~~ den N. stehen liess"

β) mit dem Partizipium (vgl. §236 Anm.)

Ryl. IX 5/18 mtwf p3j mšde „er war es, der inspirierte"

---

1) In der Saitenzeit (z. B. Rylands I 5, VIII 5) fehlt der Artikel

γ) mit dem partizipialen ꜣ-ꞽr (hieroglyphs) vgl. § 241 ff. (Sethe § 71) §

Ryl. IX 4/15 ꞽw b rḫ(=j) dd mtw=f pꜣ ꜣ-ꞽr-dj.t wd=w-st „indem ich nicht wusste, dass er es war, der veranlasst hatte, dass sie entlassen wurden" Setne 6/17 mtw=f pꜣ ꜣ-ꞽr-ꞽꜣj „er war es, der kam" Ryl. IX 17/4 (weisst du nicht) ꞽw ꞽnn (ⲀⲚⲞⲚ) nꜣ ꜣ-ꞽr-sh „dass wir es sind, die geschrieben haben" Mag 21 22 mtw=s pꜣ ꜣ-ꞽr-ꞽr „sie ist es, der (sic) gemacht hat"

Selten fehlt (in Ptol.) der Artikel P. Berlin 3111 (ebenso 3028 – Pap. Anast. 1054 (Transact. VIII) – alle drei Persers.) ꞽnk ꜣ-ꞽr-dj.t „ich bin es, der giebt" Setne 3/3 ꞽn mtw=t ꞽr-dj.t ꞽw=w n=j „warst du es, die zu mir sandte?"

δ) mit dem Partizipium wn.w (1.2 3) vgl. § 237 ff (Sethe § 72)

Ryl. IX 5/17–18 mtw=f pꜣj wn.nw n mh II „er war es, der Gehülfe war" ib. 9/2 mtw=k pꜣj wn.w mꜣꜥ.w „du bist es, der im Recht war" (ähnlich 2/2) Petub. 1/16 mtw=s tꜣj (hieroglyph) wn-nꜣ.w mhṱ „sie ist es, die ergriff"

ε) mit dem Relativpronomen ntj (Sethe § 71) §

Pap. Brit. Mus. 10 007 (Reich Tafel VII) ꞽnk pꜣ ntj dd n=t „ich bin es, der dir sagt" Rev. égyptol. I 119 (Tafel 5) ꞽnk pꜣ ntj ꞽr n=t hj „ich bin es, der dir Gatte ist" Setne 3/1 mt=k pꜣ ntj hwš „du bist es, der kränkt" Ryl. IX 13/2–3 ꞽnk pꜣ ntj ꞽw=f a ꞽꜣj „ich bin es, der kommen wird" P. Cairo 30 780 6 u.s. mtw=tn (ⲚⲦⲰⲦⲚ) pꜣj=tn rd gꜣ pꜣ ntj nhṱj(?) (ⲚⲀϨⲦⲈ) „ihr oder euer Verwalter ist es, der Vollmacht hat(?)" – Eine von dem Beziehungswort (Artikel) verschiedene Person zeigt der Relativsatz Ryl. IX 13/6 mtw=w (ⲚⲦⲞⲞⲨ) nꜣ ntj ꞽw=tn a dj.t-st n=j „sie sind es, die ihr mir geben werdet"

Gelegentlich fehlt auch in dem Relativsatz mit ntj in der Ptol. der Artikel (Sethe § 73), so in der Wendung mtw=t ntj nhṱj(?) (ⲚⲦⲞ) „du bist es, die Vollmacht hat(?) (Ryl. III 269 no. 18) und tꜣ wdꜣ.t . . . ntj ꞽw=s a ḫpr a ꜥ.wj=j „der Rück- §

standlist es, der zu meinen Lasten sein wird" („Ä.Z. 37 (1899) S. 24), ferner Philae I[12] von der Krone nty ꜣw mtw=f nty ꜣw Pr-ꜥꜣ [ḫꜥ ꜣm=f] „welche es war, [in der] der König [erschien]" (s. Sethe: Nominals. S. 52 Anm.) – Aber diese Artikellosigkeit wird erst allgemein in der röm. Kaiserzeit [nach Sethe § 74 wohl deshalb, weil man das zwischenstehende damals übliche Demonstrativum als Kopula auffasste], so II Kh, Mythus (no. 367), Mag. Pap. z. B. II Kh 5/8 mtw=k ꜣ-ꜣr ꜥhꜣ tꜣ p.t „du bist es, der den Himmel aufgehängt hat" ib. 5/30 mtw=k ꜣ-ꜣr šm „du bist es, der gegangen ist" 3/27 mtw=k nty ꜣn-ꜣw (NHY) a hry „du bist es, der hinaufgekommen ist" Myth. 3/30 mtw=f nty dj.t „er ist es, der giebt" II Kh 6/14 mtw=s nty ꜣw=s (a) ꜣr sꜣ a Pr-ꜥꜣ „sie ist es, die den König schützen wird" Mag. 23[21] mtw=k nty nꜣꜥ šny (ETNAϢINE) „du bist es, der fragen wird"

d) mit nachgestelltem pronominalem Subjekt (Sethe § 83)

Ryl. IX 16/19 pꜣy=w wšr ꜥꜣ s „ihr Mangel gross ist er", eine seltene und wohl altertümliche Konstruktion, die durch die Adjektivverben (§ 117) ersetzt worden ist.

3) Der nominale Nominalsatz mit selbständigem demonstrativem Subjekt (sog. Copula) § 455

Ist das unbetonte Subjekt eines solchen Satzes ein Pronomen der 3. Person oder ein unpersönliches „es", so wird es durch ein dem vorangestellten Praedikat nachgesetztes Demonstrativpronomen mit der Bedeutung „es ist" (Copula) ausgedrückt. Statt des alten unveränderlichen zu einer enklitischen Partikel erstarrten pw [nach Sethe § 114 ist es nicht mit dem neuaeg. demot. pꜣy identisch] verwendet das Demotische wie das Neuaegyptische anscheinend neue Formen, die sich in Geschlecht und Zahl nach dem voranstehenden Praedikat richten.[1] Beginnt der Satz

1) mꜣꜥ.t pꜣy P. Strassb. 12 „es ist Wahrheit" ist wohl aus mtw=f mꜣꜥ.t pꜣy (s. § 461) zu erklären.

mit einem unbestimmten Nomen, so wird er nicht durch wn (ΟΥΝ-) oder mn (ΜΝ) eingeleitet (vgl. § 448 Anm.)

Anm. In den Texten der röm. Kaiserzeit unterscheidet die Schrift das Demonstrativum (masc. [demot.] (Petub. 127, doch nicht konsequent), [demot.] (Mag. 289) [demot.] (Myth. 253) fem. [demot.] (Petub.) [demot.] (Mag.) [demot.] (Myth. 895) Plur. [demot.] (Petub.) [demot.] (Mag) [demot.] (Myth. 395) von der Kopula masc. [demot.] (Pet.) [demot.] (Mag 282) [demot.] (Myth. 256) fem. [demot.] (Petub. 127) [demot.] (Myth. 896) Plural [demot.] (Petub. 187) [demot.] (Myth. 392) [demot.] (Mag. 281) [ΝΒ 113 ib. = NH!]

a) Die Kopula nach substantiv. Praedikat (Sethe § 98)

Ryl. IX 7/3-4 wꜥ n nꜣ ꜥ.wj.w … pꜣj „eines der Häuser ist es" ib. 10/21 rmt-swg.w nꜣj „Schurken (o. ä.) sind es" Setne 5/2-3 ꜥḥ n rmt tꜣj „was für ein Mensch ist das?" (d. h. wer ist es?) Antwort T. (weibl.) … tꜣj „T… ist es" II Kh 3/20 ꜥḥ n dmꜥ pꜣj „was für ein Buch ist das?" Myth. 11/21-22 tꜣ mꜣꜥ.t tꜣj ([demot.]) „es ist die Wahrheit" ib. 14/11 md.t mꜣꜥ.t tꜣj „es ist Wahrheit", ebenso II Kh 2/17 | Statt des Substantivs kann auch ein substantivischer Relativsatz stehen Ryl. IX 11/21 pꜣ ꜥ-ir-ḫpr n-ꜥm=j pꜣj „das ist es, was mit mir geschehen ist" Setne 5/10 pꜣ nty mtr (ΜΑΤΕ) pꜣj „das was richtig ist, ist das" d. h. „so gefällt es mir" Die relativ. Anknüpfung ist nty ꜥw … pꜣj ΕΤΕ … ΠΕ (§ 548)

An das Praedikat kann sich auch ein relativisches Attribut anschliessen Setne 6/2 md.t ꜥw dd=j-s n=k tꜣ hꜣ.t tꜣj „eine Sache, die ich dir früher gesagt habe, ist das" Orakel a/17 ꜥwn ꜥw=f ys pꜣj „es ist eine eilige Fracht" Ryl. IX 12/7-8 ꜥ.wj ꜥw ḥr ꜥw ꜥmn a-r=f pꜣj „ein Haus, zu dem Amon zu kommen pflegt, ist es" Mag. Verso 1/8 Διδύμαλος nty ꜥw pꜣj (ΠΕΙ) ([demot.]) sim ḥm nty ḥr nꜣ kꜣm.w pꜣj (ΠΕ) ([demot.]) „D., welches dieses kleine Kraut, das in den Gärten wächst, ist" [Beachte die oben erwähnte verschiedene Schreibung von ΠΕΙ- und ΠΕ]

Gelegentlich schiebt sich die Kopula auch zwischen Nomen und Attribut z. B. Mag.

Verso 3/13 wʿ ꞽnj pꜣj (ꝑ) ꞽw=f wbḫe „ein Stein ist es, der weiss ist" neben wʿ ꞽnj ꞽw=f wbḫe pꜣj ib/17

b) Die Kopula nach einem das Praedikat vertretenden Satze (Sethe § 105) § 458

Siehe die Beispiele Orakelglossar 84 z. B. a bn-ꞽw=f (ⲚⲚⲈϤ) ḫꜣʿ pꜣ hp pꜣj „das heisst (bedeutet), dass er das Gesetz nicht verlassen wird".

c) die Kopula nach adjektivischem Praedikat (Adjektivverbum)

P. Krall H 12 (u. s.) [demotisch] ꞽn nꜣ.w-ʿn nꜣj „ist dieses schön?"

d) nach pronominalem Praedikat

Myth. 9/20 ꞽnkj tꜣj ([demotisch]) „ich (fem.) bin es" Petub. 2/14 mtw=f (ⲚⲦⲞϤ) pꜣj ([demotisch]) „er ist es", ähnl. Mag. Verso 3/8

4) Der Nominalsatz mit demonstrativischer Kopula zwischen Praedikat und Subjekt (Sethe § 118) § 459

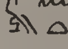
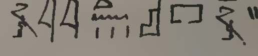
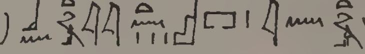
Mag. 2/12 9/14 u. s. N. N. pꜣj (ꝑ ⲦⲈ) pꜣj=j rn n mtr „N. N. ist mein richtiger Name" ib. 15/28 pꜣj=f ʿš n md.t rmt n Kmj ʿn pꜣj (ꝑ=ⲠⲈ) pꜣj (ⲡⲁⲓ = ⲠⲀⲒ) ntj [ḥrj] „seine Beschwörung in aegyptischer Sprache ist wiederum diese, die [unten] ist" ib. 3/3 pꜣ ntj ꞽw pꜣj=f pꜣj (ꝑ) nꜣj wnw.t.w „der, dem diese Stunden gehören" (ⲠⲈⲦⲈⲠⲰϤ ⲠⲈ ⲚⲈⲒⲞⲨⲚⲞⲞⲨⲈ : ⲪⲎⲈⲦⲈ ⲪⲰϤ ⲠⲈ ⲚⲀⲒⲞⲨⲚⲰⲞⲨⲒ) Dieser aus dem Kopt. wohl bekannte Gebrauch (Steindorff: K. Gr.² § 428) ist im Demotischen vor dem Mag. Pap. (3. nachchristl. Jahrh.) nicht nachzuweisen

5) Der Nominalsatz mit demonstrativischer Kopula zwischen Subjekt und Praedikat (Sethe § 144) § 460

Auch diese koptisch erhaltene Konstruktion ist nur aus dem Spätdemot. zu belegen z. B. Mag 1/21 ꞽnk pꜣj Ḥr „ich bin Horus" neben 2/8 ꞽnk Ḥr ‖ Myth. 8/23 ꞽnkj tꜣj tꜣ ꜣtꞽ.t „ich bin die Vulva" (ähnl. 8/20. 28–29)

6) Der Nominalsatz mit demonstrativer Kopula hinter Subjekt und Praedikat (Sethe § 131)

Ryl. IX 5/15-16 N. wn·w (ΝΕ) šrj n wꜥb… pꜣj (ΠΕ) „N. war der Sohn eines Priesters…" Setne 4/24 N. sh nfr rmt rh m-šꜣ pꜣj „N. war ein guter Schreiber und ein sehr weiser Mann." 5/12 pꜣj ꜥ·wj pꜣ ꜥ·wj n nme pꜣj „wessen Haus ist dieses Haus (ΠΕΙ ΗΙ ΠΗΙ ΝΝΙΜ ΠΕ?) Antwort: pꜣ ꜥ·wj n N. pꜣj „es ist das Haus des N." II Kh 4/24 md·t nb·t ntj ꜥw-ꜥr=k (ΕΤΕΚ) dd n-ꜥm=w md·t mꜣꜥ·t dr=w nꜣj „alle Worte, die du sagst, sind sämtlich Wahrheit" Ostr. Strassb. D 580 mtw=f (ΝΤΟϤ) mꜣꜥ·t pꜣj „es ist Wahrheit" Mag. Verso 1/3.6 x. x hyn·w sim·w nꜣj „x. x. sind Kräuter" Myth. 17/15 rmt ꜥh pꜣj „was ist der Mensch?" Pap. Ins. 22/8 gnn…. tꜣ hs·t rmt rh tꜣj „Milde… ist das Lob des Weisen"

Beachte Ryl. II (Tafel 11 – sait.)  (=ΝΤΟΣ)  „es ist euer Platz" negativ (ib. Tafel 12)  „es ist nicht euer Platz"

Anm. Zu dem eigentümlichen noch keineswegs klaren Gebrauch der Kopula(?) pꜣj ΠΕ am Satzende (nach dem Tempus sdm=f, nach Hülfszeitwörtern, im adverbialen Nominalsatz mit Infinitiv und im Relativsatz) vergl. Orakelglossar no. 84 und Recueil 37 (1915) S. 17 ff. [Sethes Erklärung „das bedeutet" (Nominalsatz § 105) trifft nur für einige Beispiele (so oben § 458) zu.]

C Die Satzteile

1) Die Wortstellung

Die normale Wortstellung im Verbalsatz[1] (a) Verbum b) Subjekt c) näheres Objekt d) entfernteres Objekt e) praepositionelle Verbindungen oder adverbiale Ausdrücke) ist im Demotischen die gleiche wie im Altaeg. und Koptischen, z. B.

1) Im Nominalsatz folgen sich a) Subjekt b) Verbum c) adverbialer Ausdruck (z. B. Lhe 4/8)

Setne 3/15 dd pꜣ wꜥb n N. „der Priester sagte dem N." ib. 3/16 dj=w pꜣ ḥd C n pꜣ wꜥb „sie gaben dem Priester die 100 Silberlinge" Petub. 16/18 ꜣn=f pꜣj=f dbn a bnr n dꜣdꜣ=f „er nahm seinen Helm von seinem Kopfe ab" – Das Subjekt kann durch ein Attribut (z. B. Partizipium) von dem Objekt getrennt werden Setne 4/14 ꜥš rmt nb a wn-nꜣ.w ḥr mr sgpe dr=w „alle Leute, die an Bord waren, stiessen sämtlich einen Schrei aus", ähnl. 4/20 – Zeitbegriffe stellt man gern an die Spitze des Satzes Setne 4/30 m-sꜣ nꜣj hpr wꜥ hrw „danach war ein Tag" d.h. „danach geschah es einmal", ähnlich 3/10 und 4/30 ‖ Petub. 16/7 pꜣ hrw ꜣr=n nꜣj=f (verb. nꜣj=n) kn-kn „heute haben wir unseren Kampf gemacht" So erscheint auch der Ausdruck wꜥ.t wnw.t 1ꜣ ꜣ-ꜣr-hpr „kurze Zeit darauf" vor dem Hauptsatz

Auch im Demot. stehen die Suffixe stets vor dem Nomen, wodurch die Wortstellung nicht selten verändert wird, z. B. dd n=f Pr-ꜥꜣ „der König sagte mir" (Setne 3/3) Instruktio is1 Orakel 93 dj=w pḥ n=f btw neben dj=w pḥ btw (n) pꜣj=f šrj „sie gaben, dass ihn (seinen Sohn) Unheil traf" Die gleichartigen Pronomina bleiben unter sich in der normalen Wortstellung Setne 3/23 dd=f n=f „er sagte ihm" 5/4 ꜣw=j dj.t n=t ḥd ... X „ich werde dir 10 Goldstücke geben" 3/28 dj=f n=w ṯꜣw „er gab ihnen den Lebensodem" ‖ Das absolute Nomen steht vor dem Suffix Setne 4/26 mj dj=w-s nꜣ(=j) „möge man es mir geben!" §463

Praepositionen mit Suffix stehen nach Subjekt und Objekt Setne 3/35 ꜥš=f wꜥ hp n sh n-ꜣm-f „er las darin eine Formel" ähnl 3/40 ‖ ib. 3/30 hwj=f šꜥ ḥꜣtj=f „er warf Sand vor sich" 4/15 ꜥš=f sh a-ḥr=j (ⲁⲣⲁⲓ̈ (A): ⲉⲣⲟⲓ (S.B) „er las über mich eine Schrift" ib. stꜣ=f a Ḳbṭ ꜣrm=j „er kehrte mit mir nach Koptos zurück" Schliesst sich aber an das Nomen noch ein längerer Zusatz z. B. ein Relativsatz an, so steht die Praeposition mit Suffix vor dem Nomen Setne 4/15 dj=f sdj=j ꜣ-ꜣr-ḥr=f n md.t nb.t ꜣr hpr n-ꜣm=f dr=w „er liess mich vor ihm von allen Dingen erzählen, die mir

geschehen waren, sämtlich" Ebenso steht sie vor nominalen praepositionellen Verbindungen 3/38 hn=w hr-a-hr=y (ϩⲁⲣⲟⲓ) š3ᶜ p3 m3ᶜ „sie ruderten mit mir zu dem Orte", ib. hn=w hr-a-r=f n grh m hdy mbre „sie ruderten mit ihm bei Tag u. Nacht"

Im grossen und ganzen – ich habe die Ausnahmefälle nur kurz berührt – wird die Wortstellung durch die Wortlänge bestimmt, insofern als man kürzere Worte und Verbindungen vor längere stellt [s. Sethe: Bürgschaftsurk. S. 271] Darauf beruht auch die merkwürdige Stellung von rh „können" vor dem nominalen Subjekt im Demot. wie Koptischen z. B. in der Formel bn ꜣw rh rmt nb n p3 t3 ꜣr shy n-ꜣm=f „nicht soll irgend ein Mensch darüber Macht haben können" Vergl. Stern: Kopt. Gr. § 455 z. B. ⲚⲚⲈϢ ⲠⲂⲀⲖ ⲤⲈⲒ ϨⲀ ⲠⲚⲀⲨ „nicht wird das Auge vom Sehen satt werden" Eccl. 1/8

2) Hervorhebung

a) ohne einleitende Partikel

Man hebt das Wort dadurch hervor, dass man es vor den Satz stellt und durch ein Suffix wieder aufnimmt

α) als Subjekt

Setne 3/17 p3 dmᶜ n rn=f ꜣw=f n t3 mty.t n p3 ym „das genannte Buch es ist in der Mitte des Flusses" ib. 5/33 n3 hr=k hrd st (ⲥⲉ) w3h n-ꜣm=k st ᶜhᶜ „deine Kinder, sie suchen dich, sie stehen" ähnl. ib/35 ‖ ib. 6/4 A ꜣrm B st n Kbty A. und B. sie sind in Koptos" Ins 29/13 hf ꜣw=f nif ꜣw t3y=f mtw3.t r3=f rmt rh t3y=f mtw3.t ꜣ=s h3ty=f „eine fauchende Schlange, ihr Gift ist ihr Maul; ein Weiser, sein Gift, es ist sein Herz (=Verstand)" Canop. 14:51 hr hpr n3 nty n n3 rpy.w ... ꜣw=w ꜣr grr „es geschieht, dass die, welche in den Tempeln... sind, Brandopfer darbringen"

Das pronominale Subjekt wird durch das pron. absol. bezeichnet Ryl. IX 11/1 mtw=k

(NTOK) ꜣ=k šm „gehe du!" Dafür sagt Mag 5/3 mtw=k šm=k ; ferner in der Formel der Heiratsverträge ꜣn-nꜣ.w (ЄNЄ) mtw=t (N̄TO) ꜣ-ꜣr=t šm n=t „wenn du aber fortgehst" (vgl. Junker: Pap. Lonsdorfer I S. 19 ff.) – Auch die Verstärkung des pronominalen Subjekts durch Wiederholung (wie kopt. ⲀNON ΓⲀⲢ ⲀN ⲦЄⲢⲠЄ M̄ⲠNOYTЄ „denn wir sind der Tempel Gottes" Steind. Kopt. Gr.² § 418) ist in Röm. zu belegen, z. B. Mythus $6^{11.13}$ [illegible] ꜣnn ꜣnn (= ⑪ sp II) nꜣ nb.w (= ⲀNON ⲀN N̄NHB) „wir, wir sind die Herren"

β) als näheres oder entfernteres Objekt §466

Sethe 4/27 pꜣ dmʿ n rn=f ꜣn ꜣw-ꜣr=k a nḥ tꜣj.tj=f „das genannte Buch, wirst du es nehmen können?" Orakel a/3 tꜣ mr.t Pr-ʿꜣ mj ꜣr=f-st „das Belieben des Königs möge er es thun!" d. h. „möge der Kg. thun, was ihm beliebt!" [wohl kaum „das Belieben, der Kg möge er es thun!", da würde man tꜣj=f mr.t „sein Belieben" erwarten] II Kh 6/32-33 nꜣj sdj N. pꜣ ꜣr n-ꜣm=w „diese Erzählungen machte N." ib. 3/21 md.t nb a-dd-n=f N. ꜣr=f a ḥ.tj=w dr=w „sämtliche Worte, die ihm N. gesagt hatte, nach denen handelte er" Kanop. 9:33/ nꜣ kj.w <nꜣ> ntr.w ʿj a ḥr ꜣr=w (var. ꜣ-ꜣr=w) n=w ḥb ʿꜣ „den anderen grossen Göttern, denen pflegt man ein grosses Fest zu feiern" in Nachbildung der Wortstellung der griechischen Vorlage τοῖς τε ἄλλοις μεγίστοις θεοῖς .... συντελοῦνται ἑορταί – Eigentümlich ist die Voranstellung des praepositionellen Ausdrucks in der Wendung der Eheverträge (Cairo 30601. 602. 608 – vgl. Sethe: Bürgsch. S. 94) mtw nꜣ ḫrd.w ntj ꜣw=t a msj=w nꜣ=j ntj nb.t ntj mtw=j „den Kindern, welche du mir gebären wirst, gehört all mein Besitz"

Die Hervorhebung wird oft durch einen an Artikel oder Demonstrativ angeschlossenen Relativsatz bewirkt, vergl. die Beispiele § 447-448. Besonders gern wird so ein Infinitiv im Fragesatz hervorgehoben, z. B. Ryl. IX 2/15-16 ꜣn ḫdb rmṯ n mtre pꜣj ntj ꜣw=tn a ꜣr=f „ist es nicht Morden von Menschen am Mittag, das ihr thun– §467

wollt?" d.h. „ihr wollt doch nicht Leute an hellem Tage erschlagen?" Setne 5/35 ꜥn tḫy pꜣ nty ꜥw-ꜥr=k [n-ꜥm=f] „ist es nicht Trunkenheit, in der du warst?"

Eine andere Hervorhebung besteht darin, dass man das Subjektsnomen durch das Suffix vorausnimmt, dem das Nomen folgt. Diese Konstruktion ist in II Kh. besonders § häufig und zwar stets nach dem dat. eth. von šm und sdr, so 1/6 sdr=f n=f N. „N. legte sich nieder" (ähnlich 5/9. 7/9) ib. 3/7 šm=f n=f N. „N. ging"; ferner Corp. pap. 4/17 šm=f n=f pꜣ rmt(n) rn=f „dieser Mensch ging" Setne 4/21 ꜥn stꜣ=f pꜣ sh nfr „ist er heimgekehrt, der gute Schreiber?"

Diese Anticipation des Nomens durch das Suffix ist der Vorläufer der kopt. Konstruktion mit ⲛ̄ϭⲓ-: ⲛϫⲉ-: ϭⲉ-, der Subjektspartikel, die im Altkoptischen und gelegentlich auch im Achmim. fehlt. Siehe Griffith: Ä.Z. 38 (1900) S. 76 Anm. und Stories: S. 145 || Ähnlich ist die Konstruktion im Demot. u. Kopt. bei tn „wo?", s. § 484

b) Hervorhebung mit Partikeln §

α) mit ⁄ a (< r)

Ryl. IX 16/10-11 a (⁄) tꜣ mꜣꜥe dj=w mḥ=s stꜣ ƶ „was die Insel anlangt(?), so gaben sie, dass sie ƶ Aruren voll betrug" Zu dieser nicht ganz sicheren Bedeutung vergl. das sahid. ⲁ- in ⲁⲛⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ ⲁⲛⲓⲥⲟⲩ „die Heiligen, bringe sie herauf!" s. Rösch: Prolegomena S. 176 [Steindorff: Eliasapokal. S. 143,3] will freilich das ⲁ streichen. Ob man an das alte 𓇋𓂋 ꜥr „was anlangt" als Prototyp denken darf?

β) mit ḥr [Zeichen]

Ryl. IX 14[2] ḥr nꜣ ḥr.w a ḥdb=w st n ḥ.t-nṯr „was die Jünglinge anlangt(?), die erschlagen wurden, sie sind in dem Tempel" ähnl. 4/10 ḥr ([Zeichen]) nꜣ wꜥb.w wd-st pꜣ... šm=w a bnr „was die Priester anlangt(?), so hat der Statthalter sie entlassen, und sie sind fort gegangen" [s. Griffith: Ryl. III S. 224[14]]

γ) mit dj-s (-ⲉⲓⲥ?) „siehe!" § 423

Ryl. IX 12/2-3 tw=s (ⲧⲉⲓⲥ) p3j=j sn .... mj hn=s A. n B. a dj.t ʾr=w (ⲉⲧⲣⲉⲩ) hrh a-r=f „mein Bruder, möge A. dem B. befehlen, dass man ihn bewache!" Andere Beispiele siehe unter § 424-425

3) Anreihung § 470

Koordinierte Sätze folgen sich im Demotischen wie in der älteren Sprache ohne Verbindungspartikeln. Eine Verbindung mit ⲁⲩⲱ „und" (§ 55) existiert noch nicht, auch Adversativpartikeln (aber, sondern, doch) werden nur selten (vgl. etwa § 431) ausgedrückt. Vergleiche Beispiele wie Setne 4/12-13 ꜥl=n a mr hj=n bn-pʾ=n hrr „wir stiegen an Bord, wir fuhren stromabwärts und zögerten nicht" Ryl. IX 11/9 hpr wn·nw bn N. n T. ʾn wn·nw-ʾw=f hr p3 ʾmnt „N. war nicht in T., (sondern) er war im Westen"

4) Anrede (Vokativ) § 471

Der Vokativ steht am Anfange des Satzes, und zwar bei Eigennamen in der Regel ohne besondere Partikel Setne 3/34. 6/3. 5 u.s. Stne „o, Setne" ib. 3/3 ʾhwr.t „o, Ahure!" Ryl. IX 4/6 P3-dj-ʾs.t „o, Peteêse!" — Das Appellativum ist stets determiniert Setne 3/29. 38 n3 hn·w „o, Schiffer!" [eine Ausnahme ist Myth. 18/10 rmt „o, Mensch!", ein Text, der auch sonst rmt in diesem Zusammenhang artikellos gebraucht.] Als Anrede des Königs a) durch einen einzelnen p3j=j nb ꜥ3 „mein grosser Herr!" (Setne 5/33) b) durch mehrere p3j=n nb ꜥ3 „unser grosser Herr!" (Setne 4/24. Orakel 2/passim)

Zu der Verstärkung des Vokativs durch ⲧ ʾj siehe § 432

Negativsätze

⊗ bis Röm. ʾn (Amun), dann daneben 2 cn (Mag.) (ⲛ) und ... 3n (Myth.) Im einzelnen s. die Beispiele

1) Die Negation bn (var. bn-ʾw) ... ʾn⊗ Kopt. ⲛ̄ .... ⲁⲛ § 472

Die durch das auf neuägypt. ʾwn3 (ʾn) [s. Gardiner: Ä.Z. 41 (1904) S. 130ff.]

zurückgehende ʾn ⲁⲛ verstärkte alte Negation … (neuäg. demot. … § 195) steht

a) als Negation des nominalen Nominalsatzes

α) mit nominalem Subjekt

Corp. pap. 8/4 … (…) … (…) bn p3j=k šrj ʾn p3j „er ist nicht dein Sohn" ib. 2/12 bn (…) t3j=k bk(.t) ʾn t3j (…) „sie ist nicht deine Dienerin" ähnl. Ryl. II (Tafel 12) bn t3j=tn ʾs.t ʾn t3j „es ist nicht euer Platz", alles Beispiele aus sait. Zeit. ‖ Krug (röm.) A 11 p3 ḥl(n) rn=f bn ʾw (…) p3j šrj ʾn (…) p3j (…) „der genannte Jüngling, er ist nicht mein Sohn" Pap. Krall W 11 a bn ʾw (…) 3ḥj ʾn p3j (…) p3 rmt „da der Mensch kein Schilf ist" Ryl. IX 12/5 bn (…) dnj.t ʾ-wn-nw mt=f-s ʾn t3j (…) „es ist kein Anteil, der ihm gehörte" — mit einleitendem ʾw Ins. 10[12] ʾw bn ʾw (…) p3 t3 ʾn p3j (…) „wenn nicht die Zeit ist" Ostr. Hess (Hess: Rosettana S. 56) eine Frau … ʾw bn t3j=k ʿn (sic) t3j „die nicht die deine ist"

β) mit pronominalem Subjekt

Ryl. IX 1/18 … bn mtw=k rmt ʾn „du bist kein Mensch" Setne 5/8-9 5/19. 23. 25 bn ʾnk rmt ḥm ʾn (…) „ich bin kein geringer Mensch" Petub. 15/10 ʾw=f ḫpr ʾw bn ʾw mt=k (…) rmt pr-t3-mḥjt ʾn (…) „wenn du nicht ein Mann des Nordlands (Deltas) bist"; ferner in der Possessiv-Konstruktion (§ 7) Pap. Hausw. 7 bn ʾw mtk-s ʾn „es gehört dir nicht"

b) als Negation des adverbialen Nominalsatzes

α) mit nominalem Subjekt

Ryl. IX 19/15-16 bn (…) N. n p3j tš ʾn (…) „N. ist nicht in diesem Gau" Myth. 6/19 bn (…) n3 dww ḥr n3j=w ḫpr.t 3n (…) „die Berge haben ihre Wunder (ϣⲡⲏⲣⲉ) nicht" Krug B 18 bn ʾw (…) tw ḥn n3j=j ʾw=f[.w ʾn] „es ist

Kein Leben (mehr) in meinem Fleisch"

β) mit pronominalem Subjekt (negiertes Praesens I)

1) Setne 3/11 bn tw=j sbj n-ʾm-k ʾn (ⲚϯⲤⲰⲂⲈ ⲘⲘⲞⲔ ⲀⲚ) „ich lache nicht über dich" 2) Ryl. IX 17/14 bn st ([demotic]) pḥ ʾn ([demotic]) „es geht nicht an" Vgl. 3) Pap. Eleph. 549[21] (unveröff. – Sail.) [demotic] ʾw bn ʾw-ʾs pḥ ʾn „(eine Sache), die sich nicht ziemt." 4) Myth. 16/21-22 bn mtw=tn ([demotic]) nw . . . ʾn ([demotic]) „seht ihr nicht?" (ⲚⲦⲈⲦⲚ ⲚⲀⲨ… ⲀⲚ) Sehr oft schreibt man auch hier bn ʾw statt bn: 5) Ryl XXXIII 5-6 bn ʾw tw=n ([demotic]) ʿš m-sʾ=k n md.t ʾn ([demotic]) „wir rufen nicht hinter dir in Bezug auf eine Sache" (d.i. wir beanspruchen nichts von dir s. Sethe: Bürgsch. S. 112. 404)
6) Pap. Krall Y 19 [demotic] bn ʾw dj=j nw ʾn (ⲚϯⲚⲀⲨ ⲀⲚ) „ich sehe nicht"
7) Corp. pap. 7/24-25 [demotic] bn ʾw tw=j ʿdʿd (?) n-ʾm.w ʾn mit unsicherer Bedeutung 8) Petub. 15/14 bn ʾw tw=tn ([demotic]) rḫ šp . . . ʾn ([demotic]) „ihr könnt nicht . . . . empfangen" 9) II Kh 2/9 bn ʾw ʾw-ʾr=k nw ʾn ([demotic]) „siehst du nicht?" 10) Max. mor. Louvre II 12 [demotic] bn ʾw ʾ=f mtw=k ʾn „er ist nicht bei dir"

Die Negativsätze können auch durch ʾw (Ⲉ) untergeordnet werden, z. B. (ausser nr. 3) 11) Setne 3/3 ʾw bn [demotic] tw=j ([demotic]) ʾr a pʾj=j gj n sf ʾn „indem ich nicht in meiner Art von gestern war" 12) Mag. 6/4 ʾw bn-n=f ([demotic]) nw m-sʾ pʾ ḫbs (n(?)) „wenn er nicht in die Lampe sieht" 13) Myth. 4/12 [demotic] a bn ʾw=f ʾrm=t ʾn „wenn er nicht bei dir ist" — In einer Reihe dieser Beispiele könnte man auch das negierte Praes. II annehmen, ausser in den nr. 3. 8 (ʾw-tw=tn = ⲈⲦⲈⲦⲚ ?) 9. 10 auch Myth. 5/17-18 bn ʾw-ʾr=s ([demotic]) ḫpr . . . ʾn „es geschieht . . . nicht"

c) das negierte Adjektivverbum

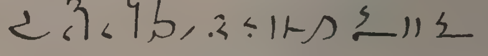
Ryl. IX 6/12 ʾw bn nʾ-sbk=k n nmsj ʾn „da du nicht (mehr) ganz jung bist"

Ins 8/6 bn ʾw nꜣ-ʿšꜣ s.t-ḥm.t bꜣn.t ḫn tꜣ my.t n rn=s ʾn „es giebt nicht viele schlechte Frauen in dieser Lehre" d.h. „die Frauen, die dieser Lehre folgen, sind selten schlecht"

d) Die Konstruktion bn ʾw . . . ʾn mit folg. Kopula

Ins. 8/17 14/1 bn ʾw n rmt-rḫ . . . ʾn „der ist kein Weiser . . ." mit folg. Relativsatz pꜣ nty, ähnl. ib. 8/15. 13/23. 15/4 u.s. ‖ II Kh. 3/10 bn ʾw n md.t . . . ʾn tꜣy „es ist keine . . . Sache"

e) bn ʾ-ʾr=f sdm . . . ʾn mit perfektischer Bedeutung

Ryl. IX 12/12 ʾn bn ʾ-ʾr(=f) ʾꜣy . . . ʾn „bin ich nicht gekommen . . . ?" ib. 13[11-12] bn ʾ-ʾr(=f) ʾr=w . . . ʾn ʾ-ʾr(=f) ʾr=w „ich habe sie nicht gethan . . . (sondern) ich habe sie gethan" Ostr. Strassb. 571  bn ʾ-ʾr=k ḥb n=y a md.t-mꜣʿ.t ʾn „du hast mir nicht wahrheitsgemäss geschrieben"

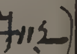
Anm. Beachte, dass im Fay. (Stern § 392), gelegentlich auch im Achmim. (Clem 16/28) das Perf. I durch N̄ . . . ⲀN (ⲈN) negiert wird.

f) bn ohne ʾn nur im Nominalsatz

α) mit nominalem Subjekt

Ryl. IX 14/21 (vgl. Seite 237[7]) (es ist keine Sache da [mn md.t], nach der man sich fragen wird) ʾw bn wšb a ḥ.ty=s „auf die es keine Antwort giebt" Petub. Fragm. Ricci 1/3 ʾḫ nꜣ nty ʾw bn ʾw n=w ʾꜣy a rs ʾrm=n e-db.ty=s „was ist es, weshalb ihnen das Kommen nach Süden zusammen mit uns nicht möglich ist?" Pap. Rhind I 2/4 ʾw bn Wsyr nw r=f „indem Osiris ihn nicht sah" – Rosett. 14 (mit der eigentümlichen Voranstellung des rḫ vor das Nomen (s. § 464) a bn rḫ nꜣ Pr-ʿꜣ.w ḥꜣty.w ʾr=s m-ḳd=s „nicht hatten es die früheren Könige ebenso thun können"

β) mit pronominalem Subjekt

Pap. Louvre 2423 (Revue égyptol. II S. 79 Tafel 7 mit Photogr. verglichen) bn ʾw st () sḫt ḥbs „sie zünden keine Lampen an" Pap. Louvre (Papyrusinst. Heidelberg – Schrift

nr. 2) Z. 12 bn ꜣw ḥw=j (111ᐢ11 Σ) gm „ich finde nicht." — Statt des Praesens I steht bei folgendem rḫ das Praesens II z. B. in dem letztgenannten Brief Z. 7-8 ꜣw bn ꜣw=f rḫ nw „ohne dass er sehen konnte" Cairo 30605[23] wn-nꜣ.w bn ꜣw=j rḫ dj.t n=f „ich habe es ihm nicht geben können" Myth. 18[8] a bn ꜣw<=j> rḫ (ᘓ11 Σ 1.) ddj m-sꜣ=f „so dass ich nicht hinter ihm her laufen konnte"

Anm. Dieses bn ꜣw ist von dem gleichlautenden (?) futurischen ⲚⲚⲈ (§ 196) zu unterscheiden. — Σ bn vor dem Imperativ siehe § 219

Elliptischer Gebrauch der Negation §476

bn ꜣw= ohne Verbum steht auch elliptisch für „nein" mit dem aus dem vorhergehenden Fragesatze zu ergänzendem Verbum (s. Petub. no 113 und Text S. 26[5]), wie st (ᑎ ϲⲉ) für „ja" gebraucht wird (s. § 138) Dahin gehört auch Ryl. IX 17/3 ꜣn ꜣw bn „oder ist es nicht so?", falls nicht etwa ⲈⲚⲈ ⲘⲘⲞⲚ [so Griffith: Ryl. III S. 328 u. 235[12]] vorliegt. Vergl. dazu neuaeg. ꜣs bn „oder ist es nicht so?" (= „nicht wahr?") Pap. d'Orb. 7/5

2) Die Negation b (ᒧ ᒪ) §477

Die neuägypt. Negation mit folgendem sdm=f [Sethe: Verbum II § 989 Erman: N. Gr. § 343] hat sich abgesehen von dem negativen Aorist b-ꜣr (§ 204 ff.) im Demotischen nur in der Verbindung mit rḫ erhalten, die auch im Neuägypt. schon auffallend häufig ist und im Kopt. ⲘⲈϢⲀ= [Erman: Ä. Z. 32 (1894) S. 128 ff. und Sethe: ib. 58 S. 55 ff.] erhalten geblieben ist.

Beispiele: Ryl. IX 5/8 b rḫ(=j)-s „ich weiss es nicht", meist mit einleitendem ꜣw „indem" 3/2. 4/8, 14; ꜣn b-rḫ=n „wissen wir nicht?" ib. 13/9 ‖ Von der Ptol. an schreibt man (...) z. B. Pap. Eleph. Berlin 548[20] 549[18] b-ꜣr-rḫ=f „ich weiss nicht"

b-ꜣr-rḫ steht auch im Relativsatz Ins. 4/8 pꜣ ꜥḥꜥ nty ꜣw b-ꜣr-rḫ=k-s ([demot.]) „die Lebenszeit, die du nicht kennst" ib. 2/14 wn pꜣ nty b-ꜣr-rḫ=f ([demot.]) „mancher weiss nicht" ib. 14/23 tꜣ ỉp.t nty ꜣw b-ꜣr-rḫ=f-s „die Arbeit, die er nicht kennt"

Die Bedeutung ist meist praesentisch, wo sie praeterital ist, geht meist ꜣw „indem" oder das imperfekt. wn-nꜣ voran z. B. II Kh 3/7. 7-8 ꜣw b-ꜣr-rḫ=f mꜣꜥ n pꜣ tꜣ „indem er keinen Ort der Welt kannte" [für das ältere in Setne 3/20 u.s. übliche bn-pꜣ=f gm mꜣꜥ (nb) n pꜣ tꜣ, das auch II Kh einmal 3 3-4 in n-bn=p=f gm mꜣꜥ n pꜣ tꜣ kennt] Ostr. Strassb. 236 (Ptol.) [demot.] wn-nꜣ.w b-ꜣr-rḫ=n „wir wussten nicht" [Zweifelhaft ist Setne 4/3 [demot.] ꜣw b-ꜣr-f sh „da ich nicht schreiben konnte?" § 204 ff.]

Anm. Von diesem b-ꜣr-rḫ = (ΜΕϢΑ=) ist b-ꜣr=f rḫ (ΜΕϤϢ) zu trennen.

3) Die Negation tm ([hierogl.])

Schreibungen: a) Sait. [demot.] (Ryl.) b) Pers. [demot.], [demot.], [demot.] (Ryl.) c) Ptol. [demot.], [demot.] (Kanop. 387) [demot.] (Or. 290) [demot.] (Setne) [demot.], [demot.] (Ryl.) d) Röm. [demot.] (Rhind) [demot.] (Petub. 463) [demot.] (Mag.) [demot.] (Myth. 925) [demot.] (Totb.) [demot.] (P. Krall)

Gebrauch: tm ist die Negationspartikel des Infinitivs und der mit ihm gebildeten Tempora und wird im wesentl. wie im Neuaeg. u. Kopt. gebraucht

a) Negation des Infinitivs

α) als Subjekt: Ryl. IX 12/20 pꜣ pḥw ꜣ-ꜣr ḫpr tm rḫ dỉ.t „das Ende, das geschah, war dass man nicht geben konnte"

β) als Objekt nach rḫ „können"

Ryl. IX 12/13 rḫ tm ꜣỉ „nicht kommen können" (ähnl. 2/18) mit der eigentümlichen Voranstellung von rḫ (vgl. § 464) [Ist aus dieser Verbindung rḫ tm etwa das boh. ϢΤΕΜ- entstanden?]

γ) nach Praepositionen

αα) nach a (/) in a tm dj.t „um nicht zu geben" = „damit nicht" (s. § 521); in der Wendung der Heiratsverträge (wenn du freiwillig gehen willst) a tm hpr (ʾw-t) mtw=j „um nicht mehr bei mir zu sein" (Ryl. III S. 269 (16))

ββ) nach m-sꜣ: Myth. 4³ m-sꜣ pꜣ tm ntf=f „nachdem du es nicht gelöst hast"

γγ) nach n: Mag 15/20 n ꜣ.t=s wnw.t n tm nw a-r=f „in der Stunde, da sie ihn nicht sieht" Myth. 16²² pꜣ gj n tm pd „das nicht Fliehen" Pap. Ins. 7/20 tꜣ my.t n tm ʾr lh „die Lehre, nicht thöricht (ö.ä.) zu sein" Orakel a/18-19 (er wurde sehr betrübt) (n) tm dj.t hwš nꜣ shn.w „da er den Befehlen nicht trotzen(?) durfte"

δ) in vetitiver Bedeutung (Verbot)

Pap. Ins. 3/3 tm dj.t „gieb nicht!" 3/13 tm tꜣj „nimm nicht!" Viele Beispiele ib. Kol. 1 ff. Kol. 26 ff.

b) im Bedingungssatz §479

Setne 5/37 ʾw=w a hdb=k ʾr=k tm tꜣj „man wird dich töten, wenn du nicht nimmst" Mag. 5/31 a-ʾr=f (ⲉϥ: ⲁϥ (B.)) tm ʾꜣj n=k ʾw-ʾr=k nhs „wenn er nicht zu dir kommt, stehst du auf" [ähnlich 14/4-5, 19/5 [illegible] ⲉⲕⲧⲙ̄-; 17/16 [illegible] ⲉϥⲧⲙ̄-; 28/8 [illegible] ⲉⲩⲧⲙ̄-(S): ⲁⲩϣⲧⲉⲙ (B)] Myth. 4/19 (sage nicht) [illegible] a-ʾw=f (ⲉϥ: ⲉϥ) ww n-ʾm=j ʾ-ʾr=f (ⲉϥ: ⲁϥ) tm tꜣj n=t „während er von dir fern ist, wenn er dich nicht berührt" – Merkwürdig ist die Wortstellung Mag 9/31 ʾw ʾr ʾw ([illegible]) tm tw ([illegible]) pꜣ ʾ-dd=j hpr „wenn das, was ich gesagt habe, nicht geschieht", mit einem unerklärlichen |⁄

c) beim Konjunktiv mtw= §480

namentlich dann, wenn er einen Bedingungssatz fortsetzt Mag 2/3 ʾw=f hpr mtw=f wn jr.t=f mtw=f tm nw „wenn er das Auge öffnet und nicht sieht" (ähnl. 13/24 15/24)

– ferner in Fortsetzung eines Imperativs B 17/19 hrh a p3j ʿlw mtw=k tm dj.t ᵓr=f ḥtj3.t „bewache diesen Knaben und lass ihn nicht Furcht haben"; zur Bezeichnung der Absicht Mag. 25/18 mt=k tm h3ʿ wjn a ᵓ3j a hn „du sollst kein Licht hinein kommen lassen" Myth. 18/4 (ich werde dir einen Talisman machen können) mt=k tm mwt ʿn ʿn „damit du nie stirbst"

Doppelte Verneinung

Zwei Negationen verstärken eine positive Bedeutung (wie οὐδεὶς οὐχ ὁρᾷ nemo non videt „jeder sieht klar") z. B. Ryl. IX 2/18 bn ᵓw(=j) rh tm hb(?) „ich muss melden (o. ä.)" II Kh 6/2 bn ᵓw=j rh tm šm „ich muss durchaus gehen" Ryl. IX 12/13 im Fragesatz ᵓn ᵓw(=j) rh tm ᵓ3j „muss ich nicht kommen?" Pap. Ins. 7/20 b-ᵓr=w tm šp=k (die Lehre, kein Narr zu sein) „damit man dich im Hause aufnimmt"

Pleonastische Verneinung

Wie in manchen anderen Sprachen (im Griechischen, Latein., Französ.) folgt bisweilen auch im Demot. auf Verba negativer Bedeutung noch eine für uns überflüssige Negation z. B. in der in Verträgen häufigen (Berlin 3118/23 u. s.) Wendung st3 a tm ᵓr „sich zurückziehen, um nicht z thun" d. h. „sich weigern zu thun" Vergl. Sethe: Bürgsch. S. 397 § 25 b

Die sonstigen Negationen (ΜΠΕ-, ΜΠΑΤΕ-, ΜΕΡΕ-, ΝΝΕ-) siehe unter den negativen Hülfszeitwörtern; ΜΝ siehe unter § 441

Fragesätze

A Direkter Fragesatz

Die Bezeichnung der Frage durch den Ton, in der lebendigen Sprache gewiss ausser-

ordentlich häufig, ist in der Literatursprache verhältnismässig selten. Man empfand wohl die Unklarheit, die bei fehlender Interpunktion in der Schrift entsteht, wenn eine Frage nicht durch ein besonderes Fragewort kenntlich gemacht wird. Beispiele ohne ein solches sind: I Kh 2/9-10 bn ꞽw ꞽw-ꞽr=k nw ꞽn „siehst du nicht?" [ib. 6/9 durch ꞽn bn ꞽw eingeleitet] Pap. Krall F 7 a bn-pꞽ=ꞽr=k dj.t „hast du nicht gegeben?"; so vielleicht auch Myth. 16/2 ꞽ-ꞽr bn-pꞽ=f dj.t „er giebt doch nicht?"

Meist wird die Frage äusserlich erkennbar bezeichnet:

1) durch Pronomina oder Adverbia der Frage, die mit 2. Praesens stehen §484

a) durch ꞽḫ ⲁϣ „was" oder a db ꞽḫ ⲈⲦⲂⲈ ⲁϣ „weshalb?" (s. §16 u. 156)

nm ⲚⲒⲘ „wer" (s. § 18 u. 156) [mit ꞽꞽ vor bn-pꞽ s. §16 u. §156]

b) durch tn ⲦⲰⲚ : ⲐⲰⲚ „wo?", a tn ⲈⲦⲰⲚ : ⲈⲐⲰⲚ : ⲀⲦⲞ „wohin?".

am Satzende mit 2. Praesens (§156), mtw=f sdm (vgl. §142) oder (zur Bezeichnung der Vergangenheit) mit ꞽw sdm=f (§127)

Petub. 3/8 nꜣ sʿnḫ.w . . . ꞽw gm=k-s tn „die Pfründen (?). . . , wo hast du sie gefunden?" Ins. 31/21 ꞽ-ꞽr (ⲈⲢⲈ) pꜣ mw ꞽrm tꜣ sdj.t ꞽrm ṯꜣw (ṯw) šm-ꞽj (ϢⲈⲈⲒ) tn „wohin gehen und kommen das Wasser und das Feuer und die Luft?" Myth. 14/33 a-ꞽw=w (ⲤⲒⲨ.) ḫꜣʿ=f tn „wohin legt man ihn?" ib. 9/19 mtw=k ʿk a tn mtw=k šm a tn „wo trittst du ein, wohin gehst du?"

Das nominale Subjekt wird wie im Koptischen durch das Suffix vorausgenommen und hinter die Fragepartikel gestellt (vgl. §468) Ryl. IX 15/14 ꞽw=f tn pꜣj=f šrj „wo ist sein Sohn?" ⲀϤⲐⲰⲚ ⲠⲈϤϢⲎⲢⲒ

Anm. Ganz ähnlich sagt man im Neuaeg. Unamun 1/x+16/7

„wo ist der Brief?"

2) durch die Fragepartikel ꞽn später ꞽn-nꜣ (ⲈⲚⲈ : ⲀⲚ) §485

[alte Form ꞽn (—, —), Röm. neben ꞽn auch ꜣn, ʿn]

2) vor nominalem Nominalsatz

α) vor nominalem Subjekt, vor dem meist wn steht, wenn es unbestimmt ist

αα) ohne Kopula

Setne 1/1 ꜣn (ⲁ) pꜣ hp dj.t ḥmo „ist es das Gesetz (der Brauch), zu verheiraten?" ib. 6/3 ꜣn wn md.t ꜣw=s šlf „ist es (nicht) eine schimpfliche Sache?" (ähnlich Ryl. IX 8/15-16, 10/12) mit Erwartung bejahender Antwort wie Orakel a/11 ꜣn (ⲁ) wn rmt n-ꜣm=tn „ist (nicht) einer unter euch?" I Kh 6/11 ꜣn-nꜣ.w (ⲛⲁ) wn pꜣ nty ꜣw ꜣr (ⲧⲉⲧⲣ̄) hyk wb=j „giebt es den, der gegen mich Zauber macht?" Setne 5/4-5 qꜣ ꜣn wn mtw=t smy (n) tꜣj (n) knse „andresfalls, hast Du dann (nicht) Gewaltandrohung zu erwarten?"

ββ) mit Kopula

Ryl. IX 2/15-16 ꜣn hdb rmt . . . pꜣj nty ꜣw=tn a ꜣr=f „ist es (nicht) Menschenmord . . ., den ihr verüben wollt?" ähnl. 4/10-11 ‖ Orakel a/8 ꜣn (ⲁ) md.t ꜣ=s rh ḫpr tꜣj „ist es eine Sache, die geschehen kann?" (d. h. „ist so etwas möglich?") mit Erwartung verneinender Antwort Setne 5/35-36 ꜣn thy pꜣ nty ꜣw-ꜣr=k [n-ꜣm=f] tꜣ ḥꜣ.t „ist es (nicht) Trunkenheit, worin du früher warest?" Mag. 6/14-15 ꜣn bn ꜣry=s pꜣ nty ꜣw-ꜣr=k ꜣr=f „ist nicht es Thun das, was du thuest?" d. h. „willst du es etwa nicht thun?" Petub. 15/18 ꜣn bn ꜣr=s pꜣ nty ꜣw=tn ꜣr=f ꜣw=j dj.t ꜣr⟨=w⟩=s n-tn n htr „Wollt ihr es etwa nicht thun? – Dann lasse ich es euch mit Gewalt thun", wo der Fragesatz deutlich im Sinne einer Bedingung steht („wenn ihr es nicht thut, dann lasse ich es euch mit Gewalt thun")

β) mit pronominalem Subjekt

Setne 4/27 N. [Demot.] ꜣn mt=k (ⲛ̄ⲧⲟⲕ) N., „bist du (nicht) N.?", dafür II Kh. 5/10 ꜣn-nꜣ.w (ⲉⲛⲉ (S.)) mt=k N. (N. [Demot.]) In demselben Sinne – mit Erwartung bejahender Antwort I Kh 6/9 N. [Demot.] ꜣn bn ꜣw mt=k N. „bist du nicht N.?"

Mag. 6/12 ff ꜣn mtw=k ([illegible]) pꜣ ḥbs „bist du (nicht) das Kleid?"; ähnl. 6/11. 12. 13 Myth. 22/25. Petub. 15/5 ‖ mit relativ. Praedikat Setne 3/3 ꜣn mtw=t ([illegible]) ꜣr dj ꜣw(t) nꜣ=j „bist du es (nicht), der mir Leute gesandt hat?" [mit partizip. (ꜣ-)-ꜣr]

γ) vor Nominalverben

Pap. Krall F 29 u. s. [illegible] ꜣn nꜣ-w-ꜥn nꜣj „ist es nicht schön?"

b) vor Verbalsatz §487

Ryl. IX 10/12 ꜣn wd(=j)-s „soll ich ihn entlassen?" Setne 4/21 ꜣn s13=f pꜣ sh nfr „ist er zurückgekehrt, der gute Schreiber?" II Kh 3/2 ꜣn sdm=k „hast du gehört?" Myth. 10a ꜣn (ꜣ) wt=k „hast du gesandt?" ib. ꜣn dr rmṭ a-hr-tn „war der Mensch stärker als ihr?" u. a. Beispiele ib.

c) vor Hülfszeitwörtern §488

α) Praesens I

Ryl. IX 12/4 [illegible] hr ꜣn dj=k rh pꜣ hpr „wahrlich (:), kennst du (nicht) die Thatsache?" mit bejahender Antwort

β) Praesens II

Ryl. IX 4/19 ꜣn ꜣw-ꜣr=k nꜥj „willst du (etwa) gehen?" (unbestimmte Frage) ‖ Setne 4/12 ꜣn ꜣw=j rh šm a Kbṭ „Kann ich etwa nach Koptos gehen?" (Antwort: nein) 4/18 ꜣn ꜣw=j rh dd-tj=s n=f „soll ich es ihm sagen können?" (Antwort: nein) ‖ 6/11 ꜣn ꜣr=k ꜣr-rh nꜣ ꜥ-wj-w „Kennst du die Stätten?" (unbestimmte Frage) ‖ Mag 16/26 ꜥn ꜣw-ꜣr=k ([illegible]) nw ЄNЄK NAY „siehst du?" (Antwort: ja) ‖ ib 6/30 f ꜥn ꜣw=j ([illegible]) dd n=k ꜣn ꜣw-ꜣr=k ([illegible]) ꜣꜣj hb=j-tj=k „spreche ich (nicht) zu dir, kommst du (nicht), dass ich dich sende?" (Antwort: ja)

Anm. Vielfach steht wie in dem letzten Beispiele, namentlich im Mag. Pap. die Frage mit der Erwartung einer bejahenden Antwort im Sinne einer Aufforderung. So bedeutet der Schlusssatz „Komme doch, dass ich dich sende!" Solche Beispiele sind im

Mag. Pap. 3/1 (...) 20/26 (...) 20/27. 21/35 Verso 33/3 (...) und 6/14-15 (s. oben unter § 485) So ist vielleicht auch der Satz P. Krall S 29 *dᶜdj ꜣn ꜣr-k rḫ a ddj* „laufe – kannst du nicht laufen?" als „laufe, was du laufen kannst!" zu deuten.

γ) Futurum III mit *a* (...)

Ryl. IX 5/10 (...) *ꜣn ꜣ-k a mwt* „willst du etwa sterben?" (Antwort: nein) ähnl. 1/15 ‖ Setne 4/27 *ꜣn ꜣw-ꜣ=k* (...) *a rḫ tꜣj.ṱ=f* „wirst du es nehmen können?" (Antwort: nein) Mythus 13/22 *ꜣn a-ꜣr* (... ενερε) *tꜣj ḥry.t a sꜣbj* „wird meine Herrin nicht lachen?" (Antwort: ja)

δ) Futurum I mit ΝΑ

Mag. 18/31 (...) *n st nꜣw šn* (ΑΝ ϹΕΝΑϢΙΝΙ) *nꜣ=j n pꜣ hrw* „werden sie mich heute fragen?" (Antwort: ja) ‖ ib. Verso 33/3 *Ḥr aꜣm n ꜣw-ꜣr=k wm Ḥr aꜣm n ꜣw-ꜣr=k nꜣw wm* (... . . . ...) Horus, komme, isst du nicht? Horus, komme, wirst (willst) du nicht essen?" – beide Male im Sinne einer Aufforderung, besonders klar im letzten Beispiel

ε) mit dem perfektischen *ꜣ-r=f sdm*

Ryl. IX 4/11 (...) *ꜣn ꜣ-ꜣr (=j) ꜣꜣj* „bin ich etwa gekommen?" (Antwort: nein) Vielleicht gehört hierher auch Pap. Krall F *ꜣn-nw* (...) *tꜣj ḥrlibš ꜣr=k ꜣn.ṱ=s*(?) „hast du nicht diesen Panzer gebracht?" (Antwort: ja); ähnl. ib/8 (...) *ꜣn ꜣ-ꜣr=k ꜣr=s* „hast du es nicht gethan?", falls der Sinn perfektisch ist.

ζ) mit *ḥr sdm=f*

Ryl. IX 2/2 (...) *ꜣn wn-nw ḥr dj=w* „pflegte man zu geben?" (Antwort: nein) Petub. 16/15 (...) *ꜣn ḥr šm rmt* „pflegt wohl ein Mann zu gehen?" (Antwort: nein)

η) mit Negationen

Myth. 15/1 *ꜣn b ꜣr-rḫ=t* (...) „weisst du nicht?" (Antwort: ja)

II Kh 6/10 ꜣn bn-pꜣ=k ꜣr ḥꜣty=k „hast du nicht bereut?" (Antwort: ja) Pap. Krall F 7 a bn-pꜣ ꜣr=k ([demotic]) dy.t šm d-.ty=k „hast du nicht deine Hand ausgestreckt?" (Antwort: ja) ‖ Petub. 2/6 [demotic] ꜣn bn ꜣw tw=tn sdm ꜣn „hört ihr nicht?" (Antwort: ja)

3) Die Doppelfrage mit hn ꜣn = ⲩⲁⲛ §491

Petub. 3/12 ꜣn ꜣw ꜣr=k ꜣꜣy ([demotic]) .... hn ꜣn ꜣw ꜣr=k ꜣꜣy ([demotic]) „kommst du .... oder (ⲩⲁⲛ) kommst du ...?" (oder auch „bist du gekommen?") ib. 15 5-6 ꜣn mt=k rmt n x hn ([demotic]) ꜣn mt=k rmt n y „bist du ein Mann von x oder bist du ein Mann von y?"

Vergl. auch Mythusglossar no. 464

Anm. Zu dem elliptischen Ausdruck ꜣn ꜣw bn „nicht wahr?" vgl. § 476

B Indirekter Fragesatz §492

Beispiele ohne besonderes Kennzeichen (Partikel) sind:

II Kh 6/3-4 ꜣw=y ꜣꜣy n=k mtw=y nw ꜣn-nꜣ.w ꜣw=y ([demotic]) rh nhm=k „ich will zu dir kommen und sehen, ob ich dich retten kann" ib. 3/20 ꜣw=y dd n=k ꜣh n dmꜥ pꜣy „ich will dir sagen, was für ein Buch es ist"

Oft ist die indirekte Frage durch die Partikel dd ϫⲉ (§ 428 ff.) eingeleitet z. B. Mag 3/16 (jemdn. prüfen) dd ꜥn ꜣw=f ([demotic]) a ꜣr šw n šm „ob er würdig sein wird ~~ist~~, zu gehen", ähnl. 3/12 ‖ Mag. Verso 5/4 pꜣ ky a rh=s n s.t-hym.t dd ꜣ=s ꜣwr.t „das Verfahren, um von einer Frau zu wissen, ob sie schwanger ist"

Bedingungssätze §493

Der Bedingungssatz steht meist vor dem Hauptsatz, doch steht er auch nach, namentlich wenn er sehr lang ist, wie Setne 5/37 ꜣw=w a hdb=k ꜣr=k tm ṯꜣy pꜣy dmꜥ a pꜣ mꜣꜥ n ꜣn.ty=f a ꜣr=k „man wird dich töten, wenn du dieses Buch nicht

an den Ort (zurück) bringst, von dem du es weggenommen hast" Andere Beispiele sind Ryl. IX 8/18, 13/19, 10/2. Ins. 19/23. Myth. 5/18 — Er steht

1) ohne Einführung

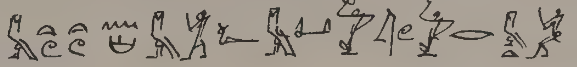
a) mit Praesens II [so nach dem Koptischen. Die demotischen Schreibungen lassen auch eine partizipiale Auffassung zu. Im Mag. Pap. scheint y11 = ⲉϥ : ⲉϥ, ʃ/ = ⲉϥ : ⲁϥ (B) zu sein]

Ryl. VIII 6 ʾw(=f) bn dj.t n=k ʾḥt ... ʾw=j dj.t n=k ḥd x „wenn ich dir die Kuh nicht gebe, so gebe ich dir x Silberlinge" P. Berlin 3115 5/12 (Tafel 41) a-ʾr (ʃ/ = ⲉⲣⲉ : ⲁⲣⲉ) pꜣ mr-šn hwš ... ʾw=f a dj.t „wenn der Lesonis beleidigt (?) ...., soll er geben" Rev. égypt. I Tafel 6 Anm. ʾw=j bn db.ṱ=w n=k ʾr=k (...) m-sꜣ=j „wenn ich sie dir nicht ersetze, bist du hinter mir" Ryl. XXXVI 9-10 ʾ=s sḏ a tm ʾr=f mtw=s wj a-r=f n tꜣ ꜥl „wenn sie sich weigert, es zu thun, soll sie von ihm fern sein in Bezug auf den Spiegel" Mag 2/1 ʾw=f wn ỉr.ṱ=f ... ʾw-ʾr=k dj.t ʾr=f ꜥš „wenn er ein Auge öffnet ..... lässt du ihn rufen" ib. 5/31 a-ʾr=f (ʃ/) bn ʾy n=k ʾw ʾr=k nhs „wenn er nicht zu dir kommt, so erhebst du dich" Myth. 18/14 ʾw-ʾr=k (ʃ11) wm.ṱ=j bn ʾw=k sḏ „wenn du mich frisst, wirst du nicht satt werden" (ⲁⲕ (B) ⲈⲔⲞⲨⲞⲘⲦ ⲚⲚⲈⲔⲤⲈⲒ) ib/28 ʾw-ʾr=j (///ʃ11 = ⲉⲓ : ⲁⲓ) wm=f bn ʾw=j sḏ „wenn ich ihn fresse, werde ich nicht satt werden"; in der Wendung der Heiratsverträge ʾw=j hꜣꜥ=t n ḥm.t .... ʾw=j a dj.t n=t „wenn ich dich als Frau entlasse ....., so werde ich dir geben" [Ptol. - die ältere Formel (Pers. siehe § 497) leitet den Kondizionalsatz durch ʾn-ʾw ⲈⲚⲈ ein]; ferner in der Konstruktion ʾ=wf ḫpr „wenn es geschieht" s. § 500

Anm. Beachte die elliptischen Beispiele Ryl. IX 1/14 ʾ-ʾr(=j)(ʃ11) bn mḥ[.ṱ=]k dd mt=k rmt ʾw=f ꜥꜣ „wenn ich dich nicht prügeln lasse, (so geschieht es,) weil du ein alter Mann bist" ib. 21/1 ʾ-r(=j) tm dj.t ʾꜣj=w nꜣj wꜥb.w ... dd b-ʾr N. dj.t ḳrḳ=w „wenn ich diese Priester .... nicht bringen liess, so geschah es,

damit sie nicht Krp-machten"

b) mit Konjunktiv (selten) [Beispiele im Kopt. siehe A. Levy: Syntax der Apophthegm. patrum § 194] § 495

Mag. 2/15 mtw p; wyn a (= ⲁⲛⲁⲓ ?) n;-ʿny mtw=f dd . . . . ʾw-ʾr=k ʿš „wenn das Licht gut ist und er sagt . . . . ., dann rufe!" Dieser Gebrauch des Konjunktivs ist schon neuägypt. nachweisbar Harris 500 V/3,12  mtw tw nhm=f mdy=y ʾw=y r mwt „wenn man ihn mir wegnimmt, werde ich sterben"

NB Über das möglicherweise konditionale Beispiel Setne 3/15 tw=y ʾr=w-s n=k mtw=k hb=y „ich lasse es dir thun, wenn du mich sendest" vgl. § 149

2) mit Einführung § 496

a) eingeleitet durch wn-nw, und zwar oft in der rätselhaften Form ..., die kopt. ⲈⲚⲈ (Steind. K. Gr.² § 483) entsprechen wird.

Die so eingeleiteten Sätze bezeichnen die als möglich erwartete oder auch unmögliche Bedingung Canop. 10: 36/7 .. wn-n;·w-ʾr=s (= ⲈⲚⲈⲤ ?) (... var. ...) shny ʿn . . . (a) bn ʾw=w šb „wenn es sich aber ereignen sollte . . . ., dann soll man nicht verschieben" ἐὰν δὲ καὶ συμβαίνῃ . . . μὴ μετατίθεσθαι | P. Amherst 1 (unveröff.) . . . wn-n;·w ʾ=s c·wy-d·t rmt ʾw ʾr bnr a mrh wn bn ʾw=f pd(?) p; mwt „wenn es einem Menschen möglich wäre, dem Kriege zu entgehen, so würde er (doch) dem Tode nicht entfliehen²" Petub. 15/15 wn-n;·w-ʾw=y (...) gm·ty-s a ʾ;y . . . ʾw=f hpr p; smy „wenn ich ... zu kommen vermöchte, so würde das eine Ankündigung sein" II Kh 4/4.6-7 wn-n;-ʾw=y (...) hwy . . . nty-ʾw=y (... = ⲚⲦⲀ) dy·t ʾr „wenn ich werfen würde . . ., so würde ich veranlassen . . ." Myth. 18/10 a . . . wn-n;·w-a-ʾr=k a (= ⲈⲚⲈⲔⲈ (...) ʾr ;wʿ; n d·ty=y tw=y n=k „wenn du in meine Hand fallen solltest, gebe ich dir . . ." ‖ Eigentümlich ist Ryl. IX 7/9 wn-nw wn (...) rmt n-ʾm=w ʾw ph=f š;ʿ Nʾw·t dy=f ʾn=w-st dr=w „(auch) wenn unter ihnen einer war, der bis nach Theben gelangt war – er holte sie alle herbei"

b) eingeleitet durch ʾn oder ʾn-n;·w (= ⲈⲚⲈ) § 497

zur Bezeichnung der möglichen Bedingung [Ich glaube, Junker (Pap. Lond. I S. 20) hat Recht, wenn er im Anschluss an Griffith ЄNЄ < ꜣn-ꜣw von dem imperfekt. wn-nꜣ.w (Є)NЄ scheidet.]

α) im nominalen Nominalsatz (selten)

Ryl. IX 8/18 my ꜣr N. wꜥb n-ꜣm=w ꜣn-nw (...) mte pꜣj „möge N. unter ihnen Priester sein, wenn es recht ist"

β) im adverbialen Nominalsatz

αα) mit infinitivischem Praedikat: Ryl. IX 12/13 ꜣn-nw (...) N. dd .... ꜣn ꜣw=j (...) rh tm ꜣj „wenn N. sagt ....., kann ich mich etwa weigern, zu kommen?" ib. 13/19 ꜣ-ꜣrn a rh pꜣ hpr ... ꜣn-nw (...) pꜣj=f ... dj.t ꜣr=w-s „wir werden die Thatsache ... kennen, wenn seine Ehrwürden (?) es thun lässt"

ββ) mit pseudopartizipialem Praedikat (Qualitativ)

Ryl. IX 20/19-20 ꜣn-nw (...) N. ꜣj a rs ꜣw(=j) a dj.t „wenn N. nach Süden kommt, werde ich geben" P. Heidelberg 723 13 ꜣn-nꜣ.w (...) šm hpr mtw=k mh pꜣj=f šm „wenn die Ernte da ist, so zahlst du seine Ernteabgabe voll" (u. ähnl. in den Pachtverträgen) Rev. égypt. III Tafel 8 (zu 138) ꜣn-nꜣ pꜣ mnk n[ꜣ] rnp.t V.t nty hry hpr mtw=j hꜣꜥ „wenn die Vollendung der obigen 5 Jahre geschehen ist (d.i. wenn die ob. 5 Jahre herum sind), dann werde ich verlassen..." Mag. 6/21 ꜣn-nꜣ (...) ꜥw n hꜣty hpr ꜣw-ꜣr=k (ЄK) nhs „wenn Langeweile entsteht (d.i. wenn es zu lange dauert?), dann erhebe dich!" Ins. 14/11 ꜣn-nꜣ.w (...) šbd wy a hry b-ꜣr (MЄPЄ) bk sdm n=f „wenn der Stock dem Herrn fern ist, hört sein Diener nicht auf ihn" ib. 19/23 (Sei nicht traurig wegen des Vermögens (o.ä.)) ꜣn-nꜣ.w pꜣj=s dꜣdꜣ ꜥhꜥ „wenn sein Kapital stehen bleibt" (d.h. sich nicht vermehrt) Ins. 16/4.5.6 mit vorangestelltem Bedingungssatz ‖ Myth. 5/33 ꜣn-nꜣ.w (...)

ḥf mtn a-ʾw=f wꜣḥ m-sꜣ tꜣj=f tpḥ, „wenn eine Schlange sich ausruhen will (o. ä.), so sucht sie ihr Loch", ähnl. 5^{32}

ββ) mit pronominalem Subjekt §498

P. Brit. Mus. 10120 (Reich: Jurist. Pap. Tafel V - Pers.) ʾn ʾw(=j) (…) ẖꜣʿ=t n ḥjm.t .... ʾnk ʾ-ʾr dj.t n=t „wenn ich dich als Frau entlasse ... so gebe ich dir" Pap. Loresdorfer I (- Nektanebos) ʾn-nꜣ.w (…) mtw=t ʾ-ʾr šm n=t ... ʾw=t dj.t n(=j) „wenn du fortgehst....., so giebst du mir" [Beide Texte stammen aus der Perserzeit. Die späteren Texte haben in der ersten Wendung ʾw=f ẖꜣʿ=t ohne einleitendes ʾn-nꜣ s. § 494]

Anm. Diese Konditionalpartikel ʾn-nꜣ ist natürlich mit der gleichlautenden Fragepartikel § 485 identisch. Beispiele wie Myth. 11/2 ꜣn wn md.t ... ʾ-ḏd.tj=s nꜣ=j „giebt es etwa eine Sache?... sage sie mir!" (= „wenn es eine Sache ... giebt, sage sie mir!" oder Petub. 15/18 (s. § 485 ββ) zeigen den Bedeutungsübergang sehr klar.

c) eingeleitet durch die Partikel ḫn ϢⲀⲚ (nicht vor Röm.) §499

[Sethes Lesung ḫr (Bürgsch. S. 414 § 3) ist mit dem Kopt. ϢⲀⲚ nicht zu vereinigen. Meine Lesung stützt sich auf die Schreibung (…) = ϢⲀⲚⲦⲈ (Myth. 7/9) sowie die lautliche unetymologische Mag. 3/29 (…) ʾw-ʾr=k šʿnʾw = ⲈⲔϢⲀⲚ : ⲀⲔϢⲀⲚ]

Petub. 13/16 ʾw ʾr-ḫn (… ⲈⲢϢⲀⲚ : ⲀⲢⲈϢⲀⲚ) tw=f ʿj nꜣ=j ʾw=f wꜣḥ.tj=j „wenn er mich ehrt, so wünscht er mich" Myth. 5/18 (der Sonnengott lässt es den Menschen geschehen) ʾw-ʾr-ḫn (…) ndm=w ḥr tꜣj=w ʾs.t „wenn sie in ihrer Heimat(?) bleiben" (o. ä.) Mag. 3/29-30 nꜣ sh.w nty ʾw-ʾr=k ʿš ʾw-ʾr=k šʿnʾw (= ⲈⲔϢⲀⲚ : ⲀⲔϢⲀⲚ …) wj=w a «tj» pꜣj=w mꜣʿ „die Schriften, die du liest, wenn du sie an ihren Ort entlässt"

d) Die Wendungen mit ḫpr (vgl. § 211) §500

1) ʾw=f (var. Canop. 14:50 ʾw-ʾr=f) ḫpr „wenn es geschieht" (vgl. ⲈϢⲰⲠⲈ ⊗ < ʾw=s ḫpr)

2) mit folgendem ʾw sdm=f (perfektisch), a ḥr sdm=f (gnomisch)

⊗ s. Sethe: Ä.Z. 38 (1900) S. 147

Setne 4/18 ꜣw=f ḫpr ꜣw šm=j . . . . ꜣḫ pꜣ nty ꜣw=j dd·ty=s n=f „wenn es geschieht, dass ich gegangen bin (= wenn ich gegangen sein sollte) . . . , was soll ich ihm sagen?" P. Berlin 3108[11] (Tafel 31) ꜣw=f ḫpr ꜣw pḥ=k . . . . ꜣw=j a wy a-ꜣr=k „wenn es geschieht, dass du gelangt bist . . . , werde ich von dir fern sein" II Kh 6/29 ꜣw=f ḫpr ꜣw tw=k . . . bn ꜣw=n sty=n „wenn du gegeben hast . . . , wollen wir nicht zurück kehren" Petub. 2/10 = 11/8-9 ꜣw=f ḫpr ꜣw mr=w=s m-bꜣḥ Pr-ꜥꜣ „wenn es dem Pharao beliebt" mit der praesent. Bedeutung von mr (vgl. § 125. 527. 536) ‖ Myth. 14/16 ꜣw=f ḫpr a ḥr (ϩⲟ.) ꜣn-nw=t ḥn pꜣ ꜥm . . . ꜣḫ pꜣ ꜣ-ꜣr ḫpr n pꜣ ḥf „wenn du in das Meer siehst . . . . , was ist der Schlange geschehen?"

b) vor ꜣw wn „es giebt" § 5

Ryl. IX 10/2 ꜣ-ꜣr(=j) a rḫ ꜣr=f n wpy ꜣw=f ḫpr ꜣw wn wꜥ sry „ich werde es verwalten können (o. ä.), wenn ein Fürst da ist" P. Brit. Mus. 10242 (= Sethe: Urk. no 16) Z. 8-9 ꜣw=f ḫpr ꜣw wn šp-dr·t (ϣⲡⲧⲱⲣⲉ) . . . ꜣw=j (a) rḫ ḫpr „wenn es ein Handnehmen (Bürgen) giebt, werde ich sein können"

c) vor nominalem Nominalsatz

Mag. 3/19. 20 ꜣw=f ḫpr ꜣw pꜣy=f msdr n wnmy pꜣy nꜣ-nfr=f „wenn es sein rechtes Ohr ist, ist es gut", ähnl. 6/8. 26 ‖ ib. 6/27 ꜣw=f ḫpr ꜣw šn n pꜣ ꜥlw pꜣ nty ꜣw-ꜣr=k (a) ꜣr=f ꜣw ꜣr=k ꜥš nꜣy „wenn es ein Fragen des Knaben ist, das du machen willst, dann lies dieses!"

d) vor adverbialem Nominalsatz § 5

α) mit folgendem ꜣw

αα) mit nominalem Subjekt: Setne 3/1 ꜣw=f ḫpr ꜣw mn-mtw=j wꜥ šry m-sꜣ šry II ꜣn pꜣ hp dy ḥms „wenn ich kein Kind ausser 2 Kindern habe, verheiratet dann nicht das Gesetz . . . ?" II Kh 3/14 ꜣw=f ḫpr ꜣw mn sḫ nfr . . . ḥn Kmy . . . ꜣw=j (a) ṯꜣy=f „wenn kein guter Schreiber . . . . in Aegypten ist, will ich nehmen" ‖ Mag.

8/13-14 (mit Fut. I) ꜣw=f ḫpr ꜣw tꜣ mn tꜣ md.t nꜣw (ΝΑ) ḫpr m-ꜣr ꜣꜣy nꜣ=y „wenn eine gewisse Sache geschehen wird, komme nicht zu mir!"

ββ) mit pronominalem Subjekt (Praes. II, Fut. I u. III) § 503

Setne 5/9 ꜣw=f ḫpr ꜣr=k wꜣḥ ... ꜣr=k a ꜣꜣy „wenn du wünschst.... so wirst du kommen", ähnl. ib/19. 23. 25 ‖ ꜣ-ꜣr=f (§ 11 ⲁϥ(B): ⲉϥ(S)) ḫpr ꜣw=w ꜥk.... ḫr ḫpr „wenn es geschieht, dass man eintritt ..., da pflegt es zu geschehen" (Kanop. 14: 50)

Mag. 3/12 ꜣw=f ḫpr ꜣw=f ꜣr šw ... ꜣw-ꜣr=k dy.t sḏr=f „wenn er geeignet (o. ä.) ist, so lässt du ihn liegen" Mag 6/2 ꜣw=f ḫpr ꜣw-ꜣr=k šn... wꜥ sꜥl... pꜣ nty ꜣw-ꜣr=k dy.t=f a pꜣ ḥbs „wenn du befragen willst, so legst du einen Docht... auf die Lampe" 6/9 ꜣw=f ḫpr ꜣw-ꜣr=k a ꜣr=f a ꜣny... skne n wrt pꜣ nty ꜣw-ꜣr=k dy.t=f a pꜣ ḥbs „wenn du es thun wirst, um zu bringen..., so legst du Rosensalbe auf die Lampe"

Ryl. IX 14/7 ꜣw=f ḫpr ꜣw-ꜣ=k (...) a dy.t ḫpr=n dy my ꜥḥꜥ N. dy ꜣrm(=y) „wenn du uns hier wohnen lassen willst, dann möge N. hier bei mir bleiben" Petub. 3/16 ꜣw=f ḫpr ꜣr ꜣr=tn a (...) ꜣꜣy ... a-ꜣm=tn a nꜣ krwꜣ „wenn ihr ... kommen wollt..., kommt an das Ufer!" Ähnlich Myth. 14/26 15/16 mit Imperativ im Nachsatz

β) mit folgendem ꜣw wn (Irrealis) § 504

Ryl. IX 15/19 ꜣw=f ḫpr ꜣw wn ḥd C m d.t=k ꜣw=f a ḥsy.ty=k „wenn auch 100 Silberlinge in deiner Hand wären, würde er dich vernichten(?)"

γ) mit dem Konjunktiv mtw § 505

Mag 15/30 ꜣw=f ḫpr mtw tꜣ mn myhe ꜣrm=y n pꜣ hrw ꜣw=y a ḥwy.ty=s a bnr „es geschieht, wenn N. (fem.) heute mit mir kämpft, werde ich sie hinaus werfen" = ἐάν μοι ὁ Δ κόπους παράσχῃ προρίψω αὐτὴν αὐτῷ ‖ ib. 2/3 ꜣw=f ḫpr mtw=f wn ꜣr.ty=f .... ꜣw ꜣr=k dy.t ꜣr=f ḫtm ꜣrty=f „wenn er sein Auge öffnet, so lässt du ihn sein Auge schliessen"; ferner 17/26 und auch 3/19, wo in ... gewiss das y vergessen ist, wie es ja in der ähnlichen Stelle 3/20 auch steht. [Schwerlich ist es als ⲉϥϣⲱⲡⲉ zu deuten.]

δ) mit folgendem ꜣw bn ꜣw

Petub. 15/10–11 ꜣw=f ḫpr ꜣw bn ꜣw mt=k rmt x ꜣn ꜣw ꜣr=f pꜣn n-ꜣm=k . . . . ꜣw-db ꜣh „wenn du nicht aus x stammst, weshalb sollte er dich . . . berufen?" Mag 8/15 ꜣw=f ḫpr ꜣw bn ꜣ=s a ḫpr ꜣw-ꜣr=k (a) ꜣꜣf nꜣ=f „wenn es nicht geschehen wird, wirst du zu mir kommen"

ε) mit folgendem ꜣw bn-p §

Setne 6/15 ꜣw=f ḫpr ꜣw bn-p-w gm N. . . . . mj ꜣr=w „wenn sie nicht gefunden haben sollten . . . . so möge man thun . . ." Mag. 17/13 ꜣw=f ḫpr ꜣw bn-p pꜣ wjn pjr ꜣw ꜣr=k dj.t ꜣre (ЄΚΤΡЄ-) pꜣ ꜥlw ḥꜣ=f sde „wenn das Licht nicht hervortreten sollte, dann lässt du den Knaben selbst sprechen"

2) ḫpr=f „wenn es geschieht" (vgl. § 122[2]) § 5

Pap. Eleph. no. 1 (= Sethe: Urk. no. 13) [vgl. dazu Sethe: Bürgsch. S. 313 § 38] ḫpr=f a-ꜣw-f ḫpr a bn=w gmꜥ=n „wenn es geschieht (s. § 122[2]), dass es geschah[1], wird man uns nicht Unrecht thun" = τούτου δὲ γενομένου ἐσόμεθα οὐκ ἠδικημένοι ‖ II Kh 6/3 ḫpr=f ꜣw ꜣr=k hbe ꜣw=f (a) ꜣꜣf n=k „wenn du unterliegen (?) solltest, werde ich zu dir kommen", ähnlich 5/35 ḫpr=f ꜣw bn ꜣw-n=k (ⲚⲚЄΚ) rḫ . . . ꜣw=f dj.t ꜣr=w „wenn du nicht im Stande sein solltest . . . . werde ich veranlassen, dass sie thun . . ."

Temporalsätze

Sie stehen meist voran [siehe im folgenden die wenigen Beispiele nachstehender Temporalsätze z. B. (stets in Pap.) Rhind I 4/9.10; 2/3 II 6/1 u. s.] und werden gebildet §

1) durch koordinierte Sätze

besonders häufig in dem ungeschickten Kanzleistil des Pap. Ryl. IX, der nur selten untergeordnete Sätze bildet, z. B. Ryl. IX 1/15 ph N. a Ḥ.t-n-swt dd=f n=f „als N. nach Hnês kam, sagte er mir" ib. 15/2 rḫ=s nꜣ wꜥb.w . . . . šm=w „als die Prie-

[1] d. h. „wenn das geschehen ist"

ster wussten .... gingen sie ..."; ferner ib. 1/9. 2/2. 8/4 u.s. ‖ ib. 14/4-5 A ꜣw (ⲁⲉ) a šm .... rmy B „als A ... gehen wollte, weinte B" Ähnlich Setne 5/31-32 N. ꜣw a dwn=f bn-pꜣ=f rḫ dwn=f „als N. sich erheben wollte, konnte er sich nicht erheben" ib. 3/8 ḫpr pꜣ=y ssw n ms ms=y „als meine Zeit des Gebärens war, gebar ich", ähnl. ib/2.7. ‖ ib. 3/27 ḫpr dwe n pꜣy=n hrw mḥ V tw N. „als der Morgen unseres 5. Tages war, liess N. ..." ib. 4/4. rḫ=f-s ... swr=f-s „als er festgestellt(?) hatte ..., trank er es" ‖ Beachte die Zeitwendungen mit dem nominalen Nominalsatz Orakel 3/21 ssw sbk nꜣy dy=w n=f hꜣ=f „nach kurzer Zeit wurde auch er abgesetzt(?)" Ryl. IX 2/5 ssw sbk·w nꜣ ꜣ-ꜣr ḫpr N. ꜣw „nach kurzer Zeit (wörtl. „kurze Zeiten waren es, die geschahen"), da kam N." Ähnlich ib 21/5. Petub. 13/10 (= P. Krall K 22, L 4 zerstört) ‖ Setne 4/8, 5/21 wꜥ.t wnw.t tꜣ ꜣ-ꜣr ḫpr N. ꜣw a bnr „Kurz darauf (wörtl. „eine Stunde war es, die geschah") kam N. heraus"

2) eingeleitet mit partizipialem ꜣw ⲉ, ꜣ-ꜣr ⲉⲣⲉ §509

Ryl. IX 15/14 tw-s ꜣw dd=w ... wn-nw ꜣw=n a hb „siehe, als man sagte ... wollten wir (gerade) senden" ib. 18/13 ꜣ-ꜣr (SN) dwe ḫpr sdm-s nꜣ wꜥb·w „als es Morgen wurde, hörten die Priester" Mag 21/13-14 a-ꜣre (ⲁⲣⲉ) rhwe ḫpr ꜣw-ꜣr=k ꜣn·ty=f a hry „wenn es Abend wird, nimmst du es herauf", ähnl. ib/14-15 ‖ Kanop. 19 : 70/1 ꜣw-ꜣr-hr (ḫpr=f (ḫn)) (var. ḫpr=f hr) dy=w nꜣ ḥtp·w (n) nꜣ wꜥb·w ... ꜣw-ꜣr=w (ⲉⲩ) ꜣr=w (ⲁⲁⲩ) n wꜥb „es geschieht (auch), dass man den Priestern den Unterhalt giebt, wenn man sie zu Priestern macht" .... τοῖς ἱερεῦσιν δίδονται αἱ τροφαί .... ἐπὰν ἐπαχθῶσιν εἰς τὸ πλῆθος

3) eingeleitet durch r(a) hr §509a

Stele Cairo 31099[12] a-ꜣw=f šms pꜣ nṯr ꜥꜣ Wsyr-Ḥpy a hr (ϥⲉⲣ) wꜥb=w-s „indem er dem grossen Gotte Sarapis diente, wenn man ihn zu waschen pflegte" ib. 31149 (Tafel 18) ꜣ-ꜣr=y (ⲁⲓⲥⲛ) mwt a hr (ϥⲉⲣ) ꜣr=y rnp.t [x] „ich bin

gestorben, nachdem ich [x] Jahre gelebt habe" (x) Griffith: Ryl. III S. 364

4) eingeleitet durch n-d-.t „als, nachdem",[1] das aus altem […] r nt.t (ẽnte) entstanden ist [Sethe: Bürgsch. 296 § 5] Koptisch (x) entspricht ⲚⲦⲈ(ⲣⲈ) (S): ⲈⲦⲀ (B)

Schreibungen: a) Pers. […] (Ryl. 364) b) Ptol. […] : […] (Canop. 4:14) […] (Setne 5/35) […] (Orakel 273) […] (Dodgson Verso/8) c) Röm. […] u. […] (Rhind 17,3) […] (Petub. 212) […] (Mag 6/31) […] (Myth. 445a) […] (P. Krall H16) […] (ib. V31 W12) […] (Totb. II/35) […] (Krugtexte 118) […] (II Kh 6/3) m-d-.t (sic)

a) mit folgendem Verbalsatz sdm=f

α) mit nominalem Subjekt: Kanop. 4:14 (n) d-.t ḫpr wꜥ mw ḫm . . . ꜣ-ꜣr=w pꜣ rwš „als ein kleines (niedriges) Wasser . . . war . . . , da sorgten sie" τοῦ τε ποταμοῦ ποτε ἐνλιπέστερον ἀναβάντος . . . προστάντες κηδεμονικῶς Rhind I 4/9 mšꜥ=k a ꜣmnt . . . . m mtw ḥrš nꜣy=k ꜥe.w „du gingest zum Westen . . . , nachdem seine Glieder schwer geworden waren", 2. Khml. 2.10; 2/3 mit nachstehendem Temporalsatz

β) mit pronominalem Subjekt

αα) mit sdm=f Ryl. IX 12/11-12 (n) d-.t sdm(=y) . . . . ꜣn bn ꜣ-ꜣr(=y) ꜣꜣy „als ich hörte . . . . , bin ich nicht gekommen?" Setne 5/35 ḥlg=f n nꜣy=f ḫrd.w (n) d-.t gm=f-st ꜣw=w ꜥnḫ „er umarmte seine Kinder, nachdem er sie am Leben gefunden hatte" Totb. II 35 ḫr=w n=y mtw (…) nw=w a-ḥr=y „sie sprechen zu mir, nachdem sie mich gesehen haben" ib. III 21 mtw ꜣw=k ꜣm ꜣ-ꜣr Wsjr „nachdem du angekommen bist, komme zu Osiris!" Myth. 21/7 nty-ꜣw (…) pḥ=s . . . . . fꜣy=s „als sie gelangt war . . . . eilte sie" 9/21 nty-ꜣw ꜣr=f.ty=y n ḥry(.t) . . . . tw=f ꜣr=y nb n pꜣ tꜣ dr=f „nachdem (da?) er mich zur Herrin . . . gemacht hat, hat er mich auch zur Herrin der ganzen Erde gemacht" ib. 15/18-19 nty-ꜣw mwt=w ꜣr=w ḥtḥt „nachdem sie gestorben waren, hat man geforscht".

[1] Die Bedeutung „weil", die in einigen der folgenden Beispiele zutreffen mag, siehe unter § 516

ββ) mit ʾr=f sdm = ⲚⲦⲈⲢⲈϤⲤⲰⲦⲘ §513

Orakel 4/1 (n) d-.t ʾr=f sḥn .... nw=w „nachdem er befohlen hatte ......, sah man" ib. 3/18-19 n d-.t ʾr=w(?) gm hp ... dj=w „nachdem man Recht gefunden hatte ....., gab man"

γγ) mit wn-nw=f sdm

Ryl. IX 24/1 (Anfang der Gesänge, die Amon machte). (n) d-.t wn.nw ʾw=f (ⲚⲈϤ) pḥ „als er gelangte" Kruglexte A 17 von der Schwalbe n d-.t wn-nꜣ.w-ʾw-ʾr =s (2 S II 13 ℨ ⲚⲈⲤ) ms .... n d-.t wn-nꜣ.w-ʾw-ʾr=s ʾꜣj .... ʾ=s dd „als sie Junge bekommen hatte ..... als sie kam ...., sagte sie"

5) durch die Praeposition m-sꜣ mit Infinitiv

Siehe die Beispiele unter § 234

Kausalsätze §514

Kausalsätze werden durch folgende Partikeln u. Wendungen eingeleitet:

1) durch dd ϪⲈ- „weil" (vgl. § 428 ff.)

Ryl. IX 4/7 ʾ-ʾr=f dj.t mhj=w-n dd ʾr=f sp.w n hb m-sꜣ=n „er liess uns prügeln, weil er mehrfach nach uns geschickt hatte" (ohne dass wir kamen) Setne 5/32 (er konnte sich vor Scham nicht erheben) dd mn ḥbs ḥr-ꜣ.t.tj=f „weil kein Kleid auf ihm war" Rhind I 2/12 pꜣ kj m rꜣš dd wꜣḥ=f šnj nꜣj=f dhr.w „das andere (Eingeweide) freut sich, dass es seine Leiden überstanden hat", ähnl. ib. 12/13 Elliptisch ist der Kausalsatz in Ryl. IX 1/14 ʾ-ʾr(=j) tm mh[j.tj=]k dd mtw=k rmt ꜥꜣ „wenn ich dich nicht prügelte, (so geschah es), weil du alt bist" ähnl. 21/1

2) durch die Praeposition r-dbꜣ (ⲈⲦⲂⲈ) „wegen" mit folg. Infinitiv §515

Siehe die Beispiele § 385; besonders in der Wendung (a) db ḥpr „weil"

3) durch ḥr mit Infinitiv

Kanop. 15:55 (er gab der Göttin einen Namen) hr mr=s „weil er sie liebte" (wörtl. „wegen ihres Liebens" ἣν ὁ πατὴρ στέρξας ὠνόμασεν ‖ ib. 11:40 (damit sich nicht Feste verschieben) hr wdb hꜥ m-dr pꜣ sw „weil sich der Aufgang des Sternes verschiebt" τοῦ ἄστρου μεταβαίνοντος

4) durch n d-.t (s. § 510) in der Bedeutung „weil" [wo freilich mehrfach auch die Temporalbedeutung „als, nachdem" möglich ist] §

Ryl. IX 24/18 ꜥ-ꞽr=w dd ... (n) d-.t dj=k-st (n) d-.t nꜣ nht.w „sie haben ... gesagt, weil [oder nachdem?] du sie in die Hand der Mächtigen gegeben hast" Petub. 5/7 (Kein Mensch konnte an sie herankommen) (n) d-.t ꜥꜣ tꜣj=w snd.t „weil die Furcht vor ihnen (so) gross war" II Kh 7/7 wn A rꜣ=f n sgp ꜥꜣ n-tꜣj (*ⲚⲦⲈ) šnj B „A öffnete seinen Mund mit einem grossen Schrei, weil [nachdem?] B entschwunden war" Rhind I 2/11 pꜣ mws ršj mtw ꜣl=w-s ꜥw sjh „das mws-Eingeweide freut sich, weil man es in die Einbalsamierungshalle gebracht hat" [Hier ist die Kausalbedeutung von mtw durch den hierat. Text wie durch die Variante ϫⲉ der parallelen Stelle l. 12 gesichert] Mag. 6/31 ꜣj pꜣ hbs mtr a-r=k (n) d-.t gm=k Wsjr „o, Lampe, heil dir (?), da du Osiris gefunden hast"

5) n d-.t hpr=f [var. hpr=s Sethe: Bürgsch. Urk. no 13³] „weil es geschah, dass" = „weil" §

Häufig in Kanop. und Rosett. [s. mein Glossar S. 172 no. 263 g] als begründende Einleitung, wohl eine Kanzleiwendung, zur Wiedergabe von ἐπεί und ἐπειδή z. B. Kanop. 15:54 (n) d-.t hpr=f ꜥw ꞽr=s šm hn nꜣ ntr.w .... mtw=w ꞽr wꜥ hb „da es geschah, dass sie unter die Götter ging ..... sollen sie ein Fest feiern" καὶ ἐπεὶ εἰς θεοὺς μετῆλθεν .... συντελεῖν ‖ Rosett. 5 (n) d-.t hpr=f hr ꞽr Pr-ꜥꜣ .... md-nfr.t ꜥšꜣ „da es geschah, dass der König .... viel Gutes zu thun pflegte" ἐπειδὴ βασιλεύς ..... κατὰ πολλὰ εὐεργέτηκεν ‖ Pap. Eleph. 1 (= Sethe: Bürgsch. no 13,3) (n) d-.t hpr=s (sic) a hw=w pꜣj=n ꜣh I (a) db hd „da unser 1 Acker gegen Geldbezah-

lung fortgegeben wurde" = ἐπειδὴ ἐπράθη [ἡ]μῶν [ἡ] ῆ [var. 13 bis/3 (n) d-.t hpr=f a tw=k ... „da du fort gabst..."] Petub. 2/15 n-13=f hpr=f ꜣw wn-nꜣ-ꜣw-ꜣr (ENEPE) nꜣ=f rḫ ḥr ḥꜣ.ty=k ꜣw bn-pꜣ=k ꜣꜣ=f n sf ꜣw-db ꜣḥ „da dieses in deinem Herzen bekannt war, warum bist du nicht gestern gekommen?" II Kh 6/3 (sic) m-d-.t ⊗ hpr=f ꜣw-ꜣr=k ꜣn-nᶜ a hy .... hꜣᶜ hyn.w dbᶜ.w „da es geschehen ist, dass du hinaufgekommen bist..., setze Zeichen!" ⊗ ⳋ1ꝝ3

Absichtssätze §518

Das „damit" der Absichtssätze wird ausgedrückt

1) durch dd ϫⲉ-

mit folgendem Praesens II (§ 161) [falls nicht an der betreffenden Stelle (Setne 3/29) das Fut. III mit ungeschriebenem a (/) steht] und Fut. III (§ 168)

2) durch hpr=f „damit es geschehe" [vgl. Sethe: Bürgsch. S. 423 § 38]

a) mit folgendem Fut. III, dessen r (a) oft nicht geschrieben ist [oder Praes. II ?]

Ryl. IX 4/5 (ich nahm ein Papyrusstück in die Hand) hpr=f ꜣw(=f) (a) sh „damit ich schriebe" P. Berlin 13537[32] (Ptol.-unveröff.) hb n=f n gtg hpr=f u N. ... a ꜣn.ty=f a Swn ꜣrm=f „schreibe mir schnell, damit N... ihn mit sich nach Syene bringe" Petub. 7/15 (lass mir das Diadem bringen) hpr=f ꜣw=f (a) šp „damit ich ergreife"

b) mit folgendem Konjunktiv mtw= §519

Kanop. 12:43 (man soll einen Tag hinzufügen) hpr=f mtw rmt nb rḫ-s „damit alle Menschen wissen" ὅπως ἅπαντες εἰδῶσιν Ähnlich Kanop. A 12, wo in B 60 das einleitende hpr=f fehlt, da ja der Konjunktiv mtw= auch allein die Absicht bezeichnet (s. § 149) ‖ ib. A 20 (man soll das Dekret aufstellen) hpr=f mtw=s wnh „damit es bekannt sei" = ὅπως .... φαίνωνται

c) mit (a) bn ꜣw=f (ϥⲛⲉ-) sdm

P. Eleph. 2/8 = 3/11 (= Sethe: Bürgschaftsurk. no 13) (Man geben den Acker an N.) ḫpr=f ꜣw=f wtj ... (a) bn ꜣw md.t nb ꜣk „damit er zahle .... und nichts verloren gehe"

3) durch den Konjunktiv mtw, siehe § 148

4) selten durch šꜣc-tw ϣⲁⲧⲉ : ϣⲁⲛⲧⲉ eigentl. „bis dass" s. § 148 (Schluss)

5) durch (r) dbꜣ ⲉⲧⲃⲉ „wegen" mit folgendem Infinitiv s. § 386

6) durch die Wendung n dj.t „wegen des Veranlassens" s. § 224

7) durch die Wendung (a) r dj.t „um zu veranlassen" (vgl. Neuäg. Gram. § 376), die mit folgendem ꜣr=f sdm das Prototyp von ⲉⲧⲣⲉ- ist.

In der jurist. Formel ꜣw=k m-sꜣ=f a dj.t ꜣr=f „du bist hinter ihm, dass er thue" (Sethe: Bürgsch. S. 41) Rhind I 4/5 (ich lasse deine Reden vor Osiris gelangen) a dj.t nw=k a Wsjr „damit du den Osiris siehst" Mag 13/17 ꜣw-ꜣr=k ꜣr=f a dj.t ꜣre s.t-ḥjm.t lḫb m-sꜣ cḥꜣwtj „du machst es, damit eine Frau mannstoll sei" (= *ⲉⲧⲣⲉ ⲥϩⲓⲙⲉ ⲗⲓⲃⲉ ⲛ̄ⲥⲁ ϩⲟⲟⲩⲧ) — Andere Beispiele § 186

8) Für „damit nicht" gebraucht das Demotische

a) das negative Hülfszeitwort b-ꜣr § 207

b) den Ausdruck a tm dj.t „um nicht zu geben", der bereits neuaegyptisch (N. Gr. § 378) bekannt und mit folg. Hülfszeitwort ꜣr (r tm dj.t ꜣr-) im Kopt. ⲉⲧⲙ̄ⲧⲣⲉ- erhalten geblieben ist

Rosett. 9 ḥn=f cn (a) db nꜣ wcb.w a tm dj.t dj=w „er befahl auch wegen der Priester, dass sie nicht geben sollten" in wörtlicher Anlehnung an die griechische Vorlage προσέταξεν δὲ καὶ περὶ τῶν ἱερέων ὅπως μηδὲν (πλεῖον) διδῶσιν ‖ Sethe 3/22 (ich habe N. gewarnt (o. ä.)) a tm dj.t šm=f „damit er nicht gehe"; ähnlich P. Krall W. 30 [in H 15 und W 13 ist wohl das dj.t vor ḫpr ausgefallen] ‖ Rhind II 8/1

(Thoth hat dir ein Buch gemacht) a tm dj.t ꜥhꜥ=t pꜣ bnr n tꜣ wsh.t „damit du nicht ausserhalb der Halle stehest"

Folgesätze §522

Im folgenden seien einige Konstruktionen mitgeteilt, durch die der Konsekutivsatz bezeichnet wird. Wie Sethe (Bürgsch. S. 56 § 19) bemerkt hat, wird das finale a dj.t „um zu geben" = „damit", nicht selten konsekutiv für „so dass" gebraucht z. B. Sethe: Bürgsch. Urk. no 3 12-13 (ich habe für N. gebürgt) a dj.t ꜣr=f (a) h md nb.t nty sh hy „so dass er thut gemäss allen oben geschriebenen Worten" Ferner liegen wohl Folgesätze vor in Myth. 7/10-11 (alles, was für die Biene Speise ist) dd mtw=f swr=w „so dass sie es trinkt" und Mag. Verso 26/5 a-ꜣr tꜣj-hr hpr a tm dd n=k wꜣh „wenn Verzögerung eintritt, so dass man dir nicht antwortet"

Der abhängige Aussagesatz §523

Die von Verben der Wahrnehmung abhängigen im Deutschen durch „dass" eingeleiteten Sätze werden im Demot. (wie im Neuaegypt.) durch dd ϫⲉ eingeführt (siehe § 429). Eine eigentümliche Ausdrucksweise ist die Zusammenfassung des Aussagesatzes durch pꜣ hpr „das Geschehen, die Thatsache", dem der folgende Satz durch ꜣw untergeordnet ist z. B. Ryl. IX 8/1 dj=k rh pꜣ hpr ꜣw tꜣ dny.t N. . . . ꜣnk s „du weisst, dass der Anteil des N. . . . . mir gehört", ähnl. 17/4. 13/19; ferner 1/16. 2/2; 8/10 nach dem Causativ dj.t gm „benachrichtigen, nachweisen" o. ä. ꜣw(=j) a dj.t gm N. pꜣ hpr ꜣw wn-nw hr ꜣr=f wꜥb dj „ich werde N. nachweisen, dass er hier Priester war" (wörtl. „ich werde geben, dass N. die Thatsache findet, dass . . .") Setne 6/17 tw A gm B pꜣ hpr ꜣw mtw=f pꜣ ꜣ-ꜣr ꜣꜣj a Kbty „A benachrichtigte B, dass er nach Koptos gekommen sei" (wörtl. „A gab, dass B. die Thatsache fand, dass er es sei, der nach K. gekommen sei) Ähnlich II Kh 5/15

Relativsätze

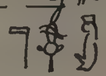
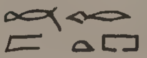
Die Konstruktion der Relativsätze ist im Demot. ähnlich wie im Neuaegypt. und Kopt. von der Determiniertheit oder Nichtdeterminiertheit des Beziehungswortes abhängig. §

I Das Beziehungswort ist indeterminiert

In diesem Fall ist der Relativsatz durch partizipiales ꜣw (ⲉ-) „indem" eingeleitet

1) bei Identität von Beziehungswort und Relativpronomen

a) mit ꜣw=f sdm (oft zur Umschreibung des Partizipiums u. des Adjektivs) stets mit praesentischer Bedeutung

In dem Titel rmt ꜣw=f šp ḥbs ꜥk(.t) „ein Mann, der Kleider und Brot empfängt" (= μισθοφόρος) Ryl. III S. 132 Anm., 412 u. 430 ‖ Setne 3/28 wꜥ rms ꜣw=f mḥ (ⲉϥⲙⲏϩ) n nꜣy=f ḥn.w „ein Schiff, das mit seinen Ruderern gefüllt ist" (d.i. ein mit Ruderern bemanntes Schiff", ähnl. 5/16 ‖ Canop. 16: 58 wꜥ sḫm (n) ntr .... ꜣw=f mḥ n ꜣny „ein mit Steinen ausgelegtes Götterbild..." ἄγαλμα διάλιθον, wo der hierogl. Text  ....  ‖ Setne 5/5.9 wꜥ mꜣꜥ ꜣw=f hp „ein verborgener Ort" (ⲟⲩⲙⲁ ⲉϥϩⲏⲡ) ib. 3/26 wꜥ ꜥ.wy ꜣw-nꜣ-ꜥn=f (ⲟⲩⲏⲓ ⲉⲛⲁⲛⲟⲩϥ) „ein schönes Haus" 4/39 s.t-ḥm.t ꜣw nꜣ-ꜥn=s „eine schöne Frau", ähnl. 3/8

b) mit ꜣw sdm=f mit praeteritaler (perfektischer) Bedeutung §

Ryl. IX 7/9 rmt ꜣw pḥ=f „ein Mann, der gelangt war" Setne 3/39 ꜣw=y n smt n rmt ꜣw pḥ=f „ich bin wie ein Mann, der gelangt ist" Ostr. Strassb. D 160 (Ptol.) b-ꜣr-rḫ=y gꜣ rmt ꜣw ṯꜣy=f-s „ich kenne keinen anderen Menschen, der es genommen hat" ib. D 982 b-ꜣr-rḫ=y rmt ꜣw ḥwy=f-s „ich kenne niemand, der ihn geschlagen hat" Harfner 57 nr.t ꜣw mꜣ=s ḫꜣ.t „ein Geier, der Aas gesehen hat" Ryl. IX 13/3-4 md.t ꜣw šm=s „eine Sache die vergangen ist"

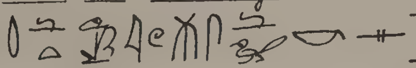
2) bei Verschiedenheit von Beziehungswort und Subjekt des Relativsatzes §526

a) wenn dieser ein adverbialer Nominalsatz ist

Setne 3/19 wʿ.t dbe.t n nb ꜥw pꜣ dmʿ ḥn=s „ein Kasten aus Gold, in welchem das Buch ist" [Dagegen 3/20 tꜣ dbe.t nty ꜥw pꜣ dmʿ ḥn=s „der Kasten, in welchem das Buch ist" mit nty nach bestimmtem Beziehungswort] Setne 5/1 n-bn-p=f gm mꜣʿ [var. mꜣʿ nb 3/20] n pꜣ tꜣ ꜥw=f n-ꜥm=f „er kannte keinen Ort auf der Welt, an dem er war" [ähnlich II Kh 3/7-8 u.s.] [Aber ibid. pꜣ mꜣʿ nty tꜣy s.t-ḥym.t n-ꜥm=f „der Ort, an welchem diese Frau ist" ähnl. 3/12, 5/5 u.s.]

b) wenn der Relativsatz ein Verbalsatz ist §527

Ryl. IX 3/4 wʿ wʿb ꜥw hb-s nꜣ wʿb.w „ein Priester, den die Priester gesandt hatten" ib. 6/2 md.t ꜥw dd=y-s tꜣ ḥꜣ.t „eine Sache, die ich vorher gesagt hatte" Myth. 7/17 (ein Rohr) ꜥw mḥ-ty Nwt n-ꜥm=f n tꜣ ḥꜣ.t „das Nut früher ergriffen hatte" ib. 11/25 md.t a sdm=t-s „eine Sache, die du gehört hast" (ähnl. 15/32)

Die Bedeutung von sdm=f ist in diesen Relativsätzen mit sdm=f stets praeterital, nur bei den Verben des Liebens, Wünschens (mr, wꜣḥ) und Hassens ist sie ebenso wie in den Sätzen mit nty (§537) praesentisch (vgl. §122) z. B. Ryl. IX 9/16 wʿ.t dny.t ḥm-ntr ꜥw mr<=t>-s „ein Prophetenanteil, von dem du willst" Mag. Pap. 11/11 md.t ꜥw msd<=y>-s „eine Sache, die ich hasse" [vgl. neuaegypt. Ä.Z. 47 S.148 ] Die Vergangenheit wird bei diesen Verben durch ꜥr=f sdm bezeichnet, z. B. Ryl. IX 13/5 md.t ꜥw ꜥr=tn mr.ty=s „eine Sache, die ihr geliebt habt"

Andere Tempora liegen in den folgenden relativischen Beispielen vor §528

Ryl. IX 12/7-8 ʿ.wy ꜥw ḥr ꜥw (ⲁϥ) ꜥmn . . . a-r=f pꜣy „sie ist ein Haus, in das Amon . . . . zu kommen pflegt" Mag. Pap. Verso 12/4 ff. wꜣḥe ꜥw ḥr-ꜥre (ⲉϣⲁⲣⲉ 115 ⁷⁄₁₁) ʿhr.t ꜥy.ty=f (ⲁⲓⲧϥ) a ʿhr „ein Verlangen, das eine Hündin nach

dem Hunde zu haben pflegt" Setne 3/15 wꜥ.t md-nfr.t ꞽr=k (ЄK) wꜣḥ=s „eine gute Sache, die du wünschst" II Kh 3/7 ꞽw b-ꞽr-rḫ=f mꜣꜥ n pꜣ tꜣ ꞽw=f ꞽn-nꜥ a-r=f „indem er keinen Ort auf der Welt kannte, zu dem er gehen sollte" d.h. er wusste (vor Verzweiflung) nicht, wohin er gehen sollte.

II Das Beziehungswort ist determiniert

Das Beziehungswort kann ein Nomen, Pronomen oder auch der Artikel mit zu ergänzendem Nomen sein. In letzterem Falle entstehen die substantivierten Relativsätze z.B. Setne 3/13 ꞽr=k a gm nꜣ nty ꞽw nꜣ ꜣpd.w . . . a dd.ty=w dr.w „du wirst alles das finden (= wissen), was die Vögel . . . . sagen werden" ib. 5/9. 19. 23. 25 pꜣ nty mr=k-s „das was du liebst" ‖ pꜣ nty wꜥb „der (Raum), welcher rein ist" für „das Allerheiligste" = τὸ ἄδυτον (Kanopusglossar no. 75) §

Das Beziehungswort kann durch die Wiederholung des Artikels noch besonders hervorgehoben werden z.B. Setne 5/19. 23. 25 pꜣy=k ꜥ.wy pꜣ nty ꞽw-ꞽr=k n-ꞽm=f „dein Haus, in dem du bist" Kanop. A 7 pꜣ IV sꜣ.w nꜣ (fehlt in B25) ḫpr.w a pꜣ hrw „die 4 bis jetzt bestehenden Phylen" ταῖς νῦν ὑπαρχούσαις τέσσαρσι φυλαῖς ‖ ib. B 66 nꜣ ky rn.t nꜣ (fehlt in A18) nty ꞽw=w mr „die anderen Jungfrauen, die es wollen" ταῖς ἄλλαις παρθένοις . . . ταῖς βουλομέναις in Nachbildung der griechischen Konstruktion ‖ Rosett. 15 nꜣ ḫꜥr.w . . . nꜣ nty dy.t šm mw „die Kanäle . . . . ., die Wasser zuführen" Mag. 6/35 mit ΠΝ wohl = ΠΗ : ΦΗ „jene" Glosse: ΠΑ (Verwechslung mit ΠΝ ΠΑ- „mein") §

A Relativsätze mit ꜣ nty [Die gelegentliche Schreibung „ꜣ nty ꞽw" ist inkorrekt und rein lautlich zu verstehen z.B. P. Cairo 31213 [6] nꜣ rmt.w nty ꞽw mtw=y (ЄΤΝΤΑΙ) „die Leute, die bei mir sind" Vgl. Canopusgl. no 190 NB (S. 142) und Sethe: Bürgsch. S. 81] §

1) Bei Identität von Beziehungswort und Relativpronomen nty

a) mit praepositionellem Praedikat (in praesentischer Bedeutung s. unten)

Setne 3/8 pꜣy ḫm-ḫl nty r-ꞽr-ḥr=k „dieser Junge, der vor dir ist" ib. 4/24 pꜣy

dmᶜ nty n he.t=f „dieses Buch, das auf seinem Leibe ist." Kanop. 6 : 21 n3 wᶜb.w nty n Kmi „die Priester, welche in Ägypten sind" τοῖς κατὰ τὴν χώραν ἱερεῦσιν Setne 3/31 (alle Schlangen) nty n p3 kde n t3 dbe.t „die in der Umgebung des Kastens waren" ib. 3/10 n3 sh.w nty hr n3 g3.t.w „die Schriften, die auf den Schreinen waren", ähnl. 3/9

Anm. Unsere gelegentliche praeteritale Übersetzung entspricht nicht dem eigentlichen Tempusverhältnis, wie es der Ägypter vom Standpunkt des Erzählers auffasst, für den es sich in den betreffenden Fällen um das Praesens handelt. Vergleiche Kanopusgl. S. 144 Anm. 2, wo ταssομένους dem aegypt. „welche gestellt waren" entspricht, und Canop. 4 : 14 (s. oben § 533) und vor allem Setne 5/1 u. 2, wo p3 m3ᶜ nty ꜥw N. n-ꜣm=f einmal heisst „der Ort, an dem N. ist", das andere Mal „der Ort, an dem N. war"

b) mit adverbialem Praedikat § 532

Rosett. 2 n3 tš.w nty hry „die Gebiete, die unten sind" τῶν κάτω χωρῶν Ros. 31 t3 g3.t .... nty hry „der obige .... Schrein" τὸν προειρημένον ναόν [vgl. auch Kopt. ⲡⲉⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ „jener" (wörtl. „der, welcher dort ist")]

c) mit Adjektivverbum

Mag. 5/18 p3 šbd nty n3-ᶜn=f „der schöne Stock" Setne 3/5 nty nb nty n3-ᶜn=w „alle Dinge, die gut sind", ähnl. 4/ult. ‖ Mag. 18/4 p3 nty n3-ᶜn=f „das was gut ist"

d) mit infinitivischem Praedikat (ⲉⲧⲥⲱⲧⲙ̄) § 533

Canop. 4 : 14 n3 rmt.w nty ꜥr-šhy „die Leute, welche herrschten" τοὺς ..... δυναστεύοντας ‖ in dem Ptolemäertitel n3 ntr.w nty nhm „die Götter, welche retten", der Übersetzung von θεοὶ σωτῆρες ‖ Canop. 20 : 72 n3 wᶜb.w nty mnk md.t „die Priester, welche beraten" τῶν βουλευτῶν ἱερέων Pap. Heidelb. 723 [8] p3y=k 3h-k3y nty ꜥr st3 II 3h „dein Hochacker, der 2 Aruren beträgt" (Sethe: Bürgsch. S. 164 § 28)

e) mit Pseudopartizipium (Qualitativ ⲉⲧⲥⲟⲧⲙ̄) § 534

Setne 5/26 p3 btw nty ph h3ty=t „das Abscheuliche, das in dein Herz gelangt ist" (ⲉⲧⲡⲏϩ) Canop. 16 : 59 n3 wᶜb.w nty stp „die Priester, die ausgewählt sind" τῶν..

.... εἰρημένων ἱερέων ib. B 19/20 n3 nty hpr ꜥrm n3 nty ꜥw-w (a) hpr „die, welche sind, und die, welche sein werden" τοῖς τε νῦν οὖσι καὶ τοῖς ἐπιγενομένοις Canop. 10:36 n3 nty rd (ⲛⲉⲧⲣⲏⲧ) „das, was wächst" d.i. „die Früchte" καρποί ib. 7:25 „p3 IV s3.w (n3) nty hpr.w a p3 hrw „die 4 Phylen, (die), welche bis heute bestehen" ταῖς νῦν ὑπαρχούσαις τέσσαρσι φυλαῖς

f) mit dem futurischen n3 (ⲉⲧⲛⲁⲥⲱⲧⲙ̄)

Siehe die Beispiele § 139

2) bei Verschiedenheit von Beziehungswort und Relativpronomen §

a) wenn der Relativsatz ein Verbalsatz ist

Die Bedeutung des Verbums ist perfektisch, nur bei den Verben des Liebens und Hassens ist sie wieder (vgl. § 122) meist praesentisch. Das Relativpronomen lautet vor nominalem Subjekt meist nty ꜥw (ⲉⲧⲉ) mit der Variante in Mag. Pap. (no. 481) [eine Form, die mit dem Kopt. relativ. Perfektum ⲛ̄ⲧⲁ: ⲉⲧⲁ sicher nichts zu thun hat], bei pronominalem Subjekt meist nty ohne ꜥw

Mag. 15/17 p3 mr nty a ( ) ꜥr=s ꜥs.t a Wsyr „die Liebe, die Isis zu Osiris hatte" ib. 15/13 t3 htp.t ꜥ3.t .... nty a ( ) mtr p3 snf n Wsyr n rn=s n ꜥs.t „die grosse Opfertafel ...., deren Namen das Blut des Osiris für (?) Isis bezeugte (?)" Rhind I 1/3 nkt nb.t nty mr-st h3ty=f „alle Dinge, die sein Herz liebte", ähnlich ib. 4/7, 7/2 in praeteritaler Bedeutung

Aber sonst ist bei „Lieben" und „Hassen" das Praesens zu übersetzen z. B. Ryl. IX 25/3 t3y=k bty nty msd-k-s „dein Abscheu, den du hasst" Setne 5/19 p3 nty mr=k-s „das, was du liebst" Ins. 20/3 p3 shn nty mr=f-s „das Schicksal (o.ä.), das er wünscht", ähnl. 30/9, 32/19 ‖ Rhind I 10/5 p3 m3ꜥ nty mr=f-s „der Ort, den er liebt" P. Berlin 3109 (VI) p3 ꜥ.wy nty ꜥw (sic) mr-t-s „das Haus, welches du willst" § 5

Rhind I 10/6 p3 m3ᶜ nb.t nty mr-s p3y=f rn „jeder Ort, den sein Name (=Ka) liebt" Myth 5/9-10 p3 nty mr-s p3 nṯr „das, was der Gott liebt" Mag. 18/17 p3 ḫrd šps nty ꜣw mr-s ꜣs.t „der edle Knabe, den Isis liebt"

b) wenn der Relativsatz ein adverbialer Nominalsatz ist §537

α) mit nominalem Subjekt

Wir übersetzen je nach dem Zusammenhang praesentisch oder praeterital (s. § 531 Anm.)

αα) mit praepositionellem Praedikat

Setne 5/1-2 m ꜣr ḥrr a p3 m3ᶜ nty ꜣw t3y s.t-ḥym.t n-ꜣm=f . . . bn-pꜣ p3 hl stm-ᶜš ḥrr a p3 m3ᶜ nty ꜣw t3 s.t-ḥym.t n-ꜣm=f „zögere nicht, an den Ort zu gehen, an dem diese Frau ist . . . Der Diener zögerte nicht, an den Ort zu gehen, an dem diese Frau war" ib. 3/12.15.33 p3 m3ᶜ nty ꜣw p3y dmᶜ n-ꜣm=f (ⲠⲘⲀ* ⲈⲦⲈ ⲠⲈⲒϪⲰⲰⲘⲈ ⲚⲘⲘⲞϤ) „der Ort, an dem dieses Buch ist" Ryl. IX 11/13 p3 ᶜ.wy nty N. n-ꜣm=f „das Haus, in dem N. war" Canop. 8:29 n3y=w s3.w nty ꜣw n3y=w ỉt.w ḥn=w „ihre Phylen, in denen ihre Väter sind" ἐν αἷς οἱ πατέρες εἰσίν Setne 6/19 t3 ḥ.t nty ꜣw N. n-ꜣm=f „das Grab, in dem N. war" Orakel a/9 p3 m3ᶜ nty ꜣw Pr-ᶜ3 n-ꜣm=f „der Ort, an dem der König ist" Mag. 5/18 p3 nṯr nty ꜣw p3 šld . . . n d-.ty=f „der Gott, in dessen Hand der . . . Stock ist" ib. 5/12 p3 nty t3 sd.t n r3=f „der, in dessen Munde das Feuer ist" – Beachte Ä.Z. 37 (1899) S. 27 n3 rmt.w nty ꜣw wn p3 sp ᶜ.wy=w „die Leute, auf denen der Rückstand lastete" mit dem eingeschobenen Hülfszeitwort wn, das nach seiner Schreibung nicht Imperfektum sein kann.

ββ) mit verbalem (intransit. passiv.) Praedikat, das im Qualitativ steht §538

Setne 5/16 t3 ḥ.t nty ꜣw N. ḥtp ḥn=s „das Grab, in dem N. ruht" II Kh. 3/10 t3 md.t nty ꜣw ḥ3.ty=y dḫr3 (*ⲦⲞϬⲢ) db.ty=s „die Sache, wegen derer mein Herz be-

trübt ist" Canop. B 35 n p3 hrw nty ꜥw Spd hꜥy n-ꜥm=f „an dem Tag, an welchem das Sothisgestirn aufgeht" τῇ ἡμέρᾳ ἐν ᾗ ἐπιτέλλει τὸ ἄστρον τὸ τῆς Ἴσιος Canop. 11: 39 a h t3 h.t nty ꜥw t3 p.t smn hr-3.t.t=s n p3 hrw „in der Art, auf der der Himmel heute befestigt ist" κατὰ τὴν νῦν οὖσαν κατάστασιν τοῦ κόσμου

β) mit pronominalem Subjekt (Praesens I und II) §5

Setne 5/32 p3y gy nty ꜥw-ꜥn=k (ETK oder ETEK) n-ꜥm=f „dieser Zustand, in dem du bist" Mag. 2/23 p3 w3h n p3 šn nty ꜥw=y dy ꜥw-db.t=f „die Antwort auf die Frage, wegen der ich hier bin" Tob. 2/31 p3 ntr nty ꜥw=tn ꜥrm=f „der Gott, mit dem ihr seid" Sethe: Bürgsch. no 24[3] [die Silberlinge] nty tw=y n šp-dr.t hr-r=w „für die ich Bürge bin" Canop. 19: 68 n3 ntr.w nty ꜥw=w mtw=w n wꜥb „die Götter, bei denen sie als Priester sind" ib. 13: 42 p3 m3ꜥ nty ꜥw=f n-ꜥm=f „der Ort, an dem er ist" (vgl. Joh. 2/34 ΠΜΑ ... ЄϮ ⲚⲘⲘⲞϤ „der Ort ..., an dem ich bin"

γ) mit Adjektivverben §5

Rosett. 1.3 vom König nty n3-ꜥ3 t3y=f ph.t „dessen Kraft gross ist" = μεγαλοδόξου ib. 2 nty n3-mnh h3ty=f r-ꜥr n3 ntr.w „dessen Herz gegen die Götter vortrefflich (fromm) ist" τὰ πρὸς τοὺς θεοὺς εὐσεβοῦς

c) mit Hülfszeitwörtern vor verbalem Praedikat §5

α) mit dem Tempus ꜥw=f sdm = ЄϤⲤⲰⲦⲘ (< ꜥw=f hr sdm[1])

αα) in praesentischer Bedeutung

Ryl. IX 12/8 n3 md ntr nty ꜥw(=y) rh-st „die göttlichen Dinge, die ich kenne" ib. 13/8 n3 ntr.w nty ꜥw(=y) ꜥr n=w hm-ntr „die Götter, deren Priester ich bin" Orakel a/2 m ꜥr hsf t3 nty ꜥw=y dd=s „widersetzt euch nicht dem, was ich sage" [oder „sagen werde" lies ꜥw=y (a) dd=s ? nach § 542] Canop. 2:6 (der 5. Dios)

1) ꜥw=f sdm(=f) = ЄϤⲤⲞⲦⲘ (Qualitativ) siehe unter § 536

nty 'w=w 'r p3 hrw-ms n Pr-ˁ3 n-'m=f „an dem man den Geburtstag des Königs feiert" ἐν ᾗ ἄγεται τὰ γενέθλια τοῦ βασιλέως ib. 7:24 n3 gltj.w nty 'w=w fj=w „die Ringe, welche sie tragen" τοῖς δακτυλίοις οἷς φοροῦσιν Rosett. 25 n3 ḥb.w ˁ3.w nty 'w=w dj.t ḫˁ n3 nṯr.w n-'m=w „die grossen Feste, an denen man die Götter erscheinen lässt" ἐν ταῖς μεγάλαις πανηγύρεσιν ἐν αἷς ἐξοδεῖαι τῶν ναῶν γίνονται, ferner ib. 25.27 (bis) 29.31 u. sonst in den Priesterdekreten in praesentischer Bedeutung ‖ Setne 3/8 (dieses Kind) nty 'w=w dd n=f N. n rn „das N. mit Namen genannt wird" ib. 5/38 'ḫ p3 gj n šm a Mn-nfr nty 'w=j rḫ 'r=f „welches ist die Art des Gehens nach Memphis, das ich machen kann?" d. i. „wie kann ich nach M. gehen?"

ββ) in futurischer Bedeutung §542

Ob 'w=f sdm wirklich futurische Bedeutung hat, ist nicht ganz sicher, denn es bleibt in allen Beispielen die Annahme möglich, dass die Praeposition a ungeschrieben geblieben ist (vgl. §159), so z. B. Canop. 8:27 n3 nty 'w=w (a) 'r=w „die, welche man (zu Priestern) machen wird" τοὺς προσκαταγησομένους, oder II Kh. 3/19 dˁm nb.t nty 'w-'-'r=k (a) fj.tj=f „jedes Buch, das du nehmen wirst"| In der Formel der Heiratsverträge n3 ḫrd.w a ms.tj=w n=j ḥnˁ n3 '-'r-t (a) ms.tj=w n=j „die Kinder, die du mir (bereits) geboren hast, und die, welche du mir (noch) gebären wirst" ist die Ergänzung durch die Varr. (§180) gesichert. Ebenso wird überall da ein a zu ergänzen sein, wo das Praesens II in dem Relativsatze steht, dessen Relativpartikel und Beziehungswort identisch sind, z. B. Canop. 18:66 n3 kj (fehlt in A) rnnt n3 (fehlt A) nty 'w=w (a) mr „die (anderen) Jungfrauen, die es wünschen" ταῖς ἄλλαις παρθένοις ... ταῖς βουλομέναις ib. 5:20 n3 nty 'w=w (a) ḫpr „die welche sein werden" τοῖς ἐπιγινομένοις II Kh 5/14 mtw=s nty 'w=s (a) 'r s3 „sie ist es, die schützen wird", ähnl. 3/4

In diesen Beispielen würde ohne die Praeposition a die Konstruktion von nty mit Infinitiv oder Qualitativ zu erwarten sein oder doch näher liegen; also z. B. nꜣ nty ḫpr „die welche sind" und nicht nꜣ nty ꜣw=w ḫpr mit besonderer Bezeichnung des mit dem Beziehungswort identischen Subjekts des Relativsatzes, das nur bei dem Futurum am Platze ist.

γγ) mit perfektischer Bedeutung (selten) § 5

Setne 4/27 N. nty ꜣw tꜣy s.t-ḥym.t ḏd nꜣy md.w .... ꜣ-ꜣr-ḥr=f „N., vor dem diese Frau diese .... Dinge gesagt hat" II Kh 2/17 nꜣy rmt.w nty ꜣw-ꜣr=k nw a-r=w „diese Menschen, die du gesehen hast", ähnl. ib./22 ‖ Mag. Pap. Verso 12/6 pꜣ wꜣḥ nty a (s. § 535 ,ↄ) pꜣ ntr .... ꜣ.ty=f „das Verlangen, das der Gott ... machte" ib. Rekto 5/14 (die Gestalt) nty a (,ↄ) ꜣw-ꜣr=k ꜣr=f „die du machtest" ib. 19/37 (Horus) nty a (,ↄ) ꜣw-ꜣr=k mḥ rꜣ=k a-r=f „den du gebissen hast", ähnl. 21/28

Anm. In den Beispielen mit ,ↄ könnte man statt ꜣw-ꜣr=k auch ꜣ-ꜣr=k ([Hieroglyphen]) lesen und hätte dann das Perfektum (§ 181) Vergl. etwa Zoega 296[7] ⲁⲛⲁⲩ ϫⲉ ⲧⲉⲧⲉⲁϥⲁⲁϥ „siehe, was er gethan hat"

β) mit Futurum III § 5

in der Einleitung (dem Titel) der Eide pꜣ ꜥnḫ nty ꜣw-ꜣr (oder nty ꜣ-ꜣr) N. a ꜣr=f „der Eid, den N. leisten wird" = ὅρκος ὃν δεῖ ὀμόσαι N. [s. Wilcken: Ä. Z. 48 (1910) S. 169 ff.] kopt. ⲧⲁⲛⲁϣ ⲉⲧⲉⲣⲉ N. ⲉⲁⲁϥ [Dass in dem ⲉⲣⲉ das neuägypt. „emphatische" [Hieroglyphen] ꜣ-ꜣr steckt, lehrt z. B. d'Orb. 17/10 [Hieroglyphen] (= r ,) [Hieroglyphen] „was mir die Favoritin sagen wird"] Canop. 19:70 nꜣ dwꜣ.w nty ꜣw(ꜣ?)-ꜣr nꜣ sḫ.w .... a sḫ=w „die Hymnen, welche die Schreiber ... aufschreiben werden" Pap. Lille 4 n ssw nb.t nty (ꜣ?)ꜣw-ꜣr=k a ꜣr=w „zu allen Zeiten, die du verbringen wirst" Pap. Heidelberg 723[14] a ḫ pꜣ nty (?)ꜣw-ꜣr nꜣ sḫ.w n Pr-ꜥꜣ a ꜥnty=f a-ḥr=n (ⲉⲣⲟⲛ) „gemäss dem, was die Königl. Schreiber

zu unsren Lasten bringen werden"[1] Setne 3/13 ꜣr=k a (ⲈⲔⲈ) gm nꜣ nty ꜣw nꜣ ꜣpd·w . . . a dd·ty=w dr=w „du wirst alles finden (erfahren, wissen), was die Vögel . . . . . . sagen werden", ähnl. 3/36. 4/1 ‖ II Kh 3/30 md nb·t nty ꜣw-ꜣr=k a dd·ty=w „alle Worte, die Du sagen wirst" Mag 12/26 md nb·t nty ꜣw=f a ꜣr=w „alles, was ich thun werde" II Kh 3/4 nm pꜣ nty ꜣw=f a rh „wer wird können?"

γ) mit Tempusformen, die mit hr gebildet sind § 545

Canop. 11: 40/1 (die Feste) nty ꜣw hr ꜣr=w-st „die man zu feiern pflegt" ἑορτῶν τῶν ἀγομένων Rhind I 9/10 ꜣhy nb·t nty hr ꜥnh ntr n-ꜣm=w „alle Dinge, von denen ein Gott zu leben pflegt" Mag. 13/27 nꜣ sh·w nty hr ꜣr=k ꜥš=w „die Schriften, die Du lesen sollst"

δ) mit wꜣh=f sdm siehe § 191

ε) mit Negationen § 546

αα) nty ꜣw bn . . . . ꜣn (d. i. negiertes Praesens I)

Canop. 14: 49 (der Tempel) nty ꜣw bn ꜣw <=f> hn nꜣ ꜣrpy mh I wꜥ=f (var. a wꜥty=f?) ꜣn „der nicht nur zu den Tempeln 1. Ordnung gehört" ὃ οὐ μόνον ἐν τοῖς πρώτοις ἱεροῖς ἐστιν (Kopt.* ⲈⲦⲈ ⲚϤ . . . ⲀⲚ)

ββ) nty ꜣw bn ꜣw (negat. Futurum III)

P. Cairo 30753 pꜣ hd n-ꜣm=w nty ꜣw bn-ꜣw=y ꜣn·ty=f „das Silber davon, das ich nicht bringen werde" [ähnl. Rev. égyptol. I Tafel 3 (Leiden 185) Tafel 6 (S. 121)] P. Turin 238 (Rev. égypt. III 137 nach eigener Abschrift) ꜣ3 rnp·t a-tw (ⲈⲦⲈ) bn ꜣw-nꜣ pꜣ mw mh . mh(?) XVIII n-ꜣm=s ([illegible]) „das Jahr, in dem der Nil nicht 18 Wasser-Ellen (?) steigen wird"

γγ) nty ꜣw bn-pꜣ (ⲈⲦⲈⲘⲠⲈ-) § 547

Setne 4/21 pꜣ sh . . . nty ꜣw bn-pꜣ ky hpr m-kdy·ty=f „der . . . . Schreiber, dessen

[1] Vergl. dazu Sethe: Bürgschaftsurk. Seite 177 § 49

Gleichen es nicht gegeben hat" P. Hausw. 6/3 (dein Frauen-Geschenk) nty ʾw bn-pʾ=f dy.t=s n=t „das ich dir nicht gegeben habe" Dekr. Philae I[6] n3 šns.w nty ʾw bn-pʾ=w ʾr(=w) „die Byssosstoffe, die sie nicht geliefert hatten" Ins. 9/12 p3 šrj nty ʾw bn-p=w mtr=f „das Kind, das man nicht erzogen hat"

δδ) nty ʾw b- siehe § 477

εε) nty ʾw b-ʾr- (ЄТЄМЄРЄ-) siehe § 205

3) Der relativische nominale Nominalsatz mit und ohne Kopula (ЄТЄ . . . . (ПЄ)) §

Orakelglossar no. 143 Mhy.t nty ʾw t3 ʿrʿy.t t3y „M., welches die Uraeusschlange ist" ib. n3 h3s.t.w nty ʾw n3 Mdy n3y „die Fremdländer, welches die Meder sind" (d.h. die Meder) Canop. 15:55 (der Monat Tybi) nty ʾw p3 ʾbd . . . p3y „welches der . . . . Monat ist" Setne 4/3 (mein ältester Bruder N.) nty ʾw sh nfr rmt rh m-šs p3y „der ein guter Schreiber und ein sehr Frommer(?) war" Rhind I 5/6 p3 nfr nty ʾw [var. ʾ / a dy (ЄТЄ) 6/4.5] Wsyr p3y „der Gute, welcher Osiris ist" („das heisst Osiris") Andere Beispiele Mythusglossar no. 445 S. 179

Oft fehlt auch die Kopula z. B. Rosett. 23.27 (der Name) nty ʾw p3y=f whm x „dessen Deutung x ist" Canop. B 36 (ein bestimmter Tag) nty ʾw p3 nty ʾw=w twtw n3 nty rd . . . . n-ʾm=f „welches der ist, an dem die Früchte . . . gesammelt werden" Orakel 6/12 t3 nhe nty ʾw Mwt rn=s „die Sykomore, deren Name Mut ist" (d. i. „die Mut heisst")

B Die Relativbezeichnung durch prosthetisches ʾ (Pers.) / (Ptol. röm.) (ě, ă) [Vor s wird oft ʾʾ d.h. [Demotic] geschrieben[1)]] §

1) Vgl. z. B. Canopus no. 8.199, Petub. 12c[8]

Diese ebenfalls nur nach determinierten Wörtern stehende Form ist die alte

Relativform des Tempus sdm=f deren Anlaut neuaegyptisch durch [hieroglyph], gelegentlich auch durch [hieroglyph] (Sethe: Verbum § 20.10) bezeichnet wird. Eigentlich ist dieses Praefix nur bei zweiradikaligen Stämmen vor der anlautenden Doppelkonsonanz am Platze, aber wenn das Neuägypt. das Aleph prosthet. schon per nefas hier und da auch vor dreiradikaligen Verben gebraucht [s. Sethe: De Aleph prosthet. Dissert. § 20 ab. 2 und Verbum II § 79[5]], so ist das / im Demot. allgemein bei allen Verbalklassen als eine Art Relativpartikel üblich geworden[1)]. Die altkoptische Wiedergabe ЄΜЄСІЄ ΝΙΜ[2)] d.i. ꜣ-msj mn (<ıı3 [demot.]) „welchen N. geboren hat" lehrt, dass das Verbum nach dem Praefix [hieroglyph] ϵ die Vokalisation der Kausativa (ΜЄСІО (ϵ-) < *ΤΜЄСІО) hatte. Von der relativischen Konstruktion (§ 527) unterscheidet sich diese Relativbezeichnung dadurch, dass sie nur nach determinierten Wörtern steht und dass das rückbezügliche Pronomen des Relativsatzes, wenn es direktes Objekt ist, nicht ausgedrückt wird (s. § 556); also tꜣ md.t a dd=k „das Wort, das du gesprochen hast", aber (wꜥ.t) md.t ꜣw dd=k-s „ein Wort, das du gesagt hast" Die Bedeutung ist in beiden Fällen die gleiche praeteritale.

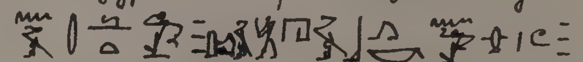
Beispiele (vgl. auch § 448): Ryl. IX 17[11] pꜣ šm . . . a stꜣ=f „die Ernte . . . . ., die er weggenommen hatte" ähnl. 18[4] ‖ Rosett. 2 (der König) a stp Ptḥ „den Ptah ausgewählt hat" ὃν ἐδοκίμασεν ὁ Ἥφαιστος ‖ In der Formel der Heiratsverträge (vgl. § 180 / § 542) nꜣ ḥrd.w a ms=t n=f ḥnꜥ nꜣ ꜣ-ır-t ms.tj=w n=f „die Kinder, welche du mir (bereits) geboren hast, und die, welche du mir (noch) ge- § 550

1) Sethe: Bürgschaftsurk. S. 110 „Das ϵ beruht also wahrscheinlich nur auf falscher Analogiebildung zu den alten Relativformen zweilautigen Stammes, die das prosthetische Aleph zeigten"

2) Erman: Ä. Z. 21 (1883) S. 103 und dazu meine Demot. Stud. I S. 16 und Griffith: Stories S. 94 Anm. – Eine andere Wiedergabe ist ΑΜСІЄ Mag. Pap. Verso 16[3]

bären wirst" Mag. 11/16 ꜣnk Ḥr sꜣ Wsjr a msj ꜣs.t „ich bin Horus, Sohn des Osiris, den Isis geboren hat", ähnl. in der oben besprochenen Wendung des mag. Pap. 15/16 21/14 u.s. (mit vielen Varr.) mn a msj mn = altk. NIM EMECIE (ⲁⲘⲤⲒⲈ) NIM „N. welche(n) N. geboren hat" = ὁ (ἡ) δεῖνα τοῦ (τῆς) δεῖνα ‖ Canop. 3:12 nꜣ sḫm.w (n) nṯr a (fehlt in A) ṯꜣj nꜣ rmṯ.w Prs „die Götterbilder, welche die Perser weggenommen hatten" τὰ ἐξενεχθέντα ἱερὰ ἀγάλματα . . . ὑπὸ τῶν Περσῶν ‖ ib. 9:33 pꜣ wḏ a sẖ=w (1 ...) tꜣ ḥꜣ.t „der Beschluss, den sie früher geschrieben hatten" τὸ πρότερον γραφὲν ψήφισμα Rosett. 26 ḫpr mtw=f a ḫꜥj Pr-ꜥꜣ n-ꜣm=f „sie (die Krone) ist es, mit der der König erschien" II Kh 3/21 md nb.t a ḏd n=f N. „alle Worte, die ihm N. gesagt hatte" Andere Beispiele Canopus no. 199 und Mythus no. 456 ‖ Setne 4/17 pꜣ mꜣꜥ a hj=n a pꜣ jr n-ꜣm=f „der Ort, an dem wir in den Fluss gefallen sind"

Ist das logische Subjekt des Infinitivs ein Nomen, so gebraucht man die Umschreibung mit ꜣr (§ 234) z. B. Setne 4/13 pꜣ mꜣꜥ n hj a ꜣr (S/) N. a pꜣ jr n-ꜣm=f „der Ort, an dem N. in den Fluss gefallen war" 3/20 tꜣ wnw.t n sdj a ꜣr pꜣ wꜥb „in der Stunde, da der Priester gesprochen hatte", ähnl. 4/10.15, 5/1 Aber auch bei pronominalem Subjekt wird diese Konstruktion verwendet z. B. Setne 5/37 ꜣr=k tm ṯꜣj pꜣj dmꜥ a pꜣ mꜣꜥ n ꜣnṯj=f a ꜣr=k „wenn du dieses Buch nicht an den Ort (zurück) bringst, von dem du es (weg) genommen hast" Myth. 7/1-2 pꜣ ꜥ.wj n ms.tj=f a ꜣr=w „das Haus seiner Geburt" (wörtl. „das Haus des ihn Gebärens, das sie gemacht haben") Petub. 3/15 tꜣ wnw.t n ḏd nꜣj ꜣ-ꜣr=f (§ 11) „in der Stunde, da er dieses sagte" | §

Das schon im Neuägyptischen oft unbezeichnet gelassene Aleph prostheticum [z. B. Anast. IX 2  nꜣ md.w ꜥḥꜣ hꜣb=k n=j | § 5

hr-r=w „die schlimmen (?) Dinge, über die du mir geschrieben hast" – Andere Beispiele bei Sethe: De Aleph prosthetico S. 25 § 21] wird auch im Demot. oft nicht geschrieben. Siehe die Beispiele Canopusglossar no. 199 und Mythusglossar no. 150. 475 Regelmässig bleibt es ungeschrieben nach Artikel, Demonstrativ oder Kopula, gewiss deshalb weil es mit deren auslautendem Vokal zusammenfiel, wie das die Πε(a)τε- und Τε(a)τε-bildungen der theophoren Personennamen lehren z. B. P3-dj-Ḥr-wr (Πετεαροῆρις) „der welchen Gott Haroêris gegeben hat" Die Varianten Πa̲τε-, Τa̲τε- [s. Demot. Studien I Seite 30 ff.] zeigen, dass es für das Relativpraefix / zwei vielleicht dialektal verschiedene Lautwerte gab: ĕ und ă

Beispiele für die Schreibungen ohne / sind Rosett. 11 a h p3 ỉr Dḥwtj „wie das, was Thoth gethan hatte" ähnl. 15 ‖ Orakel a/3 a h i3j hn Pr-ˁ3 „wie das, was der König befohlen hat" Setne 5/18. 23. 25 u. s. mj mnk=n n'w (NH) ỉw=n (...) a-b-n3j db.tj-s „mögen wir das vollenden, weswegen wir hierher gekommen sind" Mag 27/16 ỉh n'w (NH) nw=k a-r=w „was ist das, was du gesehen hast?" ähnl. 20/16 ‖ II Kh 5/16 ỉw n3j n3 nw=f a-r=w „indem es dieses war, was er gesehen hatte" Setne 5/6 a h ỉw wˁ p3j dd=f „wie wenn es eine Verwünschung wäre, die er gesagt hatte" Andere Beispiele im Folgenden § 553

Die Relativpartikel /[1] vor wn-n3 (ΕΝΕ) § 554

Setne 4/21 p3 m3ˁ a wn-n3.w (...) N. n-ỉm=f „der Ort, an dem N. war", ähnl. 5/10-11 ‖ II Kh 3/31 n3 sdj.w a-wn-n3-ỉw-ỉr (...) -ΕΝΕΡΕ) N. dd n-ỉm=w „die Worte, die N. gesagt hatte" ähnlich Myth. 15/29 n3 md.w a-wn-n3.w-ỉw-ỉr (...) N. dd n-ỉm=w ‖ Setne 5/22 (seine Liebe wuchs) a hw a p3j wn-n3.w-ỉw=f (...) n-ỉm=f t3 h3.t „mehr als die, in

1) nach Artikel und Demonstrativum nicht geschrieben (vgl. § 237)

der er früher war" Rosett. 8 n3.w wn-n3.w wn (…) lwh <wj-w „die auf denen eine Anklage lastete" τοὺς ἐν αἰτίαις ὄντας ib. 12 (die Abgabe a-wn-n3.w-ʾw=w (ENEY) (…) šdj=f „die sie erhoben" τῆς ἀ[ποτετα]γμένης ἀρτάβης Kanop. 8:28 n3 s3.w (a) wn-n3.w-ʾw=w (…) hn=w t3 h3.t „die Phylen, in denen sie früher waren" ἐν ταῖς φυλαῖς … ἐν αἷς πρότερον ἦσαν Myth. 12/10-11 n3 sdj.w a (h(?)) wn-n3.w-ʾw(?)-ʾr=f (…) dd n-ʾm=w „die Geschichten, die er erzählt hatte" ähnl. 19/7-8 u.s. | ib. 18/32-33 (die Riemen) a-h(?)-wn-n3.w-ʾw(?)-ʾr=f (ENEϥ : ENAϥ) snh n-ʾm=w „mit denen er gefesselt war".

Sind Beziehungswort und Subjekt des Relativsatzes identisch, so steht in der Regel die Partizipialform a (…) wn-n3.w ohne Suffix (s. § 236 ff.), doch wird das identische Subjekt gelegentlich noch besonders bezeichnet z. B. Setne 4/4 (…) p3j wn-n3.w-ʾw=f n-ʾm=f „das was in ihm (dem Buche) stand" Myth. 8/14 h3tj=j a h(?) wn-n3.w-ʾw-ʾr=f (…) dnt „mein Herz, das erprobt war"

Diese relativische Form a(r) wn-n3 ist nun, wie ich schon oben in den Transkriptionen angedeutet habe, noch im Kopt. erhalten, wenn ich sie mit Recht in der Relativform des Imperf. ENE-, ENE=: ENA= wiederfinde, die Steindorff (Kopt. Gram.[2] § 520) aus *ETNE- (d. i. ntj wn-n3) entstehen lässt. Gegen diese Annahme spricht das Demotische, das die Relativverbindung ntj wn-n3 nicht kennt, während andrerseits (…) r(?) wn-n3.w sehr häufig ist. Die koptischen Beispiele (s. Stern: K. Gr. § 428) stimmen auf das beste zu den demotischen. Vergl. etwa Marc 2/4 ΠΜΑ ΕΝΕϤⲚϨΗΤϤ : ΠΙΜΑ ΕΝΑϤⲚϦΗΤϤ „der Ort, an dem er war" mit Setne 4/21 p3 m3c a-wn-n3.w N. n-ʾm=f „der Ort, an dem N. war", oder Joh. 2/23 ⲚⲘⲀⲈⲒⲚ ⲈⲚⲈϤⲈⲒⲢⲈ ⲘⲘⲞⲞⲨ : ⲚⲒⲘⲎⲒⲚⲒ ⲈⲚⲀϤⲒⲢⲒ ⲘⲘⲰⲞⲨ „die Zeichen, die er that" mit Myth. 12/10-11. Ein Beispiel wie Zoega: Catal. 35 ΘΑΙ …. ΕΝΑC- § 55

NTOTϤ „die ...., welche in seiner Hand war" lehrt, dass im Kopt. wie im Demotischen (vgl. die Beispiele Setne 4/4, Mythus 8/14) trotz Identität von Beziehungswort und Relativpronomen das Subjekt von a wn-nꜣ.w besonders bezeichnet werden konnte. Ist die Gleichung (r)a wn-nꜣ.w = ЄNЄ richtig, dann wäre auch hier / d.h. das Aleph prostheticum durch Є wiedergegeben, was zu § 552 gut stimmen würde.

Das rückbezügliche Pronomen § 556

In Ergänzung der schon oben gemachten Bemerkungen sei hier noch einmal zusammenfassend über das rückbezügliche Pronomen folgendes gesagt. In der Regel enthält der mit nty oder ꜥw eingeleitete Relativsatz ein auf das Beziehungswort zurückweisendes Pronomen, wenn er ein von dem Hauptwort verschiedenes Subjekt hat, z. B. Setne 3/15 wꜥ.t md-nfr.t ꜣr=k (ЄK) wꜣh=s „eine gute Sache, die du wünschst" ib. 5/19 pꜣ nty mr=k-s „das, was du liebst" Ostr. Strassb. 1845 (Ä.Z. 46/113) pꜣy hd II ... nty wꜣh=y dj.t-s t n=t „diese 2 Silberlinge ...., welche ich dir gegeben habe" Setne 5/12 pꜣ mꜣꜥ nty ꜥw N. n-ꜥm=f „der Ort, an dem N. ist (war)" (s. § 537) 3/19 tꜣ dbe.t nty ꜥw pꜣ dmꜥ hn=s „der Kasten, in dem die Papyrusrolle war", ebenso ibid. wꜥ.t dbe.t ꜥw pꜣ dmꜥ hn=s „ein Kasten, in dem d. P. war" II Kh 2/12 nꜣy rmt nty ꜥw-ꜣr=k (ЄTЄK) nw a-r=w „diese Menschen, die du siehst"

Dagegen fehlt das Beziehungswort regelmässig bei den durch / ([illegible]) eingeleiteten Relativsätzen, wenn es ein direktes Objekt ist z. B. Ryl. IX 11/20-21 (diese Leute) ꜣ-ꜣr=k (ⲁⲕ) n rmt ꜥꜣy „die du zu reichen Leuten gemacht hast" ib. 2/6 pꜣ dmꜥ a dj ([illegible]) N. sh(=y) „der Papyrus, den N. mich schreiben liess" Rosett. 2 (der König) a stp Pth „den Ptah ausgewählt hat" Ins. 17/2 31/1 tꜣy hn=f „das was er befohlen hat". Es steht aber auch hier, wenn es von einer Praeposition abhängig ist oder sich als Suffix an ein Nomen anschliesst. Vergl. ausser den § 550 ff. § 557

gegebenen Beispielen noch Setne 5/14 *p3 c.wj n N. . . a ph=k a-r=f* „das Haus des N., zu dem du gelangt bist" 5/22 *p3j wn-n3.w=f* (ϣⲓⲛⲉ) *n-'m=f* „diese (Liebe), in der er war" Mag 27/16 *n'w* (NH) *nw=k a-r=w* „jenes, was du gesehen hast"

In den Relativsätzen mit *nty* fehlt das Beziehungswort gelegentlich, so Setne 4/25 *p3j dmc nty 'w 'r=k dd* (ЄΤЄΚϪω) *my dj=w-s n=j* „dieses Buch, von dem du sagst: möge man es mir geben" Myth 5/3 *t3j nty 'w n3 ntrw . . . ršy* „das worüber sich die Götter . . . . freuen" ‖ Kanop. 8: 30 *p3 V nty 'w=w w3h a-r=w* „die 5 (Priester), die man hinzufügen wird" In derselben Wendung fehlt es auch sonst, so Ryl. I[1] (sait.) [illegible] und P. Leiden I 379 (Rev. egyptol. II Tafel 34) *nty nb nty 'w=w a w3h a-r=w hnc t3 dnj.t* 1/4 *n nty nb nty 'w=w dj.t-st* „alles, was man zu ihnen hinzufügen wird, und das Viertel von allem, was man geben wird". In dem letzten Beispiel ist zu beachten, dass das rückbezügliche Suffix (*=w*) in *w3h* fehlt, aber hinter *dj.t* (als *st* §255) gesetzt ist. Das sieht so aus, als sei der Abfall des *=w* nach *w3h* durch lautliche Gründe hervorgerufen. Vielleicht ist auch Rosett. 18 *n3 nty 'w=w w3h* (statt *w3h=w*) „das, was sie wünschen" τὰ καθήκοντα so zu erklären

In manchen Fällen wie z. B. Mag. 3/29 [illegible] sic [illegible] sic *n3 sh.(w) nty 'w-r=k cš(=w)* „die Schriften, die du liest" liegt eine inkorrekte Auslassung des Suffixes vor, das in Mag. 6/11. 25 [illegible] *n3 sh.w nty 'w-'r=k cš=w* richtig steht.

Nachträge

Der Ausdruck für „selbst" § 7a

Er wird im Demot. wie bereits im älteren Aegyptisch (Erman[3] § 155) und Neuaegyptischen (Ä. Z. 29 (1891) S. 80) durch ḥꜥ „Leib" bezeichnet, doch ist im Dem. ebenso wie im Kopt. ϩⲱⲱ=: ϩⲱ= die Praeposition (r ḥꜥ.w, m ḥꜥ.w, ḥr ḥꜥ.w) weggefallen. Setne 3/12 [illegible] ꞽw Ḏḥwtj pꜣ ꞽ-ꞽr-sḫ=f n ḏ.t=f ḥꜥ=f ([illegible]) „indem Thot es ist, der es (das Buch) mit seiner eigenen Hand geschrieben hat" In der Bedtg. „auch" steht es Setne 3/4 [illegible] …. [illegible] „möge auch er … sitzen" (mi ḥms=f … ḥꜥ=f) ib. 3/27 [illegible] ꞽw nꜣ s.t-ḥm.t.w n nꜣ wꜥb.w n ꜣs.t ꞽr hrw nfr ꞽrm=i ḥꜥ=i „indem die Frauen der Priester der Isis auch mit mir einen Festtag feierten" ähnl. 4/25 Adversativ steht es vielleicht 3/29 ḥms=j … ḥꜥ=j „aber (?) ich sass …" In der Bedeutung „von selbst" steht es in der Wendung der Heiratsverträge pꜣ ꜣꜣ n ḫꜣꜥ=t n ḥm.t ntj ꞽw=j r ꞽr=f gꜣ mtw=t ꞽ-ꞽr=t mr šm n=t ḥꜥ=t „zu der Zeit, da ich dich verstossen werde oder wenn du selbst (freiwillig, von selbst) weggehen willst"

Gelegentlich tritt die Enttonung des nomen regens (status constructus) auch im Demotischen in die Erscheinung. Das alte sbꜣ „Stern" wird demot. [illegible] ([illegible]) sîu = kopt. ⲥⲓⲟⲩ geschrieben (z. B. Setne 3/37. Petub. 349. Mythus 653 Rhind 332 Mag. 717). In dem Namen der Sothis (Sirius) „Isis-Stern" schreibt man aber [illegible], [illegible] d. i. [illegible], [illegible] (Canopusglossar 294) sw-ꜣs.t d. h. *ⲥⲟⲩⲏⲥⲉ, ganz wie man im Kopt. ⲥⲟⲩ-ϩⲱⲣ „Horus-Stern" mit Enttonung von ⲥⲓⲟⲩ bildet. § 60a

Auch das sahid. genetiv. ⲛ̄ⲧⲉ, das nach dem bestimmten Nomen steht (also die Fälle 2 und 3 bei Steindorff: K. Gr.[2] § 167), wird auf dieses ntj zurückgehen. zu § 65

Der Komparativ wird durch die Praeposition r (2) / (s. § 282) oder durch die Verbindung n hw a „mehr als" (§ 395) ausgedrückt. §

Beachte das Beispiel mit der Hervorhebung des Subjekts des abhängigen Satzes Ryl. IX 14/12 ꜣnk pꜣj dj N. ꜥḥꜥ=f „ich bin es, der N. stehen liess" zu

Diese Schreibung des Futurum III r pꜣ nṯr (r) sdm findet sich bereits in der etwa aus dem Anfang des 1. Jahrtausends v. Chr. stammenden „Lehre des Amen-em-ope" Siehe Erman: Sitzber. Akad. Berlin 1924 S. 91 Anm. zu

Ein Imperativ mit dem absoluten Objektspronomen ist ršj-tn „freut euch!" (Orakelglossar no. 157) – wohl ein alter Ausdruck zu

Dieses Imperativpraefix mj ist schon neuaegypt. nachweisbar Davies: Amarna VI Tafel 30 (= L. D. III 105a) mj ptr „sieh doch nach!" zu

Die Verbindung ꜣdd mj findet sich bereits in den Pyramidentexten Pyr. 520b N. ꜣdd mj rn n N. „nenne doch den Namen des N.!" zu §

Beachte den absoluten Gebrauch hr phw „hinten" Mag 23/5 im Gegensatz zu hr tꜣ hꜣ.t (ϩΙΘΗ) „vorn" zu

Füge das Beispiel hinzu Setne 3/14 ꜣ=k ꜥš pꜣ hp mh II ꜣw=f hpr ꜣ=k hn ꜣmnty ꜣ=k n pꜣj=k qj hr pꜣ tꜣ ꜥn ꜣ=k a nw a pꜣ Rꜥ „wenn du die zweite Formel liest – wenn du im Westen (der Unterwelt) bist – so bist du wieder in deiner Gestalt auf Erden und wirst Phrê (die Sonne) sehen" zu

Dieser Kondizionale Gebrauch des Konjunktivs ist noch im Kopt. nachweisbar Zoega: Cat. 346 (= Steindorff: Gram² (Chrest.) 18*) ⲚⲦⲚⲚⲀⲞⲨⲈⲘ ⲖⲀⲀⲨ ⲀⲚ ⲘⲠⲈⲒⲘⲀ ⲚⲄⲦⲘⲌⲰ ⲚⲀⲚ ⲚϢⲞⲢⲠ „wir werden an diesem Orte nichts essen, wenn du uns nicht zuvor sagst" Andere Beispiele bei A. Levy: Die Syntax der Kopt. Apophthegm. Berlin 1909 [Strassburger Dissertation] § 194 zu §

Manuldruck Winter, Heidelberg.

CARL WINTERS UNIVERSITÄTSBUCHHANDLUNG / HEIDELBERG

Vom selben Verfasser erschienen im gleichen Verlag:

Ägyptische und andere Graffiti

(Inschriften und Zeichnungen) aus der Thebanischen Nekropolis. Text (VIII, 176 S.). Mit einem Atlas von 123 Tafeln in Folio. 1921 . . . . M. 120.—

Koptisches Handwörterbuch

4° (XVI, 339 S.) 1921 . . . . M. 22.50, geb. M. 25.—

Der demotische Text der Priesterdekrete von Kanopus und Memphis (Rosettana)

mit den hieroglyphischen und griechischen Fassungen und deutscher Übersetzung nebst demotischem Glossar. gr. 4° (II, 222 S.) 1922 . . . . M. 30.—

Demotische Papyri

herausgegeben und erläutert von Wilhelm Spiegelberg.

A. Demotische Scheidebriefe.

B. Ein demotischer Alimentationsvertrag aus dem 4. vorchristlichen Jahrhundert.

Mit 2 Lichtdrucktafeln. 47 S., 1923. (Veröffentlichungen aus den badischen Papyrussammlungen, Heft 1) . . . . M. 2.—

Koptische Etymologien

Beiträge zu einem koptischen Wörterbuch. 63 S. und 1 Tafel. 8° (Sitzungsberichte der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-historische Klasse, 1919, Heft 27) . . . M. 2.50

Eine neue Spur des Astrologen Petosiris

8 Seiten. (Ibidem 1922, 3) . . . . M. —.40

Ägypt. Verpfründungsverträge mit Vermögensabtretungen

13 Seiten. (Ibidem 1923, 6) . . . . M. —.50

Vom selben Verfasser erschienen im gleichen Verlag:

Ägyptische und andere Graffiti

(Inschriften und Zeichnungen) aus der Thebanischen Nekropolis. Text (VIII, 176 S.). Mit einem Atlas von 123 Tafeln in Folio. 1921 . . . . DM. 120.—

Der demotische Text der Priesterdekrete von Kanopus und Memphis (Rosettana)

mit den hieroglyphischen und griechischen Fassungen und deutscher Übersetzung nebst demotischem Glossar. gr. 4⁰ (II, 222 S.) 1922 . . . . DM. 30.—

Demotische Papyri

herausgegeben und erläutert von Wilhelm Spiegelberg.

A. Demotische Scheidebriefe.

B. Ein demotischer Alimentationsvertrag aus dem 4. vorchristlichen Jahrhundert.

Mit 2 Lichtdrucktafeln. 47 S., 1923. (Veröffentlichungen aus den badischen Papyrussammlungen, Heft 1) . . . . . DM. 2.—

Koptische Etymologien

Beiträge zu einem koptischen Wörterbuch. 63 S. und 1 Tafel. 8⁰ (Sitzungsberichte der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-historische Klasse, 1919, Heft 27) . . . DM. 2.50

Eine neue Spur des Astrologen Petosiris

8 Seiten. (Ibidem 1922, 3) . . . . DM. —.40

Ägypt. Verpfründungsverträge mit Vermögensabtretungen

13 Seiten. (Ibidem 1923, 6) . . . . DM. —.50

—

CARL WINTER · UNIVERSITÄTSVERLAG · HEIDELBERG

Duke University Libraries
D00702791Q

Date Due

OCT 9 '63			
JUL 4			
JUL 20			